

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

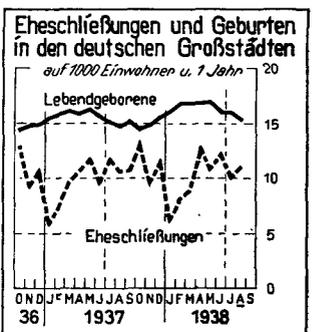
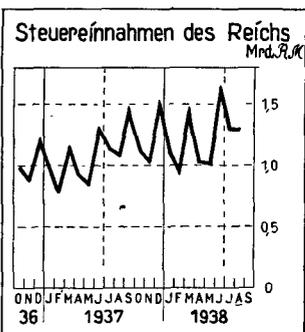
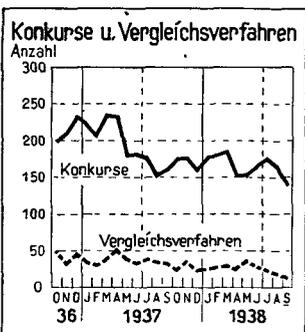
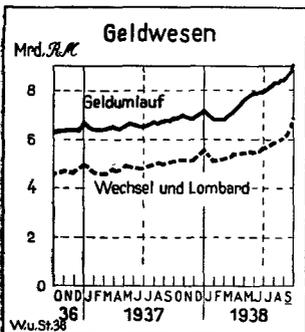
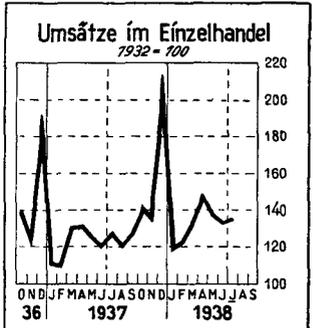
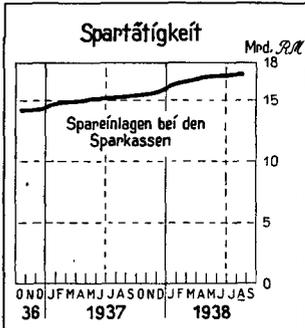
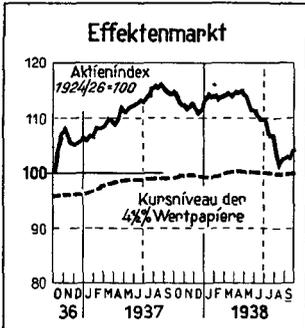
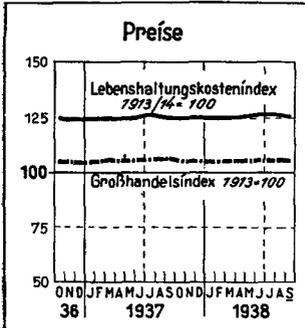
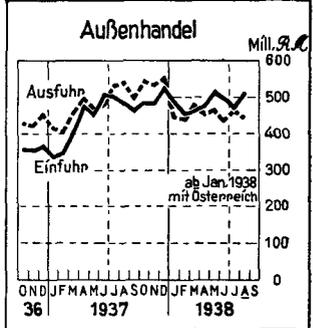
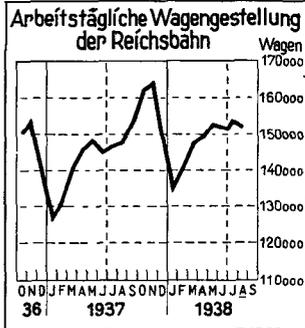
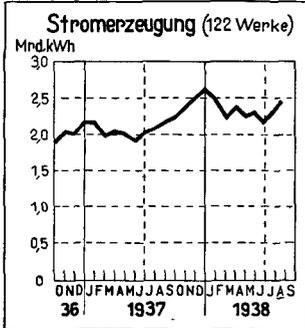
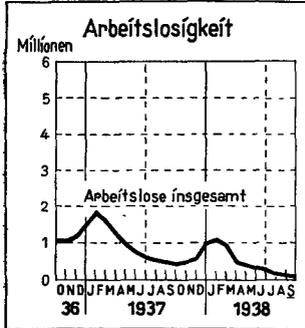
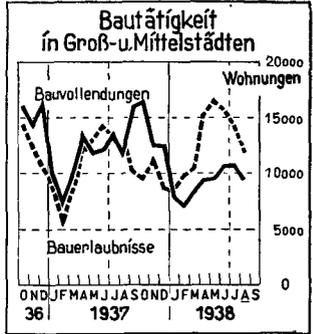
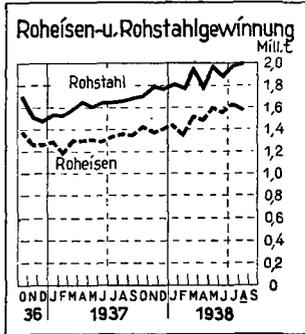
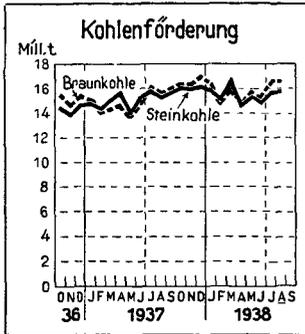
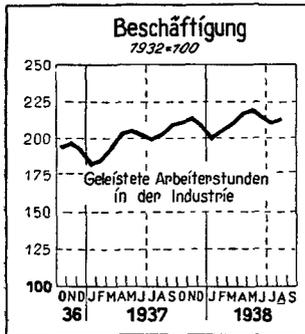
HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN C 2, NEUE KÖNIGSTR. 27-37

1938 1. Oktober-Heft

Abgeschlossen am 15. Oktober 1938
Ausgegeben am 19. Oktober 1938

18. Jahrgang Nr. 19

DEUTSCHE WIRTSCHAFTSKURVEN



Die Vereinigung des sudetendeutschen Gebiets mit dem Reich

Der Internationale Ausschuß für die Regelung der sudetendeutschen Frage hat am 5. Oktober 1938 die vorwiegend deutsch besiedelten Gebiete festgestellt, die von der deutschen Armee bis zum 10. Oktober 1938 zu besetzen waren. Die damit erreichte Linie soll nach dem Beschluß des Internationalen Ausschusses vom 13. Oktober 1938 die Grundlage für die endgültige Grenzziehung bilden; sie dürfte damit im wesentlichen das nunmehr in das Reich heimkehrende sudetendeutsche Gebiet umschließen. Seine Gesamtfläche beträgt 28 193,14 qkm, entspricht also ungefähr der Fläche der Länder Sachsen und Thüringen zusammen (rd. 26 700 qkm). Die Einwohnerzahl dieses Gebiets, die zuletzt bei der am 1. Dezember 1930 in der Tschecho-Slowakei durchgeführten Volkszählung ermittelt wurde, beträgt rd. 3,6 Mill. Die durchschnittliche Bevölkerungsdichte entspricht mit 128 Personen je qkm annähernd dem Reichsdurchschnitt (131 je qkm).

Rund 78,7 Millionen Deutsche sind nunmehr in einem Reich vereinigt. Der Gebietsumfang des Deutschen Reichs, der nach der Wiedereingliederung Österreichs rd. 555 000 qkm betrug, erweitert sich jetzt auf rd. 583 000 qkm.

Von der Gesamtbevölkerung innerhalb der Besetzungslinie lebt fast die Hälfte von industrieller und handwerklicher Berufstätigkeit, nicht ganz ein Viertel der Bevölkerung entfällt auf Land- und Forstwirtschaft und rund ein Achtel auf Berufe des Handels und Verkehrs. Die sudetendeutsche Bevölkerung gewinnt also in noch stärkerem Maße als die Bevölkerung des alten Reichsgebiets, von der nicht ganz vier Zehntel wirtschaftlich mit Industrie und Handwerk verbunden sind, ihren Lebensunterhalt durch industrielle und handwerkliche Betätigung¹⁾. Während die Wiedereingliederung Österreichs, dessen Bewohner nur zu rund einem Drittel von Industrie und Handwerk leben, für das Reich eine geringfügige Verminderung des Anteils der industriellen und

¹⁾ Infolge der Unterschiede zwischen der Systematik der letzten deutschen Berufszählung vom Juni 1933 und der Systematik der letzten berufstatistischen Erhebung in der Tschecho-Slowakei vom Dezember 1930 ist ein Vergleich nur annähernd möglich.

handwerklichen Bevölkerung ergab, wirkt die Heimkehr Sudetendeutschlands im umgekehrten Sinne.

Das größte räumlich zusammenhängende Gebiet innerhalb der Besetzungslinie wird vom Egerland, dem Reichenberger und dem Trautenauer Gebiet gebildet; es verläuft vom Verwaltungsbezirk Bischofteinitz in nordöstlicher Richtung bis zum Verwaltungsbezirk Braunau. In diesem Teil Sudetendeutschlands wurden auf einer Fläche von rd. 14 400 qkm rd. 2 292 000 Einwohner ermittelt; mit durchschnittlich 159 Personen je qkm ist er sehr dicht besiedelt. Als ein Gebiet mit besonders hoher Bevölkerungsdichte (im Durchschnitt über 300 Einwohner je qkm) hebt sich ein Streifen am Abhang des Erzgebirges von Tetschen südwestwärts bis Graslitz und Asch hervor. Ein zweites Gebiet mit noch höherer Bevölkerungsdichte bildet die industriereiche Gegend um Schluckenau-Rumburg-Warnsdorf (345 Einwohner je qkm). Schließlich ist auch das Gebiet um Reichenberg und Gablonz besonders dicht besiedelt. In diesen drei Dichtezentren liegen die meisten größeren Städte des deutschen Sudetenlandes, nämlich:

Aussig	mit 43 793 Einw.	Teplitz-Schönau	mit 30 799 Einw.
Reichenberg	» 38 568 »	Brux	» 28 212 »
Gablonz	» 33 958 »	Karlsbad	» 23 901 »
Komotau	» 33 279 »	Asch	» 22 930 »
Eger	» 31 546 »	Warnsdorf	» 22 621 »

Das südliche Egerland ist demgegenüber nur dünn besiedelt; seine durchschnittliche Bevölkerungsdichte entspricht etwa der der angrenzenden Oberpfalz (68).

Kennzeichnend für die berufliche Zusammensetzung der Bevölkerung des egerländisch-nordböhmischen Gebiets ist der große Anteil von Industrie und Handwerk sowie von Handel und Verkehr. Etwas mehr als die Hälfte der Einwohner lebt von der Arbeit in industriellen und handwerklichen Berufen; auf Handel und Verkehr entfällt über ein Siebtel der Bevölkerung, das ist fast ebensoviel wie der Anteil der land- und forstwirtschaftlichen Bevölkerung. Die Industriebevölkerung findet sich vornehmlich in den dicht besiedelten Gebieten am Südostabhang des Erzgebirges, im Lausitzer Gebirge und südwestlich des Iser- und Riesengebirges. Gewerbebezweige, die in größerem Ausmaß der Bevölkerung Arbeitsgelegenheit geben, sind die Textilindustrie, die Metall-

Fläche und Bevölkerung des mit dem Reich vereinigten sudetendeutschen Gebietes

Politische Bezirke	Fläche in qkm	Bevölkerung nach der Volkszählung 1930	Auf 1 qkm ... Einwohner	Politische Bezirke	Fläche in qkm	Bevölkerung nach der Volkszählung 1930	Auf 1 qkm ... Einwohner	Politische Bezirke	Fläche in qkm	Bevölkerung nach der Volkszählung 1930	Auf 1 qkm ... Einwohner
Asch	141,83	44 998	317,3	Karlsbad	242,08	90 655	374,5	Polishka (Teil)	116,04	8 852	76,3
Ausspitz (Teil)	110,28	11 756	106,6	Klattau (Teil)	244,27	18 462	75,6	Prachatitz (Teil)	671,88	38 750	57,7
Aussig	355,67	132 977	373,9	Königinhof (Teil)	163,34	16 577	101,5	Preßburg (Teil)	18,03	14 164	785,6
Bärn	441,00	27 499	62,4	Komotau	503,99	90 228	179,0	Preßnitz	150,57	28 709	190,7
Bischofteinitz (Teil)	465,02	34 303	73,8	Kralowitz (Teil)	124,31	5 372	43,2	Rakonitz (Teil)	3,10	244	78,7
Böhmisch Krumau (Teil)	848,65	48 006	56,6	Landskron (Teil)	325,29	33 814	104,0	Reichenberg	343,46	135 445	394,4
Böhmisch Leipa (Teil)	634,34	76 176	120,1	Laun (Teil)	8,90	483	54,3	Römerstadt	381,54	27 584	72,3
Braunau (Teil)	318,38	38 616	121,3	Leitmeritz (Teil)	537,03	77 680	144,6	Rumburg	84,81	28 090	331,2
Brux	336,55	108 179	321,4	Leitomischl (Teil)	203,29	13 818	68,0	Saaz (Teil)	387,75	48 732	125,7
Budweis (Teil)	17,90	875	49,2	Littau (Teil)	10,82	545	50,4	Sankt Joachimsthal	202,09	17 997	89,1
Datschitz (Teil)	198,95	9 389	47,2	Luditz	498,18	27 499	55,2	Schluckenau	190,83	53 256	279,1
Dauba	406,59	26 345	64,8	Mährisch Budweis (Teil)	96,39	3 791	39,3	Schuttenhofen (Teil)	479,90	19 346	40,3
Deutsch Gabel	261,05	28 657	109,8	Mährisch Kromau (Teil)	165,41	14 501	87,7	Senftenberg (Teil)	331,89	24 737	74,5
Dux	369,78	90 270	244,1	Mährisch Schönberg	806,55	81 183	100,7	Starkenbach (Teil)	115,13	10 426	90,6
Eger	455,31	76 979	169,1	Mährisch Trubau (Teil)	444,36	56 018	126,1	Sternberg (Teil)	467,27	49 808	106,6
Elbogen	207,61	40 795	196,5	Mähr-Weißkirchen (Teil)	212,13	12 650	59,6	Tachau	621,86	41 159	66,2
Falkenau	291,58	61 629	211,4	Marienbad	322,24	33 414	103,8	Taus (Teil)	98,46	6 545	66,5
Freiwaldau	736,31	71 717	97,4	Mies (Teil)	848,29	68 566	80,8	Tepl	388,46	24 757	63,7
Freudenthal	591,69	48 640	83,0	Münchegrätz (Teil)	88,29	3 069	34,8	Teplitz-Schönau	197,26	111 162	563,5
Friedland	377,81	39 957	105,8	Neudek	242,32	37 682	155,5	Tetschen	603,53	125 928	208,7
Gablonz	210,06	101 882	485,0	Neuhaus (Teil)	393,07	19 979	50,8	Trautenau (Teil)	455,72	63 709	139,8
Göding (Teil)	86,52	20 879	241,3	Neupaka (Teil)	22,69	2 376	104,7	Troppau	748,01	115 616	154,6
Graslitz	171,65	38 881	226,5	Neustadt a. d. M. (Teil)	67,61	4 607	68,1	Turnau (Teil)	21,46	4 086	190,4
Hohenelbe	354,72	42 383	119,5	Neu-Titschein (Teil)	451,62	81 036	179,4	Wagstadt	326,45	47 675	146,0
Hohenstadt (Teil)	574,49	64 339	112,0	Nikolsburg	563,28	53 563	95,1	Warnsdorf	79,39	38 386	483,5
Hultschin	247,10	48 640	196,8	Olmütz (Teil)	64,00	3 801	59,4	Wittingau (Teil)	15,38	544	35,4
Jägerndorf	532,21	61 995	116,5	Pilsen (Teil)	17,00	2 222	130,7	Znaim (Teil)	778,36	87 706	112,7
Kaaden	466,47	42 871	91,9	Plan	561,24	34 205	60,9				
Kaplitz (Teil)	911,07	49 079	53,9	Podersam (Teil)	566,03	44 217	78,1				
								Insgesamt	28 193,14	3 594 632	127,5

Das mit dem Reich vereinigte sudetendeutsche Gebiet



W.u.St. 38

industrie, die Glasindustrie und der Bergbau, ferner das Baugewerbe, das über das ganze Gebiet verstreut ist. Als Hauptsitze der Textilindustrie sind die Bezirke Reichenberg und Friedland zu nennen, ferner die Bezirke Trautenau und Hohenelbe, das Gebiet von Schluckenau, Rumburg und Warnsdorf sowie die Bezirke Asch, Graslitz und Neudek. Die Metallindustrie ist besonders in den Gebieten von Gablonz und Reichenberg, Aussig und Teplitz sowie in den Bezirken Komotau und Graslitz vertreten, die Glasindustrie in den Bezirken Gablonz, Böhmisches Leipa und Tetschen sowie im Teplitzer Bezirk, der Bergbau in den Gebieten um Dux, Brüx, Teplitz sowie im Bezirk Falkenau. Wichtige Zentren des Handels und Verkehrs sind die Gebiete von Tetschen, Aussig und Teplitz sowie die Bezirke Reichenberg und Gablonz und ferner Karlsbad. Die Landwirtschaft ist im südlichen Teil des Egerlandes von Bedeutung.

Ein zweiter geschlossener Block sudetendeutschen Landes mit dem Altvatergebirge als Mittelpunkt vereinigt böhmische, nordmährische und schlesische Bezirke mit rd. 8000 qkm und 885 000 Einwohnern. Seine Besiedlung mit durchschnittlich 128 Einwohnern je qkm ist erheblich schwächer als die des egerländisch-nordböhmisches Gebiets, jedoch haben die östlichen, dem jenseits der Besetzungslinie liegenden Mährisch-Ostrau benachbarten Verwaltungsbezirke im Durchschnitt eine Bevölkerungsdichte von über 200 Einwohnern je qkm. Mehr als 20 000 Einwohner haben im Gebiet des Altvatergebirges die Städte Troppau (36 030) und Jägerndorf (23 464).

Von der Bevölkerung des nordmährisch-schlesischen Gebiets gewinnen über vier Zehntel ihren Lebensunterhalt aus industriellen

und handwerklichen Berufen. Die Industrialisierung hat hier mithin nicht den Grad erreicht wie in dem egerländisch-nordböhmisches Gebiet. Das zeigt sich auch darin, daß rund ein Viertel der Bevölkerung mit der Land- und Forstwirtschaft verbunden ist. Unter den Gewerbebezweigen dieses Gebiets ist in erster Linie die Textilindustrie zu erwähnen, deren Hauptsitze die Bezirke Jägerndorf, Freudenthal, Römerstadt und Mährisch-Schönberg sind. Metallindustrie findet sich im Gebiet von Troppau.

Längs des niederbayerischen und österreichischen Abschnittes der bisherigen Reichsgrenze — vom Bezirk Taus bis Lundenburg, Pol. Bez. Göding — zieht sich ein schmaler Streifen sudetendeutschen Gebiets, der zwischen den Bezirken Wittingau und Neuhaus kurz unterbrochen ist. Zusammen mit der Gemeinde Engerau, die rechts der Donau gegenüber Preßburg liegt, umfaßt das Gebiet rd. 5 700 qkm mit rd. 417 000 Einwohnern. Der gebirgigen Charakter tragende Landstreifen zwischen Taus und Wittingau ist mit 55 Einwohnern je qkm nur sehr dünn besiedelt. Der an den österreichischen Gau Niederdonau grenzende Streifen von Neuhaus bis Lundenburg weist im Durchschnitt 93 Einwohner je qkm auf; in ihm liegt die Stadt Znaim (25 855) als einzige Gemeinde mit mehr als 20 000 Einwohnern des gesamten südböhmischen und süd-mährischen Gebiets.

Der gesamte Grenzstreifen erhält sein wirtschaftliches Gepräge durch die Land- und Forstwirtschaft; mehr als die Hälfte der Bevölkerung lebt von ihr. Industrie und Handwerk sind demgemäß von geringer Bedeutung, auf sie entfällt ein Drittel der Bevölkerung, während die Berufe des Handels und Verkehrs weniger als einem Zehntel der Bevölkerung Arbeit und Brot geben.

ERZEUGUNG UND VERBRAUCH

Die Milchwirtschaft im Jahre 1937

Milcherzeugung und Milchverwendung

Die Entwicklung der Milcherzeugung und Milchverwendung im Deutschen Reich wird in erster Linie aus den Ergebnissen der Viehzählungen und der Milcherzeugungserhebungen ermittelt. Während die Viehzählungen schon längere Zeit regelmäßig in jedem Jahr stattfinden, wurde die Milcherzeugungstatistik erst im Jahre 1928 eingerichtet und zunächst als Jahreserhebung (1928, 1931, 1934), später als Monatserhebung (Juli 1934 bis Juni 1935) durchgeführt. Seit Juli 1936 besteht eine regelmäßige monatliche Berichterstattung. Mit Juli 1934 wird bei der Erhebung auch die Milchverwendung eingehend erfragt.

Der Milchkuhbestand hat nach den Ergebnissen der allgemeinen Viehzählung im Jahre 1937 weiter zugenommen. Er hat mit 10,23 Mill. Tieren den bisher höchsten Stand erreicht.

Der durchschnittliche Milchertrag berechnet sich für das Jahr 1937 unter Zugrundelegung des Milchkuhbestandes 1937 und der Meldungen der Berichterstatter zur Milcherzeugungserhebung auf 2 488 kg je Kuh; er war somit nur wenig niedriger als im Jahre 1936 (2 509 kg), aber bedeutend höher als im Durchschnitt der Jahre 1931/35 (rd. 2 440 kg). Diese Entwicklung erklärt sich daraus, daß einerseits die Futterernten — im ganzen gesehen — in den beiden letzten Jahren außergewöhnlich gut waren und die Ausdehnung des Milchkontrollwesens und sonstige Förderungsmaßnahmen sich sehr günstig auswirkten, während andererseits die zunehmenden Schwierigkeiten in der Melkerfrage und die bereits seit dem Herbst 1937 in einigen Gebieten herrschende Maul- und Klauenseuche noch nicht stark ins Gewicht fielen.

Die Erzeugung an Kuhmilch betrug im Jahre 1937 insgesamt 25,44 Mrd. kg. Sie hat damit den Stand von 1936*) (25,40 Mrd. kg) etwas übertroffen.

Erzeugung von Kuhmilch ¹⁾	Bestand an Milchkuhen ²⁾ 1 000 Stück	Jahresmilchertrag je Kuh kg	Kuhmilcherzeugung ³⁾ Mill. kg
1931.....	9 659	2 443	23 601
1932.....	9 802	2 472	24 226
1933.....	10 099	2 448	24 720
1934.....	10 120	2 416	24 450
1935.....	9 954	2 431	24 200
1936.....	10 122	2 509	25 400
1937.....	10 225	2 488	*) 25 444

¹⁾ Ohne Österreich, von 1935 ab einschl. Saarland. — ²⁾ Ergebnisse der Viehzählungen. — ³⁾ 1931, 1934 und 1937: Ergebnisse der Milcherzeugungserhebungen, übrige Jahre geschätzt. — ⁴⁾ Vgl. »W. u. St.« 1938, Heft 9 S. 346 und Heft 15 S. 597, Fußnote.

Bei der Milchverwendung ergab sich im Jahre 1937 im Zuge der Marktordnungsmaßnahmen des Reichsnährstandes eine weitere Verlagerung aus der Landwirtschaft in die Molkereien. So verminderte sich die Milchverarbeitung zu Landbutter von 3,60 Mrd. kg im Jahre 1936 auf 3,22 Mrd. kg im Berichtsjahr. Die Milchlieferung an Molkereien erhöhte sich dagegen in der gleichen Zeit von 14,10 Mrd. kg auf 14,73 Mrd. kg und umfaßte

Verwendung von Kuhmilch ¹⁾	1935	1936	1937 ²⁾	
	Milliarden kg			vH
Von der Gesamterzeugung an Kuhmilch wurden verfüttert (an Kälber und andere Tiere).....	2,50	2,70	2,75	10,8
im Erzeugerbetrieb				
frisch verbraucht.....	3,50	3,50	*) 3,30	13,0
zu Butter verarbeitet.....	4,50	3,60	3,22	12,6
zu Käse verarbeitet.....	0,10	0,10	0,07	0,3
vom Erzeugerbetrieb				
unmittelbar abgesetzt.....	1,40	1,40	1,37	5,4
an Molkereien geliefert.....	12,20	14,10	*) 14,73	57,9
insgesamt.....	24,20	25,40	25,44	100,0

¹⁾ Ohne Österreich. — ²⁾ Vgl. »W. u. St.« 1938, Heft 9 S. 346 und Heft 15 S. 597, Fußnote. — ³⁾ Berichtigte Zahlen gegenüber den vorläufigen Angaben der Schätzungsausschüsse.

*) Vgl. »W. u. St.« 1937, S. 853.

im Berichtsjahr 57,9 vH der gesamten Kuhmilcherzeugung gegen 55,5 vH im Vorjahr 1936.

An Ziegenmilch wurden im Berichtsjahr 1937 bei einem Bestand von rd. 2,1 Mill. Milchziegen insgesamt rd. 1,2 Mrd. kg erzeugt. Hiervon wurden 24,6 vH an Lämmer und andere Tiere verfüttert, so daß 75,4 vH = rd. 0,9 Mrd. kg zum menschlichen Verbrauch (vorwiegend als Trinkmilch) verblieben. Gegenüber den Vorjahren ergab sich keine erhebliche Veränderung.

Die Molkereiwirtschaft

Für das Jahr 1937 ist im Deutschen Reich in der gleichen Weise wie in den Vorjahren eine amtliche Jahresmolkereierhebung durchgeführt worden, deren Ergebnisse nunmehr vorliegen¹⁾. Die Erhebung erstreckte sich wieder auf alle molkereiwirtschaftlichen Unternehmungen, die im Berichtsjahr bestanden haben. Außerdem waren in diese Erhebung auch die Kleinbetriebe mit Be- oder Verarbeitung und die selbständigen Milchsammelstellen und Rahmstationen einbezogen, nicht aber die Milchhandelsbetriebe, auch wenn sie gelegentlich geringe Milchmengen verarbeiteten.

Die Zahl der Betriebe hat von 8 875 im Jahre 1936 auf 8 533 im Berichtsjahr 1937 abgenommen²⁾. Der Rückgang ist eine Folge der weiteren Bereinigung des Molkereinetzes im Zuge der Marktordnung und ergibt sich als Differenz zwischen einer Anzahl von Schließungen oder Zusammenlegungen und einer geringeren Anzahl von Neuerrichtungen von Molkereien.

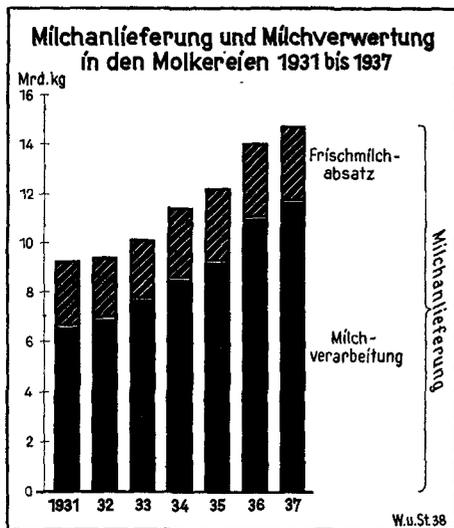
Der Milchlieferkreis hat sich im Jahre 1937 weiter ausgedehnt. Die Zahl der Kuhhalter, von denen Milch an Molkereien geliefert wurde, ist von 1,44 Mill. im Jahre 1936 auf 1,57 Mill. im Jahre 1937 oder um 8,7 vH gestiegen. Der Kuhbestand der Lieferanten hat sich in der gleichen Zeit von 7,13 Mill. auf 7,53 Mill. oder nur um 5,6 vH erhöht. Während im Vorjahr auf jeden Lieferanten im Durchschnitt 5 Kühe kamen, waren es im Berichtsjahr durchschnittlich nur 4,8 Kühe. Wenn man annimmt, daß der gesamte Mehrbestand an »Molkereikühen« (rd. 402 000 Tiere) den im Berichtsjahr neu hinzugekommenen Molkereilieferanten gehört, so ergibt sich für diese ein Durchschnittsbestand von 3,2 Kühen. Dies zeigt, daß das Molkereiwesen sich weiter auf die bisher noch weniger erfaßten kleineren Kuhhaltungen ausgedehnt hat. Insgesamt wurden im Berichtsjahr von rd. 74 vH aller Milchkuhe Milch an Molkereien geliefert.

Der Milchankauf der Molkereien (einschließl. Rahm auf Vollmilch umgerechnet) betrug im Jahre 1937 insgesamt 16,05 Mrd. kg, er hat gegenüber dem Vorjahr (15,29 Mrd. kg) um 4,9 vH zugenommen. In den einzelnen Reichsteilen wich die Veränderung gegenüber dem Vorjahr mehr oder weniger von diesem Durchschnitt ab, da die Verhältnisse für die Milcherzeugung (Futter usw.) zum Teil unterschiedlich waren und da insbesondere das Molkereiwesen in den bisher milchwirtschaftlich noch weniger erschlossenen Gegenden am stärksten gefördert werden konnte. Höher als im Reichsdurchschnitt (4,9 vH) war die Zunahme des Milchankaufs der Molkereien hauptsächlich in Mittel- und Süd- deutschland (einschl. Bayr. Pfalz) und in Schlesien. Geringe Abnahmen wurden dagegen aus Schleswig-Holstein, aus der Rheinprovinz (einschl. Hohenzollern), sowie aus Oldenburg und Braunschweig gemeldet. Der durchschnittliche Jahresmilchanfall je Betrieb ist infolge der Zunahme des gesamten Milchankaufs und der gleichzeitigen Verminderung der Zahl der Betriebe von 1,72 Mill. kg im Jahre 1936 auf 1,88 Mill. kg im Jahre 1937 oder um 9 vH gestiegen.

¹⁾ Abweichungen gegenüber den Ergebnissen der Hauptvereinigung der deutschen Milchwirtschaft beruhen auf der Verschiedenartigkeit der Unterlagengewinnung. — ²⁾ Die Hauptvereinigung der deutschen Milchwirtschaft beziffert die Gesamtzahl der Betriebe im Jahr 1936 auf 7 769 und im Jahr 1937 auf 7 388. Diese Abweichung gegenüber der amtlichen Jahresmolkereierstatistik beruht in der Hauptsache darauf, daß letztere namentlich in Bayern und Württemberg, eine Anzahl von Sammelstellen und Rahmstationen als selbständige Betriebe nachweist, die in der Statistik der Hauptvereinigung mit den zuständigen Molkereien zusammengefaßt sind.

Da die statistischen Feststellungen in Österreich denen des Reichs nur allmählich angeglichen werden können, beziehen sich alle Angaben für das »Deutsche Reich«, soweit nichts anderes vermerkt ist, in »Wirtschaft und Statistik« vorläufig noch auf das Reichsgebiet ohne Österreich. Das gleiche gilt für das mit dem Reich vereinigte sudetendeutsche Gebiet.

Vom gesamten Milchanfall der Molkereien (16,05 Mrd. kg) entfielen 14,73 Mrd. kg = 91,8 vH auf die unmittelbaren Anlieferungen aus der Landwirtschaft und 1,32 Mrd. kg = 8,2 vH auf den Milchbezug von anderen Molkereien. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Milchlieferung aus der Landwirtschaft (1936 = 14,1 Mrd. kg) um 5 vH erhöht.



Der Milchabsatz der Molkereien belief sich (unter Einbeziehung der auf Vollmilch umgerechneten Rahmmengen) im Jahre 1937 auf 4,33 Mrd. kg gegen 4,23 Mrd. kg im Vorjahr. Nach Abzug der an andere Molkereien gelieferten Milch- oder Rahmmengen ergab sich in beiden Jahren ein zum Frischverzehr bestimmter Milchabsatz (einschl. Rahm in Vollmilch umgerechnet) von rd. 3 Mrd. kg. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß der eigentliche Trinkmilchabsatz im Jahre 1937 höher war als im Vorjahr, der Absatz von Schlag-, Kaffee- und saurer Sahne vom Oktober 1936 ab aber zur Förderung der Butterherstellung stark eingeschränkt wurde.

Zur Verarbeitung standen im Jahre 1937 in den Molkereien insgesamt 11,72 Mrd. kg Vollmilch zur Verfügung. Davon wurden 10,5 Mrd. kg zu Butter, 0,9 Mrd. kg zu Käse und Quark und 0,3 Mrd. kg zu Kondens- und Trockenmilch verarbeitet. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Gesamtverarbeitung um 6 vH erhöht.

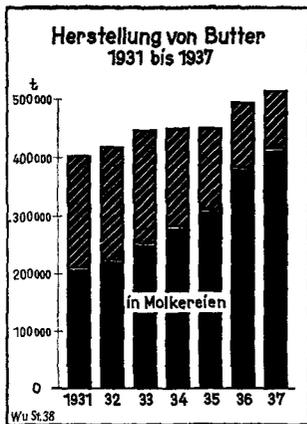
Die Butterherstellung der Molkereien betrug im Berichtsjahr 1937 rd. 416 000 t. Sie hat infolge der gesteigerten Milchlieferung und der Beschränkung des Sahneabsatzes gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 8,4 vH zugenommen. Erheblich größere Zunahmen als im Reichsdurchschnitt (15 vH und mehr) wurden aus Schlesien, Hessen-Nassau, Bayern (einschl. Pfalz), Sachsen, Baden, Thüringen, Schaumburg-Lippe und Saarland gemeldet. Nur unbedeutende Zunahmen oder geringe Abnahmen ergaben sich dagegen in Schleswig-Holstein, Westfalen, Hessen, Oldenburg, Braunschweig und Lippe. Als Markenbutter wurden im Jahre 1937 insgesamt rd. 256 000 t hergestellt, das sind 37 vH mehr als im Vorjahr. Der Anteil der Markenbutter an der

Die Molkereiwirtschaft im Jahre 1937 ¹⁾ (Vorläufige Ergebnisse der Jahresmolkereierhebung)	Zahl der Betriebe		Milchlieferkreis		Milchanfall ²⁾		Milchverwertung		Herstellung von Molkereierzeugnissen						
	insgesamt ³⁾	davon Kleinbetriebe	Zahl der Kuhhalter	Zahl der Kühe	insgesamt	je Betrieb	Milchabsatz ²⁾ insgesamt	Vollmilchverarbeit ²⁾ insgesamt (einschl. Betriebsverluste)	Butter		Hartkäse	Weichkäse	Sauermilchkäse	Speisequark	Quark zur gewerblichen Verwendung
									insgesamt	davon Markenbutter					

Nach Ländern und Landesteilen															
Preußen	3 924	75	862 666	4 501 401	10 462 470	2 666	2 533 362	7 929 108	281 982	165 642	46 629	17 594	4 076	44 533	48 105
Ostpreußen	587	18	64 585	462 169	1 119 815	1 908	115 504	1 004 311	26 270	14 931	32 796	355	95	737	3 194
Berlin	7	—	143	4 084	293 648	41 950	268 191	25 457	828	—	—	—	23	856	768
Brandenburg	201	8	58 795	313 769	612 969	3 050	266 349	346 620	13 582	2 885	22	741	589	4 272	1 437
Pommern	367	2	74 973	487 515	1 032 081	2 812	116 727	915 354	32 973	18 094	2 402	5 438	222	4 331	4 040
Schlesien	371	10	95 342	546 798	966 069	2 604	156 657	809 412	30 246	8 713	348	5 494	699	12 934	10 530
Sachsen	440	8	70 283	357 365	844 145	1 919	172 284	671 861	26 220	11 963	1	505	1 134	5 590	11 503
Schleswig-Holstein	753	4	56 641	438 931	1 293 317	1 718	259 852	1 033 465	35 210	26 051	5 665	6 777	24	291	672
Hannover	618	12	172 617	768 265	1 910 158	3 091	281 407	1 628 751	59 836	44 885	1 248	1 283	735	1 536	9 152
Westfalen	226	6	83 160	397 888	990 686	4 384	382 584	608 102	22 298	14 566	1 146	255	124	3 341	1 733
Hessen-Nassau	115	3	74 923	264 149	420 365	3 655	105 287	315 078	12 558	10 171	47	2 456	689	2 172	4 901
Rheinprov. u. Hohenzoll. Lande	239	4	111 024	460 468	979 217	4 097	408 520	570 697	21 961	13 378	2 954	390	12	8 473	175
Bayern	1 889	197	233 709	1 071 973	1 666 214	882	427 460	1 238 754	36 708	16 754	16 185	41 038	268	3 493	2 694
davon: Pfalz	89	32	32 724	86 126	134 252	1 508	68 177	66 075	2 847	2 256	—	99	108	1 000	134
Sachsen	172	5	28 921	237 990	433 340	2 519	165 831	267 509	9 578	4 226	—	1 425	482	10 060	5 843
Württemberg	1 732	337	152 141	528 397	1 203 124	695	643 007	560 117	21 444	17 826	4 111	9 339	31	1 217	554
Baden	58	2	99 098	287 974	286 368	4 937	122 436	163 932	7 099	6 583	54	849	—	1 754	664
Thüringen	92	1	41 512	189 610	296 893	3 227	72 729	224 164	9 783	6 550	—	1 606	987	3 165	5 401
Hessen	130	23	48 949	159 229	254 030	1 954	84 743	169 287	6 786	4 594	—	1 785	601	2 563	3 263
Mecklenburg	256	2	29 902	225 825	583 530	2 279	83 340	500 190	17 865	13 070	919	174	162	1 318	1 018
Oldenburg	80	—	33 723	161 431	419 838	5 248	28 383	391 455	14 271	13 705	410	28	—	119	14
Braunschweig	105	—	13 829	63 289	181 004	1 724	36 526	144 478	5 602	4 244	—	517	528	115	4 107
Anhalt	44	1	4 131	23 075	53 539	1 217	17 683	35 856	1 352	152	—	4	208	334	200
Lippe	17	—	4 179	18 754	48 560	2 856	6 446	42 114	1 607	1 143	—	6	0	34	135
Schaumburg-Lippe	6	—	2 589	9 074	25 878	4 313	4 728	21 150	828	509	—	—	8	31	81
Hamburg und Bremen	13	—	4 119	27 156	86 285	6 637	62 621	23 664	749	555	90	57	—	175	30
Saarland	15	2	8 769	23 792	46 168	3 078	66 822	9 346	344	—	—	—	9	338	8
Deutsches Reich	8 533	645	1 568 237	7 528 970	16 047 241	1 881	4 326 117	11 721 124	415 998	255 553	68 398	74 422	7 360	69 249	72 117

Nach der Rechtsform der Betriebe															
Genossenschaftsmolkereien ²⁾	1937	3 923	1 025 664	4 767 143	10 080 351	2 570	2 562 350	7 518 001	284 410	199 212	24 436	23 527	3 764	37 719	40 568
	1936	3 846	916 124	4 330 993	9 404 126	2 445	2 392 972	7 011 154	259 357	148 623	26 524	23 376	3 511	29 008	44 525
Gesellschaftsunternehmungen ⁴⁾	1937	277	161 582	701 208	1 923 856	6 945	839 298	1 084 558	32 643	24 152	3 620	7 016	395	9 871	6 024
	1936	292	149 506	657 807	1 874 411	6 419	869 123	1 005 288	29 681	19 162	3 590	7 260	433	8 703	7 063
Privatbetriebe ³⁾	1937	3 406	360 906	1 956 147	3 853 375	1 311	831 915	3 021 460	95 666	31 324	39 556	42 373	3 144	20 942	25 259
	1936	3 675	352 453	2 008 200	3 783 939	1 030	863 756	2 920 183	90 567	18 444	39 588	45 391	3 457	18 791	24 834
Gutsmolkereien	1937	282	4 101	46 783	115 421	409	40 057	75 364	2 733	865	535	112	33	441	231
	1936	356	4 628	57 366	141 666	398	51 191	90 475	3 103	806	694	233	57	602	483
Molkereien im Sinne des Milchgesetzes insgesamt	1937	7 888	1 552 253	7 471 281	15 973 003	2 025	4 273 620	11 699 383	415 452	255 553	68 147	73 028	7 336	68 973	72 082
	1936	8 169	1 422 711	7 054 366	15 204 142	1 861	4 177 042	11 027 100	382 708	187 035	70 396	76 260	7 458	57 104	76 905
Milchwirtschaftliche Kleinbetriebe	1937	645	15 984	57 689	74 238	115	52 497	21 741	546	—	251	1 394	24	276	35
	1936	706	19 515	72 281	88 485	125	56 314	32 171	890	—	264	2 004	143	175	30
Molkereien und Kleinbetriebe zusammen	1937	8 533	1 568 237	7 528 970	16 047 241	1 881	4 326 117	11 721 124	415 998	255 553	68 398	74 422	7 360	69 249	72 117
	1936	8 875	1 442 226	7 126 647	15 292 627	1 723	4 233 356	11 059 271	383 598	187 035	70 660	78 264	7 601	57 279	76 935

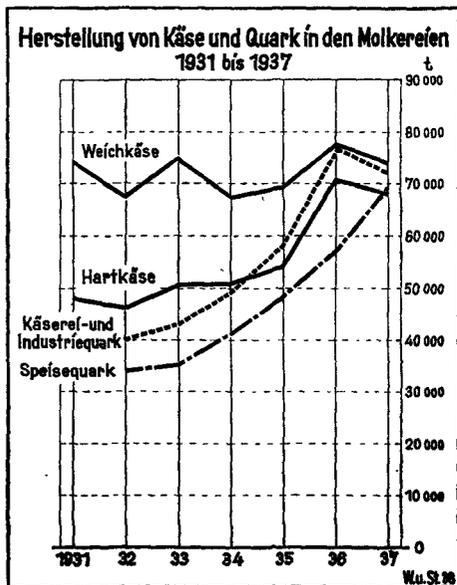
¹⁾ Molkereien und Gutsmolkereien im Sinne des Milchgesetzes sowie Kleinbetriebe mit Milchbearbeitung und Milchverarbeitung, die die geforderte Mindestmenge nicht erreichen. — ²⁾ Einschl. Rahm auf Vollmilch umgerechnet. — ³⁾ Ohne Pachtgenossenschaften. — ⁴⁾ Aktiengesellschaften, G. m. b. H. u. dgl. — ⁵⁾ Einschl. Pachtgenossenschaften.



gesamten Buttererzeugung der Molkereien hat sich dadurch von 49 vH im Jahre 1936 auf rd. 61 vH im Jahre 1937 erhöht, während die Anteile der feinen Molkereibutter und der geringeren Butterqualitäten; entsprechend abgenommen haben.

An Hart- und Weichkäse wurden im Jahre 1937 in den Molkereien und Käsereien insgesamt 143 000 t hergestellt gegen 149 000 t im Vorjahr. Durch die im Zuge der Marktregelung durchgeführten Kontingentierungs- und Beschränkungsmaßnahmen hat sich die Erzeugung von Hartkäse um 3,2 vH und die von Weichkäse um 4,9 vH vermindert.

Die Erzeugung von Quark und Sauermilchkäse hat sich dagegen von insgesamt 142 000 t im Jahre 1936 auf 149 000 t im Berichtsjahr erhöht. Dabei wurde insbesondere die Erzeugung von Speisequark gesteigert (um 20,9 vH), da dieser als billiges und hochwertiges Nahrungsmittel zunehmenden Absatz findet. An Sauermilchkäse wurden dagegen in den Molkereien 3,2 vH und an Käserei- und Industriequark 6,3 vH weniger hergestellt als im Vorjahr.



Rechtsformen der Molkereibetriebe

Von den 8 533 molkereiwirtschaftlichen Unternehmungen, die im Berichtsjahr 1937 festgestellt wurden, waren 7 888 Betriebe »Molkereien im Sinne des Reichsmilchgesetzes«, während 645 Betriebe nicht das Recht hatten, die Bezeichnung »Molkerei« zu führen, da ihr durchschnittlicher Milchankauf geringer war als 500 l je Tag (bei Gutsmolkereien geringer als 300 l). Von den einzelnen Rechtsformen waren am zahlreichsten die Genossenschaftsbetriebe und die Privatbetriebe vertreten, die mit einer Gesamtzahl von 3 923 und 3 406 im Reich 46 vH und 40 vH aller molkereiwirtschaftlichen Betriebe ausmachten. Die Pachtgenossenschaften sind hierbei unter den Privatbetrieben mitgezählt. Die 277 Gesellschaftsbetriebe, 282 Gutsmolkereien und 645 Kleinbetriebe machten dagegen zusammen nur 14 vH aller Betriebe aus. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Zahl der Genossenschaftsmolkereien etwas erhöht, die Zahl der Betriebe anderer Rechtsformen dagegen vermindert.

Der Betriebsgröße nach — gemessen am Milchankauf — stehen die Gesellschaftsunternehmungen mit einem durchschnittlichen Jahresankauf von 6,95 Mill. kg Milch je Betrieb an erster Stelle. Es folgen dann der Reihe nach die Genossenschaftsbetriebe mit 2,57 Mill. kg, die Privatbetriebe mit 1,13 Mill. kg, die Gutsmolkereien mit 0,41 Mill. kg und die Kleinbetriebe mit 0,12 Mill.

kg je Betrieb und Jahr. Im Verhältnis zum Vorjahr hat die Betriebsgröße bei den Molkereien aller Rechtsformen zugenommen, lediglich bei den Kleinbetrieben ergab sich eine Abnahme.

Der Anteil am gesamten Milchankauf der Molkereien (16 Mrd. kg) war bei den Genossenschaftsmolkereien infolge ihrer großen Zahl und ihrer bedeutenden Durchschnittsgröße mit insgesamt 10,08 Mrd. kg oder 63 vH weitaus am größten. Die fast ebenso zahlreichen, aber durchschnittlich kleineren Privatbetriebe erhielten dagegen zusammen nur 3,85 Mrd. kg Milch oder 24 vH der Gesamtmenge. An dritter Stelle folgen dann die wenigen, aber meist sehr großen Gesellschaftsunternehmungen mit einem Milchankauf von zusammen 1,92 Mrd. kg = 12 vH. Der Anteil der Gutsmolkereien (0,12 Mrd. kg) und der Kleinbetriebe (0,07 Mrd. kg) belief sich nur auf 1 vH des Gesamtankaufs aller molkereiwirtschaftlichen Betriebe. Gegenüber 1936 hat sich am stärksten (um 7,2 vH) der Milchankauf der Genossenschaftsmolkereien erhöht, da bei diesen sowohl die Zahl wie auch die Betriebsgröße zugenommen hat. Auch bei den Gesellschaftsunternehmungen und Privatbetrieben ist eine Steigerung eingetreten (um 2,7 vH und 1,8 vH), obwohl diese Betriebe der Zahl nach etwas zurückgegangen sind. Bei den Gutsmolkereien und Kleinbetrieben war der Milchankauf geringer als im Vorjahr.

Bei den Genossenschaftsmolkereien überwiegt die Butterherstellung. Im Jahre 1937 setzten diese Betriebe nur rd. 25 vH ihres Milchankaufs als Frischmilch ab, während die übrige Menge vorwiegend zu Butter verarbeitet wurde. Die Gesellschaftsunternehmungen sind dagegen zum großen Teil ausgeprägte Frischmilchbetriebe. Sie setzten im ganzen 44 vH ihres Milchankaufs wieder ab und verarbeiteten den Rest ebenfalls hauptsächlich zu Butter. Unter den Privatbetrieben sind besonders die Käsereien stark vertreten. Der Milchabsatz belief sich bei diesen Betrieben insgesamt nur auf 22 vH. Die Verarbeitung der übrigen Mengen erstreckte sich auf Butter und in größerem Umfange als bei den übrigen Betrieben auch auf Käse. Bei den Gutsmolkereien fiel wiederum der Frischmilchabsatz (35 vH) stärker ins Gewicht. Ausgeprägte Frischmilchbetriebe sind die Kleinbetriebe; sie setzten im Berichtsjahr 1937 71 vH ihres Gesamtankaufs als Frischmilch ab.

Die Versorgungslage

Aus den milchwirtschaftlichen Erhebungen ergibt sich unter Berücksichtigung der ein- und ausgeführten Mengen an Milch und Molkereierzeugnissen über die Versorgungslage im Deutschen Reich folgendes Bild:

	Verbrauch von Frischmilch (einschl. Sahne)		
	1935*)	1936*)	1937
	Milliarden kg		
Verbrauch in der Landwirtschaft.....	3,5	3,5	3,3
Unmittelbarer Absatz der Kuhhalter.....	1,4	1,4	1,4
Absatz der Molkereien.....	2,9	3,0	3,0
Ziegenmilch.....	0,9	0,9	0,9
insgesamt	8,7*)	8,8*)	8,6

*) Für 1935 und 1936 geschätzte Zahlen; vgl. die nachstehenden Ausführungen.

Der gesamte Frischmilchverbrauch (einschl. Sahne in Vollmilch umgerechnet) wird im Berichtsjahr 1937 mit 8,6 Mrd. kg etwas niedriger ausgewiesen als in den beiden Vorjahren. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, daß die Angaben über den Verbrauch in der Landwirtschaft für die Jahre 1935 und 1936 noch auf rohen Schätzungen beruhen, so daß der zahlenmäßige Rückgang für 1937 noch nicht als Verschlechterung der Versorgungslage zu werten ist. Auf den Kopf der Bevölkerung berechnet ergibt sich für das Berichtsjahr ein durchschnittlicher Frischmilchverbrauch von etwa 130 kg für das ganze Jahr.

Herstellung und Verbrauch von Butter im Deutschen Reich ¹⁾	Buttererzeugung		Einfuhrüberschuß an Butter	Gesamtverbrauch an Butter	davon wurden im Inland hergestellt
	in Molkereien	in der Landwirtschaft			
Tonnen					vH
1932.....	224 491	195 000	69 302	488 793	85,8
1933.....	253 445	195 000	59 135	507 580	88,3
1934.....	281 862	170 000	61 760	513 622	88,0
1935.....	312 038	140 000	70 995	523 033	86,4
1936.....	383 598	112 500	75 407	571 505	86,8
1937.....	415 998	100 000	86 835	602 833	85,6

¹⁾ 1932 bis 1933 ohne Saarland.

Der Butterverbrauch belief sich im Jahre 1937 auf insgesamt rd. 603 000 t. Er war um 5,5 vH höher als im Vorjahr

und um 23,3 vH größer als im Jahre 1932. Je Kopf der Bevölkerung wurden 1937 durchschnittlich 8,9 kg Butter verbraucht gegen 8,5 kg im Vorjahr und 7,5 kg im Jahre 1932. Diese bedeutende Verbesserung wurde zum Teil durch die Steigerung der Milcherzeugung, zum Teil aber auch durch die immer weitere Verlagerung der Buttererzeugung von der Landwirtschaft in die Molkereien und die dabei erzielten besseren Fettausbeuten ermöglicht. Auch der Einfuhrüberschuß an Butter ist gestiegen, doch hielt er sich anteilmäßig wie in den Vorjahren auf etwa einem Siebtel des Gesamtverbrauchs.

Die Erzeugung und der Einfuhrüberschuß an Käse und Quark betragen:

	1935	1936	1937
		1 000 t	
für Käse und Quark insgesamt	327,3	378,5	382,3
darunter Hart- und Weichkäseerzeugung			
in molkereiwirtschaftlichen Betrieben	123,2	148,9	142,8
in der Landwirtschaft	10,0	10,0	7,0
Einfuhrüberschuß	27,1	27,3	36,2
zusammen	160,3	186,2	186,0
Quark und Sauermilchkäseerzeugung			
Speisequark			
in Molkereien	48,2	57,3	69,2
in der Landwirtschaft und beim Handel ..	54,5	50,0	47,0
Käseerzeugerquark in Molkereien	50,3	67,5	63,7
Sauermilchkäse in Molkereien	5,8	7,6	7,4
Industriequark in Molkereien	7,7	9,4	8,4
Einfuhrüberschuß	0,5	0,5	0,6
zusammen	167,0	192,3	196,3

Zur Berechnung der als Nahrungsmittel verfügbaren Mengen an Käse und Quark ist zu berücksichtigen, daß ein Teil der angeführten Mengen als Ausgangsmaterial für die Schmelz- und die Sauermilchkäserei dient und erst nach Umarbeitung dem Verzehr zugeführt wird. So wurden in den Schmelzkäsereien 1935 = 23 800 t, 1936 = 23 400 t und 1937 = 24 900 t Hart- und Weichkäse zu 1935 = 30 800 t, 1936 = 30 300 t und 1937 = 32 000 t Schmelzware umgeschmolzen.

Sauermilchkäse wird nur zum Teil in den Molkereien selbst, zum größeren Teil aber in besonderen Sauermilchkäsereien hergestellt. Diese Betriebe beziehen von den Molkereien den dort hergestellten Käseerzeugerquark als Ausgangsmaterial. Die Gesamt-erzeugung an Sauermilchkäse (in Molkereien und Sauermilch-käsereien) wird von der Hauptvereinigung der deutschen Milch-wirtschaft für 1935 auf 48 400 t, für 1936 auf 57 400 t und für 1937 auf 58 400 t beziffert. Bei Berücksichtigung der verschiedenen Ausbeuten bei der Schmelz- und Sauermilchkäserei und nach Ausschaltung des Industriequarks ergaben sich zu Ernährungszwecken folgende verfügbare Gesamtmengen an Käse und Speisequark:

	insgesamt	je Kopf der Bevölkerung
	t	kg
1935	318 900	4,7
1936	358 300	5,3
1937	368 300	5,4

Der Einfuhrüberschuß an Milch- und Molkereierzeugnissen umfaßte im Jahre 1937 neben den angeführten Mengen von Butter und Käse noch etwas Frischmilch, Rahm und Milch-dauerwaren. In Vollmilch umgerechnet ist der gesamte Einfuhr-

überschuß auf etwa 2,7 Mrd. kg zu veranschlagen, das ist etwas mehr als ein Zehntel der Kuhmilchmenge aus einheimischer Erzeugung.

Insgesamt standen im Berichtsjahr somit 25,4 Mrd. kg Kuhmilch im Deutschen Reich für den menschlichen Verbrauch zur Verfügung, und zwar 7,7 Mrd. kg = 30 vH zum Frischverzehr (einschl. Sahne). Von der übrigen Menge wurden 16 Mrd. kg = 63 vH zu Butter, 1,4 Mrd. kg = rd. 6 vH zu Käse und 0,3 Mrd. kg = 1 vH zu Milchdauerwaren verarbeitet. Auf die Bevölkerung bezogen ergibt sich für das Jahr 1937 ein Bedarf je Kopf der Bevölkerung von 375 kg Kuhmilch und 13 kg Ziegenmilch.

Die Milchwirtschaft in Österreich

In Österreich wurden bisher noch keine allgemeinen Erhebungen über die Milchwirtschaft durchgeführt. Es liegen dagegen Schätzungsergebnisse vor, die allerdings zum Teil nicht unerheblich voneinander abweichen und daher nur als Näherungswerte angesehen werden können. Aus den amtlichen Veröffentlichungen¹⁾ ergibt sich folgendes Bild:

Die Kuhmilcherzeugung belief sich in Österreich im Jahre 1937 ebenso wie in den Vorjahren auf insgesamt 2,5 Mrd. kg bei einem Gesamtbestand von 1,2 Mill. Milchkühen und einem durchschnittlichen Jahresertrag von 2 100 kg je Kuh²⁾. Von diesem Milchanteil dienten 0,3 Mrd. kg zur Aufzucht und Mast und 1,3 Mrd. kg zum Frischverzehr (einschl. Sahne); der Rest wurde verarbeitet. Die Buttererzeugung wird auf 22 500 t, die Käse-erzeugung auf 32 000 t beziffert. Im Gegensatz zum alten Reichsgebiet hatte Österreich einen Ausfuhrüberschuß an Milch und Molkereierzeugnissen, der sich im Jahre 1937 auf 12 Mill. kg Milch und Rahm, 3 500 t Butter, 3 900 t Käse und 300 t Milch-pulver stellte und einer Vollmilchmenge von etwa 0,2 Mrd. kg ent-sprach.

Für den Bedarf der inländischen Bevölkerung standen im Jahre 1937 somit insgesamt rd. 2 Mrd. kg Kuhmilch zur Ver-fügung, und zwar 1,3 Mrd. kg = 65 vH als Frischmilch (einschl. Sahne), 0,5 Mrd. kg = 25 vH in Form von Butter (19 000 t), 0,2 Mrd. kg = 10 vH als Käse (28 100 t) und sonstige Erzeugnisse. Je Kopf der Bevölkerung belief sich die zur Ernährung verfügbare Kuhmilchmenge auf 295 kg, der Frischmilchverzehr auf 190 kg, der Butterverbrauch auf 2,8 kg und der Käseverbrauch auf 4,2 kg. Gegenüber dem alten Reichsgebiet fällt insbesondere der hohe Trinkmilchverbrauch und der sehr geringe Butterverbrauch auf, selbst wenn man berücksichtigt, daß auch in den einzelnen Gebieten des alten Reichsgebiets die Ernährungsgewohnheiten voneinander abweichen. Es ist damit zu rechnen, daß die nach dem Anschluß in Österreich einsetzende Wirtschaftsentwicklung dort zu einer Steigerung des Butterverbrauchs führen wird und daß ein Teil der bisher erzielten Überschüsse hier eingesetzt werden muß. Andererseits dürfte aber auch die Leistungsfähigkeit der öster-reichischen Milch- und Molkereiwirtschaft durch die nunmehr einsetzende planmäßige Förderung noch gesteigert werden können. Die Milchversorgungslage des Deutschen Reichs (einschl. Österreichs) ist daher günstiger zu beurteilen als die des alten Reichsgebiets.

¹⁾ Statistisches Jahrbuch für Österreich 1938, S. 73. — ²⁾ Da es sich offensichtlich um abgerundete Schätzungsergebnisse handelt, sind die in ¹⁾ angegebenen Zahlen hier ohne weitere Umrechnung als Kilogrammzahlen behandelt.

Erzeugung von Schmelzkäse im Jahre 1937

Im Jahre 1937 wurden im Deutschen Reich (ohne Österreich) in 81 Schmelzkäsewerken insgesamt 24 944 t Rohkäse zu Schmelz-ware verarbeitet. Hiervon waren 81,7 vH inländischer und 18,3 vH (4 554 t) ausländischer Herkunft. Von der Gesamtmenge an Hart- und Weichkäse, die im Berichtsjahr aus der Erzeugung der Molkereien und der Landwirtschaft sowie aus der Einfuhr zur Verfügung stand (etwa 191 000 t), entfielen etwa 13 vH auf Rohware für die Schmelzkäseherstellung.

Gegenüber dem Vorjahr¹⁾ hat sich die zu Schmelzkäse verarbeitete Rohkäsemenge um 1 576 t = 6,7 vH erhöht. Im ein-zelnen ist die Verarbeitung von Emmentaler Käse von 5 518 t auf 5 941 t, also um 7,7 vH, und die von Tilsiter Käse und ähn-lichen Sorten von 9 906 t auf 10 806 t, also um 9,1 vH gestiegen,

die von Weichkäse dagegen von 7 821 t auf 7 596 t, also um 2,9 vH gesunken. Verschiedene andere Käse und Quark wurden zwar in größerem Umfang als im Vorjahr, aber absolut doch nur in sehr geringen Mengen umgeschmolzen (1936 123 t, 1937 601 t). Nach der Herkunft ergibt sich beim Inlandkäse eine stärkere Zunahme als bei der eingeführten Rohware. Insgesamt ist der Auslandsanteil an der verarbeiteten Menge etwas (von 18,8 vH auf 18,3 vH) zurückgegangen.

Die Herstellung von Schmelzkäse belief sich im Berichts-jahr 1937 auf zusammen 32 027 t. Hiervon waren 7 031 t = 21,9 vH Emmentaler Schmelzkäse, 11 617 t = 36,3 vH Tilsiter Schmelz-käse und ähnliche Sorten, 13 190 t = 41,2 vH Weichkäse und 189 t = 0,6 vH verschiedene andere Schmelzkäsesorten. Gegen-über dem Vorjahr ergab sich beim Emmentaler sowie beim Tilsiter Schmelzkäse (und ähnlichen Sorten) eine Zunahme um

¹⁾ Vgl. »W. u. St.« 1937, S. 503.

7 vH und 18,7 vH, beim Weichkäse (einschl. verschiedener anderer Sorten) dagegen ein Rückgang um 3,9 vH. Bei der Tilsiter Schmelzkäserei hat sich die Erzeugung bedeutend stärker erhöht als die Verarbeitung, da Tilsiter Käse und ähnliche Sorten im Berichtsjahr 1937 in größerem Umfange als bisher zu Schmelzkäse gleicher Art verarbeitet und in entsprechend geringerem Umfange mit Weichkäse zusammengeschnitten wurden. Im ganzen hat die Schmelzkäseherstellung gegenüber dem Vorjahr um 1 741 t = 5,7 vH zugenommen. Die Schmelzkäseausbeute aus der Rohkäsemenge ist dagegen im Gesamtdurchschnitt von 129,6 vH im Jahre 1936 auf 128,4 vH zurückgegangen.

Der Hauptstandort der Schmelzkäserei ist der bayerische Regierungsbezirk Schwaben, wo im Jahre 1937 insgesamt 13 520 t Schmelzkäse = 42,2 vH der Gesamtmenge hergestellt wurden. Es folgen dann Ostpreußen mit 19,8 vH, Württemberg mit 15,5 vH und die Rheinprovinz mit 12,1 vH. Die Emmentaler Schmelzkäserei findet sich fast ausschließlich in Schwaben und stützt sich dort vorwiegend auf die Einfuhr von Emmentaler Rohkäse. Von der Gesamtverarbeitung ausländischer Käse im Jahre 1937 entfielen fast drei Viertel (3 315 t) auf Emmentaler Käse, der im Regierungsbezirk Schwaben umgeschmolzen wurde. An Tilsiter Schmelzkäse und ähnlichen Sorten stellte Ostpreußen im Jahre 1937 etwas mehr als die Hälfte der Gesamtmenge her. Größere Mengen wurden außerdem noch in Hamburg und in Schwaben hergestellt. Für die Herstellung von Schmelzkäse als Weichkäse ist wiederum Schwaben mit rd. 44 vH der Gesamt-

erzeugung dieser Sorte (1937) das Hauptgebiet. Auch Württemberg und die Rheinprovinz sind mit rd. 27 vH und rd. 21 vH noch von größerer Bedeutung.

Herstellung von Schmelzkäse im Jahre 1937	Zahl der Betriebe ¹⁾	Verarbeiteter Rohkäse	davon aus dem Auslande	Schmelzkäseherstellung				Anteil an der Erzeugung
				Emmentaler	Tilsiter u. ähnliche Sorten	Weichkäse	zusammen	
Tonnen								vH
Preußen	32	7 694	299	451	6 897	3 214	10 571	33,0
Ostpreußen	11	4 684	42	12	5 965	364	6 341	19,8
Berlin, Pommern, Niederschlesien ..	8	152	29	72	93	10	177	0,5
Schlesw.-Holstein, Hannover, Westf.	5	135	19	29	131	18	178	0,6
Rheinprovinz	8	2 723	209	338	708	2 822	3 875	12,1
Bayern	32	11 347	3 778	5 831	1 824	6 116	13 865	43,3
darunter Schwaben	28	11 086	3 733	5 783	1 791	5 852	13 520	42,2
Württemberg	11	3 915	473	739	511	3 615	4 951	15,5
Hambg. u. Mecklenb. ²⁾	6	1 988	4	10	2 385	245	2 640	8,2
Deutsches Reich	81	24 944	4 554	7 031	11 617	13 190	30 227	100,0
dagegen 1936	82	23 368	4 387	6 569	9 789	13 928	30 286	—

¹⁾ Im Laufe des Jahres wurden in Schlesien, Schleswig-Holstein und in Schwaben je 1 Betrieb und in Württemberg 2 Betriebe geschlossen. — ²⁾ In Mecklenburg befindet sich 1 Betrieb. — ³⁾ Darunter 2 424 t Holländer Art und Chester.

Die Milcherzeugung im August 1938

Nach den Meldungen der amtlichen Schätzungsausschüsse betrug die Milcherzeugung im Deutschen Reich (ohne Österreich) im August 1938 durchschnittlich 217 kg je Kuh, das sind 1,8 vH weniger als im gleichen Monat des Vorjahrs (221 kg). Der Rückgang erklärt sich in der Hauptsache daraus, daß der Futterwuchs im Berichtsmontat infolge der außergewöhnlichen Hitze und Trockenheit in vielen Gebieten beeinträchtigt worden war. Die Erzeugung nahm hauptsächlich in Nordwest- und Mitteldeutschland, Mecklenburg, Schlesien und im Regierungsbezirk Schwaben ab, sie nahm zu in Nordost- und Westdeutschland sowie im Regierungsbezirk Oberpfalz. Die größten Abweichungen vom Reichsdurchschnitt verzeichnen die Regierungsbezirke Gumbinnen, Allenstein und die Grenzmark Posen-Westpreußen mit Steigerungen von 16 bis über 20 vH und der Regierungsbezirk Schleswig mit einem Rückgang von 15,3 vH. Die Gesamt-erzeugung an Kuhmilch (Zahl der Kühe mal Durchschnittsmilchertrag) belief sich im August 1938 auf 2,22 Mrd. kg; sie hat sich gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahrs (2,23 Mrd. kg) weniger stark vermindert (nur um 0,7 vH) als der Durchschnittsertrag je Kuh, da der Kuhbestand inzwischen größer geworden ist.

Im Vergleich zum Juli 1938 ist der durchschnittliche Milchertrag je Kuh wie stets um diese Jahreszeit etwas zurückgegangen.

Milcherzeugung im August 1938 (Vorläufiges Ergebnis)	Durchschnittsertrag je Kuh	Milcherzeugung insgesamt	Milcherzeugung im August 1938 (Vorläufiges Ergebnis)	Durchschnittsertrag je Kuh	Milcherzeugung insgesamt
	kg	Mill. kg		kg	Mill. kg
Deutsches Reich ..	217	2 217,9	Bayern	178	343,0
Preußen	239	1 401,0	Sachsen	198	91,7
Ostpreußen	293	192,6	Württemberg	180	102,1
Berlin	310	5,7	Baden	171	61,9
Brandenburg	209	104,2	Thüringen	171	41,3
Pommern	216	113,4	Hessen	171	29,1
Grenzmark Posen-Westpreußen ..	201	18,7	Hamburg	281	2,9
Schlesien	188	155,5	Mecklenburg	208	55,3
Sachsen	214	91,0	Oldenburg	296	48,8
Schleswig-Holstein	249	112,0	Braunschweig	259	15,7
Hannover	296	245,9	Bremen	277	2,0
Westfalen	267	139,3	Anhalt	243	7,5
Hessen-Nassau ..	183	68,6	Lippe	237	5,7
Rheinprovinz	245	150,3	Schaumburg-Lippe	288	2,5
Hohenzoll. Lande	154	3,8	Saarland	180	7,4

Schlachtungen und Fleischversorgung im August 1938

Im August 1938 war die Gesamtzahl der Schlachtungen bei allen Tierarten, die der amtlichen Schlachtvieh- und Fleischbeschau unterliegen, größer als im Vormonat. Die Schlachtungen an Rindern insgesamt haben um 13 vH zugenommen, darunter die Kuh- und Kalbschlachtungen um 10,7 vH. Nur unbedeutend ist die Zunahme der Kälberschlachtungen (um 1 vH). Stark erhöht haben sich die Schweineschlachtungen, und zwar um 18,3 vH. Diese Mehrschlachtungen dürften in der Hauptsache auf die Anlieferung von Schweinen aus den Ende 1937 vorsorglich abgeschlossenen Mastverträgen zurückzuführen sein. Die Schafschlachtungen sind gegenüber Juli um 22,4 vH, die Ziegenschlachtungen um 38,5 vH gestiegen.

Schlachtungen	Schlachtungen insgesamt		davon ausl. Tiere		Veränderung	
	August		August		August 1938 gegen Juli 1938	
	1938	1937	1938	1937	vH	
Rinder insgesamt ..	371 008	333 582	14 774	14 526	+13,0	+ 11,2
darunter Kühe ..	175 896	162 403	6 545	8 204	+10,7	+ 8,3
Kälber	411 555	407 954	1 139	566	+ 1,0	+ 0,9
Schweine	1 439 960	1 243 949	33 461	24 434	+18,3	+ 15,8
Schafe	186 419	170 420	—	8	+22,4	+ 9,4
Ziegen	10 351	11 868	—	—	+38,5	+ 12,8
Pferde	8 547	9 235	—	—	+ 0,8	+ 7,4

Gegenüber dem August 1937 liegen die Schlachtungen bei den meisten Tierarten ebenfalls höher. Die Schlachtungen an Rindern haben — entsprechend der Bestandsvermehrung — stärker, und zwar um 11,2 vH, die der Kälber dagegen nur gering (um 0,9 vH) zugenommen. Noch größer als bei den Rindern ist diesmal die Steigerung der Schweineschlachtungen, deren Zahl sich durch die Maßnahmen auf dem Gebiete der Marktordnung um 15,8 vH erhöht hat. Bei Schafen beträgt die Zunahme der Schlachtungen 9,4 vH, während die Ziegenschlachtungen sich um 12,8 vH vermindert haben.

Die verhältnismäßig geringen Schlachtungen von Auslandstieren waren nur bei Schweinen etwas größer als im Vorjahr; sie sind aber geringer als im Vormonat.

Die Durchschnittsschlachtgewichte haben sich bei den Haupttierarten gegenüber dem Vorjahr kaum verändert. Nur das Schlachtgewicht der Schweine ist gestiegen, und zwar von 94 kg im August 1937 auf 104 kg im Berichtsmontat. Im einzelnen ergeben sich auf Grund der Angaben der 96 Berichtsschlachtthöfe folgende Durchschnittsschlachtgewichte:

	August 1938		August 1937	
	1938	1937	1938	1937
Rinder insgesamt	249	249	104	94
dav. Kühe	248	251	24	24
Kälber	44	44	18	18
			270	258
Schweine				
Schafe				
Ziegen				
Pferde				

Die aus den Schlachtungen unter Berücksichtigung des Einfuhrüberschusses und der zentralen Vorratswirtschaft im August 1938 zur Verfügung stehende Fleischmenge betrug insgesamt 2,77 Mill. dz = 4,08 kg je Kopf der Gesamtbevölkerung. Diese Menge geht sowohl über den Stand des Vorjahrs (2,43 Mill. dz = 3,65 kg je Kopf) als auch des Vormonats (2,42 Mill. dz = 3,56 kg je Kopf) erheblich hinaus. Die Zunahme ist auf die größeren Mengen an Rindfleisch (114 000 dz mehr als im Vorjahr), insbesondere aber an Schweinefleisch (228 000 dz mehr) zurückzuführen.

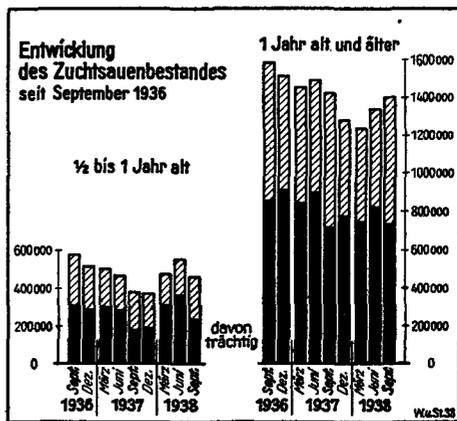
Zur Verfügung stehende Fleischmenge	August 1938			August 1937		
	Insgesamt	vH	je Kopf der Bevölkerung	Insgesamt	vH	je Kopf der Bevölkerung
	dz		kg	dz		kg
Rindfleisch	1 002 795	36,15	1,47	888 398	36,69	1,38
Kalb- und Ziegenfleisch	180 724	6,51	0,27	179 655	7,40	0,26
Schweinefleisch	1 520 103	54,79	2,24	1 292 346	53,23	1,91
Schafffleisch	45 629	1,66	0,07	41 501	1,71	0,06
Ziegenfleisch	1 910	0,07	0,00	2 064	0,09	0,00
Pferdefleisch	23 097	0,83	0,03	23 793	0,98	0,04
Zusammen	2 774 258	100,00	4,08	2 427 757	100,00	3,65
Juli 1938	2 423 487	—	3,56	—	—	—

Der Schweinebestand am 3. September 1938

Die Schweinezweischätzung vom 3. September d. J. ergab im Deutschen Reich (ohne Österreich), einen Bestand von insgesamt 23,4 Mill. Schweinen. Dieser Bestand bleibt zwar um 8,2 vH hinter dem Septemberbestand des Vorjahrs zurück, er ist aber nur um 5,8 vH kleiner als im Durchschnitt 1933/37.

Zuchtsauen 8 000 = 2,5 vH (im Juni — 8 vH) mehr vorhanden als bei der Septemberzählung im Jahre 1937. Der jetzt erreichte Umfang der Aufzucht stellt bereits eine Deckung des Fleischbedarfs nahezu sicher. Angesichts der günstigen Futtermittellage

Der Minderbestand gegenüber dem Vorjahr erk ärt sich auch für die Septemberzählung aus der Einschränkung der Nachzucht im Jahre 1937. Obwohl inzwischen eine Ausdehnung der Aufzucht eingesetzt hat, konnten die Bestände noch nicht bis zur Vorjahrsgröße aufgefüllt werden. Zum erstenmal blieb auch die Zahl der Schlachtschweine erheblich (um 10,4 vH) unter der des Vorjahrs (im Juni lag sie um 0,6 vH darüber), während der Abstand bei den übrigen Gruppen und Altersklassen seit der Junizählung geringer geworden ist. An Ferkeln waren rd. 281 000 = 4,8 vH (im Juni 8 vH), an Jungschweinen rd. 1 183 000 = 10,6 vH (im Juni 13,4 vH) weniger vorhanden als im September 1937. Der Bestand an Zuchtsauen, der für die Nachzucht entscheidend ist, übertraf dagegen nach längerer Zeit wieder den der entsprechenden Vorjahrszählung (um 63 000 = 3,5 vH). Die Tendenz zur weiteren Ausdehnung der Nachzucht kommt noch deutlicher in der weiter verstärkten Zunahme der Zahl der trächtigen Tiere zum Ausdruck. An trächtigen Jungsaunen (unter 1 Jahr alt) waren im September 61 000 = 32,8 vH (im Juni 29,9 vH) und an älteren trächtigen



Ergebnisse der Schweinezählung am 3. September 1938	Ferkel unter 8 Wochen alt	Jungschweine, 8 Wochen bis noch nicht 1/2 Jahr alt	Zuchteber		Zuchtsauen ¹⁾				Andere Schweine ²⁾		Gesamtbestand		Veränderungen 1938 gegen 1937	
			1/2 bis noch nicht 1 Jahr alt	1 Jahr alt und älter	1/2 bis noch nicht 1 Jahr alt		1 Jahr alt und älter		1/2 bis noch nicht 1 Jahr alt	1 Jahr alt und älter	1938	1937	im ganzen	vH
			trächtig	nicht trächtig	trächtig	nicht trächtig	trächtig	nicht trächtig	1938	1937				
Ostpreußen	489 089	704 014	1 896	4 322	22 494	21 353	61 847	54 944	352 037	38 507	1 750 503	1 739 715	+ 10 788	+ 0,6
Berlin	1 465	7 787	36	30	116	125	193	290	15 176	3 613	28 831	28 831	—	—
Brandenburg	317 462	538 672	1 350	3 044	15 660	11 297	42 034	36 342	421 071	45 169	1 432 101	1 625 731	— 193 630	— 11,9
Pommern	409 394	709 646	1 533	3 933	18 902	13 774	53 020	43 242	350 240	16 161	1 619 845	1 756 472	— 136 627	— 7,8
Grenzgm. Posen-Westpr.	61 313	107 314	287	557	3 195	2 503	8 667	7 912	52 150	3 698	247 596	278 584	— 30 988	— 11,1
Schlesien	434 719	825 174	2 228	4 775	22 935	17 556	56 154	47 418	353 124	15 132	1 779 215	1 950 274	— 171 059	— 8,8
Sachsen	355 912	654 395	1 456	3 722	15 139	13 464	48 452	44 866	591 264	35 913	1 764 583	1 965 368	— 200 785	— 10,2
Schleswig-Holstein	225 037	373 140	725	2 363	7 571	6 903	34 525	26 499	115 872	8 745	801 380	885 143	— 83 763	— 9,5
Hannover	844 207	1 097 982	2 967	5 979	34 105	28 909	121 034	105 668	575 395	39 215	2 855 461	3 085 407	— 229 946	— 7,6
Westfalen	371 936	633 207	1 619	2 955	19 229	18 276	50 916	46 943	488 811	35 985	1 669 877	1 818 266	— 148 389	— 8,2
Hessen-Nassau	146 426	355 934	800	1 476	6 938	5 648	18 405	17 340	271 787	17 543	842 297	935 799	— 93 502	— 10,0
Rheinprovins.	206 514	490 122	1 239	2 013	10 961	10 195	24 890	24 318	260 897	21 026	1 052 175	1 225 146	— 172 971	— 14,1
Hohenzoll. Lande	5 537	16 558	19	35	316	239	742	762	7 342	180	31 730	32 055	— 325	— 1,0
Preußen	3 869 011	6 513 945	16 155	35 204	177 561	150 242	520 879	456 544	3 855 166	280 887	15 875 594	17 326 791	— 1 451 197	— 8,4
Bayern	551 680	1 174 114	1 978	4 952	20 053	18 873	67 408	66 179	490 245	31 515	2 426 997	2 679 996	— 252 999	— 9,4
Sachsen	203 133	400 956	2 412	4 269	8 784	8 662	28 320	25 495	216 844	10 723	909 598	966 800	— 57 202	— 5,9
Württemberg	171 028	308 983	808	1 376	6 238	6 775	20 948	23 849	121 848	4 920	666 773	670 998	— 3 825	— 0,6
Baden	114 073	269 551	549	1 134	5 587	6 456	13 432	13 994	136 634	9 370	570 780	596 899	— 26 119	— 4,4
Thüringen	130 633	264 993	483	1 475	6 386	5 186	17 603	15 221	192 507	9 104	643 591	709 209	— 65 618	— 9,3
Hessen	68 489	182 247	322	702	3 337	3 292	8 218	7 815	119 014	4 796	398 232	438 564	— 40 332	— 9,2
Hamburg	4 279	13 830	84	55	228	255	373	390	19 175	1 537	40 206	42 016	— 1 810	— 4,3
Mecklenburg	190 355	357 249	892	2 729	8 038	7 181	29 025	21 905	167 575	10 825	795 774	881 714	— 85 940	— 9,7
Oldenburg	133 012	204 490	551	783	4 813	7 979	18 332	17 977	41 352	5 529	434 818	451 112	— 16 294	— 3,6
Braunschweig	34 123	76 541	87	425	1 224	1 619	5 433	5 136	93 639	4 175	222 402	258 162	— 35 760	— 13,9
Bremen	2 147	5 784	3	11	98	114	324	310	5 030	300	14 121	15 529	— 1 408	— 9,1
Anhalt	18 299	41 865	120	228	813	681	2 283	1 960	51 640	2 828	120 717	135 599	— 14 882	— 11,0
Lippe	25 664	51 694	144	393	947	1 221	3 818	4 294	48 939	4 271	141 385	160 077	— 18 692	— 11,7
Schaumburg-Lippe	12 414	21 088	71	95	381	344	1 914	1 789	17 932	763	56 791	60 281	— 3 490	— 5,8
Saarland	17 407	46 077	101	152	572	676	1 993	2 453	21 245	1 429	92 105	120 109	— 28 004	— 23,3
Deutsches Reich²⁾	5 545 747	9 933 407	24 760	53 983	245 060	219 556	740 303	665 311	5 598 785	382 972	23 409 884	25 513 456	— 2 103 572	— 8,2
Dagegen 1937	5 826 665	11 116 711	27 089	56 729	184 518	196 378	722 269	704 034	6 225 514	453 549	25 513 456	—	—	—
1936	6 649 072	11 100 172	44 700	66 050	311 471	266 160	857 490	731 097	5 606 929	374 021	26 007 162	—	—	—

¹⁾ Ohne die zur Mast aufgestellten Sauen. — ²⁾ Schlacht- und Mastschweine einschli. der zur Mast aufgestellten Sauen. — ³⁾ Für die Großstädte ist der Dezemberbestand 1938 eingesetzt worden.

ist aber eine weitere Verstärkung der Nachzucht möglich und erwünscht. Andererseits ist es mit Rücksicht auf die zum Teil erheblich unter dem Vorjahr und auch unter dem mehrjährigen Durchschnitt zurückbleibenden Bestände an Ferkeln, Jung- und Schlachtschweinen noch notwendig, den Ausmästungsgrad der Schlachtschweine weiter hoch zu halten.

Als einziges größeres Gebiet mit starker Schweinehaltung wies Ostpreußen eine Zunahme des Gesamtbestandes (um 0,6 vH) auf. In den übrigen wichtigeren Gebieten des Ostens (Brandenburg, Pommern, Schlesien, Mecklenburg) war die Bestandsminderung gegenüber 1937 größer als im Reichsdurchschnitt, ebenso in der Provinz Sachsen, in der Rheinprovinz, in Thüringen, Braunschweig, beiden Hessen und in Bayern. In Hannover, das die größte Schweinehaltung unter den preußischen Provinzen und auch den außerpreußischen Ländern besitzt, war die Abnahme mit 7,5 vH geringer als im Reichsdurchschnitt, ebenso in Oldenburg mit 3,6 vH. Die Entwicklung in Westfalen entspricht der im Reich. Die alten Schweinezuchtgebiete haben also in besonderem Maße dazu beigetragen, daß die Schweinehaltung nicht noch stärker eingeschränkt wurde, was sich insbesondere auch aus den Nachzuchtziffern dieser Gebiete ergibt.

Ergebnisse der Schweinezählung	Bestände in Mill. Stück			Veränderungen in vH 3. Sept. 1938 gegen	
	8. September		Durchschnitt September 1933/1937	3. Sept. 1937	Durchschnitt September 1933/1937
	1938	1937			
Altersklassen					
Ferkel unter 8 Wochen alt	5,55	5,83	6,30	- 4,8	- 12,0
Jungschweine, 8 Wochen bis noch nicht 1/2 Jahr alt	9,94	11,12	10,56	- 10,6	- 5,9
Zuchtsauen, 1/2 bis noch nicht trüchtig	0,25	0,19	0,26	+ 32,8	- 6,4
1 Jahr alt / nicht trüchtig	0,22	0,20	0,24	+ 11,8	- 10,4
Zuchtsauen, 1 Jahr alt und älter / trüchtig	0,74	0,72	0,81	+ 2,5	- 7,8
älter / nicht trüchtig	0,66	0,70	0,70	- 5,5	- 5,2
Schlachtschweine, 1/2 bis noch nicht 1 Jahr alt	5,60	6,23	5,44	- 10,1	+ 3,0
1 Jahr alt und älter	0,38	0,45	0,43	- 15,6	- 11,8
Gesamtbestand an Schweinen	23,41	25,51	24,85	- 8,2	- 5,8
Zuchtsauen insgesamt	1,87	1,81	2,01	+ 3,5	- 7,1
davon trüchtig	0,99	0,91	1,07	+ 8,7	- 7,6
Schlachtschweine insgesamt	5,98	6,68	5,87	- 10,4	+ 1,9

Der Stand der Feldfrüchte Anfang Oktober 1938

Etwa bis zum 10. September setzte sich das seit der zweiten Augushälfte herrschende, vorwiegend kühle und feuchte Wetter fort. In der zweiten Septemberhälfte war sommerlich warmes und trockenes Wetter, das die Entwicklung sämtlicher Hackfrüchte und Futterpflanzen begünstigte. Nach dem Urteil der amtlichen Berichtersteller war die Bodenfeuchtigkeit Anfang Oktober im alten Reichsgebiet in etwa zwei Dritteln der Berichtsbezirke (Anfang September 37 vH) ausreichend, in etwa 10 vH der Berichtsbezirke zu groß (30 vH) und in etwa 23 vH der Berichtsbezirke zu gering. Im Reichsgebiet hatten sich somit im Vergleich zum Vormonat die Bodenfeuchtigkeitsverhältnisse erheblich verbessert. Abgesehen von Schlesien, wo im August überwiegend zu viel, und von Magdeburg und Merseburg, wo überwiegend zu wenig Bodenfeuchtigkeit vorhanden war, waren in allen Gebieten des Reichs die Bodenfeuchtigkeitsverhältnisse recht gut.

Sämtliche Hackfrüchte außer Kohlrüben wiesen Anfang Oktober einen besseren Stand als mittel auf. Die Begutachtungsziffern bewegen sich im alten Reichsgebiet zwischen 2,6 bei Futterrüben und 3,1 bei Kohlrüben. Im Vergleich zum Vormonat hat sich trotz dem günstigen Wetter in der zweiten Septemberhälfte der Stand der Hackfrüchte etwas verschlechtert. Bei den Kartoffeln ist das darauf zurückzuführen, daß durch den zunächst anhaltenden Regen und das kühle Wetter das Kartoffelkraut rasch abgestorben ist. Das warme Wetter in der zweiten Septemberhälfte hatte somit keinen maßgebenden Einfluß mehr auf die Entwicklung und Ausbildung der Kartoffelnollen, jedoch hat es die Bergung der Kartoffelernte sehr begünstigt. Auf den schweren Böden stößt die Kartoffelernte bei dem durch die Schlechtwetterperiode festgereneten Boden auf besondere Schwierigkeiten. Den Futterrüben war die Nässe und Kälte ebenfalls nachteilig, doch ist ihnen der Sonnenschein der letzten Wochen sehr zustatten

gekommen. Die Berichtersteller konnten somit, abgesehen von den Zuckerrüben, alle übrigen Rüben ebenso gut beurteilen wie im Vormonat. Der Stand der Zuckerrüben hat sich im Vergleich zu Anfang September etwas verschlechtert, was darauf zurückzuführen ist, daß sich das warme und trockene Wetter in der zweiten Septemberhälfte zum Zeitpunkt der Berichterstattung noch nicht ausgewirkt hatte.

Von den Futterpflanzen werden Klee und Luzerne um 1 Punkt und die Viehweiden um 2 Punkte besser begutachtet als im Vormonat. Die gewöhnlichen Wiesen und die Bewässerungswiesen werden mit den Noten 2,8 und 2,5 ebenso günstig beurteilt wie im Vormonat. Die Einbringung der Grummeternte erstreckte sich infolge der Schlechtwetterperiode bis in die letzten Septembertage. Während die erste Hälfte der Grummeternte zum Teil etwas verregnet eingebracht worden ist, kam die zweite Hälfte der

Stand der Hackfrüchte und des Grünlandes Anfang Oktober 1938*)	Spätkartoffeln	Zucker- rüben	Futter- rüben (Run- keln)	Kohl- rüben	Mohr- rüben	Klee*)	Lu- zerne	Wiesen ohne Bewäs- serungs- anlagen	Bewäs- serungs- wiesen	Vieh- wei- den	Unter- saa- ten*)	Stop- pel- saa- ten*)
Preußen	2,7	2,7	2,6	3,1	2,8	2,8	2,8	3,0	2,5	3,0	3,2	3,2
Ostpreußen	2,7	3,3	2,9	3,5	3,0	2,9	2,8	3,0	2,7	3,4	3,3	3,7
Berlin	2,5	.	2,3	.	.	2,3	2,2	2,8	2,0	2,5	2,6	2,5
Brandenburg	2,7	2,7	2,7	3,0	2,7	2,8	2,7	3,0	2,8	2,9	3,2	3,2
Pommern	2,6	2,6	2,6	3,1	2,9	2,9	2,7	3,0	2,7	3,1	3,4	3,3
Grenz. Posen- Westpr.	2,7	2,6	2,7	2,9	2,8	2,8	2,6	2,8	2,9	3,1	3,3	3,2
Schlesien	2,9	2,4	2,5	2,7	2,7	2,6	2,4	2,8	2,7	2,7	2,7	3,0
Sachsen	2,8	3,0	2,8	3,2	3,1	3,2	3,1	3,3	2,7	3,3	3,6	3,6
Schleswig-Holstein	2,4	2,6	2,7	2,9	2,9	3,2	2,9	2,9	2,7	3,0	3,5	3,4
Hannover	2,6	2,6	2,7	2,9	3,0	3,0	2,8	3,0	2,7	3,0	3,4	3,3
Westfalen	2,6	2,6	2,6	3,2	3,0	2,9	3,0	3,0	2,7	3,0	3,1	3,1
Hessen-Nassau	2,4	2,4	2,5	3,0	2,8	2,6	2,6	2,9	2,5	2,8	2,6	2,8
Rheinprovinz	2,4	2,5	2,4	2,9	2,6	2,7	2,5	2,8	2,5	2,7	2,5	2,7
Hohenzoll. Lande	2,8	.	2,6	2,9	.	2,6	2,4	2,4	2,7	2,8	3,0	—
Bayern	2,5	2,4	2,4	3,0	2,6	2,7	2,4	2,5	2,5	2,6	2,8	3,0
Sachsen	2,7	2,5	2,6	2,9	2,8	3,1	2,7	2,9	2,6	2,8	3,2	3,4
Württemberg	2,8	2,0	2,3	3,3	2,7	2,6	2,3	2,4	2,4	2,4	2,4	3,0
Baden	2,7	2,4	2,6	2,9	2,6	2,6	2,6	2,4	2,3	2,5	2,5	3,1
Thüringen	2,3	2,3	2,4	2,9	2,5	2,8	2,8	2,9	2,5	2,9	2,9	3,1
Hessen	2,4	2,1	2,5	3,0	2,6	2,6	2,4	2,6	2,4	2,7	2,5	2,7
Hamburg	2,6	2,8	2,8	3,1	2,9	2,9	4,5	3,1	2,8	3,3	3,5	4,6
Mecklenburg	2,7	2,9	3,0	3,3	3,2	3,4	3,1	3,4	3,1	3,5	3,7	3,8
Oldenburg	2,6	2,9	2,6	3,0	2,8	2,6	2,9	2,7	2,5	2,7	3,1	3,3
Braunschweig	2,6	2,7	2,6	2,9	2,8	3,0	2,9	3,0	2,7	3,0	3,1	3,1
Bremen	2,8	—	2,6	3,5	3,0	3,1	—	3,7	3,1	3,0	3,6	4,0
Anhalt	3,0	3,3	3,2	3,3	3,2	3,5	3,6	3,5	2,8	3,6	4,0	4,1
Lippe	2,4	2,6	2,5	3,3	2,9	3,1	3,0	3,2	2,8	3,3	3,4	3,3
Schaumburg-Lippe	2,6	2,7	2,8	3,0	3,0	3,5	3,1	3,3	3,0	3,3	3,6	3,5
Saarland	2,4	2,8	2,6	3,0	2,8	3,1	3,0	3,0	2,8	3,1	2,9	3,0
Deutsches Reich ohne Österreich	2,7	2,7	2,6	3,1	2,8	2,8	2,6	2,8	2,5	3,0	3,1	3,2
September 1938	2,6	2,6	2,6	3,1	2,8	2,9	2,7	2,8	2,5	3,2	3,3	3,1
August 1938	2,5	2,4	2,5	3,1	2,7	2,7	2,6	2,7	2,5	2,8	.	.
Oktober 1937	2,4	2,4	2,6	2,8	2,7	2,7	2,7	2,8	2,5	2,9	2,9	2,9
1938	2,7	2,5	2,5	2,8	2,7	2,4	2,5	2,5	2,3	2,6	.	.
Österreich	2,5	2,0	2,4	.	.	2,2	2,2	2,2	.	2,5	.	.
Deutsches Reich mit Österreich	2,7	2,6	2,5	.	.	2,7	2,6	2,7	.	2,8	.	.

*) Begutachtungsziffern: 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering. — *) Auch mit Beimischung von Gräsern. — *) Serradella, Stoppelklee usw. — *) Stoppelrüben, Hülsenfruchtgemenge usw.

Grummeternte gut unter Dach. Im Durchschnitt sind mittelgute Qualitäten eingebracht worden. Mengenmäßig fiel die Grummeternte im Durchschnitt gut aus.

In den einzelnen Gebieten des Reichs stehen Hackfrüchte und Futterpflanzen unterschiedlich. Besser als im Reichsdurchschnitt wurden die Hackfrüchte und die Futterpflanzen allgemein in der Provinz Hessen-Nassau, in der Rheinprovinz, in den Ländern Sachsen, Württemberg, Bayern und Baden beurteilt. Unter dem Reichsdurchschnitt liegen die Begutachtungsziffern in Ostpreußen, Pommern und Mecklenburg. In den meisten Gebieten weisen die Hackfrüchte und Futterpflanzen einen durchschnittlichen Stand auf.

In Österreich hatten die häufigen und starken Niederschläge Beschädigungen der landwirtschaftlichen Kulturen, insbesondere längs der Wasserläufe, zur Folge; weite Flächen wurden überflutet. Das endlich warme, sonnige und trockene Wetter, das knapp vor Mitte September eintrat, hatte zwar keinen Einfluß mehr auf die Entwicklung der Kartoffelknollen, kam aber den Rüben und Feldfutterpflanzen noch sehr zugute. Hackfrüchte und Futterpflanzen zeigten Anfang Oktober einen guten Stand. Die Saatenstandnoten liegen näher an gut, während sie im Vormonat näher an mittel lagen. Die Grummeternte war auch in Österreich fast geborgen. Die erste Hälfte der Grummeternte wurde in ihrer Güte durch wiederholtes Beregnen beeinträchtigt. Zum Teil wurde das Heu auf überfluteten Niederungswiesen weggeschwemmt und vernichtet. Das Heu von Grasbeständen, die mit Eintritt besserer Witterung gemäht wurden, wurde aber in vorzüglicher Qualität geborgen, obwohl infolge Verzögerung der Mahd das Gras in manchen Gebieten überständig geworden ist.

Im Deutschen Reich einschließlich Österreich liegen die Saatenstandnoten allgemein über dem mittleren Stand. Die Stoppelsaaten und die Untersaaten haben sich unter dem Einfluß ausreichender Feuchtigkeit und der sommerlich warmen Witterung in der zweiten Septemberhälfte günstig entwickelt.

Die Untersaaten und Stoppelsaaten werden etwa mit mittel beurteilt. Besonders günstig stehen die Zwischenfrüchte in den Hauptanbaugebieten, den Provinzen Schlesien, Hessen-Nassau und in der Rheinprovinz sowie in den Ländern Bayern, Württemberg, Baden und Hessen.

Infolge der verzögerten Grummeternte waren Anfang Oktober nur Wintergerste und Teile von Roggen ausgesät.

Von tierischen Schädlingen traten wie im Vormonat hauptsächlich Feldmäuse, Engerlinge und Drahtwürmer auf. Wie schon gemeldet, hatte der Abwehrendienst bei der Kartoffelkäferbekämpfung in diesem Jahr schon stärkeren Umfang. Soweit es sich übersehen läßt, ist es aber gelungen, den Kartoffelkäfer an der Westgrenze in Schach zu halten.

Vorräte an Getreide, Mehl, Malz und Hülsenfrüchten Ende August 1938

Vorräte in Mühlen und Lagerhäusern. Die Getreidevorräte, die im Vormonat bis auf die Gersten- und Maisbestände eine Abnahme aufwiesen, haben sich im August infolge der Zugänge aus der neuen Ernte bedeutend erhöht. Verhältnismäßig am stärksten stiegen die Roggenbestände, und zwar auf 1 643 300 t (+ 78,7 vH). Die Weizenbestände erhöhten sich auf 1 026 800 t oder um 61,0 vH. Die Vorräte an Hafer bezifferten sich auf 190 700 t; sie haben gegenüber dem Vormonat um 24,8 vH zugenommen. Die Gerstenvorräte erhöhten sich auf 392 200 t oder um 46,2 vH. Die Gerstenvorräte sind weiter gestiegen, jedoch ist die Zunahme nicht so groß wie im Vormonat (+ 66,2 vH), was auf den früheren Erntetermin der Wintergerste zurückzuführen sein dürfte. Die Vorräte an unverzolltem Auslandsgetreide hielten sich beim Weizen auf der Höhe des Vormonats, während sie beim Roggen und beim Hafer abgenommen haben. Die unverzollten Auslandsvorräte an Gerste nahmen ab. Von den Vorräten an Weizenbackmehl und Roggenbackmehl haben die Bestände an Weizenbackmehl um 17,6 vH abgenommen, an Roggenbackmehl dagegen um 14,0 vH zugenommen. Unverzolltes Weizen- und Roggenbackmehl wurde nur in geringer Menge auf Lager gehalten.

Auf Grund der höheren Verarbeitungsquoten ist die Verarbeitung von Brotgetreide im August 1938 beim Roggen und beim Weizen weiter gestiegen. Im August wurden in den Mühlen mit mehr als 3 t Tagesleistungsfähigkeit 297 215 t (Juli = 267 254 t) Weizen und 256 019 t (239 523 t) Roggen verarbeitet, von denen

Vorräte in Mühlen und Lagerhäusern in 1000 t	Inländ. und ausländ. Herkunft, verzollt			Ausländ. Herkunft, unverzollt		
	1938			1938		
	August	Juli	Juni	August	Juli	Juni
Weizen	1 026,8	637,8	914,5	68,3	69,2	72,1
davon in Mühlen	504,3	245,2	397,8	2,8	3,0	3,0
» » Lagerhäusern	522,5	392,6	516,7	65,5	66,2	69,1
Weizenbackmehl	67,8	82,3	108,3	0,0	0,0	0,0
davon in Mühlen	52,4	63,6	84,2	—	0,0	0,0
» » Lagerhäusern	15,4	18,7	24,1	0,0	0,0	0,0
Roggen	1 643,3	919,4	1 126,5	4,5	7,4	7,4
davon in Mühlen	635,3	256,8	375,4	0,5	0,5	0,7
» » Lagerhäusern	1 008,0	662,6	751,1	4,0	6,9	6,7
Roggenbackmehl	57,1	50,1	52,1	0,0	0,0	0,0
davon in Mühlen	42,0	36,1	37,1	—	—	—
» » Lagerhäusern	15,1	14,0	15,0	0,0	0,0	0,0
Hafer	190,7	152,9	171,0	4,2	5,3	4,0
davon in Mühlen	17,5	16,3	19,9	0,1	0,1	—
» » Lagerhäusern	173,2	136,6	151,1	4,1	5,2	4,0
Gerste	392,2	268,2	161,4	12,7	13,9	8,0
davon in Mühlen	63,4	44,0	21,5	0,6	0,7	0,1
» » Lagerhäusern	328,8	224,2	139,9	12,1	13,2	7,9
Malz	3,5	4,8	6,6	—	—	—
Menggetreide	11,9	11,3	15,5	—	0,2	0,1
Mais	481,9	369,7	354,2	78,4	61,4	39,2
Erbsen	20,1	18,5	20,9	1,8	1,9	1,7
Bohnen	13,0	14,4	15,8	0,1	0,3	0,3
Wicken	8,7	10,4	16,2	0,0	0,1	0,2

16 t (Vormonat 16 t) und 134 t (175 t) zur Verfütterung bestimmt waren.

Vorräte bei industriellen Verbrauchern. Auf den Lagern der industriellen Verbraucher befanden sich Ende August wie in den Vormonaten in der Hauptsache größere Bestände an Gerste und Malz. Im einzelnen nahmen die Vorräte an Gerste gegenüber dem Vormonat um 140 406 t auf 200 958 t zu. Von den noch Ende August vorhandenen Vorräten an Gerste entfielen 49,0 vH auf Mälzereien und 26,5 vH auf Brauereien. Von den Malzvorräten mit insgesamt 188 173 t lagerten 37,9 vH in Mälzereien und 61,8 vH in Brauereien.

Vorräte bei den industriellen Verbrauchern in Tonnen	Inländ. und ausländ. Herkunft, verzollt		Ausländ. Herkunft, unverzollt	
	1938		1938	
	August	Juli	August	Juli
Weizen	5 485	2 726	36	36
Weizenbackmehl	970	1 023	—	—
Roggen	49 122	50 112	145	488
Roggenbackmehl	452	526	—	—
Gerste	200 958	60 552	350	4
Malz	188 173	263 125	2 273	2 578
Hafer	18 830	21 094	6	—
Menggetreide	1 239	1 490	—	—
Mais	21 918	13 646	554	2 167
Erbsen	8 569	6 826	250	250
Bohnen	2 961	2 937	—	—
Wicken	1 096	1 154	—	—

Die Roggenbestände der industriellen Verbraucher (49 122 t) befanden sich zu 54,9 vH in Händen der Nahrungsmittelindustrie, die Haferbestände (18 830 t) zu 37,4 vH in der Nahrungsmittelindustrie und zu 32,6 vH in Mischfutterfabriken. Die bedeutend geringeren Vorräte an Menggetreide hielten sich auf der Höhe des Vormonats. Die Vorräte an Weizen haben zugenommen.

Der Stand des Gemüses Ende September 1938

Ernteermittlungen für Grüne Pflückbohnen, Tomaten und Gurken

Die Witterungsverhältnisse waren für die Gemüsekulturen im September etwas günstiger als zu Beginn des Vegetationsjahres. Unter dem Einfluß der Niederschläge in der zweiten Augusthälfte und der daran anschließenden warmen sommerlichen Witterung haben sich die meisten Gemüsearten im allgemeinen gut weiterentwickelt.

Die Kohlarten wiesen — mit Ausnahme des Blumenkohls, dessen Stand sich um einen Punkt verschlechtert hat — eine verhältnismäßig gute Entwicklung auf. In den einzelnen Teilen des Reichs waren die Verbesserungen gegenüber dem Vormonat erheblich. So wurde im Berichtsmonat in Bayern (mit Ausnahme von Oberbayern) der Weißkohl, Rotkohl und Wirsingkohl bis zu 6 Punkten günstiger beurteilt. Aber auch in Sachsen (Land), in

Stand ¹⁾ der Gemüsekulturen Ende September 1938	Weißkohl	Rotkohl	Wirsingkohl	Blumenkohl	Rosenkohl	Grünkohl	Kohlrabi	Spinat, Mangold	Salat	Zwiebeln	Möhren, Karotten	Sellerie	Meerrettich
Preußen	2,5	2,7	2,5	3,2	2,6	2,6	2,7	2,5	2,8	2,7	2,4	2,6	2,7
Ostpreußen	3,3	3,3	3,1	3,6	3,0	3,0	3,0	2,7	2,7	2,4	2,4	2,7	2,5
Berlin	2,9	3,1	2,5	3,4	2,8	3,1	3,0	2,9	3,3	3,2	2,8	2,8	2,5
Brandenburg	2,7	2,8	2,8	3,4	2,8	2,7	2,7	2,6	2,7	2,7	2,5	2,8	2,8
Pommern	2,9	2,9	3,0	3,5	2,9	2,9	2,9	2,7	2,9	2,7	2,5	2,7	2,6
Grenzmark, Posen-Westpr.	2,5	2,7	2,8	3,0	2,7	2,7	2,7	2,8	2,9	2,8	2,3	2,9	2,6
Schlesien	2,5	2,7	2,5	3,1	2,6	2,7	2,9	2,9	3,0	2,5	2,3	2,7	2,5
Sachsen	2,8	2,8	2,8	3,2	2,8	2,7	2,7	2,5	2,7	2,8	2,6	2,8	2,7
Schleswig-Holstein	2,3	2,5	2,4	3,1	2,4	2,4	2,5	2,7	2,6	2,7	2,7	2,6	2,6
Hannover	2,4	2,5	2,6	3,1	2,6	2,4	2,5	2,5	2,7	2,5	2,5	2,6	2,6
Westfalen	2,5	2,7	2,6	3,3	2,8	2,5	2,6	2,5	2,7	2,5	2,2	2,5	2,8
Hessen-Nassau	2,7	2,9	2,6	3,3	2,6	2,4	2,7	2,5	2,6	2,4	2,2	2,6	2,8
Rheinprovinz	2,4	2,7	2,4	3,1	2,5	2,5	2,5	2,3	2,6	2,3	2,1	2,4	2,4
Hohenzollerische Lande	2,8	2,9	2,8	3,4	2,9	2,7	2,8	2,7	2,6	2,3	2,3	2,7	—
Bayern	2,3	2,5	2,1	2,8	2,2	2,1	2,3	2,0	2,5	2,3	2,0	2,4	2,3
Sachsen	2,5	2,6	2,5	3,1	2,5	2,6	2,6	2,6	2,8	2,5	2,5	2,8	—
Württemberg	2,4	2,8	2,3	2,9	2,3	2,4	2,4	2,5	2,6	2,4	2,3	2,5	2,0
Baden	2,7	2,8	2,6	3,4	2,5	2,5	2,6	2,7	2,8	2,2	2,3	2,6	1,7
Thüringen	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,4	2,5	2,2	2,4	2,1	2,3	—
Hessen	2,7	2,9	2,6	3,1	2,6	2,7	2,8	2,4	2,5	2,3	2,2	2,4	2,0
Hamburg	2,6	2,9	2,6	3,5	2,7	2,5	2,8	2,6	2,5	2,5	2,7	2,8	2,7
Mecklenburg	2,9	3,0	2,9	3,6	3,0	3,0	3,0	2,8	3,0	2,7	2,9	3,2	2,8
Oldenburg	2,5	2,6	2,6	3,1	2,4	2,3	2,4	2,5	2,4	2,6	2,4	2,5	2,5
Braunschweig	2,5	2,5	2,5	3,3	2,8	2,9	2,9	2,6	2,7	2,6	2,6	2,6	2,5
Anhalt	2,8	2,6	2,9	3,1	3,0	2,5	3,0	2,6	2,9	2,7	2,9	2,7	2,1
Lippe	2,5	2,7	2,5	3,2	2,7	2,0	2,5	2,5	2,6	2,6	2,2	2,5	2,1
Saarland	2,4	2,3	2,4	3,2	2,6	2,5	2,8	2,7	2,5	2,4	2,2	2,5	2,9
Deutsches Reich ²⁾	2,4	2,7	2,5	3,2	2,6	2,6	2,6	2,4	2,7	2,6	2,4	2,6	2,4
August 1938	2,6	2,7	2,5	3,1	—	—	2,7	2,6	2,8	2,4	2,5	2,7	2,5
September 1937	2,6	2,8	2,7	3,0	2,6	2,5	2,6	2,4	2,6	2,3	2,6	2,6	2,4

¹⁾ 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering. — ²⁾ Angaben über den Stand der Gemüsekulturen in Österreich liegen nicht vor.

Württemberg sowie in Westdeutschland verbesserte sich der Wachstumsstand gegenüber dem Vormonat. In Schleswig-Holstein, dem wichtigen Anbaugbiet für Weißkohl, stiegen die Begutachtungsziffern um 4 Punkte auf 2,3. Der Stand des Blumenkohls ist mit der Note 3,2 im Reichsdurchschnitt verhältnismäßig wenig befriedigend, während der Rosenkohl und Grünkohl, die zum erstenmal in diesem Vegetationsjahr begutachtet wurden, mit den Noten 2,6 eine gute Weiterentwicklung erwarten lassen.

Der Wachstumsstand der Zwiebeln hat sich mit der Note 2,6 gegenüber dem Vormonat (2,4) etwas verschlechtert. Die zahlreichen Niederschläge Ende August haben bei den Zwiebeln häufig zu starker Fäulnisbildung geführt.

Der Stand von Möhren, Karotten und Sellerie hat sich gegenüber dem Vormonat etwas verbessert, namentlich in Bayern sowie in allen Teilen Westdeutschlands. Stellenweise wird jedoch über große Trockenheit im September geklagt. Der Stand des Meerrettichs ist namentlich in Süddeutschland allgemein befriedigend.

Nach der Ende September für die Grünen Pflückbohnen durchgeführten Vorschätzung dürften die Stangenbohnen mit einem Durchschnittsertrag von 89,3 dz je ha nicht so gute Erträge erbringen wie im Vorjahr (110,7 dz je ha). Das gleiche gilt bei einem Durchschnittsertrag von 65,4 dz je ha (88,1 dz je ha) für die Buschbohnen, die ebenfalls unter dem starken Wechsel der diesjährigen Witterung (zu hohe Niederschläge mit anschließender Trockenheit) sehr gelitten haben.

Die Durchschnittserträge für Tomaten wurden bei der zweiten Vorschätzung mit 205,5 dz je ha geringer als im Vormonat (223,1 dz je ha) geschätzt. Auch im Vergleich zum Vorjahr (222,9 dz je ha) dürfte die Tomatenernte in diesem Jahr nicht ganz so gut ausfallen.

Die Ende September durchgeführte endgültige Ernteschätzung für Gurken ergab in den Hauptanbaugebieten bei einer begutachteten Anbaufläche von rund 6 000 Hektar einen Gesamtertrag von etwa 900 000 dz. Im Reichsdurchschnitt wurde ein Hektarertrag von 149 dz (Vorjahr 188,6 dz je ha) erzielt. Dieser Rückgang ist ohne Zweifel auf die zu kühle Witterung während der Aussplanzeit der Gurken und die zu große Trockenheit in der Hauptwachstumszeit zurückzuführen. Die Erträge in den Hauptgurkenanbaugebieten, wie Liegnitz, Breslau, Frankfurt/Oder und Mainfranken, liegen mit 190 dz je ha jedoch erheblich über dem Durchschnitt. Der gütetmäßige Ausfall der Gurkenerträge war noch befriedigend, jedoch nicht ganz so gut wie im Vorjahr. Von den Gesamterträgen waren:

gut		mittel		gering	
1938	1937	1938	1937	1938	1937
vH					
52,5	58,0	28,9	26,4	18,6	15,6

Ernte-ermittlungen 1938	Endgültige Erntermittlung für Gurken						Vorschätzung der Ernte von		
	Anbaufläche in ha	Ernteertrag		Güte der Erträge			Stangenbohnen dz je ha	Buschbohnen dz je ha	Tomaten dz je ha
		dz je ha	insges. dz	gut vH	mittel	gering			
Preußen	2 695	154,4	416 076	50,9	29,1	20,0	92,7	61,0	183,2
Ostpreußen	61	138,5	8 447	55,7	31,0	13,3	62,3	60,0	167,6
Berlin	7	108,3	758	15,0	43,3	41,7	87,5	46,4	196,1
Brandenburg	416	165,9	69 018	52,0	28,2	19,8	90,2	55,8	164,5
Pommern	34	136,2	4 631	50,6	26,7	22,7	87,9	62,9	185,7
Grenzmark Posen-Westpr.	4	186,5	746	57,5	23,1	19,4	111,4	74,0	205,1
Schlesien	1 024	189,9	194 465	52,9	28,5	18,6	98,1	73,1	169,5
Sachsen	615	131,3	80 760	45,2	30,8	24,0	69,3	50,9	185,2
Schleswig-Holst.	31	139,0	4 309	44,0	31,0	25,0	80,9	45,9	179,6
Hannover	78	112,0	8 735	52,3	31,0	16,2	97,7	60,1	178,3
Westfalen	56	130,8	7 325	49,3	32,0	18,7	100,6	74,5	182,1
Hessen-Nassau	81	92,7	7 509	55,2	27,4	17,4	105,2	77,1	159,7
Rheinprovinz	288	102,0	29 373	50,5	28,8	20,7	92,0	73,3	213,9
Hohenzoll. Lande	—	—	128,3	—	—	—	59,0	54,3	266,0
Bayern	1 037	156,2	161 991	55,3	28,8	15,9	72,1	77,2	262,3
Sachsen	143	139,8	19 990	50,7	29,8	19,5	87,3	78,3	193,3
Württemberg	480	141,2	67 770	43,4	35,2	21,4	94,7	76,3	179,4
Baden	478	147,3	70 421	59,6	24,6	15,8	91,8	75,1	193,3
Thüringen	81	136,8	11 080	38,0	40,0	22,0	78,6	56,1	186,2
Hessen	842	134,4	113 186	55,0	26,0	19,0	85,6	66,9	192,0
Hamburg	63	217,5	13 704	62,3	23,2	14,5	106,2	89,6	314,7
Mecklenburg	19	112,5	2 137	52,7	23,6	18,7	57,7	34,3	158,9
Oldenburg	16	161,5	2 584	53,0	20,0	21,0	109,4	84,1	205,8
Braunschweig	62	81,9	5 079	57,9	28,0	14,1	76,2	54,5	127,9
Anhalt	195	140,3	27 358	56,0	29,0	15,0	60,5	41,2	129,3
Lippe	7	129,3	905	56,6	29,2	14,2	92,9	72,7	205,5
Saarland	36	137,9	4 964	48,2	36,6	15,2	103,2	100,1	279,3
Deutsches Reich	6 154	149,0	917 245	52,5	28,9	18,6	89,3	65,4	205,5
Endgültige Erntermittlung 1937	—	188,6	—	—	—	—	110,7	88,1	239,1

Der Wachstumsstand des Obstes Mitte September 1938

Die Berichterstattung erstreckte sich Mitte September nur noch auf Äpfel und Birnen, bei denen sich der Wachstumsstand gegenüber dem Vormonat kaum verändert hat. Bei Äpfeln ist in einigen Regierungsbezirken eine geringe Verschlechterung eingetreten, während der Wachstumsstand der Birnen gegenüber dem Vormonat ziemlich gleichgeblieben ist. Verhältnismäßig günstig sind die Aussichten für das Kernobst in Ostpreußen, Pommern, Schlesien, Sachsen (Land), Hamburg, Oldenburg, Mecklenburg, Schleswig-Holstein und in einzelnen Teilen Bayerns und Öster-

Wachstumsstand ¹⁾ des Kernobstes Mitte September 1938	Äpfel		Birnen		Wachstumsstand ¹⁾ des Kernobstes Mitte September 1938	Äpfel		Birnen	
	Äpfel	Birnen	Äpfel	Birnen		Äpfel	Birnen	Äpfel	Birnen
Preußen	4,0	4,2	Baden	4,4	4,4	4,4	4,4	4,4	4,4
Ostpreußen	2,9	3,5	Thüringen	4,2	4,2	4,2	4,2	4,2	4,2
Berlin	3,7	4,1	Hessen	4,6	4,6	4,6	4,6	4,6	4,6
Brandenburg	4,1	4,4	Hamburg	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0
Pommern	3,1	3,9	Mecklenburg	3,3	3,3	3,3	3,3	3,3	3,3
Grenzm. Pos.-Wpr.	3,5	4,3	Oldenburg	3,9	4,1	3,9	4,1	3,9	4,1
Schlesien	3,6	3,8	Braunschweig	4,3	4,3	4,3	4,3	4,3	4,3
Sachsen	4,3	4,3	Bremen	4,2	4,4	4,2	4,4	4,2	4,4
Schleswig-Holstein	3,5	3,7	Anhalt	4,2	4,4	4,2	4,4	4,2	4,4
Hannover	4,1	4,3	Lippe	3,9	4,1	3,9	4,1	3,9	4,1
Westfalen	4,3	4,3	Schaumburg-Lippe ..	4,1	4,3	4,1	4,3	4,1	4,3
Hessen-Nassau	4,5	4,1	Saarland .....	.	.	.	.	.	.
Rheinprovinz	4,2	4,3	Deutsches Reich	4,1	4,0	4,1	4,0	4,1	4,0
Hohenzoll. Lande ..	4,1	2,9	Österreich	3,3	3,5	3,3	3,5	3,3	3,5
Bayern	4,0	3,8	August 1938	4,0	4,0	4,0	4,0	4,0	4,0
Sachsen	3,7	3,5	September 1937	2,9	3,4	2,9	3,4	2,9	3,4
Württemberg	4,3	3,6							

¹⁾ 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering.

reichs; in den übrigen Reichsgebieten dürfte eine unterdurchschnittliche Ernte zu erwarten sein.

Auch die Walnußernte dieses Jahres ist auf Grund der Ergebnisse der Vorschätzung nur gering. Nach dieser Vorschätzung, die einen Durchschnittsertrag von 7,2 kg je Baum ergab, dürfte eine beträchtlich kleinere Ernte als im guten Walnußjahr 1937 (26,9 kg je Baum) und dem Jahre 1936 (13,8 kg je Baum) bei der endgültigen Erntemittlung zu erwarten sein.

Walnußernte	Vor- aus- sicht- licher Baum- ertrag			Walnußernte	Vor- aus- sicht- licher Baum- ertrag		
	Baum- erträge				Baum- erträge		
	1938	1937	1936		1938	1937	1936
	kg				kg		
Preußen	4,0	21,4	15,3	Sachsen	3,3	17,2	13,6
Ostpreußen	8,3	16,0	12,4	Württemberg	0,5	26,2	7,2
Berlin	3,2	15,0	11,2	Baden	0,2	30,2	5,8
Brandenburg	3,3	16,4	13,4	Thüringen	2,3	18,4	13,2
Pommern	7,6	17,6	14,1	Hessen	1,4	26,1	20,2
Grenzm. Pos.-Wpr.	6,4	15,6	19,5	Hamburg	2,4	11,2	12,0
Schlesien	2,8	19,5	12,8	Mecklenburg	6,5	20,0	20,8
Sachsen	1,3	17,9	14,4	Oldenburg	3,3	15,9	9,0
Schleswig-Holst.	5,6	13,6	12,0	Braunschweig	0,9	19,5	18,4
Hannover	3,7	18,7	20,1	Bremen	1,0	10,9	3,1
Westfalen	5,0	20,4	14,5	Anhalt	0,3	12,9	12,7
Hessen-Nassau	2,9	28,4	18,2	Lippe	3,3	15,8	17,6
Rheinprovinz	5,3	28,7	16,5	Schaumburg-Lippe ..	4,2	23,7	20,5
Hohenzoll. Lande	4,3	34,1	5,4	Saarland .....	.	.	.
Bayern	3,9	35,8	19,3	Deutsches Reich	2,7	26,9	13,8

Für Pflaumen, Zwetschgen, Mirabellen, Renekloden, Aprikosen und Pfirsiche wurden im September die endgültigen Erträge je Baum sowie die Gesamterträge in den einzelnen Teilen des Reiches ermittelt. Die Durchschnittserträge dieser Steinobstarten liegen allgemein weit unter dem Durchschnitt vergangener Jahre. Die Gesamterträge an Pflaumen, Zwetschgen, Mirabellen und Renekloden sind um 59,0 vH geringer als im Jahre 1937. Die Pflaumen- und Zwetschgenernte 1938 war in den einzelnen Teilen des Reiches aber sehr unterschiedlich. In einzelnen Anbaugebieten ist die Abnahme der Erträge gegenüber dem Vorjahr nur verhältnismäßig gering. So ist im Regierungsbezirk Stettin eine verhältnismäßig gute Pflaumen- und Zwetschgenernte (einschl. Mirabellen und Renekloden) eingebracht worden. Die Zunahme der Erträge gegenüber dem Vorjahr betrug 12,6 vH. Auch im Regierungsbezirk Trier und in Sigmaringen ist die diesjährige Pflaumen- und Zwetschgenernte um 5,5 vH und 8,6 vH größer als im Vorjahr. Unter den Gebieten mit größerem Pflaumen- und Zwetschgenanbau ist besonders der Regierungsbezirk Frankfurt zu erwähnen, in dem die diesjährigen Erträge gegenüber dem Vorjahr um 29,1 vH abgenommen haben. Auch in dem Zwetschgenanbaugebiet des Regierungsbezirks Kassel wurde noch die Hälfte des Vorjahresertrages erzielt. In der Pfalz beträgt die diesjährige Pflaumen- und Zwetschgenernte nur etwa 5 vH des Vorjahresertrages. Dagegen ist in Ober- und Mittelfranken ein erheblicher Mehrertrag (+ 21,2 vH) im Vergleich zum Vorjahr eingebracht worden. Das gleiche gilt für Baden, wo in dem klimatisch günstiger gelegenen Bezirk von Konstanz eine Zunahme der Pflaumen- und Zwetschgenernte von 24,6 vH zu verzeichnen war, dagegen betragen in den anderen im Rheintal gelegenen badischen Bezirken die Ernteminderungen durchschnittlich 85 vH.

Die Pfirsiche und Aprikosen haben unter den diesjährigen Kälteeinbrüchen am meisten gelitten. Der Durchschnittsertrag ist bei den Pfirsichen mit 1,0 kg je Baum und bei den Aprikosen mit 0,8 kg der geringste seit Beginn der Obstertragsstatistik im Jahre 1933. Die höchsten Durchschnittserträge an Pfirsichen liegen in Ostpreußen, das ein für Pfirsiche sonst wenig geeignetes Klima aufweist. Die Kälterückfälle im Frühjahr dieses Jahres waren hier durch die noch in der Entwicklung zurückgebliebene Vegetation unwirksam geblieben. Nennenswerte Pfirsich- oder Aprikosenerträge liegen aber nirgends im Reichsgebiet vor.

Baumerträge 1938	Pflaumen u. Zwetschgen		Mirabellen u. Renekloden		Pfirsiche		Aprikosen	
	Durch- schnitts- ertrag je Baum kg	Ge- samt- ertrag 1000 dz	Durch- schnitts- ertrag je Baum kg	Ge- samt- ertrag 1000 dz	Durch- schnitts- ertrag je Baum kg	Ge- samt- ertrag- 1000 dz	Durch- schnitts- ertrag je Baum kg	Ge- samt- ertrag- 1000 dz
Preußen	5,6	871	2,8	22	1,4	16	0,7	1
Ostpreußen	10,4	33	6,5	1	3,9	0	1,0	0
Berlin	3,9	14	2,0	0	1,3	2	0,7	0
Brandenburg	6,1	152	3,0	2	1,3	3	0,7	0
Pommern	14,3	117	7,2	3	3,2	0	2,4	0
Grenzm. Pos. Wpr.	7,8	15	3,2	0	1,2	0	0,0	0
Schlesien	7,9	105	4,4	2	1,9	2	0,8	0
Sachsen	3,5	102	0,8	1	0,4	0	0,1	0
Schleswig-Holst.	8,1	35	5,5	2	2,0	0	1,5	0
Hannover	3,9	75	1,6	2	0,9	0	0,5	0
Westfalen	4,3	58	2,4	1	0,8	1	0,9	0
Hessen-Nassau ..	6,4	99	2,8	4	1,2	1	1,2	0
Rheinprovinz	3,3	60	2,3	4	1,8	7	1,0	0
Hohenzoll. Lande	11,2	4	10,8	0	0,0	0	0,0	0
Bayern	8,0	323	2,5	5	0,3	1	0,9	0
Sachsen	7,9	106	5,0	4	1,7	1	1,2	0
Württemberg	5,3	104	2,1	2	0,1	0	0,1	0
Baden	2,6	48	0,9	1	0,2	0	0,2	0
Thüringen	8,5	111	2,6	1	0,7	0	0,4	0
Hessen	1,4	15	0,6	1	1,0	2	1,7	1
Hamburg	3,9	6	2,2	0	0,8	0	0,9	0
Mecklenburg	8,0	31	5,9	1	2,3	0	1,9	0
Oldenburg	2,2	3	1,0	0	0,9	0	—	0
Braunschweig	3,2	8	1,0	0	0,7	0	0,2	0
Bremen	1,0	0	0,6	0	0,7	0	0,4	0
Anhalt	0,8	2	0,0	0	0,0	0	0,0	0
Lippe	8,0	12	2,6	0	1,5	0	1,2	0
Schaumburg-Lippe	4,3	2	2,8	0	1,4	0	1,8	0
Saarland .....	.	.	.	.	.	.	.	.
Deutsches Reich	5,8	1 642	2,5	35	1,0	21	0,8	2

Von den Ernten der gesamten Obstarten waren

	gut		mittel		gering	
	1938	1937	1938	1937	1938	1937
Pflaumen und Zwetschgen	48,5	50,1	32,3	29,3	19,2	20,6
Mirabellen und Renekloden	53,0	61,3	29,6	25,6	17,4	13,1
Pfirsiche	58,2	61,1	29,1	26,4	12,7	12,5
Aprikosen	61,9	66,2	24,8	22,3	13,3	11,5

Nach der Verwertungsart verteilen sich die Erträge wie folgt:

	Selbst- verbrauch		Eßobst zum Verkauf		Verwer- tungsobst	
	1938	1937	1938	1937	1938	1937
Pflaumen und Zwetschgen	63,5	50,7	21,7	28,8	14,8	20,7
Mirabellen und Renekloden	76,0	54,8	16,9	27,9	7,1	17,3
Pfirsiche	77,2	52,4	18,8	36,5	4,0	11,1
Aprikosen	64,5	55,2	30,9	33,9	4,6	10,9

Der Stand der Reben Anfang Oktober 1938

Nachdem die kühle und nasse Witterung von Mitte August bis Mitte September die Entwicklung der Trauben gehemmt und ihre Reife verzögert hatte, wurde sie durch das sonnige Wetter in der zweiten Septemberhälfte sehr gefördert. In einigen Weinbaugemeinden ist Anfang Oktober mit der Lese, namentlich der Portugiesertrauben, bereits begonnen worden. Die bei den Portugiesern bisher erzielten Mostgewichte lassen einen guten Weinmost erwarten. Das günstige Wetter in der zweiten Septemberhälfte begünstigte die Ausbildung der Trauben, so daß der durch die Spätfröste verursachte dünne Beerenhang zum Teil durch ihre volle Ausbildung ausgeglichen wurde.

Nach dem Urteil der amtlichen Berichterstatter ergibt sich im alten Reichsgebiet mit der Note 2,8 nicht ganz der gleiche gute Wachstumsstand wie im Vormonat. In den einzelnen Gebieten sind zum Teil starke Verschiebungen eingetreten. In

Rheinessen und Mainfranken hat sich der Stand der Reben um 6 und 7 Punkte aber erheblich verschlechtert, in den badischen Weinbaugebieten und in der Rheinpfalz dagegen um 3 und 2 Punkte verbessert. In den übrigen Weinbaugebieten wurde der Wachstumsstand etwa ebenso beurteilt wie im Vormonat. Im Mosel-, Saar- und Ruwerggebiet ist mit einer mengenmäßig ausgezeichneten Weinmosterte zu rechnen. Das Vorjahrsergebnis dürfte erheblich übertroffen werden. Auch in Sachsen, in den preußischen Rheingebieten, im Nahegebiet und im Neckarkreis ist mit Weinmosterträgen zu rechnen, die fast an das Vorjahrsergebnis herankommen dürften. In den badischen Weinbaugebieten und in der Rheinpfalz, wo die Schädigungen durch Frühfröste nicht mehr ausgeheilt werden konnten, muß mit einem erheblich unter dem Reichsdurchschnitt liegenden Ertrag gerechnet werden.

Begutachtung des Rebstandes und Güte der Trauben¹⁾

	Rebstand		Güte	
	1938	Anfang 1937	Oktober 1938	1937
Preußisches Rheingebiet	2,5	1,9	2,5	1,3
Übrig. Preuß. Rheingebiet	2,2	2,5	2,6	1,9
Nahegebiet	2,4	2,3	2,7	1,7
Mosel-, Saar- und Ruwerggebiet	1,9	2,4	2,4	1,8
Badische Weinbaugebiete	3,2	2,9	3,1	2,2
Sachsen	2,1	2,0	2,2	1,8
Rheinessen	2,7	2,4	2,9	1,7
Rheinpfalz	3,1	2,4	2,5	1,6
Mainfranken	2,8	2,7	3,3	1,5
Neckarkreis	2,9	2,5	2,8	2,0
Jagstkreis	2,5	2,1	2,9	1,7
Deutsches Reich (ohne Österreich) ..	2,8	2,5	2,7	1,8
Österreich	2,7	2,8	.	.
Deutsches Reich (einschl. Österreich) ..	2,7	2,5	.	.

¹⁾ Note 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel (durchschnittlich), 4 = gering, 5 = sehr gering.

Im alten Reichsgebiet ist die Schätzung über den gütemäßigen Ausfall der voraussichtlichen Weinmosterte zu Anfang Oktober wiederholt worden. Danach ist gütemäßig mit einem besseren als normalen Gebrauchswein zu rechnen. In einzelnen Gebieten sind sogar reife und selbständige Weine zu erwarten. Die Güte der Trauben ist aber mit 2,7 erheblich geringer als zur gleichen Zeit des Vorjahrs (1,8). Für die weitere Entwicklung ist das Oktoberwetter von entscheidender Bedeutung.

Auch in Österreich hat sich infolge der langanhaltenden regnerischen Witterung die Reife der Weintrauben, namentlich in den Tallagen, empfindlich verzögert. Die Qualität der bisher gepreßten Moste ist je nach Lage und Traubensorten unterschiedlich. Im ganzen ist man mit dem Zuckergehalt nicht zufrieden. Im Landesdurchschnitt berechnete sich die Note auf 2,7 gegen 2,5 im Vormonat. Auch im Vergleich zum Vorjahr sind die Trauben weniger gut entwickelt.

Im Deutschen Reich (einschließlich Österreich) berechnet sich die Begutachtungsziffer auf 2,7 gegen 2,5 im Vorjahr.

Anbau und Ernte im Ausland

Weizenernte. Nachdem nunmehr aus fast allen Ländern Ernteschätzungen für Weizen vorliegen, läßt sich die Weizenernte Europas zuverlässig berechnen. In Deutschland, Frankreich und Italien, den 3 Hauptweizenländern Europas, ist eine reichliche Weizenernte eingebracht worden. In Deutschland und Frankreich werden die Vorjahrserträge erheblich übertroffen, in Italien kommt die Weizenernte an den guten Vorjahrsertrag heran. Die Ernte dieser 3 Länder beziffert sich auf 220 bis 226 Mill. dz gegen 198 Mill. dz im Vorjahr und 208 Mill. dz im fünfjährigen Durchschnitt; das sind 14 vH mehr als im Vorjahr und 9 vH mehr als im fünfjährigen Mittel. Die übrigen Produktionsländer hatten ebenfalls gute Weizenernten. In Großbritannien, Ungarn, Rumänien, Tschechoslowakei, Jugoslawien, Belgien, Estland, Griechenland, Lettland, Luxemburg und Schweden werden sowohl die Vorjahrserträge als auch die Mittelträge übertroffen, und zwar die des Vorjahrs in Ungarn um 33,6 vH, in Großbritannien um 23,4 vH und in Rumänien um 32,5 vH. Im ganzen berechnet das Internationale Landwirtschaftsinstitut unter Berücksichtigung der Ernten derjenigen Länder, aus denen Ernteschätzungen noch nicht vorliegen, die Weizenernte Europas (ohne Sowjetrußland) auf 480 Mill. dz. Sie übertrifft damit die bisher größte Ernte Europas vom Jahre 1933, und zwar ausschließlich infolge höherer Erträge je Flächeneinheit. Es sind 15,6 dz je ha erzielt worden gegen 15,1 dz im Jahre 1933. Die Anbaufläche

ist dagegen sogar von 31,5 Mill. ha im Jahre 1933 auf 30,8 Mill. ha im Jahre 1938 verkleinert worden. In den europäischen Import- und Exportländern ergeben sich erhebliche Unterschiede. In den Exportländern wird der bisher größte Ertrag (1931) um 13 vH übertroffen; dagegen bleibt die Ernte 1938 in den europäischen Importländern hinter dem Rekordertrag (1933) um 4 vH zurück.

In Sowjetrußland, für das amtliche Schätzungen noch nicht vorliegen, sollen nach Mitteilung des Internationalen Landwirtschaftsinstituts die Erträge an eine Normalernte nicht herankommen.

In den Vereinigten Staaten waren die Witterungsverhältnisse für die Reife des Weizens nicht günstig. Die Schätzungen mußten daher um 4 Mill. dz auf 256 Mill. dz vermindert werden. Infolge Vergrößerung der Anbaufläche auf 28,8 Mill. ha gegen 26,1 Mill. ha im Jahre 1937 und 20,3 Mill. ha im Durchschnitt 1932/36 wird aber das Vorjahrsergebnis und das Ergebnis im Durchschnitt 1932/36 (168 Mill. dz) erheblich überschritten. In Canada beziffert sich nach der neuesten Schätzung die Weizenernte auf 97,5 Mill. dz, also etwas weniger als auf Grund der letzten Vorschätzung angenommen worden war. Dennoch ist die canadische Weizenernte die beste, die seit 1932 zu verzeichnen war; sie ist fast doppelt so groß wie die Mißernte 1937 und übertrifft die Mittelerte um 20 vH.

In Nordamerika beziffert sich die Weizenernte auf 357 Mill. dz oder 7 Mill. dz weniger als nach der letzten Schätzung zu erwarten war. Sie ist damit um 65 Mill. dz größer als im Vorjahr und um 103 Mill. dz größer als im Durchschnitt 1932/36. Die Qualität des Weizens ist in Canada gut, dagegen in den Vereinigten Staaten von Amerika uneinheitlich.

In Asien (ohne China, Iran und Irak) ist die Weizenernte etwas größer als im Vorjahr, und zwar infolge der außergewöhnlich guten Ernte, die in der Türkei erzielt wurde. Man rechnet in der Türkei mit einem höheren Ertrag als in dem bisher besten Weizenjahr 1937. Mit 43,7 Mill. dz wird das Ergebnis im fünfjährigen Durchschnitt um 60 vH, die bisher größte Ernte im Jahre 1937 um 14 vH übertroffen. Insgesamt beziffert sich die Weizenernte in Asien auf 187 Mill. dz, 9 vH mehr als im Vorjahr und 18 vH mehr als im fünfjährigen Durchschnitt.

Im ganzen berechnet das Internationale Landwirtschaftsinstitut die Weizenernte auf der nördlichen Erdhälfte auf 1056 Mill. dz. Damit ist 1938 die größte Ernte erzielt worden, die jemals festgestellt wurde. Die Weizenernte 1938, allein auf der nördlichen Erdhälfte, kommt fast an die bisher größte Weltweizenernte (1 090 Mill. dz) heran.

Da in Argentinien und Australien der derzeitige Getreidestand zu guten Hoffnungen berechtigt, ist zu erwarten, daß die Weltweizenernte 1938 den bisher höchsten Ertrag des Jahres 1928 um 5 bis 10 vH übertreffen wird. Dieses Ergebnis ist in erster Linie zurückzuführen auf die Vergrößerung der Anbaufläche. Vor dem Kriege betrug die Weizenanbaufläche der Welt (ohne Sowjetrußland und China) 85 Mill. ha, im Mittel 1923/27 94 Mill. ha, 1928/32 104 Mill. ha und 1938 110 Mill. ha.

Roggenernte. In Europa (ohne Sowjetrußland) waren die Witterungsverhältnisse für die Entwicklung des Winterroggens, namentlich im Frühjahr, vor allem in wichtigen Roggenbaugebieten (Tschechoslowakei und Polen) nicht günstig. Dennoch ist die Roggenernte Europas besser als die kleine Ernte des Jahres 1937; sie übertrifft auch den Ertrag des Durchschnitts 1932/36. Die meisten baltischen und skandinavischen Staaten sowie Frankreich haben mittlere Ernten zu verzeichnen. In der Tschechoslowakei bleibt sie etwas hinter dem Durchschnitt (— 5 vH) zurück. Für die beiden größten Roggenproduzenten, Deutschland und Polen, die etwa zwei Drittel der europäischen Roggenernte erzeugen, ist mit einer Ernte zu rechnen, die die kleine Vorjahrsernte erheblich und die Ernte im langjährigen Mittel etwas übertrifft. In Deutschland einschließlich Österreich wird der Vorjahrsertrag um 17 Mill. dz (+ 23 vH) und der Ertrag im Durchschnitt 1932/36 um 6 Mill. dz (+ 6 vH) überschritten. In Polen ist mit einer Ernte von 65 bis 70 Mill. dz (1937 = 56 Mill. dz) zu rechnen. In Ungarn sind ebenfalls gute Ernteergebnisse erzielt worden, in Rumänien ist der Ertrag sogar außergewöhnlich gut.

Nach den gegenwärtig vorliegenden Ernteschätzungen berechnet das Internationale Landwirtschaftsinstitut die Roggenernte Europas auf 240 Mill. dz; das sind 34 Mill. dz oder 16 vH mehr als 1937 und 8 Mill. dz oder 4 vH mehr als im Durchschnitt 1932/36. Die Roggenernte auf der nördlichen Erdhälfte (ohne

Sowjetrußland) wird auf 261 Mill. dz geschätzt, also 16 vH mehr als 1937 und 7 vH mehr als im Durchschnitt 1932/36.

Gerstenernte. In Europa (ohne Sowjetrußland) ist die Gerstenernte des Jahres 1938 zufriedenstellend, obwohl die Anbaufläche, die in den letzten Jahren fast jährlich abgenommen hat, auch 1938 weiter verkleinert worden ist. Die wichtigsten europäischen Importländer melden Erträge, die erheblich über dem Ergebnis des Vorjahrs und des langjährigen Mittels liegen. Dagegen ist in den Ländern, die gewöhnlich Gerste ausführen, eine unterschiedliche Ernte zu verzeichnen. Rumänien, eines der wichtigsten Exportländer, hat eine Ernte eingebracht, die um 25 vH hinter dem Durchschnittsertrag zurückbleibt. Für Ungarn ist eine Mittelerte, für Bulgarien, Polen, die Tschechoslowakei dagegen eine etwas über dem Normalertrag liegende Ernte berechnet worden. Unter Berücksichtigung der Länder, für die amtliche Ernteschätzungen noch nicht vorliegen, beziffert sich die Gerstenernte Europas auf 167 Mill. dz, also 19 Mill. dz (13 vH) mehr als im Vorjahr und 8 Mill. dz (5 vH) mehr als im fünfjährigen Durch-

schnitt. Im ganzen beträgt die Gerstenernte der fünf wichtigsten Exportländer (Rumänien, Ungarn, Bulgarien, Polen und Tschechoslowakei) etwa 49 Mill. dz gegen 43 Mill. dz 1937 und 49 Mill. dz im langjährigen Mittel. Die Gerstenernte auf der nördlichen Erdhälfte (ohne Sowjetrußland) berechnet das Internationale Landwirtschaftsinstitut auf 320 Mill. dz. Damit würde die Mittelerte des Vorjahrs um 30 Mill. dz (10 vH) übertroffen werden.

Haferernte. Die beiden wichtigsten Erzeugungsländer Europas (ohne Sowjetrußland), Deutschland und Frankreich, haben in diesem Jahr gute Haferernten zu verzeichnen. Auch Polen, das an 3. Stelle steht, rechnet mit einer über dem Durchschnitt liegenden Haferernte. In den skandinavischen und baltischen Ländern, wo der Hafer infolge der besonderen Klimaverhältnisse eine bedeutende Rolle spielt, sind die Ernteaussichten allgemein günstig, dagegen ist in Ungarn, Rumänien und in der Tschechoslowakei mit einem unter dem Durchschnitt liegenden Ertrag zu rechnen. In Europa berechnet sich die Haferernte trotz Verkleinerung der Anbaufläche auf 266 Mill. dz gegen 244 Mill. dz im Vorjahr. Auch die Ergebnisse im fünfjährigen Durchschnitt werden übertroffen. In Nordamerika ist ebenfalls mit einem etwas über dem fünfjährigen Durchschnitt liegenden Ertrag zu rechnen. Die Hafererzeugung auf der nördlichen Erdhälfte im Jahre 1938 (ohne Sowjetrußland) übertrifft das Erntergebnis des Vorjahrs um 5 vH und das Ergebnis im langjährigen Mittel um 9 vH.

Zuckerrübenbau. Die Weltanbaufläche der Zuckerrüben (ohne Sowjetrußland) ist, von wenigen Ausnahmen abgesehen, im Vergleich zum Vorjahr weiter vergrößert worden. Im ganzen wird mit einem Zuckerrübenbau von 2,3 Mill. ha gerechnet gegen 2,1 Mill. ha 1937 und 1,96 Mill. ha im langjährigen Mittel. Das Ergebnis des Vorjahrs wird somit um 10 vH, das Ergebnis im langjährigen Mittel um 18 vH übertroffen. In Europa (ohne Sowjetrußland) beträgt der Mehranbau gegenüber dem Vorjahr 8 vH, gegenüber dem langjährigen Mittel 19 vH. Für die Vereinigten Staaten von Amerika lauten die entsprechenden Zahlen 21 vH und 13 vH, für Japan 12 vH und 84 vH und für die Türkei 1 vH und 2 vH.

Weinernte. Die Aussichten für die Weinernte 1938 sind im ganzen günstig. In Frankreich ist mit einem höheren Ertrag als im Vorjahr zu rechnen. Auch in Griechenland und in Ungarn ist der Stand der Reben günstig. In Italien beeinträchtigten Stürme in Verbindung mit Hagelschlag die Ernteaussichten. Offenbar sind aber die Schädigungen mehr auf kleinere örtliche Gebiete beschränkt. In Portugal sind die Ernteaussichten befriedigend, in Rumänien ist die Entwicklung der Trauben durch die Trockenheit beeinträchtigt worden. In Australien wird die Weinernte im Wirtschaftsjahr 1937/38 auf 948 000 hl geschätzt. Damit wird das Ergebnis des Jahres 1936/37 um 3,6 vH und das Ergebnis im fünfjährigen Mittel um 32,6 vH übertroffen.

Ernteergebnisse auf der nördlichen Erdhälfte	Ins- gesamt	davon			
		Europa	Nord- amerika	Asien	Afrika
Roggen ¹⁾					
Durchschn. 1926—1930.....	237	221	14		2
1931.....	211	197	10		4
1932.....	251	237	12		2
1933.....	264	255	6		3
1934.....	235	227	6		2
1935.....	245	226	17		2
1936.....	226	214	8		4
1937.....	225	206	14		5
1938 ²⁾	261	240	16		5
Gerste ³⁾					
Durchschn. 1926—1930.....	309	161	83	44	21
1931.....	279	150	59	47	23
1932.....	317	169	83	41	24
1933.....	284	169	48	44	23
1934.....	272	156	40	47	29
1935.....	302	152	81	48	21
1936.....	276	152	48	51	25
1937.....	290	148	67	56	19
1938 ⁴⁾	320	167	79	54	20
Hafer ⁴⁾					
Durchschn. 1926—1930.....	508	268	234	.	.
1931.....	465	246	214	.	.
1932.....	516	269	242	.	.
1933.....	442	282	154	.	.
1934.....	381	246	128	.	.
1935.....	482	242	234	.	.
1936.....	403	240	156	.	.
1937.....	459	244	208	.	.
1938 ⁵⁾	484	266	211	.	.

¹⁾ Schätzung. — ²⁾ Ohne Sowjetrußland. — ³⁾ Ohne Sowjetrußland, China, Indien, Irak, Iran und einige andere asiatische Länder. — ⁴⁾ Ohne Sowjetrußland, Asien und Afrika.

Die Steinkohlenförderung des In- und Auslandes im Juli 1938

Die arbeitstäglige Steinkohlengewinnung nahm im Berichtsmonat gegenüber dem Vormonat im Deutschen Reich um 0,2 vH und in den Niederlanden um 6,2 vH zu. In anderen wichtigen europäischen Ländern ging sie zurück, und zwar in Belgien um 10,7 vH, in Frankreich um 2,6 vH, in Großbritannien um 5,5 vH und in Polen um 3,9 vH. In den Vereinigten Staaten von Amerika stieg sie insgesamt um 1,2 vH; an Weichkohle wurden arbeitstäglich 0,85 Mill. t (+ 8,6 vH) und an Anthrazit 0,09 Mill. t (- 37,7 vH) gefördert. Die Ausfuhr von Steinkohle aus dem Deutschen Reich ging im Berichtsmonat um 0,5 vH auf 2,78 Mill. t zurück.

Die Haldenbestände von Steinkohle betragen Ende Juli im Deutschen Reich 2,82 Mill. t (+ 6,1 vH), in Belgien 2,29 Mill. t (+ 3,9 vH), in Polen 1,30 Mill. t (+ 6,2 vH) und in Frankreich (zusammen mit den in Steinkohlenwert umgerechneten Haldenbeständen an Zechenkoks und Zechensteinkohlenbriketts) 1,85 Mill. t (+ 0,3 vH).

Die arbeitstäglige Kokserzeugung blieb im Deutschen Reich mit 118 500 t und in Belgien mit 12 000 t fast unverändert. In Frankreich (Zechenkoks) ging sie um 7,4 vH auf 10 800 t zurück und stieg in den Vereinigten Staaten von Amerika um 1,4 vH auf 65 000 t. Die deutsche Koksausfuhr nahm im Berichtsmonat von 408 000 t auf 498 200 t zu.

Steinkohlen- förderung in 1000 t	Insgesamt			Arbeitstäglich ¹⁾		
	1938		1937	1938		1937
	Juli	Juni	Juli	Juli	Juni	Juli
Deutsches Reich.....	15 763	14 874	15 915	606	605	590
Österreich.....	18	18	13	0,7	0,7	0,5
Belgien.....	2 233	2 405	2 274	86	96	84
Frankreich.....	3 730	3 830	3 530	149	153	131
Großbritannien.....	17 096	17 392	19 246	658	696	713
Niederlande.....	1 136	1 029	1 246	44	41	46
Polen.....	3 151	2 902	3 219	121	126	119
Rußland (UdSSR)...	.	.	10 045	.	.	.
Tschechoslowakei....	1 254	1 382	1 443	48	55	53
Canada.....	673	769	968	26	31	36
Ver. Staaten v. Am.	23 615	24 277	31 478	945	934	1 211
Union v. Südafrika..	.	1 347	1 316	.	.	.
Britisch-Indien ²⁾	1 885	1 993	1 822	.	.	.
Japan.....	.	.	3 425	.	.	.

¹⁾ Berechnet nach der Zahl der Kalendertage abzüglich der Sonn- und landesüblichen Feiertage. — ²⁾ Nur britische Provinzen.

Die arbeitstäglige Herstellung von Steinkohlenbriketts blieb im Deutschen Reich mit 22 700 t fast unverändert. In Frankreich (Zechenbriketts) nahm sie um 8,6 vH auf 18 900 t ab. Die Ausfuhr von Steinkohlenbriketts aus dem Deutschen Reich ging im Berichtsmonat von 125 800 t auf 90 800 t zurück.

Im Vergleich mit Juli 1937 war die Steinkohlengewinnung im Juli 1938 in den meisten Ländern geringer, und zwar im Deutschen Reich um 1,0 vH, in Belgien um 1,8 vH, in Großbritannien um

11,2 vH, in Polen um 1,2 vH, in Canada um 30,5 vH und in den Vereinigten Staaten von Amerika um 25,0 vH. In Frankreich stieg sie um 5,7 vH und in Britishch-Indien um 3,5 vH.

Produktion und Absatz von Anhängern zu Kraftfahrzeugen im August 1938

Im August wurden 2 628 Fahrzeuge gegen 2 647 im Vormonat — mithin 0,7 vH weniger — hergestellt, während der Absatz von 2 680 auf 2 624 Stück um 2,1 vH zurückging. Demgegenüber verringerte sich der Absatzwert um über 10 vH auf 7,395 Mill. RM, da der Ausfall an Fahrzeugen der höheren Preisklassen zwar stückmäßig im Gesamtergebnis durch einen weiteren Anstieg der einachsigen sowie der Kraftfahrzeuganhänger von 5 bis 7 Tonnen Nutzlast fast ausgeglichen, wertmäßig jedoch nicht wettgemacht wurde. Die nach dem Ausland abgesetzten Kraftfahrzeuganhänger machen nur noch 1,1 vH (Juli 2,1 vH) des Gesamtabsatzwertes aus, da der Erlös sich im Vergleich zum Juli um über 50 vH verminderte.

Erzeugung und Absatz von Kraftfahrzeuganhängern einschl. Untergestellen	Aug.		Veränd. August gegen Juli 1938 in vH	Juli		Veränd. August gegen Juli 1938 in vH
	1938			1938		
	Stück		Stück		Stück	
Erzeugung						
Absatz						
Kraftfahrzeuganhänger für Lastenbeförderung:						
einachsige	837	623	+ 34,3	837	626	+ 33,7
zweiachsige	1 755	1 969	- 10,9	1 754	1 999	- 12,3
davon:						
bis 3 t Nutzlast ...	379	575	- 34,1	367	590	- 37,8
üb. 3 t bis 5 t Nutzlast ...	690	723	- 4,6	698	705	- 1,0
» 5 t » 7 t »	209	161	+ 29,8	213	177	+ 20,3
» 7 t Nutzlast ...	477	510	- 6,5	476	527	- 9,7
drei- u. mehrachsige zu Sattelschleppern	25	36	- 30,6	24	35	- 31,4
	8	4	+ 100,0	6	5	+ 20,0
Zusammen	2 625	2 632	- 0,3	2 621	2 665	- 1,7
für Personenbeförder.	3	15	- 80,0	3	15	- 80,0
Insgesamt	2 628	2 647	- 0,7	2 624	2 680	- 2,1
in 1 000 RM						
Wert d. abgesetzten Anhänger und Untergest.	insgesamt			7 395,4	8 336,4	- 11,3
	dav. nach d. Ausland			78,8	172,2	- 54,2

Die Kraftfahrzeugindustrie im August 1938

Wie im Vorjahr brachte der August der Kraftfahrzeugindustrie im Vergleich zum Juli sowohl in der Produktion als auch im Absatz einen Rückgang. Hergestellt wurden im Berichtsmontat insgesamt 45 658 Kraftfahrzeuge gegen 50 621 im Juli (- 9,8 vH). Der Gesamtabsatz verringerte sich von 50 884 Fahrzeugen im Vormonat auf 46 520, mithin um 8,6 vH. Mit 105 740 Mill. RM ergab sich eine Minderung des Absatzwertes um 11,1 vH, wobei der Erlös für die ins Ausland abgesetzten Fahrzeuge um 22,5 vH zurückging, während der Absatz im Inland nur um 9,5 vH unter dem Juliergebnis blieb. Der Rückgang machte sich in erster Linie bei den Fahrzeugen höherer Preisordnung bemerkbar; denn, auf Fahrzeugeinheiten abgestellt, verringerte sich der Absatz dem Juli gegenüber im Inland nur um 7,3 vH und im Ausland um 13,9 vH. Die entsprechenden Ergebnisse des Vorjahrs wurden fast durchweg von den diesjährigen übertroffen. Dies gilt für August, in dem allein der Erlös aus dem Auslandsabsatz geringer war, wie auch für die Zeit von Januar bis August. Für diesen Zeitraum ist besonders der um 33,5 vH höhere Auslandsabsatz an Fahrzeugen hervorzuheben, der jedoch nur einen um 12,3 vH höheren Absatzwert als im Vorjahr erbrachte. Zeigen auch die Ausfuhrergebnisse der letzten Monate eine rückläufige Tendenz, so war das Ausland in der Zeit von Januar bis August am Gesamtabsatz von Fahrzeugeinheiten mit 23,2 vH gegenüber 18,6 vH im Vorjahr und dem Werte nach mit 14,2 vH (Vorjahr 13,4 vH) beteiligt.

Produktion und Absatz von Personenkraftwagen sind gegenüber dem Vormonat zurückgeblieben. Dies ist zu einem gewissen Teil auf die in diesen Zeitraum fallenden Werkserien der Firmen Opel und Ford zurückzuführen; denn für die damit ausfallende Produktion stand nur ein geringer Produktionsüberschuß des Vormonats als Ausgleich zur Verfügung. Mit 17 541 Fahrzeugen nahm der Inlandsmarkt eine Menge auf, die

zwar um 7,1 vH niedriger war als im Juli, das Vorjahrsergebnis jedoch noch um 1,3 vH übertraf. Im Auslandsabsatz betrug der Rückgang - 27,1 vH, so daß sogar das Vorjahrsergebnis um 6,5 vH unterschritten wurde.

Auch bei den Liefer- und Lastkraftwagen blieb der Gesamtabsatz um 12,9 vH hinter den Ergebnissen des Juli und um 1,2 vH hinter dem Augustergebnis des Vorjahrs zurück. Im Gegensatz zu den Personenkraftwagen hat sich jedoch hier im Vergleich zum Vormonat nur der Inlandsabsatz vermindert, während die Ausfuhr um 8,2 vH gestiegen ist. Der Auslandsabsatz ging wertmäßig zwar um 4,5 vH zurück, aber der Anteil am Gesamtabsatz stieg von 9,2 vH auf 10,5 vH infolge der geringeren Inlandslieferungen. Gegenüber dem August des Vorjahrs ergibt sich ähnlich wie bei den Personenkraftwagen in der Hauptsache ein Sinken der Lieferungen ins Ausland. Die ersten acht Monate dieses Jahres übertreffen in Produktion und Absatz jedoch noch immer die Ergebnisse des entsprechenden Vorjahrsabschnitts, im Auslandsabsatz sogar um 14,1 vH gegen 6,9 vH im Inlandsabsatz.

Produktion und Absatz von Kraftfahrzeugen (einschl. Fahrgestelle)	August		Jan./Aug.		Veränderungen 1938 geg. 1937 in vH		Absatz in 1000 RM August 1938
	1938	1937	1938	1937	Aug.	Jan./Aug.	
	Stück				Aug.	Aug.	
Kraftfahrzeuge insgesamt							
Produktion	45 658	42 962	382 402	334 194	+ 6,3	+ 14,4	
Ab- { Inland	37 878	34 552	295 782	292 061	+ 9,6	+ 1,3	94 088
satz { Ausland	8 642	8 273	89 286	66 878	+ 4,5	+ 33,5	11 652
Personenkraftwagen							
Produktion	20 831	22 203	189 333	175 268	- 6,2	+ 8,0	
Ab- { Inland	17 541	17 309	138 783	140 359	+ 1,3	- 1,1	49 012
satz { Ausland	4 377	4 683	51 356	41 400	- 6,5	+ 24,0	5 624
Liefer- und Lastkraftwagen							
Produktion	4 754	4 821	41 447	36 395	- 1,4	+ 13,9	
Ab- { Inland	3 756	3 635	32 549	30 457	+ 3,3	+ 6,9	21 535
satz { Ausland	844	1 022	7 986	7 000	- 17,4	+ 14,1	2 527
Kraftomnibusse							
Produktion	284	236	2 820	2 389	+ 20,3	+ 18,0	
Ab- { Inland	206	213	2 047	1 824	+ 3,3	+ 12,2	3 508
satz { Ausland	87	21	922	603	+ 314,3	+ 52,9	439
Sonderfahrzeuge							
Produktion	119	123	1 228	1 074	- 3,3	+ 14,3	
Ab- { Inland	107	84	880	837	+ 27,4	+ 5,1	1 039
satz { Ausland	42	17	446	222	+ 147,1	+ 100,9	678
Schlepper (einschließlich Sattelschlepper)							
Produktion	2 383	1 509	15 668	9 972	+ 57,9	+ 57,1	
Ab- { Inland	1 762	1 328	13 186	8 074	+ 32,7	+ 63,3	10 249
satz { Ausland	359	263	2 356	1 718	+ 36,6	+ 37,1	1 302
Dreiradkraftfahrzeuge (für Personen- und Lastenbeförderung)							
Produktion	1 298	986	10 129	8 662	+ 31,6	+ 16,9	
Ab- { Inland	1 190	959	9 877	9 021	+ 24,1	+ 9,5	1 517
satz { Ausland	16	22	199	159	- 27,3	+ 25,2	13
Krafträder							
Produktion	15 989	13 084	121 777	100 434	+ 22,2	+ 21,3	
Ab- { Inland	13 316	11 024	98 460	101 489	+ 20,8	- 3,0	7 228
satz { Ausland	2 917	2 245	26 021	15 776	+ 29,9	+ 64,9	1 069

In der Herstellung von Kraftomnibussen wurden ebenfalls die Julizahlen nicht erreicht. Auch der Gesamtabsatz mit 293 Stück blieb um 16,3 vH hinter dem Vormonat zurück, er überstieg jedoch die Vorjahrsergebnisse im August um rd. 25 vH. Ans Ausland wurden insgesamt 30 Fahrzeuge (+ 52,6 vH) mehr als im Juli abgesetzt, so daß sich der Rückgang allein im Inland auswirkte.

In der weiteren Zunahme der Produktion von Schleppern fand die Tendenz der letzten Monate ihre Fortsetzung. Der Absatz war mit 2 121 Fahrzeugen um 19,4 vH niedriger als im Vormonat. Am stärksten wurde davon das Inland betroffen. Obgleich die Lieferungen an das Ausland um 6,8 vH zurückgingen, stellte sich deren Anteil am Gesamtabsatz auf 16,9 vH gegenüber 14,6 vH im Juli; wertmäßig machte dies eine Steigerung von 10,4 vH auf 11,3 vH aus. Ein Vergleich mit dem August des Vorjahrs ergibt ein Anwachsen in der Produktion um über 50 vH und im Absatz um über 33 vH.

Die Dreiradkraftfahrzeuge weisen in der Produktion gegenüber dem Juli eine Zunahme auf. Dagegen ist im In- und Auslandsabsatz ein fast gleichmäßiger Rückgang festzustellen. Auch die Sonderfahrzeuge haben einen Produktionszuwachs erfahren. Im Ausland wurde nur ein Drittel des Juliabsatzes erreicht, so daß sich der Gesamtabsatz trotz Steigerung der Inlandsverkäufe um 30 vH, wertmäßig um über 50 vH, verringerte.

Geringe Veränderungen im Vergleich zum Vormonat ergeben sich bei der Produktion und dem Absatz von Krafrädern. Hervorzuheben ist die Zunahme der Ausfuhr im August um 9,5 vH. Ihr Anteil am Gesamtabsatzwert der Krafräder liegt im Berichtsmonat mit 12,9 vH höher als der entsprechende Anteil bei den Personenkraftwagen (10,3 vH) und bei den Lastkraftwagen (10,5 vH). Der auf das Ausland entfallende Absatz stieg stückzahlmäßig von 13,5 vH in den ersten acht Monaten 1937 auf 20,9 vH im gleichen Zeitabschnitt 1938.

Am Gesamtabsatz der Kraftfahrzeugindustrie im August sind wertmäßig die Personenkraftwagen am stärksten mit 51,7 vH

beteiligt. Es folgen die Lastkraftwagen mit 22,8 vH und weiterhin die Schlepper (10,9 vH) und Krafräder (7,9 vH). Der Rest von 6,7 vH verteilt sich nahezu gleichmäßig auf Kraftomnibusse, Sonderfahrzeuge und Dreiradkraftrfahrzeuge. Die gleiche Rangordnung der Fahrzeugarten ergibt sich bei dem Anteil am Auslandsabsatz von 11,652 Mill. RM. Mit 5,624 Mill. RM sinkt jedoch der Prozentanteil der Personenkraftwagen auf 48,2 vH, bei den Krafrädern steigt er auf 9,2 vH, während sich bei den anderen Fahrzeugen die Verhältniszahlen ungefähr in gleicher Höhe wie bei vorstehendem Vergleich halten, bei dem In- und Auslandsabsatz in einer Summe betrachtet wurden.

HANDEL UND VERKEHR

Die Ein- und Ausfuhr von Anlage- und Verbrauchsgütern im 1. Halbjahr 1938

Im Jahr 1929, d. h. unmittelbar vor Ausbruch der Weltwirtschaftskrise, bestand die Einfuhr der Gewerblichen Wirtschaft zu mehr als 60 vH aus Gütern, die unmittelbar oder nach einer Be- oder Verarbeitung dem Verbrauch zugeführt werden. Anlagegüter waren mit rund einem Viertel an der gewerblichen Einfuhr beteiligt. Der Rest der Einfuhr entfiel auf Güter allgemeiner Verwendung, insbesondere auf Heiz-, Treib- und Schmierstoffe. Im Verlauf der Wirtschaftskrise, durch die die Anlagegüterindustrien in erster Linie betroffen wurden, ist die Einfuhr von Anlagegütern besonders stark gesunken. Wertmäßig betrug ihr Anteil im Jahr 1932 nur noch 19 vH, dem Volumen nach (zu Preisen von 1928 berechnet) sogar nur knapp 15 vH. Auf Verbrauchsgüter entfielen 1932 demgegenüber dem tatsächlichen Wert nach rund zwei Drittel und dem Volumen nach fast 72 vH. Nach der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus kehrte sich diese Entwicklung um. Der starke Auftrieb in den Anlagegüterindustrien führte von 1933 ab zu einer besonders großen Zunahme der Einfuhr von Rohstoffen und Halbwaren für diese Industriegruppe, während im Verbrauchsgüterbereich 1937 die Einfuhr von 1932 mengenmäßig nicht erreicht wurde.¹⁾ Im laufenden Jahr hat sich die für die Zeit von 1932 bis 1937 geschilderte Entwicklung verstärkt fortgesetzt. Im 1. Halbjahr 1938 war die Einfuhr von Anlagegütern insgesamt mit 514 Mill. RM um 117 Mill. RM, d. h. 29 vH (volumenmäßig 27 vH), höher als im gleichen Zeitraum von 1937. Die Verbrauchsgüter-einfuhr hat mit 917 Mill. RM den Vorjahrsstand wertmäßig nur annähernd erreicht. Dem Volumen nach ergibt sich — da die Preise der Verbrauchsgüter beträchtlich gesunken sind — zwar eine Zunahme (um 10 vH), sie war jedoch nicht halb so groß wie die Erhöhung der Einfuhr von Anlagegütern. Während der Anteil der letzteren an der Gesamteinfuhr von 26 vH (wertmäßig) im 1. Halbjahr 1937 auf 31 vH im 1. Halbjahr 1938 stieg, ging der Anteil der Verbrauchsgüter von 61 vH auf 55 vH zurück.

Am sichtbarsten treten diese Entwicklungsunterschiede in der Einfuhr von Halb- und Fertigwaren in Erscheinung. Im Rahmen der Halbwareneinfuhr überschritt der Bezug von Anlagegütern in den ersten 6 Monaten von 1938 den Vorjahrsumfang dem Wert nach um rund 15 vH, während die Einfuhr von Verbrauchsgütern nur um knapp 6 vH zunahm. Der Menge nach waren die Abweichungen noch stärker. Einer Volumenzunahme von 31 vH bei Anlagegütern steht bei Verbrauchsgütern nur eine Erhöhung um knapp 8 vH gegenüber. Im einzelnen ist innerhalb der Gruppe der Anlagegüter hauptsächlich der Bezug von Schnittholz, Schrott und Kupfer gestiegen. Bei den Verbrauchsgütern hielten sich die Veränderungen dagegen fast durchweg in engen Grenzen.

Im Rahmen der Fertigwareneinfuhr betrug die Erhöhung der Einfuhr von Anlagegütern gegenüber dem Vorjahr wertmäßig 46 vH und mengenmäßig 57 vH, während die Zunahme der Verbrauchsgüter-einfuhr wert- und volumenmäßig sich nur auf etwa 18 vH belief.

Auch in der Einfuhr von Rohstoffen ist wertmäßig eine erhebliche Verschiebung zugunsten der Anlagegüter eingetreten. Während die Einfuhr bei dieser Gruppe dem Wert nach um 39 vH gestiegen ist, hat der Bezug von Verbrauchsgütern gleichzeitig um rd. 6 vH abgenommen. Dieser Unterschied ist allerdings

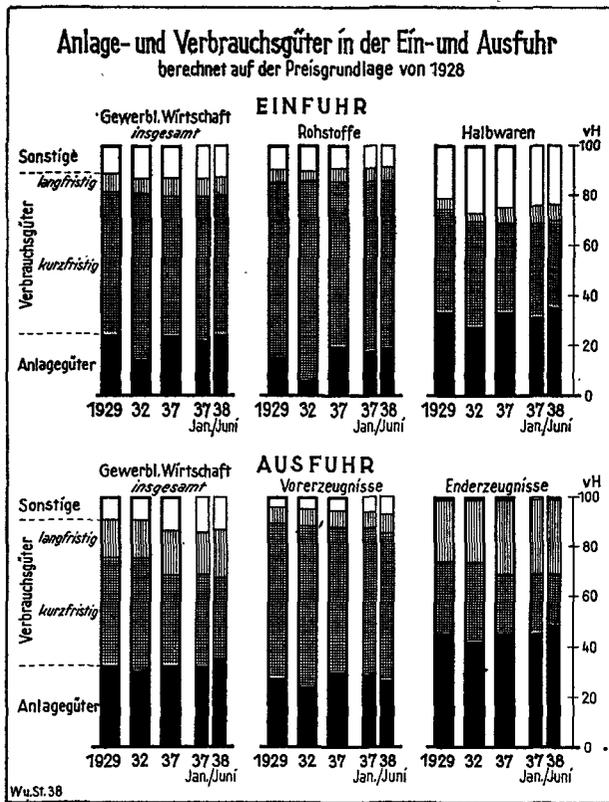
zu einem großen Teil durch die abweichende Preisentwicklung bei beiden Gruppen bedingt. Dem Volumen nach war die Einfuhr von Rohstoffen der Anlagegüterindustrien um rund ein Fünftel höher als 1937, während der Bezug von Verbrauchsgüterrohstoffen um 10 vH gestiegen ist. Von Anlagegütern sind in erster Linie Erze in erhöhtem Umfang bezogen worden. In der Gruppe der Verbrauchsgüter weist besonders die Gruppe der kurzfristigen Verbrauchsgüterrohstoffe, darunter vor allem Wolle und Baumwolle, eine erhebliche Steigerung der Einfuhrmengen auf.

Einfuhr von Anlage- und Verbrauchsgütern	Gesamteinfuhr	Anlagegüter	Verbrauchsgüter			Anlagegüter	Verbrauchsgüter		
			insgesamt	davon			insgesamt	davon	
				langfristige	kurzfristige			langfristige	kurzfristige
Mill. RM						Gesamteinfuhr = 100			
Tatsächliche Werte									
Gewerbliche Wirtschaft zusammen									
1929	8066,2	2108,2	5026,7	619,1	4407,6	26,1	62,3	7,7	54,6
1932	2533,8	481,6	1677,6	212,4	1465,2	19,0	66,2	8,4	57,8
1937	3373,1	959,3	1968,2	303,6	1664,6	28,5	58,3	9,0	49,3
Jan./Juni									
1937 ¹⁾	1523,5	397,4	925,5	135,8	789,7	26,1	60,7	8,9	51,8
1938 ¹⁾	1662,3	514,1	916,8	150,0	766,8	30,9	55,2	9,0	46,2
Rohstoffe									
1929	3927,4	633,4	2888,9	204,3	2684,6	16,1	73,6	5,2	68,4
1932	1271,7	137,5	968,9	75,6	893,3	10,8	76,2	5,9	70,3
1937	1996,2	454,5	1370,4	167,8	1202,6	22,8	68,7	8,4	60,3
Jan./Juni									
1937 ¹⁾	925,0	190,4	655,9	75,6	580,3	20,6	70,9	8,2	62,7
1938 ¹⁾	969,1	264,2	617,6	83,9	533,7	27,3	63,7	8,7	55,0
Halbwaren									
1929	2374,0	881,5	989,8	98,6	891,2	37,1	41,7	4,2	37,5
1932	704,3	187,8	315,4	26,9	288,5	26,7	44,8	3,8	41,0
1937	980,3	393,1	323,1	55,7	267,4	40,1	33,0	5,7	27,3
Jan./Juni									
1937 ¹⁾	437,5	167,8	154,4	27,0	127,4	38,3	35,3	6,2	29,1
1938 ¹⁾	496,4	192,6	163,1	25,8	137,3	38,8	32,8	5,2	27,6
Volumen ²⁾									
Gewerbliche Wirtschaft zusammen									
1929	7988,9	1977,1	5105,4	599,4	4506,0	24,7	63,9	7,5	56,4
1932	5252,5	768,6	3762,6	299,9	3462,7	14,7	71,6	5,7	65,9
1937	5876,5	1416,4	3681,3	432,8	3248,5	24,1	62,7	7,4	55,3
Jan./Juni									
1937 ¹⁾	2714,4	599,4	1753,2	199,8	1553,4	22,1	64,6	7,4	57,2
1938 ¹⁾	3089,9	758,9	1931,3	219,5	1711,8	24,6	62,5	7,1	55,4
Rohstoffe									
1929	3980,5	622,3	2964,5	204,5	2760,0	15,6	74,5	5,1	69,4
1932	3045,9	191,3	2535,7	111,2	2424,5	6,3	83,2	3,6	79,6
1937	3486,5	692,2	2473,7	196,2	2277,5	19,9	70,9	5,6	65,3
Jan./Juni									
1937 ¹⁾	1634,3	292,8	1189,8	89,7	1100,1	18,0	72,8	5,5	67,3
1938 ¹⁾	1815,5	349,0	1304,9	96,6	1208,3	19,2	71,9	5,3	66,6
Halbwaren									
1929	2308,2	778,3	1041,8	103,7	938,1	33,7	45,1	4,5	40,6
1932	1417,8	393,2	639,3	49,5	589,8	27,7	45,1	3,5	41,6
1937	1786,7	599,9	742,5	110,5	632,0	33,5	41,6	6,2	35,4
Jan./Juni									
1937 ¹⁾	830,2	261,1	366,8	58,8	308,0	31,5	44,2	7,1	37,1
1938 ¹⁾	970,8	342,3	396,4	60,1	336,3	35,3	40,8	6,2	34,6

¹⁾ Vgl. »W. u. St.« 1937, S. 985. »Die Ein- und Ausfuhr von Anlage- und Verbrauchsgütern (bis 1938 einschli.)«. Wegen der Abgrenzung der Begriffe »Anlage- und Verbrauchsgüter« wird auf die Einleitung zu diesem Aufsatz verwiesen.

²⁾ Ohne die Einfuhr aus dem Land Österreich. — ³⁾ Mengen bewertet mit den Durchschnittswerten von 1928; für Jan./Juni 1937 und 1938 vorläufige Zahlen.

In der Ausfuhr waren von 1929 bis 1937 ähnliche Schwankungen in der Zusammensetzung nach Industriegruppen zu verzeichnen wie in der Einfuhr. Von 1929 bis 1932 ging der Anteil der Anlagegüter mengenmäßig um etwa 7 vH zurück, während die Verbrauchsgüter an Bedeutung gewannen. In den Wertergebnissen trat diese Verschiebung allerdings nicht in Erscheinung, da sie durch eine Änderung der Preisrelationen — bei Verbrauchsgütern war die Preisschrumpfung durchweg stärker als bei Anlagegütern — überdeckt wurde. Durch die Wiederbelebung des Welthandels während der vergangenen Jahre wurde der Absatz von Anlagegütern besonders begünstigt. Im Jahr 1937 hatten sie mengenmäßig ihren Anteil von 1929 bereits wieder erreicht, wertmäßig (39,1 vH gegen 33,9 vH) sogar beträchtlich überschritten. Auch die Güter mit allgemeiner Verwendung (hauptsächlich Kohlen) haben in den letzten Jahren ihre Stellung beträchtlich verbessert. Der Anteil der Verbrauchsgüter war 1937 mit 47,9 vH erheblich geringer als 1932 (55,8 vH), und zwar entfällt diese Anteilsschrumpfung ausschließlich auf Waren des kurzfristigen Verbrauchs. Verbrauchsgüter mit langer Lebensdauer haben ihre Stellung im Rahmen der gesamten gewerblichen Ausfuhr gegenüber 1932 verbessert.



Im Hinblick auf den Ende 1937 eingetretenen Rückschlag in der Weltwirtschaft hätte im laufenden Jahr nach den früheren Erfahrungen wieder eine gewisse Umkehrung oder wenigstens eine Verlangsamung dieser Entwicklung erwartet werden können. Dies war jedoch nicht der Fall; vielmehr hat sich die Bedeutung der Anlagegüter im 1. Halbjahr 1938 gegenüber der gleichen Vorjahrszeit noch beträchtlich erhöht. Dem Wert nach war die Ausfuhr von Anlagegütern um 5 vH höher, von Verbrauchsgütern dagegen um etwa 8 vH niedriger als im 1. Halbjahr 1937. Dem Volumen nach wurde bei beiden Gruppen der Vorjahresumfang unterschritten, jedoch war die Abnahme bei Anlagegütern mit 4 vH erheblich geringer als bei den Verbrauchsgütern (— 14,5 vH). Der Anteil der Anlagegüter erhöhte sich wertmäßig von 38,6 auf 41,7 vH, bei Verbrauchsgütern trat ein entsprechender Rückgang ein, und zwar von 48,3 auf 45,3 vH. Während das Verhältnis zwischen beiden Gruppen 1929 noch 1 : 1,7 war, betrug der Abstand der Anlagegüterausfuhr von dem Absatz an Verbrauchsgütern im Januar/Juni 1938 nur noch etwa 9 vH. Ein erheblicher Teil dieser Verschiebung ist allerdings der Ausdruck veränderter Preisverhältnisse. In der Gruppe der Anlagegüter lagen die Preise im 1. Halbjahr 1938 um etwa 22 vH unter dem

Stand von 1929, bei den Verbrauchsgütern betrug der Abstand dagegen rd. 40 vH. Aber auch bei Ausschaltung der Preiseinflüsse bleibt eine bedeutsame Gewichtsverlagerung von den Verbrauchsgütern zu den Anlagegütern bestehen. Es ist bemerkenswert, daß innerhalb der Gruppe der Verbrauchsgüter lediglich die dem kurzfristigen Verbrauch dienenden Erzeugnisse an Bedeutung eingebüßt haben, während sich der Anteil der Ausfuhr von langlebigen Verbrauchsgütern verbesserte.

In der Fertigungsausfuhr waren die Veränderungen, insbesondere im Vergleich zum Vorjahr, ungefähr die gleichen wie in der Gesamtausfuhr, nämlich weiteres Vordringen der Anlage- und langfristigen Verbrauchsgüter auf Kosten der kurzfristigen Verbrauchsgüter. Bemerkenswert ist, daß der Wert der Ausfuhr von Anlagegütern den des Verbrauchsgüterabsatzes zum erstenmal ungefähr erreichte. Bei Enderzeugnissen hatte der Absatz von Anlagegütern den Verbrauchsgüterabsatz bereits im 1. Halbjahr 1937 überschritten (51,8 vH gegen 47,3 vH). Im laufenden

Ausfuhr von Anlage- und Verbrauchsgütern	Gesamtausfuhr	Anlagegüter	Verbrauchsgüter			Anlagegüter	Verbrauchsgüter		
			insgesamt	davon			insgesamt	davon	
				langfristige	kurzfristige			langfristige	kurzfristige
			Mill. <i>RM</i>			Gesamtausfuhr = 100			

Tatsächliche Werte									
Gewerbliche Wirtschaft zusammen									
1929	12 612,8	4 270,9	7 222,3	1 906,2	5 316,1	33,9	57,3	15,1	42,2
1932	5 479,2	1 923,5	3 059,9	905,3	2 154,6	35,1	55,8	16,5	39,3
1937	5 820,8	2 274,4	2 788,6	981,8	1 806,8	39,1	47,9	16,9	31,0
Jan./Juni									
1937 ¹⁾	2 617,8	1 011,4	1 261,7	434,2	827,5	38,6	48,3	16,7	31,6
1938 ¹⁾	2 551,2	1 062,9	1 156,4	453,1	703,3	41,7	45,3	17,7	27,6
Fertigwaren insgesamt									
1929	9 434,5	3 809,6	5 467,9	1 793,7	3 674,2	40,4	58,0	19,1	38,9
1932	4 345,3	1 755,5	2 505,1	848,9	1 656,2	40,4	57,6	19,5	38,1
1937	4 700,2	2 173,3	2 410,5	940,8	1 469,7	46,2	51,3	20,0	31,3
Jan./Juni									
1937 ¹⁾	2 110,9	963,3	1 090,7	415,4	675,3	45,6	51,7	19,7	32,0
1938 ¹⁾	2 089,9	1 018,4	1 023,3	435,2	588,1	48,7	49,0	20,8	28,2
Vorzzeugnisse									
1929	3 262,0	952,9	2 176,5	210,4	1 966,1	29,2	66,7	6,5	60,2
1932	1 376,5	371,1	935,8	95,5	840,3	26,9	68,0	6,9	61,7
1937	1 555,3	542,5	921,1	96,3	824,8	34,9	59,2	6,2	53,0
Jan./Juni									
1937 ¹⁾	731,8	248,2	438,6	45,5	393,1	33,9	59,9	6,2	53,7
1938 ¹⁾	626,0	227,3	361,7	41,0	320,7	36,3	57,8	6,6	51,2
Enderzeugnisse									
1929	6 172,5	2 856,8	3 291,4	1 583,3	1 708,1	46,3	53,3	25,6	27,7
1932	2 968,8	1 384,4	1 569,3	753,4	815,9	46,6	52,9	25,4	27,5
1937	3 144,7	1 630,7	1 489,4	844,5	644,9	51,8	47,4	26,9	20,5
Jan./Juni									
1937 ¹⁾	1 379,1	715,1	652,1	369,9	282,2	51,8	47,3	26,8	20,5
1938 ¹⁾	1 463,9	791,1	661,5	394,2	267,3	54,0	45,2	26,9	18,3
Volumen ²⁾									
Gewerbliche Wirtschaft zusammen									
1929	12 719,0	4 169,5	7 324,1	1 923,0	5 401,1	32,8	57,6	15,1	42,5
1932	7 632,4	2 320,8	4 574,2	1 153,4	3 420,8	30,4	59,9	15,1	44,8
1937	9 202,6	3 031,8	4 892,9	1 646,1	3 246,8	33,0	53,2	17,9	35,3
Jan./Juni									
1937 ¹⁾	4 311,6	1 398,6	2 300,9	750,7	1 550,2	32,4	53,4	17,4	36,0
1938 ¹⁾	3 819,1	1 335,5	1 977,7	750,6	1 227,1	35,0	51,8	19,7	32,1
Fertigwaren insgesamt									
1929	9 449,6	3 710,7	5 578,1	1 807,8	3 770,3	39,3	59,0	19,1	39,9
1932	5 588,0	2 006,9	3 466,5	1 079,6	2 386,9	35,9	62,0	19,3	42,7
1937	7 128,8	2 852,7	4 101,7	1 577,5	2 524,2	40,0	57,5	22,1	35,4
Jan./Juni									
1937 ¹⁾	3 317,5	1 308,1	1 920,8	717,8	1 203,0	39,4	57,9	21,6	36,3
1938 ¹⁾	3 038,7	1 256,3	1 701,0	712,2	988,8	41,3	56,0	23,4	32,6
Vorzzeugnisse									
1929	3 251,1	903,0	2 212,0	217,1	1 994,9	27,8	68,0	6,7	61,3
1932	1 941,7	472,2	1 371,9	133,2	1 238,7	24,3	70,7	6,9	63,8
1937	2 517,6	758,5	1 613,7	158,2	1 455,5	30,1	64,1	6,3	57,8
Jan./Juni									
1937 ¹⁾	1 234,1	361,3	798,5	77,9	720,6	29,3	64,7	6,3	58,4
1938 ¹⁾	945,0	253,3	624,7	72,9	551,8	26,8	66,1	7,7	58,4
Enderzeugnisse									
1929	6 198,5	2 807,7	3 366,1	1 590,7	1 775,4	45,3	54,3	25,7	28,6
1932	3 646,4	1 534,8	2 094,6	946,4	1 148,2	42,1	57,4	25,9	31,5
1937	4 611,2	2 094,2	2 487,9	1 419,3	1 068,6	45,4	54,0	30,8	23,2
Jan./Juni									
1937 ¹⁾	2 083,4	946,8	1 122,3	639,9	482,4	45,4	53,9	30,7	23,2
1938 ¹⁾	2 093,7	1 003,0	1 076,3	639,3	437,0	47,9	51,4	30,5	20,9

¹⁾ Ohne die Ausfuhr nach dem Land Österreich. — ²⁾ Mengen bewertet mit den Durchschnittswerten von 1928; für Jan./Juni 1937 und 1938 vorläufige Zahlen.

Jahr ist hier eine weitere Verschiebung zugunsten der Anlagegüter eingetreten (54,0 vH gegen 45,2 vH). Der vorjährige Absatz ist bei den einzelnen Waren dieser Gruppe fast durchweg übertroffen worden, während die Ausfuhr in der Verbrauchersphäre meist geringer war als 1937. Im letzteren Fall sind gegenüber dem Vorjahr nur auf wenigen Gebieten, insbesondere bei Personenkraftwagen, nennenswerte Absatzgewinne zu verzeichnen.

In der Ausfuhr von Vorerzeugnissen entsprach die Entwicklung von 1937 zu 1938 nicht ganz der oben gezeichneten Linie. Wertmäßig ist zwar auch hier der Anteil der Anlagegüter gestiegen (bei einer absoluten Verminderung des Absatzes in beiden Gruppen); dem Volumen nach war die Entwicklung jedoch umgekehrt. In der Gruppe der Anlagegüter ist der Absatz insbesondere bei den Erzeugnissen der Schwereisenindustrie der Menge nach stark gesunken, jedoch sind diese Rückgänge, wert-

mäßig betrachtet, durch Steigerungen des Durchschnittswertes großenteils ausgeglichen worden.

In der Ausfuhr von Halbwaren ist gegenüber dem Vorjahr der Absatz von Anlage- und Verbrauchsgütern zurückgegangen. Bei den letzteren war der Rückgang, insbesondere wertmäßig, am stärksten, so daß ihr Anteil am Gesamtwert der Gruppe sich verringert hat. Dem Volumen nach ist der Anteil sowohl von Anlage- als auch von Verbrauchsgütern gestiegen, und zwar auf Kosten von Heiz- und Treibstoffen (Koks), deren Absatzmenge — bei verhältnismäßig starker Erhöhung des Durchschnittswertes — gegenüber dem Vorjahr erheblich (— 38 vH) gesunken ist.

In der Ausfuhr von Rohstoffen steht der Absatz von Heiz- und Treibstoffen (Kohlen) nach wie vor im Vordergrund. Ihr Anteil hat sich der Menge nach gegenüber 1937 kaum verändert, dem Wert nach ist er von 80,3 vH auf 82,5 vH gestiegen.

Längen und Ausbauzustand der von Gemeinden unterhaltenen befestigten Straßen am 31. März 1937

In Verbindung mit den jährlichen Straßenbaustatistiken wurde im Jahre 1937 bei den Gemeinden mit über 1 000 Einwohnern eine einmalige Umfrage über die von den Gemeinden unterhaltenen befestigten Straßen durchgeführt. Die Gemeinden mit weniger als 1 000 Einwohnern wurden veranlaßt, die Längen der von ihnen unterhaltenen befestigten Straßen in den Erhebungsbogen der Reichsfinanzstatistik mitzumelden.

Die deutschen Gemeinden mit mehr als 1 000 Einwohnern (ohne Berlin) unterhielten am 31. März 1937 insgesamt 98 183 km befestigte Straßen. Hiervon entfielen 9 466 km oder 9,6 vH auf Ortsdurchfahrten im Zuge von Reichsstraßen, Landstraßen I. und II. Ordnung der Gemeinden mit mehr als 6 000 Einwohnern¹⁾, und 58 910 km oder 60 vH auf sonstige befestigte Straßen innerhalb der bebauten Ortsteile. Ferner waren 29 808 km oder 30,4 vH befestigte Straßen außerhalb der bebauten Ortsteile vorhanden, darunter 940 km oder 1 vH Landstraßen II. Ordnung der Stadtkreise²⁾.

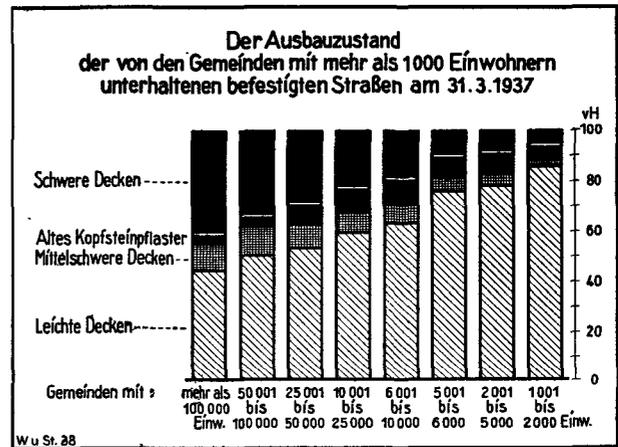
Die Reichshauptstadt Berlin verfügt über 3 197,2 km befestigte Straßen. Die Gemeinden mit weniger als 1 000 Einwohnern wiesen nach dem Stand vom 31. März 1937 25 697 km befestigte Straßen innerhalb und 64 271 km außerhalb der bebauten Ortsteile, zusammen 89 968 km, nach.

Die Gesamtlänge der von den deutschen Gemeinden unterhaltenen befestigten Straßen betrug am 31. März 1937 191 348 km.

Der Ausbauzustand der von den Gemeinden mit mehr als 1 000 Einwohnern unterhaltenen befestigten Straßen ist der Verkehrsbedeutung dieser Straßen entsprechend im ganzen einfacher als z. B. der Ausbauzustand der verkehrswichtigen Reichs- und Landstraßen. 53 374 km oder mehr als die Hälfte der Straßen

¹⁾ Auf Grund des Gesetzes über die einstweilige Neuregelung des Straßenwesens und der Straßenverwaltung vom 26. März 1934 (RGBl. I S. 243) und der Durchführungsvorordnung vom 7. Dezember 1934 (RGBl. I S. 1237) ist die Straßenbaulast für Ortsdurchfahrten im Zuge von Reichsstraßen und Landstraßen I. und II. Ordnung von Gemeinden, die am 16. Juni 1933 mehr als 6 000 Einwohner hatten, selbst zu tragen. Die Ortsdurchfahrten in Gemeinden mit einer geringeren Einwohnerzahl sind nicht von den betreffenden Gemeinden, sondern von den für die Außenstrecken zuständigen Gebietskörperschaften zu unterhalten. ²⁾ Für Landstraßen II. Ordnung sind im allgemeinen die Landkreise (Bezirke) unterhaltungspflichtig. Soweit jedoch Gemeinden zugleich Kreiseigenschaft besitzen (Stadtkreise), haben sie die in ihrem Gebiet liegenden Landstraßen II. Ordnung selbst zu unterhalten.

weisen einfache, überwiegend noch nicht staubfreie Decken auf und 7 737 km oder 7,9 vH bestehen aus altem Kopfsteinpflaster. Auf einer Länge von 37 072 km oder 37,8 vH der Gesamtlänge



Länge und Ausbauzustand der von den Gemeinden mit mehr als 1 000 Einwohnern*) unterhaltenen befestigten Straßen nach Deckenarten	Ortsdurchfahrten im Zuge von Reichsstraßen, Landstraßen I. u. II. Ordnung		Außenstrecken im Zuge von Landstraßen II. Ordnung		Sonst. befestigte Straßen				Gesamtlänge der befestigten Straßen		
	km	vH	km	vH	innerhalb des bebauten Ortsteiles		außerhalb des bebauten Ortsteiles		km	vH	
Einfache Decken											
Kies- oder Ascheschüttungen auf leichtem Unterbau (Schlacke u. dgl.)	16,4	0,2	6,5	0,7	6 876,0	11,7	7 270,4	25,2	14 169,3	14,4	
Einfache Schotterdecken	563,2	6,0	329,8	35,1	20 519,2	34,8	16 952,0	59,7	38 364,2	39,1	
Klinker ohne Unterbau	21,9	0,2	14,0	1,5	407,3	0,7	396,9	1,4	840,2	0,9	
Schotterdecken mit Oberflächenschutzschicht	1 497,4	15,8	267,0	28,4	7 764,7	13,2	2 240,9	7,8	11 770,0	12,0	
Teer- oder Asphalttränkma-kadamdecken	344,3	3,6	44,5	4,7	1 264,9	2,1	157,0	0,5	1 810,8	1,8	
Teer- oder Asphalttreumakadamdecken	232,0	2,5	40,4	4,3	933,1	1,6	154,7	0,5	1 360,1	1,4	
Teer- oder Asphaltmischma-kadamdecken	298,5	3,2	28,8	3,1	673,2	1,1	64,0	0,2	1 064,5	1,1	
Teer- oder Asphaltbetondecken mit weniger als 6 cm Stärke	334,1	3,5	28,8	3,1	976,6	1,7	51,3	0,2	1 390,9	1,4	
Mörtelschotterdecken	18,6	0,2	0,5	0,0	125,9	0,2	70,3	0,2	215,4	0,2	
Altes Kopfsteinpflaster	580,7	6,1	35,5	3,8	6 228,3	10,6	892,6	3,1	7 737,1	7,9	
Teer- oder Asphaltbetondecken mit mehr als 6 cm Stärke	421,0	4,4	33,9	3,6	993,8	1,7	29,2	0,1	1 477,9	1,5	
Großpflasterdecken	2 449,6	25,9	37,8	4,0	8 833,2	15,0	409,9	1,4	11 730,6	11,9	
Kleinpflasterdecken	2 498,1	26,4	62,9	6,7	2 493,3	4,2	135,1	0,5	5 189,4	5,3	
Kunststeinpflasterdecken	127,3	1,3	—	—	500,7	0,9	22,9	0,1	650,9	0,7	
Zementbetondecken	53,6	0,6	—	—	249,8	0,4	17,7	0,1	330,3	0,3	
Holzpflaster	9,2	0,1	—	—	70,5	0,1	1,8	0,0	81,5	0,1	
Zusammen	9 465,9	100,0	939,8	100,0	58 910,4	100,0	28 866,9	100,0	98 183,0	100,0	

*) Ohne Berlin mit 4 242 500 Einw. und ohne 160 kleinere Gemeinden mit zusammen 341 454 Einw., von denen die Erhebungsbogen nicht vorliegen.

sind allerdings auch schon neuzeitliche Straßendecken eingebaut, und zwar 11 770 km Schotterdecken mit Oberflächenschutzschicht, 5 842 km mittelschwere Decken und 19 461 km schwere Decken. Unter den letzteren überwiegen die Großpflasterdecken.

Die verschiedenartigen Gruppen der von den Gemeinden mit mehr als 1 000 Einwohnern unterhaltenen Straßen unterscheiden sich hinsichtlich ihres Ausbauzustandes erheblich voneinander. Verhältnismäßig gut ausgebaut sind die im Zuge der Reichs- und Landstraßen liegenden Ortsdurchfahrten. Von den 9 466 km Ortsdurchfahrten, die von den Gemeinden unterhalten werden, sind bereits 5 559 km oder 58,7 vH mit schweren und 1 228 km oder 13,1 vH mit mittelschweren Decken versehen. Unter den schweren Decken stehen die Kleinpflasterdecken mit 26,4 vH der gesamten Ortsdurchfahrten an erster Stelle. Aber auch hier gibt es noch 1 192 km Straßendecken (12,5 vH der Gesamtlänge), die mit einfacheren Decken versehen sind, darunter 563 km mit ungeschützten Schotterdecken und 581 km mit altem Kopfsteinpflaster.

An zweiter Stelle folgen die von den Stadtkreisen zu unterhaltenden Außenstrecken im Zuge von Landstraßen II. Ordnung, die allerdings nur in größeren Gemeinden vorkommen und daher im ganzen nur 940 km lang sind. Hiervon weisen 144 km oder 15,3 vH schwere und 410 km oder 43,6 vH mittelschwere Decken auf. Noch umbaubedürftig sind 530 km oder 37,3 vH einfache, zum größten Teil nicht staubfreie Decken und 36 km oder 3,6 vH altes Kopfsteinpflaster.

Im Gegensatz zu diesen Straßen, die Bestandteil des Netzes der deutschen Reichs- und Landstraßen sind, muß bei den übrigen Gemeindestraßen berücksichtigt werden, daß sie in den meisten Fällen dem rein örtlichen Verkehr dienen. An die Beschaffenheit dieser Straßen werden daher im allgemeinen weniger große Anforderungen zu stellen sein. Vor allem gilt das für die 28 867 km befestigte Gemeindefeldstraßen (Straßen außerhalb der bebauten Ortsteile), die hauptsächlich für die Landwirtschaft von Bedeutung sind und vorwiegend noch mit Pferdefuhrwerken befahren werden. Von diesen Straßen weisen 24 619 km oder 85,3 vH einfache Decken auf, weitere 2 241 km oder 7,8 vH bestehen aus Schotterdecken mit Oberflächenschutzschicht, ferner 893 km oder 3,1 vH aus altem Kopfsteinpflaster. Die leichten Decken und das alte Kopfsteinpflaster zusammen machen also 96,2 vH der Gesamtlänge dieser Straßen aus. Auch die neben den Ortsdurchfahrten vorhandenen sonstigen Ortsstraßen der Gemeinden weisen einen verhältnismäßig einfachen Ausbauzustand auf. Von insgesamt 58 910 km sonstigen Ortsstraßen entfallen 41 796 km oder 71 vH auf leichte Decken und altes Kopfsteinpflaster. 7 765 km der vorhandenen Schotterdecken sind mit Oberflächenschutzschichten versehen und daneben sind 12 148 km Pflaster- und Zementbetondecken vorhanden.

Die Anteile der verschiedenartigen Straßengruppen an den Gesamtlängen der unterhaltenen Straßen sind in den Gemeinden verschiedener Größe nicht einheitlich. Da das Verhältnis von bebauter Fläche zur Gesamtfläche im allgemeinen um so ungünstiger wird, je größer eine Gemeinde ist, verschiebt sich die Verteilung der Straßenlängen auf die innerhalb und außerhalb der bebauten Ortsteile liegenden Strecken in den Gemeindegrößen-

klassen entsprechend. Während z. B. in den Großstädten (ohne Berlin) rd. 72 vH der zu unterhaltenden Straßen auf befestigte Straßen innerhalb des bebauten Ortsteils (ohne Ortsdurchfahrten) entfallen und nur 11,4 vH außerhalb liegen, ist dieses Verhältnis bei den Gemeinden mit einer Einwohnerzahl von 1 000 bis 2 000 umgekehrt. Hier liegen nur 45 vH der Straßen innerhalb, dagegen 55 vH außerhalb der bebauten Ortsteile. Bei den Ortsdurchfahrten im Zuge der Reichs- und Landstraßen und den Außenstrecken der Stadtkreise im Zuge von Landstraßen II. Ordnung sind die auffallenden Veränderungen der Anteile an den Gesamtlängen in verschiedenen Gemeindegrößenklassen durch Besonderheiten in der gesetzlichen Regelung der Straßenverwaltung bedingt¹⁾. In der Regel weisen daher die unter diesen Grenzen liegenden Gemeinden überhaupt keine Ortsdurchfahrten oder Außenstrecken im Zuge von Landstraßen II. Ordnung nach. Das mit fortschreitender Gemeindegröße feststellbare Sinken des Anteiles der von Gemeinden zu unterhaltenden Ortsdurchfahrten an der Gesamtlänge der Straßen — 20,8 vH bei Gemeinden von über 6 000 bis 10 000, 14,1 vH bei Großstädten — dürfte weniger auf die verschiedenen Längen der zu unterhaltenden Ortsdurchfahrten, als auf Verschiedenheiten in der Gesamtlänge der von den Gemeinden unterhaltenen Straßen zurückzuführen sein. Größere Gemeinden haben im Verhältnis zu ihrer Gebietsfläche mehr Straßen zu unterhalten als kleinere. Der Anteil der Ortsdurchfahrten muß daher bei sonst gleichen Verhältnissen um so geringer sein, je mehr Einwohner eine Gemeinde hat.

Entsprechend der unterschiedlichen Verteilung der Straßen auf innerhalb und außerhalb der bebauten Ortsteile liegende Strecken und entsprechend den unterschiedlichen Verkehrsanforderungen, die an die Straßen gestellt werden, ist auch deren Ausbauzustand in den Gemeinden verschiedener Größe recht unterschiedlich. Je größer eine Gemeinde ist, um so besser ist im allgemeinen der Ausbauzustand der Straßen. Im ganzen weisen z. B. die von den Großstädten unterhaltenen Straßen, weil hier der weitaus größte Teil durch bebaute Ortsteile führt und die Verkehrsanforderungen groß sind, nur 49,7 vH leichte Decken und altes Kopfsteinpflaster auf, während 50,3 vH der Straßen mit mittelschweren und schweren Decken versehen sind. Demgegenüber haben die Straßen der Gemeinden mit einer Einwohnerzahl von über 1 000 bis 2 000 zu 74,2 vH leichte Decken oder altes Kopfsteinpflaster. Ähnliche Unterschiede ergeben sich beim Vergleich anderer Gemeindegrößenklassen. Die tiefere Ursache dieser Unterschiede ist nicht zuletzt in der Verschiedenartigkeit der finanziellen Leistungsfähigkeit der Gemeinden zu sehen. Die Steuerkraft und damit die Fähigkeit Allgemeinbedürfnisse zu befriedigen ist in größeren Gemeinden fast ausnahmslos größer als in kleineren. Größere Gemeinden sind daher auch finanziell eher in der Lage die Straßen besser auszubauen als kleinere. Im großen und ganzen laufen aber Verkehrsanforderungen und finanzielle Leistungsfähigkeit in den Gemeinden verschiedener Größe parallel, so daß die aus den Zahlenangaben erkennbare absolute Regelmäßigkeit in der Veränderung des Ausbauzustandes von Gemeindegrößenklasse zu Gemeindegrößenklasse auch vom Standpunkt des öffentlichen Verkehrs aus begründet ist.

¹⁾ Vgl. Anmerkung 1 u. 2 auf S. 775.

Die von den Gemeinden mit mehr als 1000 Einwohnern unterhaltenen befestigten Straßen nach Gemeindegrößenklassen	Gesamtlänge der befestigten Straßen km	Art der Straßen								Ausbauzustand der Straßen							
		Ortsdurchfahrten im Zuge von Reichsstraßen, Landstraßen I. u. II. Ordnung		Außenstrecken im Zuge von Landstraßen II. Ordnung		Sonstige befestigte Straßen				Leichte Decken		Mittelschwere Decken		Altes Kopfsteinpflaster		Schwere Decken	
		km	vH	km	vH	innerhalb des bebauten Ortsteils		außerhalb		km	vH	km	vH	km	vH	km	vH
						km	vH	km	vH								
Gemeinden mit mehr als 100 000 Einw.	20 287,7	2 850,6	14,1	518,8	2,6	14 596,3	71,9	2 322,1	11,4	9 137,0	45,0	1 956,2	9,7	954,2	4,7	8 240,4	40,6
50 001—100 000	5 871,4	947,3	16,2	159,9	2,7	3 947,0	67,2	817,1	13,9	2 992,0	51,0	643,4	10,9	286,4	4,9	1 949,6	33,2
25 001—50 000	7 694,4	1 490,4	19,4	187,2	2,4	5 306,5	69,0	710,3	9,2	4 151,8	53,9	652,0	8,5	698,1	9,1	2 192,5	28,5
10 001—25 000	11 367,9	2 399,6	21,1	54,5	0,5	7 155,6	62,9	1 758,2	15,5	6 830,6	60,1	851,4	7,5	1 179,9	10,4	2 506,0	22,0
6 001—10 000	8 469,4	1 760,5	20,8	7,1	0,1	4 790,0	56,5	1 911,9	22,6	5 413,0	63,9	524,8	6,2	962,4	11,4	1 569,3	18,5
5 001—6 000	3 495,8	14,1	0,4	8,0	0,2	2 284,6	63,4	1 189,2	34,0	2 668,0	76,3	157,6	4,5	331,5	9,5	338,7	9,7
2 001—5 000	18 985,0	3,5	0,0	4,3	0,0	10 886,4	57,4	8 090,8	42,6	14 970,2	78,8	675,9	3,6	1 795,1	9,5	1 543,7	8,1
1 001—2 000	22 011,4	—	—	—	—	9 944,0	45,2	12 067,4	54,8	18 981,2	86,2	380,4	1,7	1 529,6	7,0	1 120,2	5,1
Zusammen	98 183,0	9 465,9	9,6	939,8	1,0	58 910,4	60,0	28 866,9	29,4	65 143,7	66,3	5 841,7	6,0	7 737,1	7,9	19 460,5	19,8

Der Güterfernverkehr mit Kraftfahrzeugen im 4. Vierteljahr und im Jahre 1937

Im Güterfernverkehr mit Kraftfahrzeugen wurden im 4. Vierteljahr 1937 rd. 4,09 Mill. t befördert, das sind 1,4 vH weniger als im 3. Vierteljahr. Von den gesamten Beförderungsmengen entfallen 1,45 Mill. t auf den Oktober, 1,38 Mill. t auf den November und 1,26 Mill. t auf den Dezember. Der Rückgang der Gütertransporte gegen das Vorvierteljahr ist in erster Linie auf den Werkfernverkehr zurückzuführen, bei dem die Menge der beförderten Güter um 7,9 vH gesunken ist; auch der Verkehr der ausländischen Unternehmer war etwas schwächer (— 1 103 t). Dagegen zeigen sich bei allen anderen Verkehrsträgern des Güterfernverkehrs mit Kraftfahrzeugen durchweg Zunahmen, und zwar beim gewerblichen Güterfernverkehr um 1,9 vH, beim Reichsbahn-Kraftwagenverkehr um 1,6 vH und beim Möbelfernverkehr um 23,8 vH.

Güterfernverkehr mit Kraftfahrzeugen nach Entfernungsstufen im 4. Vj. 1937	Insgesamt	davon				
		Reichsbahn	R. K. B.-Verkehr	Werkfernverkehr	Möbelfernverkehr	Ausl. Unternehmer
Entfernungsstufen in km		Menge der beförderten Güter in t				
50—100.....	1 063 622	71 606	325 571	643 087	18 292	5 066
101—150.....	913 722	46 137	443 622	400 681	20 360	2 922
151—200.....	507 603	24 393	315 741	148 878	13 198	5 393
201—250.....	321 477	14 119	232 206	65 059	8 726	1 367
251—300.....	270 695	13 693	208 570	42 584	5 355	493
301—400.....	366 214	19 204	303 812	36 842	5 934	422
401—500.....	305 889	12 012	268 255	21 752	2 414	1 456
501—600.....	196 284	6 619	175 022	12 366	1 644	633
601—700.....	99 521	4 004	86 299	7 801	588	829
701—800.....	30 926	2 302	25 861	2 579	155	29
801—900.....	11 385	847	9 446	1 005	75	12
901—1000.....	3 458	220	3 181	16	41	—
über 1000.....	1 848	82	1 678	50	13	25
Insgesamt	4 092 644	215 238	2 399 264	1 382 700	76 795	18 647
dag. 3. Vj. 1937	4 149 008	211 825	2 353 661	1 501 735	62 037	19 750

Güterfernverkehr mit Kraftfahrzeugen nach Verkehrsbezirken im Jahre 1937	Inlandverkehr	Ausland-Verkehr	Ausland-empfang	Durchgangsverkehr	Insgesamt	
					t	Mill. km
Reichsbahn-Kraftwagenverkehr.....	717 312	57	—	—	717 369	139
Gewerbl. Güterfernverkehr.....	8 837 751	14 267	28 293	—	8 880 311	2 343
Werkfernverkehr.....	5 296 716	3 271	6 438	—	5 306 425	714
Möbelfernverkehr.....	242 716	889	562	—	244 167	44
Verkehr ausländischer Unternehmer.....	—	22 903	46 194	1 085	70 182	14
Zusammen	15 094 495	41 387	81 487	1 085	15 218 454	3 254

1) Einschl. 32 t Auslandsverkehr. — *) Desgl. 12 996 t. — **) Desgl. 2 231 t. — *) Desgl. 293 t. — *) Desgl. 15 385 t. — *) Desgl. 2 763 t. — *) Desgl. 408 t. — *) Unterschiede zwischen den Aufrechnungen der Einzelzahlen und den Gesamtzahlen ergeben sich durch Auf- und Abrundungen.

Im Jahre 1937 erreichte die Gesamtmenge der mit Kraftfahrzeugen über 50 km beförderten Güter 15,2 Mill. t; dabei wurden 3 254 Mill. Tonnenkilometer geleistet.

Güterfernverkehr mit Kraftfahrzeugen nach Verkehrsbezirken im Jahre 1937	Gesamtverkehr	Werkfernverkehr	R. K. B.-Verkehr	Reichsbahn	Insgesamt	
					t	Mill. km
landwirtschaftl. Güter u. Nahrungsmittel.....	5 094 101	2 374 762	2 504 219	176 226	5 094 101	176 226
mineralische Rohstoffe.....	899 408	510 106	363 622	23 630	899 408	23 630
Industrierohstoffe und Industrierohstoffe *).....	8 379 727	2 074 276	5 773 564	506 648	8 379 727	506 648
Umsatzgut, gebrauchte Verpackungen.....	721 727	262 009	202 881	8 777	721 727	8 777
lebende Tiere.....	52 691	14 472	36 025	2 088	52 691	2 088

Von den im Güterfernverkehr versandten Waren wurden befördert:

Güterfernverkehr mit Kraftfahrzeugen nach Verkehrsbezirken im Jahre 1937	Gesamtverkehr	Werkfernverkehr	R. K. B.-Verkehr	Reichsbahn	Insgesamt	
					t	Mill. km
landwirtschaftl. Güter u. Nahrungsmittel.....	5 094 101	2 374 762	2 504 219	176 226	5 094 101	176 226
mineralische Rohstoffe.....	899 408	510 106	363 622	23 630	899 408	23 630
Industrierohstoffe und Industrierohstoffe *).....	8 379 727	2 074 276	5 773 564	506 648	8 379 727	506 648
Umsatzgut, gebrauchte Verpackungen.....	721 727	262 009	202 881	8 777	721 727	8 777
lebende Tiere.....	52 691	14 472	36 025	2 088	52 691	2 088

1) Ohne die im 1. Vierteljahr von den Pauschalfirmen gemeldeten 70 800 t. — *) Ohne Mineralien.

Güterfernverkehr mit Kraftfahrzeugen nach Güterarten im 4. Vj. 1937	Insgesamt	darunter		Güterfernverkehr mit Kraftfahrzeugen nach Güterarten im 4. Vj. 1937	Insgesamt	darunter	
		R. K. B.-Verkehr	Werkfernverkehr			R. K. B.-Verkehr	Werkfernverkehr
Sämtl. Güterarten	4 092,6	2 399,3	1 382,7				
davon							
And. chemische Erzeugnisse ¹⁾	113,6	88,4	23,5				
Häute, Felle.....	37,5	33,0	3,9				
Garne.....	36,9	29,9	6,3				
Spinnstoffe.....	35,6	33,1	1,7				
Unbearb. Holz.....	30,2	12,4	14,9				
Schnittholz.....	237,2	94,5	113,2				
Holzwaren.....	38,3	15,6	17,0				
Papier, Pappe.....	304,5	245,3	46,0				
Künstliche Steine.....	220,3	88,5	122,6				
And. Steingut, Ton-, Porzellanwaren.....	20,3	13,3	5,0				
Glas, Glaswaren.....	44,3	29,3	9,8				
Stab- u. Formeisen.....	78,6	66,5	5,9				
Bleche u. Platten aus Eisen.....	78,6	65,9	4,9				
Röhren u. Rohre aus Stahl.....	46,5	38,4	4,2				
Eisen- u. Stahldraht.....	35,2	29,4	3,8				
Gießerei- u. Walzwerkserzeugn.	85,9	74,1	7,9				
Maschinen.....	53,1	42,7	6,7				
Ander. Eisen- u. Stahlwaren.....	171,1	125,0	37,1				
Rohkopper.....	18,5	17,5	0,3				
Ander. rohe Nicht-eisenmetalle.....	41,7	33,7	4,1				
Nichteisenmetallwaren.....	24,8	18,5	3,9				

1) Außer Düngemitteln.

Das Schergewicht des Güterfernverkehrs mit Kraftfahrzeugen lag im Jahre 1937 bei den Industrieerzeugnissen (Obergruppen M bis W des Güterverzeichnis für die Verkehrsstatistiken), in die auch industrielle Rohstoffe, wie z. B. Holz, Spinnstoffe und Metalle, einbezogen sind. Der Anteil dieser Gütergruppe am gesamten Güterfernverkehr betrug 55,3 vH. Die landwirtschaftlichen Güter und Nahrungsmittel (Obergruppen A bis F) nahmen mit 33,6 vH ebenfalls einen beachtlichen Platz ein.

Der Güterfernverkehr spielte sich mit geringen Ausnahmen innerhalb des Deutschen Reiches ab. Von den insgesamt ermittelten 15,2 Mill. t entfielen 15,1 Mill. t auf den Inlandverkehr. Der gesamte Auslandsverkehr wies zwar nur 123 959 t auf, es ist jedoch besonders zu beachten, daß der weit überwiegende Teil des Auslandsverkehrs von ausländischen Unternehmern durchgeführt worden ist.

Güterfernverkehr mit Kraftfahrzeugen im Jahre 1937 nach Verkehrsbezirken	Gesamt-empfang t	davon Inland-empfang t	Gesamt-versand t	davon Inland-versand t
Ostpreußen, ohne Häfen.....	104 003	102 731	109 741	109 701
Ostpreussische Häfen.....	69 212	68 236	59 394	59 318
Pommern, ohne Häfen.....	160 050	159 959	163 487	163 472
Pommersche Häfen.....	132 187	132 048	149 264	149 237
Nordmark, ohne Häfen.....	347 222	346 327	361 549	359 840
Westliche Ostseehäfen.....	280 295	275 708	208 026	207 812
Unterelbehäfen.....	676 265	658 744	991 000	989 376
Unterweserhäfen.....	246 191	243 610	274 622	274 316
Unterhäfien.....	11 069	11 050	13 456	13 444
Niedersachsen.....	1 175 447	1 173 798	1 070 534	1 068 103
Oberschlesien.....	173 973	173 845	222 871	222 743
Niederschlesien.....	549 440	549 347	662 250	662 212
Berlin.....	1 275 831	1 269 863	495 607	495 058
Brandenburg.....	608 876	607 935	767 077	765 884
Magdeburg-Anhalt.....	400 193	400 144	476 930	476 819
Merseburg-Erfurt.....	425 217	425 040	505 665	505 121
Thüringen.....	280 041	280 021	260 236	259 996
Sachsen.....	1 303 998	1 303 200	1 182 893	1 181 694
Hessen.....	825 331	822 802	625 594	624 043
Ruhrgebiet.....	1 164 855	1 142 783	1 242 065	1 222 997
Westfalen } ohne Ruhrgebiet.....	831 550	829 133	814 101	811 498
Rheinland.....	1 161 049	1 146 868	1 584 789	1 579 991
Saar-Pfalz.....	310 968	310 721	298 839	298 620
Mannheim-Ludwigshafen.....	179 781	179 710	373 680	372 715
Baden.....	411 358	411 129	465 855	465 669
Württemberg.....	815 609	815 340	676 961	676 339
Südbayern.....	682 592	681 272	592 913	592 602
Nordbayern.....	502 579	502 331	415 683	415 075
Deutsches Reich*).....	15 105 182	15 023 695	15 065 082	15 023 695

*) Ohne 70 800 t, die im 1. Vierteljahr von Firmen befördert wurden, denen die Finanzbehörden eine Pauschalierung der Beförderungsteuer genehmigt hatten.

Bei der Unterteilung des Güterfernverkehrs nach Verkehrsbeziehungen zeigt sich, daß im Versand auf das Rheinland (ohne Ruhrgebiet) 10,5 vH des gesamten Güterversandes mit Kraftfahrzeugen entfielen, auf das Ruhrgebiet 8,2 vH, auf Sachsen 7,9 vH und auf Niedersachsen 7,1 vH. Der Empfang war am größten in Sachsen mit 8,6 vH des gesamten Güterempfangs; er betrug in Berlin 8,4 vH, in Niedersachsen 7,8 vH, im Ruhrgebiet und im Rheinland (ohne Ruhrgebiet) je 7,7 vH.

Ende 1937 wurden 24 600 Kraftfahrzeuge und 17 816 Anhänger

gezählt, die für die Beförderung der im Güterfernverkehr mit Kraftfahrzeugen ermittelten Mengen eingesetzt waren. Hiervon entfallen:

	Kraftfahrzeuge	Anhänger
auf Reichsbahn-Kraftwagenverkehr	946	1 207
Gewerblichen Güterfernverkehr	9 286	10 214
Werkfernverkehr	12 612	5 288
Möbelfernverkehr	1 447	1 022
Verkehr der ausländischen Unternehmer	309	85

Der Schiffsverkehr über See im August 1938

Der Schiffsverkehr der wichtigeren deutschen Seehäfen erreichte im August 1938 mit 9,4 Mill. N.-R.-T. beim Gesamtverkehr und mit 7,7 Mill. N.-R.-T. beim Verkehr an beladenem Schiffsraum eine Höhe, wie sie noch in keinem früheren Monat der Nachkriegszeit zu verzeichnen war. Die Steigerung gegenüber dem Vormonat beläuft sich auf 568 000 N.-R.-T. oder 6,4 vH beim Gesamtverkehr und auf 372 000 N.-R.-T. oder 5 vH beim beladenen Verkehr (Ostseehäfen + 1 vH, Nordseehäfen + 7 vH). Zu

Seeverkehr deutscher Häfen im August 1938	Angekommen			Abgegangen			Inland-verkehr	Ausland-verkehr	Insg. belad. (Vormonat = 100)
	Schiffe	1 000 N.-R.-T.		Schiffe	1 000 N.-R.-T.				
		zus.	be-laden		zus.	be-laden			
Ostsee	3 031	1 292	1 189	3 039	1 277	834	794	1 775	101
Königsberg ...	374	158	154	387	163	43	163	157	101
Stettin	693	391	335	685	373	176	238	526	106
Saßnitz	496	239	231	498	239	235	72	405	91
davon Eisenbahnfahr- verkehr	175	203	202	175	203	203	—	405	93
Rostock	386	239	222	384	237	220	70	406	107
davon Eisenbahnfahr- verkehr	177	195	195	176	194	194	—	389	107
Lübeck	697	143	129	699	146	87	127	162	109
Kiel	280	111	108	258	108	70	109	109	97
Flensburg	105	11	10	128	11	4	13	9	86
Nordsee	3 384	3 424	3 031	3 484	3 431	2 661	1 397	5 458	107
Rendsburg ...	38	5	5	29	4	2	5	5	60
Hamburg	1 579	1 982	1 853	1 733	2 024	1 540	487	3 519	112
Cuxhaven	85	87	87	90	86	83	73	100	120
Bremen	850	602	485	832	615	532	351	865	104
Bremerhaven ..	129	290	290	106	266	251	170	386	88
Brem. Häfen ..	952	875	758	930	875	777	510	1 240	97
Brake	46	36	28	51	30	14	13	53	89
Nordenham ...	75	97	46	66	89	77	75	111	107
Wilhelmshaven	155	48	46	147	46	5	29	64	96
Emden	427	278	192	430	271	157	194	355	97
Zusammen	6 415	4 716	4 219	6 523	4 708	3 495	2 190	7 233	105
Juli 1938	6 367	4 513	4 069	6 233	4 343	3 273	2 061	6 795	107
August 1937 ..	6 681	4 480	3 979	6 489	4 362	3 394	1 923	6 919	99

Davon angekommen: ¹⁾ 1 101 000; ²⁾ 3 615 000 N.-R.-T.

dieser günstigen Entwicklung hat besonders der Hafen Hamburg beigetragen, dessen Verkehr an beladener Tonnage um 371 000 N.-R.-T. oder 12 vH zugenommen hat. Im einzelnen stehen starken Verkehrserhöhungen in einigen Häfen (außer in Hamburg besonders noch in Lübeck, Stettin und Nordenham) Verkehrsverluste mehrerer anderer Häfen gegenüber. Von der Zunahme des beladenen Verkehrs entfallen 47 000 N.-R.-T. auf den Inlandverkehr, 114 000 N.-R.-T. auf den Auslandeingang und 211 000 N.-R.-T. auf den Abgang nach dem Ausland.

Gegenüber August 1937 beträgt die Verkehrssteigerung insgesamt 582 000 N.-R.-T. (6,6 vH) und bei der mit Ladung ein- und ausgegangenen Tonnage 342 000 N.-R.-T. (4,6 vH), wovon je rd. 157 000 N.-R.-T. auf den Inlandverkehr und auf die Ankunft aus dem Ausland und 27 000 N.-R.-T. auf den Auslandeingang kommen. Auch bei diesem Vergleich sind die Nordseehäfen als die Hauptträger der günstigen Entwicklung festzustellen.

Seeverkehr einiger auswärtiger Häfen

Angekommene Schiffe	Rotterdam ¹⁾		Antwerpen		Danzig		Gdingen	
	Schiffe	1000 N.-R.-T.	Schiffe	1000 N.-R.-T.	Schiffe	1000 N.-R.-T.	Schiffe	1000 N.-R.-T.
1938 Aug.	1 331	2 159	1 009	1 797	569	418	560	580
Juli..	1 317	2 081	980	1 736	681	504	616	629
1937 Aug.	1 183	1 958	1 080	1 857	552	362	493	518

¹⁾ Einschl. Pernis und Vondelingenplaat.

Unter den vier benachbarten ausländischen Häfen hat sich nur in Rotterdam der Schiffsverkehr sowohl gegenüber dem Vormonat als auch gegenüber August 1937 erhöht, und zwar um 4 vH und 10 vH. Antwerpen weist nur eine Zunahme gegenüber dem Vormonat auf, während es sich in Danzig und Gdingen umgekehrt verhält. Die Zunahme gegenüber August 1937 beträgt in Danzig 15 vH und in Gdingen 12 vH.

Der Anteil der deutschen Flagge am Gesamtverkehr der Berichtshäfen ist von 64,7 vH im Juli auf 64,2 im August 1938 gesunken, obwohl sich der Verkehr der deutschen Schiffe um 321 000 N.-R.-T. gehoben hat. Die britische Flagge verzeichnet einen Verkehrsgewinn von 211 000 N.-R.-T. Zurückgegangen ist nur der Verkehr unter niederländischer und nordamerikanischer Flagge.

PREISE UND LÖHNE

Die Preise im September 1938

Die Gesamtindexziffer der Preise stellte sich im Monatsdurchschnitt September auf 115,0. Sie ist damit gegenüber dem Vormonat (115,7) um 0,6 vH zurückgegangen. Sowohl im Großhandel wie im Einzelhandel lagen die Preise für Speisekartoffeln im September niedriger als im August. Daneben haben sich auch die Großhandelspreise für Schweine und die Verbraucherpreise für Gemüse jahreszeitlich ermäßigt. Die Großhandels- und die Kleinverbraucherpreise für Hausbrandkohle haben sich dagegen jahreszeitlich erhöht. Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahrs (115,3) hat sich die Gesamtindexziffer der Preise um 0,3 vH gesenkt.

Großhandelspreise

Die Indexziffer der Großhandelspreise hat sich im weiteren Verlauf des Monats September nicht verändert. Im Monatsdurchschnitt lag sie mit 105,6 um 0,3 vH unter dem

Preisindexziffern ¹⁾ der aus der Landwirtschaft zum Verkauf gelangenden Erzeugnisse für den Monat September 1938 (September 1909—1913 = 100)

Erzeugnisse	1936	1937	1938	Erzeugnisse	1936	1937	1938
	September				September		
Roggen	97	112	110	Schweine	89	92	92
Weizen	97	99	98	Schafe	137	112	104
Braugerste	118	—	—	Schlachtvieh zus...	95	93	93
Hafer	98	97	104	Butter	²⁾ 101	²⁾ 101	101
Getreide zusammen	100	107	108	Eier	143	147	147
ESkartoffeln	110	110	110	Vieherzeugnisse zus.	²⁾ 106	²⁾ 106	106
Pflanzliche Erzeugnisse zusammen..	102	108	108	Schlachtvieh und Vieherzeugn. zus.	—	—	—
Rinder	92	92	92	Landwirtschaftliche Erzeugn. insges. .	²⁾ 98	²⁾ 97	97
Käber	137	100	101		99	100	100

¹⁾ Die Preisindexziffern der einzelnen Erzeugnisse sind nach dem jahreszeitlich schwankenden Verkaufsmengen monatlich verschieden gewogen (Berechnungsmethode s. »Wirtschaft und Statistik«, 12. Jahrgang 1932, Nr. 21, Seite 668). ²⁾ Berichtigte Zahl; s. »Wirtschaft und Statistik«, 18. Jahrgang 1938, Nr. 15, Seite 607, Anmerkung ²⁾.

Stand des Vormonats. Dies ist hauptsächlich auf einige in der Preisregelung vorgesehene jahreszeitliche Preisermäßigungen für landwirtschaftliche Erzeugnisse zurückzuführen. So wirkte sich neben weiteren Preisrückgängen für Speisekartoffeln und einer Ermäßigung der Weizenmehlpreise, vor allem die Anfang September in Kraft getretene Senkung der Schweinepreise aus.

Indexziffern der Preise für künstliche Düngemittel	September			August
	1936	1937	1938	1938
	1913 = 100			
Kali	92,0	73,1	71,1	71,1
Phosphor	95,1	94,8	94,8	94,8
Stickstoff	49,3	37,9	37,9	37,0
Künstl. Düngemittel insges.	65,2	54,6	54,3	53,7

Großhandelspreise im September 1938 in *R.M.*

Allgemeine Anmerkungen, vergleichbare Vorkriegspreise sowie weitere Sortenbezeichnungen und Handelsbedingungen s. Jahrg. 1938, Nr. 3, S. 105.

Ware und Ort	Menge	September 1938		Ware und Ort	Menge	September 1938		Ware und Ort	Menge	September 1938	
		Monatsdurchschnitt	Meßziffer (1913 = 100)			Monatsdurchschnitt	Meßziffer (1913 = 100)			Monatsdurchschnitt	Meßziffer (1913 = 100)
1. Lebens-, Futter- und Genußmittel				Noch: Lebens-, Futter- und Genußmittel				Noch: Industriestoffe			
Roggen, Berlin	1 t	185,00	114	Kaffee, Santos sup., Hbg. ...	50 kg	31,00	47	Kretonne, 86 cm, Augsburg	100 m	35,00	117
» Breslau		177,00	111	» Guatemala, Hbg. ...		53,00	70	Hemdentuch, 80 cm, Berlin	100 kg	50,50	146
» Mannheim		193,00	112	Tee, Hamburg	1 kg	2,20	122	Flachs, dtsch. Schwing, ab Fabr. ...	100 kg	130,00	186
Weizen, Berlin ¹⁾		203,00	104	Kakao, Acera good form, Hbg. ...	100 kg	52,00	45	» russ. BKW, elf dtsch. Haken	200 kg	100,62	123
» Breslau ¹⁾		195,00	102	» Arriba sup. epoca, Hbg. ...	1 kg	66,00	51	Leinengarn, Berlin	1 kg	3,33	135
» Köln ¹⁾		209,00	102	Tabak, Hamburg	1 kg	1,15	72	Rohseide, Krefeld		16,25	41
» Manitoba II, elf Hamburg		75,10	46	Erdnußöl, Hamburg ²⁾	100 kg	53,00	72	Kunstseide, Krefeld		4,25	34
» Baraso, elf Hamburg		71,80	43	Kokosöl, Hamburg ²⁾		51,00	51	Zellwolle ³⁾ , Dtsch. Reich ...		1,45	—
Gerste, Braun-, feine, Berlin		—	—	Palmkernöl, Hamburg ²⁾		51,00	54	Hanf, Roh-, ital., fr. Fabrik	100 kg	98,00	117
» Industrie-, Berlin		196,00	—	Sojaöl, Hamburg ²⁾		53,00	86	Hanf, Füssen	1 kg	2,44	132
Hafer, Futter, Berlin		189,00	113	Margarine, Mittelorte, Berlin	50 kg	86,00	103	Jute, Roh-, I, elf Hamburg	100 kg	23,20	41
» Industrie-, Berlin		—	—	» Konsum-, Berlin		56,00	—	Jutegarn, S-Schiff 3,6 m ... frei	100 kg	67,00	—
Mais, La Plata, elf Hamburg		68,70	60	2. Industriestoffe				Jutegewebe, H 339 ... /Kampf	100 kg	87,00	—
» Hamburg, Inlandpreis ...		155,00	106	Fettförderkohle, rh.-westf. ...	1 t	14,00	113	Jutesäcke, H 335,6 x 133 Stat.	100 St.	22,00	—
» Breslau		145,00	95	» rh.-westf., Hbg. ...		18,30	107	Ochsen- u. Kuhhäute, Berlin	1/2 kg	0,30	—
» Mannheim		161,00	103	Gasstückkohle I, rh.-westf. ...		18,25	126	Rindshäute, Stuttgart ...		0,53	—
Roggenmehl, Type 997, Berlin ...	100 kg	22,95	110	» rh.-westf., oberchsl. ...		15,50	108	Ochsenhäute, Prigorffo, Hamburg		0,32	35
Weizenmehl, Type 812, Berlin ²⁾ ...		29,55	110	Flammstück, niedersch. ...		20,74	116	Rindshäute, Bnen. Air, Hamburg		0,39	27
Roggenkleie, Berlin		10,45	95	Yorkshire, Nußk., ep. ges., Hbg.		21,75	125	Rohshäute, Leipzig	1 St.	9,75	46
Kartoffeln, gelbf., Berlin	50 kg	2,45	—	Brechkoks I, rh.-westf. ...		16,90	121	Kalbelle, Berlin	1/2 kg	0,41	—
» weißl. rotsch., Berlin		2,15	126	Hochofenkoks, rh.-westf. ...		19,00	100	» München	1 kg	3,75	94
» weißsch., Brest.		2,15	136	Braunkohlen- (mitteldeutsche ...)		21,50	99	Unterleder, Hamburg ...	100 qdm	8,00	—
» Fabr., Breslau	1/2 kg St.	0,10	137	» briketts (niederlausit.) ...		13,50	142	Rindbox, schwarz, Mitteldeutsch.	100 qdm	8,00	—
Kartoffelstärkemehl, Berlin	100 kg	31,77	125	Eisenerz, schwed., feil Ruhr ...		11,00	103	Boxcaif, farbig, Frankfurt a. M. ...		10,50	83
Kartoffellocken, Berlin		—	—	» Bibo, Buhle, elf Botterd.		11,14	79	Chevreau, farbig, Worms ...		16,25	—
Hopfen, Nürnberg		468,00	144	Spateisenstein, ab Grube ...		16,00	85	Treibriemenleder, Berlin ...	1 kg	4,10	89
Bier, Bayern	1 hl	32,00	178	Schrott, Stahl- / Rheinl. ...		42,00	70	Armeniak, fr. Empf.-Stat.	100 kg	43,00	33
Zucker, Magdeburg	50 kg	20,90	177	» Kern- / Westf. ...		40,00	71	Thomasmehl, lose, Frachtl. Aachen ...	100kg P ₂ O ₅	22,00	98
» Hamburg		3,78	—	» Kern-, mitteld. Gebiet		27,80	59	Superphosphat, fr. Empf.-Stat.	100 kg	31,44	90
Erbsen, Berlin	100 kg	—	—	Maschinengußbruch, Berlin		48,00	—	Kalidungesalz, fr. Empf.-Stat.	100kg Ware	5,00	—
Bohnen, Magdeburg		40,00	138	Eisen, Gieß-, III, Bas. Oberhaus.		63,00	85	Benzin, Berlin / in Kessel ...	100 kg	30,80	94
Hen, Berlin		3,70	78	» IVB, ab Apach. ...		55,00	87	Benzol, Wanne / wagen		38,80	163
Trockenschnitzel, Berlin		9,86	115	Knüppel, Rasts lortumnd, Naturt		96,45	96	Treiböl, ab mitteld. Werk	100 kg	16,00	178
Sojaschrot, Berlin		15,73	—	» Fein- / Bas. Oberhaus. ...		110,00	101	Gasöl, ab Lager Hamburg		17,20	163
Erdnußkuchen, Breslau (ab Hbg.)		15,83	—	» Fein- / Bas. Oberhaus. ...		104,00	103	Maschinenöl / ab Lager		28,65	110
Leinleuchen, Berlin (ab Hbg.)		16,33	117	» Bas. Oberhaus. ...		107,50	95	Maschinenfett / Hamburg		37,50	107
Ochsen, Berlin	50 kg	43,00	83	» Bas. Oberhaus. ...		105,50	—	Leinöl, Hamburg		39,00	78
» München		41,00	77	Kesselbleche / Bas. Easen		129,10	107	Paraffin, Hamburg		41,50	104
Kühe, Berlin		41,00	90	Mittelbleche / od. Dilling.		130,90	103	Talg, elf Hamburg		26,75	36
» Breslau		40,10	96	Feinbleche, Bas. Siegen ...		144,00	109	Kartoffelspiritus, fr. Empf.-Stat.	1 hl	46,00	98
Schweine, 80-100 kg, Berlin		49,60	87	Weißblech, Grandpreis ab Werk ...	101 kg	36,50	93	Kautschuk, r. s. s. Hbg., unvers.	100 kg	90,00	15
» 100-120 kg, Berlin		52,60	90	Kupfer, Elektrolyt-, Berlin	100 kg	59,22	41	» vernollt		260,00	42
» 80-100 kg, Frank. z. M.		52,10	85	Blei ... / Grundpreis,		19,41	50	Zellstoff, fr. Empf.-Stat. ...		19,00	109
Kälber, Berlin		47,70	91	Zinn ⁴⁾ ... / Reich		256,54	61	Zeitungsdruckpap., fr. Empf.-Stat.		21,10	100
» München		52,30	84	Aluminium ⁴⁾ , Berlin		133,00	78	Packpapier, Berlin		30,00	111
Hammel b, Berlin		46,70	100	Silber, Berlin	1 kg	37,93	47	Pappe, ab Fabr. ...		17,50	109
Lämmer, Hammel, Schafe		40,40	96	Gold, Berlin	1 g	2,84	101	Mahersteine, Berlin	1000 St	28,00	160
» u. e, Berlin		78,00	95	Platin, Pforzheim		2,90	48	Daehziegel, Berlin		44,00	128
Rindfleisch, Berlin		70,00	101	Kupferbleche, Berlin	100 kg	89,22	51	Kalk, Berlin	10 t	215,30	127
Schweinefleisch, Berlin	1 kg	0,45	281	Zinkblech, Berlin		31,13	58	Zement, Berlin		318,00	103
Schellfische, Wesermünde		0,16	107	Aluminiumbleche, Berlin ...		190,00	87	» Breslau		308,00	104
Kabeljau, Wesermünde	1 Faß	32,50	72	Messingbleche Berlin		100,46	74	» Leipzig		356,00	103
Heringe, Stettin		—	—	Messingschraubenspäne, Bln.		35,82	46	» München		384,00	104
Milch, Trink-, unbar., bei 2 1/2 %	100 l	15,60	103	Wolle, dtseh. A. / loco	1 kg	5,44	126	Röhren, schmiedeeis., ab Werk	100 m	77,76	108
Fettgeh., frei Empf.-Bahnhof, Berlin	100 kg	254,00	102	» Kap-, mittl. / La-		3,30	72	» gußeis., frei Berlin	1 St.	3,62	—
Butter, dtseh., feine Malkelei-, Bln.		160,00	102	» Kammung, Austr./Aa / ger-		5,17	92	Kantholz, fr. Berlin	1 obm	57,00	—
Käse, Emmentaler, 1. Sorte, Dt. Reich		112,00	117	» Bauung, Austr./Aa / ort		3,28	90	Stammbrötter, Berlin ...		—	—
Speisetalg, Berlin		183,04	144	Kammgarne, 148/150 cm, Aachen	1 m	9,95	164	Ausschubbrötter, Berlin ...		52,00	128
Schmalz, Braten-, Berlin		190,00	102	Baumwolle, amer., Bremen	100 kg	54,39	42	» Unsort. Bretter / München		48,50	154
» in Kfeln, b. Abgabe a. d. Einzelhandel		190,00	102	» strimödl., Bremen ...		77,56	—	Fensterglas, ab Werk ...	1 qm	1,18	69
Schmalz, deutsches Braten-, Hbg.		189,00	106	» oberägypt., Leipzig ...		82,40	45	Dachpappe	100 qm	32,00	127
Schmalz, deutsches Braten-, Hbg.		189,00	106	Baumwollgarn, Augsburg ...	1 kg	1,70	95	Leinöflinn, Berlin	100 kg	71,65	116
Speck, fetter, Berlin	100 St	10,25	145			—	—	Linoleum ⁵⁾ , Dtsch. Reich	1 qm	3,48	103
Eier, inkl. vollfr., 55 bis mt. 60 g, Bln.		10,00	146			—	—	Schwefelsäure / ab mitteld.	100 kg	5,25	117
» frische, 35 bis mt. 60 g, Köln		20,70	74			—	—	Salzsäure / Werk		1,45	73

Zollbelastung zuzüglich Ausgleichsteuer September 1938 für 100 kg wie im Januar 1938 vgl. Nr. 3 S. 105, für Kautschuk ab 21. März 1938 *R.M.*

1) Die von den Mühlen zu zahlende Weizenvermahlungsabgabe ist in den angegebenen Preisen nicht enthalten. — 2) Nach Angaben einer Firma. — 3) Mit Beimischung von 7 vH Maisbackmehl. — 4) Berechneter Preis. — 5) Nominell. — 6) Für die verarbeitende Industrie; einschl. der seit dem 1. Juli 1938 von den Ölmühlen zu zahlenden zusätzlichen Ausgleichsstockabgabe von 9 *R.M.* je 100 kg. Bis zum 30. Juni 1938 wurde diese Abgabe von der verarbeitenden Industrie gezahlt und war in den angegebenen Preisen nicht enthalten. Für den unmittelbaren Verbrauch als Speiseöl beträgt der Preis für Erdnußöl und Sojaöl 94, für Kokosöl und Palmkernöl 92 *R.M.* je 100 kg. — 7) Für Industriezwecke; für Bunkerzwecke (Seeschifffahrt) 11,45 *R.M.* — 8) Für Lieferung frei Waggon Zuschlag von 0,25 *R.M.* für Nachlieben Zuschlag von 2 *R.M.* — 9) Für Industriezwecke 12,60 *R.M.* — 10) Für Industriezwecke 11,70 *R.M.* — 11) Vertragspreise; für zusätzliche Mengen waren die Preise etwas höher. — 12) 50 vH Fe, Berichtsort Düsseldorf, vergleichbarer Preis 1913 = 17,90 *R.M.* — 13) Preis für Weißblech zur Herstellung von Obst- und Gemüsekonservendosen, frei Abnehmerstation, 36,70 *R.M.* — 14) In Blocken. — 15) Bei Lieferung von mindestens 100 kg frei Reichsbahnstation des Empfängers oder bei Lieferung unter 100 kg ab Werk. — 16) Ab September 1934 wird in stärkerem Umfang Gold aus Rückständen gewonnen. Den erhöhten Herstellungskosten wird durch Berechnung eines Sonderbeschaffungszuschlags in Höhe von 13,5 *R.M.* je q Rechnung getragen, der in dem angegebenen Preis nicht berücksichtigt ist. — 17) Bei Einfuhr gegen Devisen. — 18) Bei Einfuhr gegen Devisen; bei Einfuhr im Austauschgeschäft = 92,00 *R.M.* (Meßziff. 50). — 19) Aus der im Austauschgeschäft eingeführten Baumwolle mit 20 vH Zellwolle. — 20) Weltmarktpreis; eine Einfuhr fand nicht statt. — 21) Vistralfaser, 40 mm, glänzend, Fabrikverkaufspreise frei Bestimmungsort Spinnelei Verpackung leihweise. — 22) Mit Zumischung von Flachs oder Hanf. — 23) Gilt auch für August 1938. — 24) Gilt für Juli und August. — 25) Es werden Frachtvergütungen bis zu dem für 5 t-Ladungen geltenden Frachtsatz gewährt. — 26) August 1938 = 46,50 *R.M.* (Meßziff. 148). — 27) Auf die Preise wird Dachdeckern ein Rabatt von 6 bis 8 vH gewährt, der bei der Berechnung der Meßziffer berücksichtigt ist. — 28) 3,6 mm Walton, braun, Großverbraucherpreis frei Empfangsstation, vergleichbarer Preis 1913 = 3,38 *R.M.* — 29) 1. Monatshälfte.

Indexziffern der Großhandelspreise 1913 = 100	September 1938				
	14.	21.	28.	Monats- durch- schnitt	Veränderung in % gegen Vormonat
Indexgruppen					
Agrarstoffe					
1. Pflanzliche Nahrungsmittel....	114,0	114,2	114,2	113,8	- 2,0
2. Schlachtvieh	90,1	90,1	90,1	90,0	- 1,0
3. Vieherzeugnisse	112,4	112,4	112,4	112,4	0,0
4. Futtermittel	107,0	107,1	107,1	107,1	+ 0,3
Agrarstoffe zusammen	105,7	105,8	105,8	105,6	- 0,9
5. Kolonialwaren	89,8	90,7	90,7	90,8	+ 1,2
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren					
6. Kohle	114,0	114,2	114,2	114,1	+ 0,5
7. Eisenrohstoffe und Eisen	104,1	104,1	104,2	104,1	0,0
8. Metalle (außer Eisen)	50,8	52,3	51,6	51,9	+ 0,8
9. Textilien	79,6	78,0	78,1	78,9	- 1,1
10. Häute und Leder	69,1	69,1	69,1	69,1	- 0,3
11. Chemikalien	101,6	101,6	101,6	101,6	0,0
12. Künstliche Düngemittel	54,3	54,3	54,3	54,3	+ 1,1
13. Kraftöle und Schmierstoffe	105,2	105,2	105,2	105,2	0,0
14. Kautschuk	42,4	42,9	42,4	42,4	+ 0,2
15. Papierhalbwaren und Papier	104,5	104,5	104,5	104,5	0,0
16. Baustoffe	120,7	120,7	120,7	120,7	+ 0,1
Ind. Rohst. u. Halb. zus.	94,1	94,0	93,9	94,0	0,0
Reagible Waren	73,6	74,5	74,3	74,1	+ 1,0
Industrielle Fertigwaren					
17. Produktionsmittel	112,8	112,8	112,8	112,9	0,0
18. Konsumgüter	135,2	135,2	135,1	135,1	- 0,3
Ind. Fertigwaren zus.	125,6	125,6	125,5	125,6	- 0,2
Gesamtindex	105,6	105,6	105,6	105,6	- 0,3
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren (Teilgruppen):					
Inlandbestimmte Preise	(1913 = 100)			104,0	0,0
Auslandbestimmte Preise	}			70,9	- 0,4
Freie Preise	(1926 = 100)			63,2	- 0,5
Gebundene Preise	}			80,7	0,0

¹⁾ Monatsdurchschnitt August.

Indexziffern der Großhandelspreise ¹⁾ Industrieller Fertigwaren (1913 = 100)					
Warengruppen	Aug. Sept.		Warengruppen	Aug. Sept.	
	1938			1938	
Produktionsmittel....	112,9	112,9	Konsumgüter.....	135,5	135,1
Landw. totes Inventar ...	110,9	110,9	Hausrat	113,5	113,5
Landwirtsch. Maschinen und Ackergeräte	101,6	101,6	Möbel	95,2	95,2
Wagen und Karren	105,3	105,3	Eisen- u. Stahlwaren	126,3	126,2
Allgemeine Wirtschafts- geräte	132,4	132,4	Glas-, Porzellan- und Steingutwaren.....	104,1	104,3
Gewerbl. Betriebseinricht. Arbeitsmaschinen	113,1	113,1	Gardinen	148,1	148,1
Handwerkzeug	128,2	128,2	Hauswäsche	139,2	139,2
Transportgeräte	100,1	100,1	Uhren	113,3	113,3
Lastkraftwagen*)	56,0	55,9	Kleidung	147,4	146,9
Personenkraftwagen	44,3	44,3	Textilwaren (einschl. Stoffe)	153,4	152,9
Fahrräder	72,4	72,4	Ober- / Männer	174,2	173,2
Maschinen zusammen	121,0	121,0	Kleidung / Frauen	143,1	142,9
Kleinenwaren zusammen	105,4	105,3	Stoffe*)	155,3	154,7
Schreibmaschinen	88,0	88,0	Leibwäsche	124,0	123,8
			Wirkwaren	147,6	147,5
			Lederschuhwerk	110,4	110,4
			Fertigwaren insges.	125,8	125,6

¹⁾ Den Indexziffern für landwirtschaftliche Maschinen und Ackergeräte, für Wagen und Karren, für gewerbliche Arbeitsmaschinen und für Personen- und Lastkraftwagen sowie für Schreibmaschinen liegen Verbraucherpreise zugrunde. — *) Ohne Dreiradkraftfahrzeuge. — *) Stoffe aus Wolle, Baumwolle, Seide und Kunstseide.

Indexziffern der Baukosten ¹⁾ (1928/30 = 100)	1937		1938		Indexziffern der Baukosten ¹⁾ (1928/30 = 100)	1937		1938	
	Sept.	Aug.	Sept.	Aug.		Sept.	Aug.	Sept.	
Berlin	78,4	79,6	79,6	79,6	Stuttgart	74,2	73,9	73,9	73,9
Bremen	79,3	79,4	79,4	79,4	Breslau	77,3	77,8	77,8	77,9
Breslau	76,9	79,2	79,2	79,2	Gesamtindex				
Essen	78,2	79,0	79,0	79,0	Gruppenindex- ziffern				
Frankfurt (Main)	77,8	78,3	78,3	78,3	Steine und Erden	75,4	75,5	75,5	75,5
Hamburg	76,4	76,1	76,1	76,1	Schmittholz	92,0	90,3	90,5	90,5
Hannover	75,4	76,2	76,2	76,2	Bauseisen	87,6	87,6	87,6	87,6
Karlsruhe	72,9	73,3	73,3	73,3	Baustoffe zus.	81,0	80,7	80,7	80,7
Köln	87,1	86,5	86,5	86,5	Löhne*)	70,8	72,2	72,2	72,2
Königsberg (Fr.)	80,9	80,2	80,2	80,2	Preise für fertige Arbeiten d. Bau- nabengewerbe ..				
Leipzig	73,3	74,3	74,3	74,3		80,4	81,2	81,3	81,3
Magdeburg	80,3	81,3	81,3	81,3	Gesamtindex (1913 = 100) ..				
München	76,3	77,1	77,2	77,2		135,1	136,0	136,1	136,1
Nürnberg	73,8	74,4	74,4	74,4					

¹⁾ Berechnungsmethode siehe »W. u. St.«, 13. Jg. 1933, Nr. 14, S. 422 bis 427, und »W. u. St.«, Sonderbeilage, 14. Jg. 1934, Nr. 6, S. 4. — *) Tariflöhne für die in der Indexziffer berücksichtigten Bauarbeiter (Robbau) nach ihrem Anteil an den Kosten des Wohnhausbaus.

An den Rohstoffmärkten sind die Preise der Nichteisenmetalle, die am Weltmarkt unter dem Einfluß der internationalen politischen Spannungen standen, nach vorübergehendem Anstieg gegen Ende September wieder zurückgegangen. Das gleiche trifft für Rohkautschuk zu. Von den Textilrohstoffen haben sich um die Monatsmitte die Preise für Baumwolle und für inländische und ausländische Wolle ermäßigt; italienischer Weichhanf und Rohjute haben im Laufe der zweiten Monatshälfte etwas angezogen.

Großhandelspreise in Berlin und Wien Mitte September 1938
(RM je 100 kg)

Waren	Sorte, Lieferungsart, Lieferungsbedingung		Preise	
	Berlin	Wien	Berlin	Wien
Roggen	Reichsdurchschn. ¹⁾ , ab Station	Durchschn. d. Inland- sorten, ab Station	18,09	17,35
Weizen	»	»	19,86	24,30
Gerste, Brau- Hafer	Futtär, frei B. ausl., frei B.	prima, ab Station inländ., frei Wien ausl., frei Wien	21,20	23,00
Mais	frei Haus	inl. 0 gg, frei Wien	18,90	16,08
Weizenmehl ..	Type 812, GVPr., frei Haus	»	15,30	11,70
Weizengrieß ..	Type 450, GVPr., frei Haus	inländ., frei Wien	34,05	43,42
Kartoffeln	gelbe, GEPr., frei B.	gelbe, frei Wien	39,25	43,42
Zucker	Raffinade, GVPr., frei Haus	Raffinade, ab Lager	5,30	5,30
Erbsen	gelbe, geschälte I, GEPr., fr. B.	gelbe, geschält, fr. W.	69,40	72,67
Bohnen	weiße, mittel, GEPr., fr. B.	weiße, frei Wien	55,50	37,33
Rindfleisch ...	v. fleischigen Ochsen von Schweinen von 80—150 kg LebGew.	Viertel, 2. Qual. ausgeweidete Tiere	33,00	26,00
Kalbfleisch ...	2. Qualität	»	134,00	133,00
Milch	unbearb., GEPr., frei B., 100 l	roh, frei Wien	140,00	133,00
Butter	feine Molkerei-, GEPr.	Tafel-, GEPr.	146,00	133,00
Schmalz	rein deutsches, Kübel, GVPr., frei Haus	Wiener Ia, Großfaß, ab Lager W.	15,60	20,33
Eier, 100 St.	vollfr. 55—60 g, GEPr., fr. B.	Handelsware, in- u. ausl., GEPr.	270,00	266,67
Reis	ital., unglas., GEPr., fr. B.	ital., Splendor, waggonfrei	183,04	153,33
Kaffee	Santos sup., roh, GVPr., fr. H.	Santos, Prime, roh	10,25	7,00
Steinkohle ...	Oberschl. Nuß II, fr. B.	Oberschl., ab Rutsche W.	28,00	36,00
Koks	Gasbreechoks III, ab Gasanstalt B.	Hütten-, Oberschl., ab Rutsche W.	270,00	275,00
Stabeisen*) ..	GVPr., ab Lager B.	GVPr., ab Lager W.	2,52	5,20
Kupfer	Raffinade 99,5	Elektrolyt Wirebars GVPr.	2,73	5,45
Blei	Orig. Hüttenweich-	Hütten-Ia, GVPr.	17,04	21,60
Zink	Orig. Hüttenroh-	Hütten-, fein, GVPr.	58,91	58,75
Zinn	Banks, Ia, GVPr.	Block-, Ia, GVPr.	19,73	19,75
Aluminium ...	in Blöcken, 99%	Hütten-, roh, Barren, frei Haus	18,45	18,00
Nickel	Grundpreis	Würfeln, GVPr.	256,54	254,00
Wolle	98/99%, in Würfeln	Mittelwert d. Einfuhr- ware, fr. Grenze	133,00	133,00
Baumwollgarn	Merino Kammz., Kap., loco Lagerort	20er, amerik., frei	246,00	246,00
Flachs	Nr. 20, ab Spinneret Angsburg	Weberstation	410,00	403,04
Hanf	deutscher Schwing- ab Fabrik	Osterr. Brechel- bess. Sorte	169,00	180,00
Sohlenleder...	ital., roh, I. Qual., fr. Fabrik Füssen	Neapeler Terziato, frei Grenze	130,00	86,00
Petroleum ...	Wild-Vahe gem. Gerb., GEPr., Hbg.	Vache-, inl., I. Qual., ab Fabrik	97,00	97,00
Paraffin	in Leihfässern, GVPr., frei Haus B.	raffiniert, in Leihfäss., frei Haus W.	375,00	463,00
Benzin	deutsch, Tafel-, GVPr., ab mitteld. Stat.	Tafel-, 50/52*, ab Wien	37,60	23,33
Zellstoff	in Kesselwagen	Mittel-, einschl. Barrels, fr. Haus	47,50	52,00
Zeitungsdruck- papier	Ib, ungebleicht, fr. Empfangsst.	Sulfit, gebleicht u. un- gebl., loco Papierfabrik	41,62	45,86
Packpapier ...	Rollen-, GVPr.	A Stoff, frei Haus	19,00	22,00
Schreibpapier	Zellulose-, GVPr., Berlin	Durchschn. verschied. Sorten, fr. W.	21,10	25,68
Mauerziegel, 100 St.	Satin-, holzfrei, GVPr., Berlin	holzfrei, frei Wien	40,50	56,33
Zement	märk., GVPr., ab Werk	deutsches Format, GVPr., ab Lager W.	52,00	64,67
Bau- u. Nutz- holz, 1 cbm	RF., ab Werk, rechtarhein. Bayern	»	2,80	4,65
Soda, Kristall-	Portl., Verbrauchspr. fr. Berlin	Portland, Handels- ware, ab Lager W.	2,80	2,80
	Portl., Verbrauchspr. frei München	»	3,18	4,40
	Sägefall, Bretter, frei oberbayer. Station	Sägefall, Bretter, frei unsort., ab Verladest.	3,84	3,84
	ohne Verpackung, frachtf. Empfangsbhft.	bei Waggonbezug ab Wien	46,50	56,00
			5,80	7,70

GEPr. = Großhandelseinkaufspreis, GVPr. = Großhandelsverkaufspreis.

¹⁾ Altes Gebiet. — *) Preise für die den neuen Ausmahlungsvorschriften entsprechenden Typen. — *) Siemens-Martin-Qualität. — *) Im Stroekengeschäft, bei Abnahme von 5 bis unter 15 t. — *) Nominell. — *) Gilt auch für Juli.

Am Baumarkt waren die Preise, von vereinzelt leichten Preiserhöhungen für Bauholz abgesehen, im ganzen kaum verändert.

In der Indexziffer der Fertigwarenpreise haben sich die Preise für Textilerzeugnisse zum Teil leicht ermäßigt; bei den Haushaltswaren ergaben sich für Glaswaren zum Teil kleine Preiserhöhungen.

Österreich. Die Großhandelspreise waren im September gegenüber dem Vormonat größtenteils unverändert. Unter den Nahrungsmitteln sind Speisekartoffeln und Rindfleisch aus jahreszeitlichen Gründen im Preis zurückgegangen; daneben waren die Preise für Tee und Kakao weiter abwärts gerichtet, während die Weinpreise gestiegen sind. An den Rohstoffmärkten haben sich die Inlandspreise für Rohkautschuk im Zusammenhang mit der Einführung des deutschen Einfuhrzolls erhöht. Unter den Nichteisenmetallen lagen die Preise für Kupfer und Blei etwas höher als im Vormonat, während Zinn und Zink im Preis nachgegeben haben.

Die für Österreich berechnete Indexziffer der Großhandelspreise lag Mitte September auf 106,9 gegenüber 106,6 um die Mitte des Vormonats.

	Indexziffer der Großhandelspreise (auf der alten Schillingbasis)		
	Nahrungsmittel	Industriestoffe	Insgesamt
	1. Halbjahr 1914 = 100		
1938 Mitte Juli.....	99,2	127,9	109,0
» August.....	97,5	124,3	106,6
» September.	97,8	124,4	106,9

Die Preise für automatische Kühlschränke

Technische Entwicklung und Veränderung der Absatzverhältnisse haben in den letzten 20 Jahren bei einer Reihe von industriellen Fertigwaren zu sehr weitgehenden Preisänderungen geführt. Neben dem Kraftfahrzeug und dem Rundfunkapparat gilt dies in erster Linie auch für den Staubsauger und den automatische Kühlschrank. Über die Preisentwicklung der Kraftfahrzeuge wird jährlich in »Wirtschaft und Statistik« berichtet. Auch der Preisverlauf der Rundfunkgeräte ist bereits dargestellt worden. Über die Preisgestaltung der Kühlschränke ergibt sich folgendes:

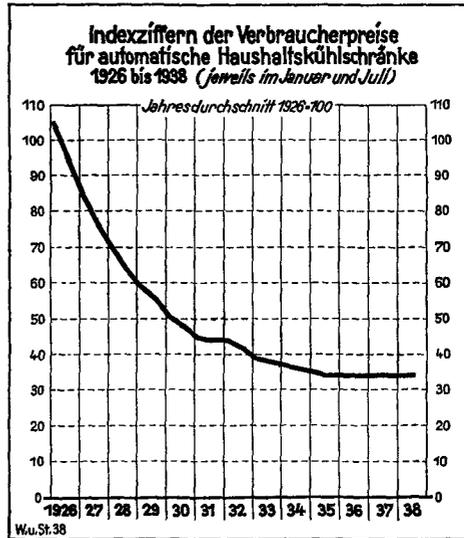
Der automatische Haushaltskühlschrank ist seit 1926 auf dem deutschen Markt eingeführt. Praktisch von Bedeutung sind der Elektrokühlschrank und der Gaskühlschrank. Beide Arten von Kühlschränken werden zu gleichen Preisen auf den Markt gebracht.

Für die Haushaltskühlschränke werden von jedem Werk Bruttolistenpreise festgesetzt, die für den Kühlschrank einschließlich Verpackung frei deutsche Reichsbahnstation gelten. Auf diese Preise werden dem Großhandel und dem Einzelhandel nach der Abnahmemenge gestaffelte Rabatte gewährt. Die Rabattsätze sind seit zwei Jahren unverändert. Sie betragen für Haushaltskühlschränke bis einschließlich 200 l Inhalt für Großhändler bei Abnahme von 5 bis 10 Stück innerhalb eines Jahres 30 vH des Bruttolistenpreises, bei einer größeren Abnahme 33 1/2 vH. Der Nachlaß für Einzelhändler schwankt zwischen 20 vH des Bruttolistenpreises (bei Abnahme bis zu 5 Stück) und 30 vH (bei Abnahme von über 100 Stück).

Der Verbraucherpreis je Liter Nutzinhalt beträgt für Haushaltskühlschränke gegenwärtig im Durchschnitt für alle Größenklassen etwa 4,40 RM. Im einzelnen zeigt sich von Größenklasse zu Größenklasse bei gleichzeitiger Steigerung der Stückpreise eine Ermäßigung der Preise je Liter Nutzraum, so daß sich folgendes Bild der durchschnittlichen Preise ergibt:

Kühlschränke mit einem Nutzinhalt von	Bruttolistenpreis in RM je Stück je Liter Nutzinhalt	
unter 90 l.....	315	5,30
90 bis 100 l.....	436	4,80
120 » 140 l.....	534	4,20
180 » 200 l.....	727	3,90

Die Kühlschrankpreise sind im Laufe der letzten zehn Jahre erheblich zurückgegangen. Sie lagen im Juli 1938 im Gesamtdurchschnitt um 66 vH unter dem Stand von 1926. Dabei war die Verbilligung in allen Größenklassen nahezu gleich stark. Vorerst sind die Preise aber noch so hoch, daß für die große Masse der Haushaltungen die Anschaffung eines Kühlschranks vor anderen dringenderen Bedürfnissen zurücktritt. Diesen Haushaltungen steht in den Städten zur Frischhaltung der Nahrungsmittel jedoch meist die tägliche Belieferung mit gewerblich hergestelltem Eis zu geringen Preisen zur Verfügung.



Einzelhandelspreise und Lebenshaltungskosten

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten stellt sich für den Durchschnitt des Monats September 1938 auf 125,2 (1913/14 = 100); sie ist gegenüber dem Vormonat (126,5) um 1,0 vH zurückgegangen. Dies ist auf eine jahreszeitlich bedingte Senkung der Indexziffer für die Ernährungskosten um 2,1 vH zurückzuführen. Die Indexziffern der Bedarfsgruppen Wohnung, Bekleidung und »Verschiedenes« blieben unverändert, die Indexziffer für Heizung und Beleuchtung hat sich jahreszeitlich um 0,7 vH erhöht.

Reichsindexziffern für die Lebenshaltungskosten (1913/14 = 100)	Gesamtlebenshaltung ¹⁾	Ernährung	Wohnung ²⁾	Heizung und Beleuchtung	Bekleidung	Verschiedenes ³⁾	Lebenshaltung ohne Wohnung
Monatsdurchschnitt							
1937 September ...	125,1	122,0	121,3	125,0	126,6	142,7	125,9
1938 Juli	126,8	124,3	121,2	123,2	131,4	142,0	127,9
August	126,5	123,9	121,2	123,6	131,4	142,0	127,6
September ...	125,2	121,3	121,2	124,5	131,4	142,0	126,0
September 1938 geg. August 1938	- 1,0	- 2,1	0,0	+ 0,7	0,0	- 0,0	- 1,3
September 1937 geg. August 1937	+ 0,1	- 0,6	- 0,1	- 0,4	+ 3,8	- 0,5	+ 0,1
1938	+ 0,6	- 0,6	- 0,1	- 0,8	+ 8,6	+ 0,3	+ 0,8
1935	+ 1,6	+ 0,3	0,0	- 1,1	+ 11,3	+ 0,8	+ 1,8

¹⁾ Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung, Verschiedenes. — ²⁾ Altbauwohnung mit gesetzlich geregelter Miete. — ³⁾ Reinigung, Körperpflege, Bildung, Unterhaltung, Einrichtung, Verkehr.

Bei den Nahrungsmitteln gingen die Preise für Kartoffeln und Gemüse der Jahreszeit entsprechend weiter zurück. Im Durchschnitt der 72 Berichtsorte für die Reichsindexziffer der Lebenshaltungskosten lag der Monatsdurchschnittspreis für Kartoffeln im September um 27,2 vH niedriger als im August. Gegenüber dem September 1937 waren die Kartoffelpreise im Durchschnitt zwar um 2,5 vH höher, doch war die Spanne gegenüber dem Vorjahrespreis bereits kleiner als im August, wo sie noch 7 vH betragen hatte. Mit einer weiteren Angleichung ist zu rechnen, da die Erzeugerpreise für die Monate September bis November 1938 in der gleichen Höhe wie im Vorjahr festgesetzt worden sind. Die unter Berücksichtigung der jeweils drei meistgekauften Gemüsesorten in den 72 Indexgemeinden berechneten Ausgaben für Gemüse lagen im August um 26,4 vH und im September um 10,9 vH niedriger als im Vormonat. Der jahreszeitliche Rückgang hat sich demnach verlangsamt, doch ist der Unterschied gegenüber dem Stand im gleichen Monat des Vorjahres größer geworden. Die durchschnittlichen Vorjahrespreise wurden im August um 4,9 vH und im September um 6,5 vH unterschritten. Dies ist auf die zum Teil erfolgte Festsetzung von Höchstpreisen für frisches Gemüse zurückzuführen. In Berlin z. B. sind an Stelle von festgesetzten Höchstverdienstspannen in diesem Jahr Verbraucherhöchstpreise getreten. Die im September hauptsächlich zur Berechnung herangezogenen Gemüsesorten waren

Bewegung der Lebenshaltungskosten im wogewogen Durchschnitt von 72 Gemeinden (1928/30 = 100)	Jul	Aug.	Sept.	Sept. 1938 gegen	
	1938			Aug. 38	Sept. 37
	(in vH)				
Brot und Kleingebäck	79,9	79,9	79,9	0,0	- 0,2
Brot, meistgekauften Sorte	76,0	76,0	76,0	0,0	- 0,1
Weizenkleingebäck	89,9	89,9	89,9	0,0	- 0,3
Mühlenfabrikate, Teigwaren ..	74,8	74,9	75,0	+ 0,1	- 4,1
Weizenmehl	73,7	73,7	73,7	0,0	- 9,3
Weizengrieß	81,4	81,4	81,4	0,0	0,0
Graupen	79,8	79,9	80,1	+ 0,3	0,0
Haferflocken	82,6	83,8	84,5	+ 0,8	+ 3,7
Reis	73,9	73,8	73,6	- 0,3	- 1,6
Nudeln	73,7	74,0	73,9	- 0,1	+ 1,0
Hülsenfrüchte	80,8	80,8	80,8	0,0	+ 0,6
Erbsen	88,9	88,8	88,9	+ 0,1	- 0,9
Spisebohnen	62,0	62,0	61,8	- 0,3	+ 4,2
Zucker	123,2	123,2	123,2	0,0	0,0
Kartoffeln	89,8	101,9	74,2	- 27,2	+ 2,5
Gemüse	78,5	57,8	51,5	- 10,9	- 6,5
Fleisch, Fleischwaren, Fisch	75,9	76,0	76,0	0,0	- 0,1
dar. Rind (Kochfl. mit Knochen)	71,6	71,6	71,6	0,0	0,0
Schwein (Bauchfl., frisches)	68,9	68,9	68,9	0,0	0,0
Kalb (Blatt, Bug, Bauch mit Brust)	80,8	80,8	80,8	0,0	+ 0,4
Hammel (Bauch mit Brust)	72,7	72,8	72,9	+ 0,1	- 16,4
Salzheringe	71,6	72,0	72,3	+ 0,4	- 1,9
Milch, Milchzeugnisse	78,3	78,2	78,3	+ 0,1	0,0
dar. Vollmilch	78,2	78,2	78,2	0,0	- 0,5
Butter	76,2	76,2	76,3	+ 0,1	+ 0,3
Margarine	99,4	99,4	99,4	0,0	0,0
Eier	83,5	83,5	83,6	+ 0,1	+ 0,2
Getränke, Gewürze	91,1	91,1	91,0	- 0,1	- 1,6
dar. Bier	98,0	98,0	98,0	0,0	0,0
Ernährung	82,1	81,8	80,1	- 2,1	¹⁾ - 0,6
Wohnung	95,5	95,5	95,5	0,0	¹⁾ - 0,1
Kohlen	80,8	81,4	82,8	+ 1,7	- 0,2
Gas und Strom	94,6	94,6	94,6	0,0	- 0,5
Heizung und Beleuchtung	88,1	88,4	89,1	¹⁾ + 0,7	¹⁾ - 0,4
Textilwaren	78,1	78,0	78,0	0,0	+ 3,7
Oberkleidung	79,2	79,2	79,2	0,0	+ 3,3
Wäsche	76,0	75,8	75,8	0,0	+ 4,8
Schuhe und Besohlen	77,6	77,8	77,8	0,0	+ 4,0
Bekleidung	77,9	77,9	77,9	0,0	¹⁾ + 3,8
Reinigung und Körperpflege ..	76,1	76,1	76,1	0,0	- 0,5
Bildung und Unterhaltung	90,4	90,4	90,4	0,0	- 0,4
dar. Tageszeitungen	93,6	93,6	93,6	0,0	0,0
Plätze in Lichtspieltheatern ..	83,3	83,3	83,3	0,0	+ 0,1
Einrichtung	77,6	77,6	77,6	0,0	+ 1,3
Verkehr	²⁾ 85,5	²⁾ 85,5	²⁾ 85,5	0,0	- 2,3
Verschledenes	²⁾ 82,7	²⁾ 82,7	²⁾ 82,7	0,0	- 0,5
Gesamtlebenshaltung	83,8	83,6	82,8	- 1,0	+ 0,1

¹⁾ Berechnet auf Grund der Indexziffern auf Basis 1913/14; bei Zugrundelegung der Zahlen auf Basis 1928/30 würde sich infolge Abrundung eine kleine Abweichung ergeben. — ²⁾ Unter Berücksichtigung der von der Reichsbahn gewährten Fahrpreisermäßigungen, z. B. durch Urlaubskarten, Sonntagsrückfahrkarten usw.

Weißkohl, Wirsingkohl, Rotkohl und Mohrrüben. Ihre Preise gingen von Ende August bis Ende September um 9,4 vH, 2,8 vH, 8,9 vH und 11,3 vH zurück.

In der Bedarfsgruppe Heizung und Beleuchtung erhöhten sich die Preise für Hausbrandkohle infolge Abbaus der Sommerabatte durchschnittlich um 1,7 vH; sie lagen aber durchschnittlich um 0,2 vH niedriger als im September v. J.

Österreich. Nach der Berechnung des Statistischen Landesamts hat sich die Indexziffer für die Lebenshaltungskosten in Wien im September 1938 gegenüber dem Vormonat um 0,3 vH gesenkt. Dies ist auf einen Rückgang der Indexziffer für Genußmittelpreise um 0,8 vH und der Indexziffer für Heizungs- und Beleuchtungskosten um 2,8 vH zurückzuführen. Die Indexziffer für die Nahrungsmittelpreise erhöhte sich um 0,2 vH, während die Indexziffern für die übrigen Bedarfsgruppen unverändert blieben.

Unter den Nahrungsmitteln gingen die Preise für Kartoffeln der Jahreszeit entsprechend weiter zurück, und zwar im Monatsdurchschnitt von 11 auf 9 *Rpf* je kg. Die Preise für Butter, die im August gesunken waren, zogen wieder an (von 3,00 auf 3,14 *R.M.* je kg); ebenfalls erhöhte sich der Eierpreis (von 9 auf 10 *Rpf* je Stück). Unter den Genußmitteln wurde Tee, dessen Preise schon im Juli etwas zurückgegangen waren, erheblich billiger (um rd. 20 vH). Diese Preisenkung wurde hauptsächlich durch die Ende Juli vorgenommene Angleichung des bisher verhältnismäßig hohen österreichischen Einfuhrzolls für Tee (550

Indexziffern für die Lebenshaltungskosten in Wien Juli 1914 = 100	Lebenshaltungskosten insgesamt	Nahrungsmittel	Genußmittel	Bekleidung	Wohnung	Heizung und Beleuchtung	Sonstiges	Lebenshaltungskosten ohne Wohnung	
									auf Schillingbasis
1938 August ...	103,1	99	140	152	33	104	146	118	
September	102,9	99	139	152	33	101	146	118	
			auf Reichsmarkbasis ¹⁾						
Mai	117,4	110,6	161,9	180,6	37,1	117,2	165,4	134,4	
Juni	117,7	114,3	161,9	171,1	37,1	117,2	165,3	134,8	
Juli	117,3	113,3	161,5	171,1	37,1	117,2	165,3	134,2	
August ...	116,4	111,6	157,7	171,1	37,1	117,2	165,3	133,1	
September	116,1	111,8	156,5	171,1	37,1	113,9	165,3	132,8	
			Veränderung in vH						
Sept. gegen Aug.	- 0,3	+ 0,2	- 0,8	0,0	0,0	- 2,8	0,0	- 0,2	

¹⁾ Berechnet auf Grund der Beträge für Juli 1914 in Mark, für Mai bis September 1938 in Reichsmark.

Zoll-Goldkronen = 671 *R.M.* für 100 kg) an den niedrigeren reichsdeutschen Zollsatz (350 *R.M.* für 100 kg) ermöglicht. In der Gruppe Heizung und Beleuchtung trat eine Senkung der Einzelhandelspreise für Steinkohlen nach vorangegangener Senkung der Großhandelspreise ein.

Über den Stand der Einzelhandelspreise in Wien im Vergleich zu Berlin Mitte September 1938 unterrichtet eine besondere Übersicht.

Hiernach waren die Einzelhandelspreise für Weizenmehl, Weizengrieß, Linsen, Kartoffeln, Rindfleisch, Speck, Butter,

Einzelhandelspreise in Berlin und Wien Mitte Sept. 1938	Menge	Sortenbezeichnung		Preise in <i>Rpf</i>	
		Berlin	Wien	Berlin	Wien
Brot	1 kg	{ Roggen- Roggenmisch- Type 812	gemischt	33	42
Weizenmehl	"	{ grobe (Rollgerete)	Weizenmehl Ogg.	46	45
Graupen	"	{ Weichweizengrieß		46	67
Weizengrieß	"			52	51
Haferflocken, lose	"			55	80
Eiernudeln, lose	"			98	80
Reis	"	Voll-, mittl. Güte	Splendor	51	44
Erbsen	"	Viktoria, ungeschält	gelbe, geschält	67	53
Bohnen	"	weiße, mittel		54	40
Linsen	"	große		77	80
Zucker	"	Würfel-	Würfel-	90	84
Kartoffeln	"	gelbe, neue	gelbe, neue	9	9
Weißkohl	"			12	17
Salz, lose	"			28	51
Kaffee	"	Siede-, gebrannt, mittl. Sort.		471	560
Kornkaffee, lose	"	Gerstenkaffee	Malz- u. Gerstenkaffee	50	47
Rindfleisch	"	Kochfleisch mit Knochen, Brust	Vord. m. Zuwaage	170	160
"	"	Schmorfleisch mit Knochen ¹⁾	Hint. m. Zuwaage	176	187
Schweinefleisch	"	Bauchfleisch, frisch, mit Knochen	Bauchfleisch	160	173
"	"	Kotelett, mager mit Filet	Karree	220	220
Kalbfleisch	"	Rücken mit Nierenstück	Nierenbraten	244	187
Schinken, gekocht	"		Beinschinken Rollschinken	360	530
Leberwurst	"	mittl. Sorte, Landfett, geräuch., inld.		235	267
Speck	"	Schweineschmalz		212	200
Schweineschmalz	"	Vollmilch	inländisches frische	208	173
Vollmilch	1 l	Butter	ab Laden	24	30
Butter	1 kg	Käse	Marken-Fett-, 40%	320	314
Käse	1 kg		Konsum-	234	267
Margarine	"		Konsum-, verbilligt	126	
Eier	1 St.		Durchschnitt aus Milchmargarine und Wirtschaftsmargarine	76	80
Bier, Lager	1 l	vollfrisch, 55 b. 60 g Auschankpreis ohne Bedienungsgeld	vollfrische	12	10
Zigaretten	1 St.	Memphis Sport	Memphis Sport	70	66
Kernseife	1 kg	gelb		4 1/2	4
Steinkohlen	5 kWh	Oberschles. Nuß II		3 1/2	3,3
Elektr. Strom	15 cbm	einschl. Grundgeb.	einschl. Grundgeb.	81	84
Gas	1mal			4	6,5
Haarschneiden	1 Paar	halblang, f. Männer		180	260
Straßenbahnfahrt				¹⁾ 265	
Schuhbesohlung				81	
Sohlen und Absatzte				²⁾ 345	
				68	100
				25	24

¹⁾ Mai und Juli 1938 176 *Rpf* (berichtigt). — ²⁾ München.

Einzelhandelspreise in 35 Gemeinden am 21. September 1938 (in *Rpf* je kg)

Die nachstehenden Preisangaben bieten die Möglichkeit, die Preisbewegung in den einzelnen Gemeinden zu beobachten; die entsprechenden Preise für die zurückliegende Zeit sind jeweils im 1. Monatsheft von „W. u. St.“ veröffentlicht. Zwischenörtlich sind nur die Preise für Weizenmehl, Haferflocken, Zucker, Mohrrüben, Rind- und Schweinefleisch, Speck, Milch, Landbutter und Eier vergleichbar; bei allen übrigen Waren sind die Preise nicht vergleichbar, da jede Gemeinde den Preis für die in ihrem Bezirk marktgängige Sorte angibt.

Gemeinde	Brot*)		Weizenklein- gebäck: Semmel a. d. gl.	Weizenmehl Type 812	Graupen (Rollgerste) grobe	Haferflocken (lose)	Reis (Voll-, mittl. Güte)	Erbisen, gelbe (unge-schält)	Spelso- bohnen, weiße	Gemahl. Hauss- Zucker (Melis)	BB- karteifein (ab Laden) 5 kg	Mohr- rüben (Speise- mörhren)	Rind- fleisch (Kochf. mit Knochen)	Schweine- fleisch (Rauh- fleisch, frisches)	Kalbfl. mit Knochen (Blatt, Bug, Brust)	Hammel- fleisch m. Knochen (Brust)	Speck (fett, gerü- chert, tolländ.)	Voll- milch (ab Laden) 1 l	Mol- kerei- butter	Land- butter	Eier (35 bis unter 60 g) 1 St.	ortsbl. Lagerbier in 10/30 7-Gläsern 1 l **)	Stein- kohlen 50 kg frei Keller	Briketts (Braun- kohlen) 50 kg
	a	b																						
Berlin	33	—	67	46	46	55	51	67	54	74	39	16	170	160	202	184	212	24 ¹⁾	313	284	12	70	197	158
Wien	42	—	111	45	67	80	44	53	40	84	45	—	160	173	187	—	200	30	314	—	10	66	325	—
Hamburg	33	24	73	46	46	54	44	70	62	76	39	14	176	164	220	180	212	23 ²⁾	312	—	12	70	199	186
Köln	39	30	68	48	48	56	50	70	56	78	41	16	170	180	210	192	220	22 ³⁾	320	—	12	80	153	107
München	38	34	80	44	50	56	46	66	50	76	43	24	162	160	186	160	212	24	304	250	12	48	218	195
Leipzig	28	—	73	45	48	56	56	68	50	76	45	20	160	160	220	192	220	25 ⁴⁾	320	—	12	80	—	134
Essen	34	31	66	42	43	50	43	69	51	76	50	17	170	180	210	204	220	22 ⁵⁾	313	—	12	82	150	—
Dresden	31	29	75	46	51	56	53	70	50	76	43	17	166	160	205	192	220	24 ⁶⁾	314	284	12	90	166	147
Breslau	25	29	60	38	48	58	48	64	50	74	37	16	152	144	198	172	204	22	304	284	12	80	157	157
Frankfurt a. M.	37	33	92	42	54	52	46	70	52	82	38	16	178	164	212	194	220	24 ⁷⁾	317	284	12	60	183	165
Dortmund	30	33	60	44	44	56	44	70	48	76	45	16	180	180	180	190	220	22 ⁸⁾	314	284	12	80	132	123
Hannover	30	27	76	44	53	55	54	75	62	76	43	23	166	170	195	172	210	22 ⁹⁾	320	—	12	60	196	165
Stuttgart	31	34	70	44	52	58	58	72	52	84	41	24	164	164	230	180	240	26 ¹⁰⁾	320	284	12	58	217	169
Nürnberg	28	32	80	42	48	56	50	68	48	76	45	16	166	160	200	160	212	24 ¹¹⁾	320	250	12	50	218	173
Chemnitz	31	29	75	46	53	56	50	80	47	76	41	20	167	160	219	192	220	25 ¹²⁾	312	—	12	80	200	142
Bremen	36	28	80	50	48	60	46	76	70	76	39	18	170	170	224	184	212	22 ¹³⁾	310	—	12	60	190	165
Königsberg (Pr)	30	28	68	42	46	58	42	58	46	78	35	14	160	160	196	172	200	20 ¹⁴⁾	312	280	12	80	196	178
Magdeburg	28	28	72	42	52	56	56	68	56	74	41	20	166	160	208	180	212	24 ¹⁵⁾	312	—	12	70	208	147
Mannheim	33	28	89	46	48	52	42	64	40	78	45	20	174	164	232	184	220	26 ¹⁶⁾	320	284	12	65	168	134
Stettin	28	30	84	44	46	58	48	64	54	74	40	12	166	160	234	184	204	24 ¹⁷⁾	312	—	12	70	177	143
Kiel	25	35	72	43	49	56	45	63	44	76	39	24	178	160	196	184	212	22 ¹⁸⁾	317	311	12	70	182	175
Angsburg	38	34	75	40	50	54	46	62	48	76	45	20	162	160	180	160	212	23	300	250	12	48	219	190
Krefeld-Ürdg.	28	36	70	42	44	53	50	73	57	78	45	16	180	180	210	192	220	22 ¹⁹⁾	314	—	12	60	160	126
Aachen	40	29	74	42	40	56	44	70	48	76	41	16	180	180	210	192	220	22 ²⁰⁾	314	284	12	70	196	118
Braunschweig	30	30	83	44	54	56	60	76	66	76	39	16	170	160	224	184	212	23 ²¹⁾	312	—	12	80	197	164
Karlsruhe	33	—	82	44	48	56	60	66	50	79	41	16	174	164	214	184	220	25 ²²⁾	320	282	12	82	188	145
Hagen (Westf.)	31	35	65	44	45	53	45	71	48	76	45	16	170	180	206	194	220	22 ²³⁾	320	—	12	70	160	138
Erfurt	30	—	70	40	56	56	52	70	56	76	43	20	168	160	224	180	212	24 ²⁴⁾	312	280	12	70	209	152
Lübeck	27	45	76	44	46	48	44	63	44	76	40	20	160	164	200	184	212	22 ²⁵⁾	314	—	12	80	185	165
Gleiwitz	30	28	61	38	42	50	40	68	40	74	35	18	166	144	202	172	204	21 ²⁶⁾	312	—	12	80	110	130
Ludwigshafen	34	28	80	44	54	52	60	65	46	76	40	18	170	164	220	190	220	26	304	284	12	60	170	120
Gera	29	26	77	40	51	54	54	79	50	76	40	22	168	160	172	180	212	24 ²⁷⁾	320	—	—	60	231	144
Harford	32	30	75	46	48	56	50	70	52	76	45	18	160	160	210	192	200	22 ²⁸⁾	310	270	12	80	175	150
Neustrelitz	32	40	75	40	44	52	48	64	50	76	37	20	156	156	204	184	208	20 ²⁹⁾	312	—	12	80	190	140
Lahr	35	42	80	46	55	59	57	—	53	78	46	22	166	164	200	184	220	26 ³⁰⁾	320	280	12	60	208	160

*) Zwei ortsbl. Sorten; a = meistgekaufte Brotsorte; in München, Essen, Nürnberg, Bremen und Lübeck sind beide Brotsorten (a und b) in etwa gleicher Weise verbrauchs- üblich. — **) Bei Ausnahk in Gaststätten einfacher Art (ausschl. Bedienungsgeld). — 1) Feine Molkebutter. — 2) Gespalten. — 3) Würfelzucker. — 4) Nierenbraten. — 5) Westfälische Nußkohle. — 6) Markenbutter. — 7) Oberschlesische Würfel. — 8) Geschält. — 9) Zaukeröder Würfel II. — 10) Durchschnitt aus mehreren Buttersorten. — 11) Fettnuß. — 12) Sandzucker. — 13) Würfel II. — 14) Grüne. — 15) Anthrazit. — 16) Eiforbriketts. — 17) Oberschlesische Nuß Ia und Würfel II. — 18) 1/20 J-Gemäl. — 19) Fettnuß III. — 20) Mittel. — 21) Schottische Nußkohle. — 22) Oberschlesische Nuß Ib. — 23) Frei Haus. — 24) Anthrazit, Würfel. — 25) Exportbier. — 26) Ruhr-Nuß II. — 27) Westfälische. — 28) Steinkohlenbriketts.

Konsummargarine, Bier, Kornkaffee, Zigaretten, Kernseife sowie für Straßenbahnfahrt und für Schuhbesohlung in den beiden Städten ungefähr gleich hoch. In Wien lagen höher als in Berlin die Preise für Brot, Graupen, Haferflocken, Salz, Kaffee, Schweinefleisch (teilweise), Schinken (teilweise), Trinkmilch, Kohlen und elektrischen Strom sowie für Haarschneiden. Niedriger als in Berlin lagen in Wien die Preise für Reis, Erbsen, Bohnen, Würfelzucker, Kalbfleisch, Schweineschmalz und Eier. Gegenüber der erstmals für Mai veröffentlichten Übersicht hat sich der Preisstand der beiden Städte im ganzen genähert. So sind in Wien vor allem die hohen Preise für Kaffee erheblich herabgesetzt worden; ferner wurden die Preise für Steinkohlen gesenkt. In anderen Fällen (Fleisch und Schinken) konnten die Preisunterschiede in der Übersicht durch genauere Erfassung der vergleichbaren Sorten weiter geklärt werden.

Markordnung und Preisregelungen

Schlachtvieh und Milch. Zu der im Interesse der Produktionssteigerung erforderlichen Verbesserung der Wirtschaftlichkeit der bäuerlichen Viehhaltung wurden auf Veranlassung des Beauftragten für den Vierjahresplan durch Anordnung Nr. 105 der Hauptvereinigung der deutschen Viehwirtschaft vom 1. 10. 38 mit Wirkung vom 8. Oktober d. J. die Erzeugerpreise für Fettschweine (Klasse a und b) um 2 *RM* und für Schlachtrinder um 1,50 *RM* je 50 kg Lebendgewicht heraufgesetzt. Außerdem werden die Erzeugerpreise für Milch um 2 *Rpf* je l erhöht. Für den Verbraucher soll sich hieraus eine Verteuerung der Lebenshaltung nicht ergeben. Die Einzelhandelspreise für Fleisch bleiben unverändert, und auch für Trinkmilch und Butter bleibt — von geringfügigen Erhöhungen in einigen Teilen des Reichs, in denen die Preise bisher unter dem Höchstpreis lagen, abgesehen — der Verbraucherpreis unverändert.

Wein. Die Preise für Wein der diesjährigen Ernte sind vom Reichskommissar für die Preisbildung in der Weise geregelt worden, daß die im vorigen Jahr genehmigten Richtpreise als Höchstpreise für Konsumwein, Traubengut und Most der Ernte 1938 gelten. Reichtfertig ein Wein nach Lage und Qualität einen höheren Preis, so kann von dem zuständigen Weinbauwirtschaftsverband ein Qualitätszuschlag bis zu 30 vH genehmigt werden. Bei besonderer Qualität kann auf Antrag des Weinbauwirtschaftsverbandes die zuständige Preisbildungs-

stelle den Preis für Wein, Traubengut und Most freigeben. Hierdurch wird für den deutschen Weinbau ein Anreiz zur Qualitätssteigerung gegeben.

Eine Regelung der Weinpreise durch Festsetzung von Richtpreisen für den sogenannten Konsumwein besteht seit Herbst 1934. Sie erfolgte zunächst in verhältnismäßig loser Form. Seit 1935 wird jedoch die Festsetzung der Preise nach Preisgebieten und Sorten vorgenommen.

Garagenmieten. Für die Stadt München sind Ende September für das teilweise Einstellen von Personenkraftwagen in Garagenbetrieben Höchstpreise festgesetzt worden. Die Höchstpreise, die nach dem Hubraum des Wagens gestaffelt sind, betragen in Hallenplätzen für Wagen bis einschließlich 1,4 l Hubraum 1,— bis 1,25 *RM* und für Wagen über 1,4 bis 2 l Hubraum 1,25 bis 1,50 *RM*; für Einstellung größerer Wagen beträgt der Höchstpreis 1,75 *RM*. Für das Einstellen in Einzelboxen beträgt der Tageshöchstpreis 2,— bis 2,50 *RM*, in Doppelboxen 1,50 bis 2 *RM*. Der Heizungszuschlag, der nur in der Zeit vom 1. November bis 31. März erhoben werden darf, beträgt pro Tag für Hallenplätze und Boxen 0,25 *RM*. Bei 6 bis 9 Einstelltagen kann ein Nachlaß von 10 vH, bei mehr als 10 Einstelltagen ein Nachlaß von 15 vH gewährt werden.

Österreich. Um der österreichischen gewerblichen Wirtschaft die ungestörte Angleichung ihrer Erzeugungs- und Absatzbedingungen an die Verhältnisse im alten Reichsgebiet zu erleichtern, ist durch Verordnung vom 27. September 1938 (RGBl. I S. 1203) mit sofortiger Wirkung ein Marktschutz für die österreichische Wirtschaft gegenüber den Wettbewerbern aus dem alten Reichsgebiet gewährt worden. Auf landwirtschaftliche Erzeugnisse im Sinne der Reichsnährstands-gesetzgebung findet diese Verordnung keine Anwendung.

Schrott und Gußbruch in Österreich. Auf Grund der Verordnung vom 24. September 1938 (RGBl. I S. 1199) tritt die Verordnung über die Preise für Eisen- und Stahlschrott und Gußbruch vom 23. Oktober 1938 (RGBl. I S. 917), durch die die Preise für Schrott und Gußbruch im alten Reichsgebiet geregelt sind, mit sofortiger Wirkung im Lande Österreich in Kraft.

Papier in Österreich. Die Preise für Papier der Ostmark, die bisher erheblich höher als im übrigen Reich waren (vgl. Übersicht der Großhandelspreise in Berlin und Wien Seite 780) sind durch Erlaß des Reichskommissars für die Preisbildung rückwirkend ab 15. September dem Preisstand im alten Reichsgebiet angeglichen worden. Mit Rücksicht auf die Frachtverhältnisse wurde der österreichischen Papierindustrie jedoch ein Preiszuschlag von 1,50 *RM* je 100 kg gewährt, der aber nicht dem Hersteller unmittelbar zugute kommt, sondern einem Ausgleichsfonds zugeführt wird.

Arbeitseinsatz und Arbeitslosigkeit im September 1938

Ende September dieses Jahres wurden im Deutschen Reich — ohne Österreich — insgesamt 20 850 000 beschäftigte Arbeiter und Angestellte einschl. Kranke gezählt, das sind rd. 1,2 Mill. Beschäftigte mehr als im September 1937. Die besonderen Ereignisse im September machten sich in einer starken Anspannung des Arbeitseinsatzes geltend. Die dadurch hervorgerufenen großen Veränderungen in der Beschäftigung konnten nur zum Teil durch Ersatzkräfte ausgeglichen werden.

Aus den bei den Arbeitsämtern gemeldeten Arbeitslosen wurden weitere 23 000 in Arbeit gebracht. Bei ihnen handelt es sich allerdings um Arbeitskräfte mit geringerer Leistungsfähigkeit. Die Zahl der Arbeitslosen sank nach dem Bericht der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung auf 156 000, das ist eine bisher noch nicht erreichte niedrige Zahl. Darunter sind noch 12 000 voll einsatzfähige Kräfte, die nur ganz vorübergehend infolge Wechsels der Arbeitsstelle arbeitslos sind. Die Zahl der beschäftigten Frauen hat um 25 000 zugenommen. Mit dem Beginn der Hackfruchternte stieg der Kräftebedarf der Landwirtschaft,

der zum Teil durch den Einsatz von Erntehelfern gedeckt werden konnte.

In der Ostmark ging die Arbeitslosigkeit weiter zurück. Zum erstenmal wurde der Stand von rd. 100 000 Arbeitslosen leicht unterschritten. Davon sind drei Viertel zwar voll einsatzfähig, jedoch kommen nur 26 000 Arbeitskräfte für Arbeit außerhalb ihres Wohnortes in Betracht. Diese kleine Zahl erklärt sich daraus, daß die noch gemeldeten Arbeitslosen im Gegensatz zum Altreich überwiegend Frauen sind. Seit der Eingliederung ins Reich ist die Arbeitslosigkeit in der Ostmark, die im März 1938 rd. 600 000 betragen hatte, auf ein Sechstel gesunken.

Zeitpunkt	Arbeiter und Angestellte	davon (Spalte 2)			Von den Arbeitslosen waren			Unterstützte der Reichsanstalt
		Beschäftigte einschl. Kranke	Arbeitslose		voll einsatzfähig und ausgleichsfähig	voll einsatzfähig, aber nicht ausgleichsfähig	nicht voll einsatzfähig	
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1938 ¹⁾								
Ende September	männl. ²⁾ 14 390 000 weibl. ²⁾ 6 610 000	²⁾ 14 300 000 ²⁾ 6 550 000	94 000 61 933	²⁾ 0,7 ²⁾ 0,9	8 892 2 960	30 593 34 926	54 515 24 047	55 509 17 910
	zus. ²⁾ 21 000 000	²⁾ 20 850 000	155 933	²⁾ 0,7	11 852	65 519	78 562	73 419
Ende August	männl. 14 421 003 weibl. 6 592 771	14 309 561 6 525 451	111 442 67 320	0,8 1,0	10 551 3 213	37 766 39 089	63 125 25 018	67 400 20 510
	zus. 21 013 774	²⁾ 20 835 012	178 762	0,9	13 764	76 855	88 143	87 910
Ende Juli	zus. 20 932 107	20 713 779	218 328	1,0	18 637	95 650	104 041	114 859
» Juni	» 20 828 154	20 535 914	292 240	1,4	28 046	137 966	126 228	152 747
» Mai	» 20 747 158	20 408 803	338 355	1,6	36 831	161 418	140 106	183 199
» April	» 20 379 424	19 956 894	422 530	2,1	53 849	212 340	156 341	237 125
Ende September 1936	» 19 391 887	18 356 650	1 035 237	5,3	.	.	.	576 046
» 1933	» 18 145 986	14 296 764	3 849 222	21,2	.	.	.	1 424 812
Ende Januar 1933	» 18 091 310	12 077 698	6 013 612	33,2	.	.	.	2 372 066

¹⁾ Ohne Österreich. — ²⁾ Geschätzte Zahlen. — ³⁾ Davon Kranke 589 683.

FINANZEN UND GELDWESEN

Die Sparkassen im Jahre 1937

Vorläufige Ergebnisse der Jahresstatistik

Die Statistik umfaßt — wie in den Vorjahren — neben den reinen Sparkassen die sächsischen Girokassen (einschl. Stadt- und Girobank Leipzig und Chemnitzer Girobank) sowie die Kommunalbanken, also sämtliche Anstalten im Unterbau der deutschen Sparkassenorganisation. Es handelt sich zum Teil noch um vorläufige Ergebnisse, die jedoch ein annähernd richtiges Bild vom Gesamtstand der deutschen Sparkassen ergeben dürften.

Zahl der Spar- und Girostellen

Ende 1937 bestanden im Deutschen Reich 2 618 Sparkassen, Girokassen und Kommunalbanken. Sie unterhielten insgesamt 11 220 Zweigstellen, davon 2 849 Hauptzweigstellen, 5 071 Nebenzweigstellen und 3 300 Annahmestellen. Die Zahl der Kassenstellen im Unterbau der deutschen Sparkassenorganisation stellte sich Ende 1937 auf 13 838; gegenüber Ende 1936 hat sie sich um 179 vermindert. Im einzelnen hat die Zahl der Hauptstellen um 43, die Zahl der Nebenzweigstellen um 51 und die der Annahmestellen um 111 abgenommen. Die Zahl der Hauptzweigstellen hingegen hat sich um 26 erhöht. Die Zunahme der Hauptzweigstellen ist darauf zurückzuführen, daß ein Teil der im Laufe des Berichtsjahres aufgelösten Sparkassen in Hauptzweigstellen der übernehmenden Sparkassen umgewandelt wurde.

Die Einlagen

Für Ende 1937 berechnen sich die Spareinlagen auf 16 066 Mill. *ℛ.ℳ.*, die Einlagen deutscher Kreditinstitute auf 136 Mill. *ℛ.ℳ.* und die der sonstigen Gläubiger auf 2 527 Mill. *ℛ.ℳ.*; sämtliche Einlagen zusammen beliefen sich auf 18 729 Mill. *ℛ.ℳ.* gegenüber 16 990 Mill. *ℛ.ℳ.* Ende 1936.

Zu der Zunahme des Einlagenbestandes hat beigetragen, daß sich der Kundenkreis der Sparkassen erheblich erweitert hat. Im Neugeschäft des Sparverkehrs wurden 3,8 Mill. Sparbücher neu ausgestellt und 2,1 Mill. Sparkonten aufgelöst. Der Reinzugang dürfte jedoch geringer sein als 1,7 Mill., da sich die Veränderung der auf den Sammelkonten ruhenden Einzelansprüche der statistischen Erfassung entzogen hat. Von den Aufwertungsparbüchern wurde wiederum eine große Anzahl auf Sammelkonten übergeführt. So verminderte sich die Zahl der Aufwertungsparkonten um 1,2 Mill., die der Einzelansprüche aber nur um

Stand und Bewegung der Einlagen bei den Sparkassen	1935 ¹⁾	1936	1937
Einlagenbestand am Jahresende		Mill. <i>ℛ.ℳ.</i>	
Spareinlagen	13 819	14 615	16 066
Depositen-, Giro- und Kontokorrenteinlagen	2 024	²⁾ 2 375	2 663
Insgesamt	15 843	16 990	18 729
Veränderung im Jahr im Sparverkehr:			
Einzahlungen	5 652	5 280	6 010
Auszahlungen	5 149	4 972	5 038
Einzahlungsuberschuß	503	309	972
Zinsgutschriften	414	424	461
Nachträgliche Aufwertung und Gutschrift von Härtemitteln	42	2	—
Umbuchungen ³⁾	+ 53	+ 43	—
Sonstige Buchungsvorgänge ⁴⁾	— 7	+ 18	⁵⁾ + 18
Zusammen	+ 1 005	+ 796	+ 1 451
im Depositen-, Giro- und Kontokorrentverkehr	+ 277	⁶⁾ + 299	+ 288
Insgesamt	+ 1 282	+ 1 095	+ 1 739

¹⁾ In diesem Jahre noch einschließlich des Sparverkehrs bei der Birkenfelder Landesbank und der Oldenburg-Lübecker Landesbank in Eutin. — ²⁾ Ab 1936 Einlagen deutscher Kreditinstitute und »sonstige Gläubiger« (die Zahl ist mit den Depositen-, Giro- und Kontokorrenteinlagen der Vorjahre nur bedingt vergleichbar). — ³⁾ Aus dem Depositen-, Giro- und Kontokorrentverkehr in den Sparverkehr (Saldo). — ⁴⁾ Saldo aus der Übernahme von Werksparkassen, Abbuchungen von unter den Spareinlagen geführten Reserven, Hypothekentilgungskonten u. a. — ⁵⁾ Von den Umbuchungen sind hier nur noch die Umbuchungen zwischen Konten öffentlich-rechtlicher Körperschaften nachgewiesen, soweit diese als solche erkennbar waren. — ⁶⁾ Berechnet unter Ausschaltung des durch die Abänderung der Ausweisung der Einlagen bedingten Unterschiedes (vgl. Anmerkung 2).

0,7 Mill., wobei noch zu berücksichtigen ist, daß eine Reihe von Aufwertungsparbüchern in das Neugeschäft übernommen wurde. Es ergibt sich hieraus, daß sich die Liquidierung des Aufwertungspargeschäftes erheblich verlangsamt hat ^{*)}.

^{*)} Offenbar besteht ein beträchtlicher Teil der Aufwertungsparbücher nur deshalb noch, weil die Gläubiger inzwischen verstorben oder die Berechtigten über ihre noch bestehenden Aufwertungsfordernungen nicht unterrichtet sind.

Insgesamt belief sich die Zahl der Einzelsprüche im Sparverkehr Ende 1937 auf 36,2 Mill., davon 27,3 Mill. im Neugeschäft und 8,9 Mill. in der Aufwertung. Im Laufe des Jahres 1937 haben sich die Einzelsprüche um 1,3 Mill. erhöht gegenüber 0,2 Mill. im Jahre 1936.

(um 181 000), während die Zahl der Schuldenkonten zurückgegangen ist (um 17 000).

Die Jahresabschlußbilanz für den 31. Dezember 1937

Die Ergebnisse der Jahresabschlußbilanz für den 31. Dezember 1937 bestätigen im großen und ganzen die Zahlen der Statistik der Monatsausweise (vgl. »W. u. St.«, Jg. 1938, Heft 5, S. 205). Es erscheint deshalb nicht vonnöten, die bilanzmäßige Entwicklung der Sparkassen noch einmal darzustellen; die nachstehenden Ausführungen beschränken sich daher auf die wichtigsten neuen Erkenntnisse, die die Jahresstatistik vermittelt hat.

Das Kreditgeschäft

Im Hypothekengeschäft sind 333 Mill. *RM* zusätzlich angelegt worden. Im einzelnen sind die Hypotheken auf sonstige (städtische) Grundstücke um 341 Mill. *RM* gestiegen, die Hypotheken auf landwirtschaftliche Grundstücke um 8 Mill. *RM* zurückgegangen. Ende 1937 stellte sich der Bilanzwert der Hypothekarkredite auf 7 215 Mill. *RM* oder 44,9 vH des Spareinlagenbestandes. Der Anteil der in Hypotheken angelegten Spareinlagen ist abermals gesunken; Ende 1936 waren 47,1 vH, Ende 1935 48,4 vH der Spareinlagen in Hypotheken angelegt. Die Rückflüsse im Hypothekengeschäft sind gegenwärtig außerordentlich hoch. Insgesamt haben die Sparkassen im Jahre 1937 623 Mill. *RM* Hypotheken ausgezahlt, wovon 382 Mill. *RM* oder 61,4 vH für Neubauten, 49 Mill. *RM* oder 7,9 vH für Gebäudeinstandsetzungen, Umbauten und sonstige Zwecke der Wohnungswirtschaft und 191 Mill. *RM* oder 30,7 vH für sonstige Zwecke gewährt wurden. Da die Hypotheken in den Bilanzen nur um 333 Mill. *RM* zugenommen haben, sind also annähernd 300 Mill. *RM* Hypotheken oder mehr als 4 vH des Bestandes von Ende 1936 zurückgeflossen; die Beträge sind wieder im Hypothekengeschäft angelegt worden. Diese Rückflüsse rühren allerdings nicht allein aus laufenden Tilgungen, sondern anscheinend auch in einem verhältnismäßig großen Umfange aus Globalrückzahlungen solcher Hypotheken her, die seinerzeit als Festhypotheken gegeben worden waren.

Der Anteil der Festhypotheken am gesamten Hypothekenbestand ist noch immer verhältnismäßig hoch. Von den Ende 1937 laufenden Hypothekarkrediten entfallen 1,6 Mrd. *RM* oder 23 vH auf Festhypotheken. Von den Tilgungshypotheken wurden am Bilanzstichtage 5 412 Mill. *RM* oder 97,2 vH bereits laufend getilgt, bei 143 Mill. *RM* oder 2,6 vH beginnt die Tilgung zwischen dem 31. Dezember 1938 und dem 1. Januar 1943 und bei 13 Mill. *RM* oder 0,2 vH nach dem 1. Januar 1943.

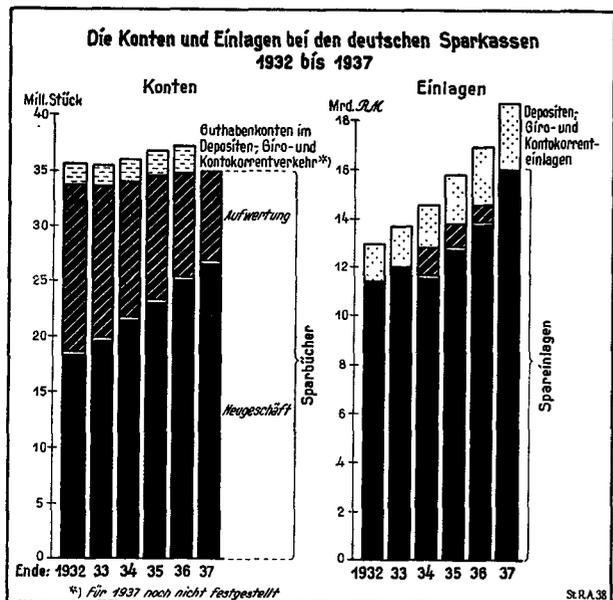
Das freie Hypothekenkontingent beläuft sich Ende 1937 für die Gesamtsumme der Sparkassen auf 818 Mill. *RM* gegenüber 425 Mill. *RM* 1936. In der Tat könnten jedoch die Sparkassen noch weit mehr Hypothekenkredite zusätzlich ausleihen, da es sich in der genannten Zahl um einen Saldo handelt, der dadurch heruntergedrückt ist, daß noch immer der Hypothekenbestand einer großen — wenn auch ständig abnehmenden — Zahl von Sparkassen das Hypothekenkontingent überschreitet.

Der Bilanzwert der Personalkredite hat sich im Jahre 1937 um 12 Mill. *RM* auf 1941 Mill. *RM* erhöht. Im einzelnen sind die Wechselkredite um 37 Mill. *RM* gestiegen und die Debitoren um 25 Mill. *RM* zurückgegangen. Innerhalb der Debitoren haben die ungedeckten Kredite um 7 Mill. *RM* zugenommen; der Rückgang der Debitoren ist somit ausschließlich auf die gedeckten Kredite zurückzuführen.

Die Liquidierung des Kommunalkreditgeschäfts hat weitere Fortschritte gemacht. Die Ausleihungen an den eigenen Gewährverband haben sich um 78 Mill. *RM*, die Kredite an sonstige Gemeinden und Gemeindeverbände um 26 Mill. *RM* und die Kredite an andere öffentlich-rechtliche Körperschaften um 12 Mill. *RM* verringert.

Das Wertpapiergeschäft

Da der an die Sparkassen herantretende zusätzliche Kreditbedarf nur gering war, verwandten die Sparkassen im Jahre 1937 wiederum den größten Teil ihrer neuen Betriebsmittel zu Anschaffungen von Wertpapieren. In Anbetracht des weiterhin hohen Geldbedarfs des Reichs erstreckten sich die neuen Wertpapierkäufe fast ausschließlich auf Reichsanleihen. Der Bilanzwert des Wertpapierbestandes (einschließlich Schatzwechsel des Reichs) erhöhte sich um 913 Mill. *RM* auf 5 571 Mill. *RM*. Von den Neuanschaffungen entfielen 869 Mill. *RM* auf Reichsanleihen, 40 Mill. *RM* auf Anleihen des eigenen Landes und 34 Mill. *RM* auf Schuldverschreibungen des Umschuldungsverbandes deutscher Gemeinden, während gleichzeitig die Anleihen der sonstigen Länder um 4 Mill. *RM*, die sonstigen kommunalen Wertpapiere um 12 Mill. *RM* und die sonstigen Wertpapiere um 14 Mill. *RM*



Auch im Depositen-, Giro- und Kontokorrentverkehr ist die Kontenzahl abermals gestiegen. Insgesamt wurden 575 000 Konten neu eröffnet und 409 000 Konten aufgelöst. Ende 1937 führten die Sparkassen hier 3,2 Mill. Konten, wovon 2,6 Mill. auf Guthabenkonten und 0,6 Mill. auf Schuldenkonten entfielen. Für die Liquidität des Kundenkreises der Sparkassen ist es bezeichnend, daß sich nur die Zahl der Guthabenkonten erhöht hat

Die Konten im Sparverkehr sowie im Depositen-, Giro- und Kontokorrentverkehr	1935 ¹⁾	1936	1937
Zahl der Konten ²⁾	1000 Stück		
Anzahl am Jahresende			
im Neugeschäft des Sparverkehrs	22 892	24 741	26 476
im Depositen-, Giro- und Kontokorrentverkehr	2 891	3 071	3 235
Zusammen	25 783	27 812	29 711
Aufwertungssparkonten	10 142	7 961	6 784
Veränderung während des Jahres im Neugeschäft des Sparverkehrs			
neu ausgestellt	3 693	3 533	3 807
aufgelöst	2 005	2 015	2 099
sonstige Veränderungen ³⁾	+ 99	+ 331	+ 27
Saldo	+ 1 787	+ 1 849	+ 1 735
im Depositen-, Giro- und Kontokorrentverkehr			
neu eröffnet	644	580	575
aufgelöst	366	384	409
sonstige Veränderungen ³⁾	*) - 112	- 16	- 2
Saldo	+ 166	+ 180	+ 164
Einzelsprüche im Einlagenverkehr			
Im Umlauf befindliche Sparbücher ⁴⁾ des Neugeschäfts	23 133	25 213	27 260
Guthabenkonten im Depositen-, Giro- und Kontokorrentverkehr	2 252	2 447	2 627
Zusammen	25 385	27 660	29 887
Im Umlauf befindliche Aufwertungssparbücher ⁴⁾	11 517	9 636	8 910
Insgesamt	36 902	37 296	38 797
davon Sparverkehr allein	34 650	34 849	36 170

¹⁾ Die Angaben über die Sparkonten und die im Umlauf befindlichen Sparbücher enthalten auch die Zahlen der Birkenfelder Landesbank und der Oldenburg-Lübecker Landesbank in Eutin. — ²⁾ Im Sparverkehr sind die Sammelkonten mit ihrer Stückzahl, nicht hingegen mit der Stückzahl der ihnen zugrunde liegenden Einzelsprüche, im Depositen-, Giro- und Kontokorrentverkehr die Summe der Guthaben- (Kredit-) und Schulden- (Debit-) Konten gezählt. — ³⁾ Durch Übernahme von Werksparkassen, Sparanstaltungen der Verbrauchergenossenschaften, Zusammenfassung von Sparbüchern auf Sammelkonto u. a. — ⁴⁾ Die hohe Zahl ist überwiegend auf Berichtigungen der sächsischen Girokassen zurückzuführen. — ⁵⁾ Im Gegensatz zu den obigen Zahlen dieser Übersicht sind die Sammelkonten mit der Stückzahl der ihnen zugrunde liegenden Einzelsprüche (also nicht mit ihrer eigenen Stückzahl) gezählt.

zurückgingen. Bei der Übernahme von Reichsanleihen dürfte es sich in erster Linie um die 4 $\frac{1}{2}$ %ige Anleihe des Reichs von 1937 handeln, da diese wie die 4 $\frac{1}{2}$ %ige Reichsanleihe von 1935 gemäß Anordnung des Wirtschaftsministers vom 6. März 1937 als auf die Liquiditätsreserve anrechenbar erklärt worden ist. Ende 1937 hatten die Sparkassen 1,33 Mrd. Wertpapiere in ihrem Bestand, die auf das Liquiditätssoll gegebenenfalls angerechnet werden dürfen; nach den Ergebnissen der Statistik der Monatsausweise wurden hiervon tatsächlich jedoch nur 1070 Mill. *R.M.* in die Liquiditätsreserve einbezogen. Im Saldo haben mithin die Sparkassen 260 Mill. *R.M.* Li-Wertpapiere mehr übernommen als liquiditätspolitisch erforderlich gewesen wäre. Die sogenannten freien Wertpapierkäufe, also die Anschaffungen von Wertpapieren, die nicht auf das Liquiditätssoll angerechnet werden dürfen, haben wieder beträchtlich zugenommen und die Anschaffungen von sogenannten gebundenen Wertpapierkäufen, d. h. die Anschaffungen von auf das Liquiditätssoll anrechenbaren Wertpapieren, wieder in den Hintergrund gedrängt. Während 1935 die Anschaffungen von Reichsanleihen noch zu rd. 75 vH aus gebundenen Wertpapierkäufen bestanden, waren es 1936 nur 47 vH und 1937 nur noch knapp 25 vH. Diese Zahlen lassen erkennen, wie die Liquidität der Sparkassen stieg.

Die Reichsanleihekäufe der Sparkassen	Ins-gesamt ¹⁾		Hiervon wurden auf das Li-Soll			
			angerechnet		nicht angerechnet	
	Mill. <i>R.M.</i>	vH	Mill. <i>R.M.</i>	vH	Mill. <i>R.M.</i>	vH
1935.....	761,3	573,3	75,3	188,0	24,7	
1936.....	599,6	282,0	47,0	317,6	53,0	
1937.....	869,2	*) 215,4	24,8	653,8	75,2	

¹⁾ Einschließlich Schatzwechsel des Reichs. — ²⁾ Nach den Ergebnissen der Statistik der Monatsausweise.

Die Bankguthaben und Bankdebitoren

Der Mangel an Anlagemöglichkeiten zwang die Sparkassen, ihre Bankguthaben über das liquiditätspolitisch erforderliche Maß hinaus aufzufüllen. Die eigentlichen Bankguthaben (ohne Bankdebitoren) erhöhten sich um 611 Mill. *R.M.* auf 2777 Mill. *R.M.* Im einzelnen stiegen die Guthaben mit einer Fälligkeit bis zu 3 Monaten um 411 Mill. *R.M.* und die längerfristigen Guthaben (bei der eigenen Girozentrale) um 200 Mill. *R.M.* Von den neuen Guthaben mit einer Fälligkeit bis zu 3 Monaten wurden 399 Mill. *R.M.* bei der eigenen Girozentrale und 12 Mill. *R.M.* bei sonstigen Kreditinstituten gebildet; das Übergewicht der Girozentralguthaben hat somit weiter zugenommen. Von den neuen Bankguthaben wurden insgesamt 148 Mill. *R.M.* den Li-Konten zugeführt. Hierbei ist beachtlich, daß nur die Li-Guthaben bei der eigenen Girozentrale verstärkt wurden (um 156 Mill. *R.M.*), die Li-Guthaben bei sonstigen Kreditinstituten sind hingegen um 8 Mill. *R.M.* auf 33 Mill. *R.M.* zurückgegangen. Praktisch sind somit die Li-Guthaben bei sonstigen Kreditinstituten bedeutungslos.

Ende 1937 haben die Liquiditätsreserven im engeren Sinne erstmals das Soll überschritten. Dem Liquiditäts-Soll von 2158 Mill. *R.M.* stand — unter Einrechnung der Liquiditätswertpapiere — ein Liquiditäts-Ist von 2212 Mill. *R.M.* gegenüber. Im Saldo beläuft sich also der Li-Überschuß auf 54 Mill. *R.M.* oder 2,5 vH gegenüber einem Li-Fehlbetrag von 104 Mill. *R.M.*

oder 5,3 vH Ende 1936, 370 Mill. *R.M.* oder 20,6 vH Ende 1935 und 845 Mill. *R.M.* oder 51,3 vH Ende 1934.

Die Bankdebitoren erhöhten sich insgesamt um 24 Mill. *R.M.* (eigene Girozentrale und sonstige Kreditinstitute um je 12 Mill. *R.M.*); Ende 1937 waren die eigenen Girozentralen mit 177 Mill. *R.M.* und die sonstigen Kreditinstitute mit 150 Mill. *R.M.* bei den Sparkassen verschuldet.

Das Passivgeschäft

Die Zusammensetzung der Spareinlagen nach Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist und solchen mit besonders vereinbarter Kündigungsfrist hat sich weiter zugunsten der letztgenannten verschoben.

Die Zusammensetzung der Spareinlagen nach Kündigungsfristen	Mit gesetzlicher Kündigungsfrist		Mit besonders vereinbarter Kündigungsfrist		Ins-gesamt
	Mill. <i>R.M.</i>	vH	Mill. <i>R.M.</i>	vH	
Ende 1935.....	9 257,5	67,1	4 545,2	32,9	13 802,7
» 1936.....	9 694,7	66,3	4 920,2	33,7	14 614,9
» 1937.....	10 509,1	65,4	5 556,7	34,6	16 065,9

Bei den Depositen-, Giro- und Kontokorrenteinlagen ist die Entwicklung im Berichtsjahr umgekehrt verlaufen; der Anteil der täglich fälligen Gelder hat sich wieder leicht erhöht, der der festen Gelder und Gelder auf Kündigung verringert.

Die Zusammensetzung der Depositen-, Giro- und Kontokorrenteinlagen ¹⁾ nach Kündigungsfristen	Täglich fällige Gelder		Feste Gelder und Gelder auf Kündigung		Zusammen
	Mill. <i>R.M.</i>	vH	Mill. <i>R.M.</i>	vH	
Ende 1935.....	1 477,3	73,0	546,9	27,0	2 024,2
» 1936.....	1 645,3	69,3	729,3	30,7	2 374,6
» 1937.....	1 865,7	70,1	797,1	29,9	2 662,7

¹⁾ Ab 1936 Einlagen deutscher Kreditinstitute und sonstige Gläubiger (die Zahlen sind mit den Depositen-, Giro- und Kontokorrenteinlagen der Vorjahre nur bedingt vergleichbar).

Gesamtbilanz der deutschen Sparkassen ¹⁾ Bilanzposten	Stand am Ende des Jahres				Veränderung im Jahre			
	1936		1937		1936		1937	
	Mill. <i>R.M.</i>	in vH der Bilanzsumme	Mill. <i>R.M.</i>	in vH der Bilanzsumme	Mill. <i>R.M.</i>	in vH der Veränd. der Bilanzsumme	Mill. <i>R.M.</i>	in vH der Veränd. der Bilanzsumme
Anzahl der Sparkassen.....	2 661	2 618						
Aktiva								
I. Barreserve ²⁾ und Bankguthaben ³⁾								
1. Barreserve ²⁾	177,3	198,8	1,0	1,0	+ 1	+ 22	+ 0,1	+ 1,2
2. Bankguthaben ³⁾	2 468,8	3 103,9	13,5	15,4	+ 278	+ 635	+ 27,5	+ 35,4
Summe I.....	2 646,1	3 302,7	14,4	16,4	+ 279	+ 657	+ 27,6	+ 36,6
II. Wertpapiere ⁴⁾								
1. Reichs- und Staatspapiere ⁴⁾	2 662,7	3 567,4	14,5	17,7	+ 634	+ 905	+ 62,6	+ 50,5
2. Sonstige Wertpapiere.....	1 995,6	2 003,9	10,9	10,0	+ 72	+ 8	+ 7,1	+ 0,4
Summe II.....	4 658,2	5 571,4	25,4	27,7	+ 706	+ 913	+ 69,8	+ 50,9
III. Kredite ⁵⁾								
1. Personalkredite.....	1 928,9	1 940,7	10,5	9,6	+ 43	+ 12	+ 4,2	+ 0,7
2. Hypotheken.....	6 881,9	7 214,7	37,5	35,8	+ 275	+ 333	+ 27,2	+ 18,6
3. Kommunalkredite.....	1 497,6	1 381,0	8,2	6,9	- 139	- 117	- 13,7	- 6,5
Summe III.....	10 308,4	10 536,4	56,2	52,3	+ 179	+ 228	+ 17,7	+ 12,7
IV. Sonstige Aktiva.....	725,8	721,5	4,0	3,6	- 152	- 4	- 15,0	- 0,2
Summe der Aktiva.....	18 338,6	20 132,0	100,0	100,0	+ 1 012	+ 1 793	+ 100,0	+ 100,0
Passiva								
I. Spareinlagen.....	14 614,9	16 065,9	79,7	79,8	+ 795	+ 1 451	+ 78,6	+ 80,9
II. Gläubiger								
1. Aufgenommene Gelder und Kredite ⁶⁾	163,1	114,3	0,9	0,6	- 35	- 49	- 3,5	- 2,7
2. Depositen-, Giro- und Kontokorrenteinlagen ⁷⁾	2 374,6	2 662,7	12,9	13,2	+ 299	+ 288	+ 29,5	+ 16,1
Summe II.....	2 537,7	2 777,1	13,8	13,8	+ 264	+ 239	+ 26,1	+ 13,3
III. Reserven nach § 11 KWG.....	868,2	980,7	4,7	4,9	+ 82	+ 113	+ 8,1	+ 6,3
IV. Sonstige Reserven u. Rückstellungen.....	67,3	70,8	0,4	0,4	+ 2	+ 4	+ 0,2	+ 0,2
V. Sonstige Passiva.....	132,7	108,1	0,7	0,5	- 119	- 25	- 11,8	- 1,4
VI. Gewinn.....	117,8	129,5	0,6	0,6	- 9	+ 12	- 0,9	+ 0,7
Summe der Passiva.....	18 338,6	20 132,0	100,0	100,0	+ 1 012	+ 1 793	+ 100,0	+ 100,0
VII. Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Garantieverträgen.....	80,2	73,6	0,4	0,4	+ 2	- 7	+ 0,2	- 0,4
VIII. Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln.....	20,9	22,6	0,1	0,1	- 3	+ 2	- 0,3	+ 0,1

¹⁾ Die Kreditverflechtungen innerhalb der Sparkassenorganisation, im besonderen zwischen Sparkassen und Girokassen oder Kommunalkassen des gleichen Gewährträgers, sind nicht ausgeschaltet. — ²⁾ Einschließlich fällige Zins- und Dividendenscheine, ab 1936 auch einschließlich Schecks, die vormer unter den Personalkrediten nachgewiesen wurden. — ³⁾ Einschließlich Bankdebitoren. — ⁴⁾ Einschließlich Schatzwechsel des Reichs sowie unverzinsliche Schatzanweisungen des Reichs, der Länder und der Deutschen Reichsbahngesellschaft. — ⁵⁾ Ohne Bankdebitoren. — ⁶⁾ Alle Gelder, Kredite und Darlehen, deren Herannahme oder Inanspruchnahme auf die Anregung der Sparkassen zurückgeht. Bis 1935 sind hierunter auch die Guthaben anderer Kreditinstitute auf Verrechnungskonten nachgewiesen. — ⁷⁾ Ab 1936 sind hier die Bilanzposten »Einlagen deutscher Kreditinstitute« und »sonstige Gläubiger« zusammengefaßt. — Vgl. auch sinngemäß Anmerkung 6. letzter Satz.

Wie bei der hohen Liquidität der Sparkassen nicht anders zu erwarten war, sind die Fremdgelder der Sparkassen zurückgegangen. Die Nostroverpflichtungen haben sich um 33 Mill. *RM*, die langfristigen Anleihen um 13 Mill. *RM* und die Hypotheken, Grund- und Rentenschulden um 2 Mill. *RM* verringert.

Beträchtlich erhöht haben sich die eigenen Mittel. Die Reserven nach § 11 KWG sind um 113 Mill. *RM* gestiegen. Im einzelnen sind der gesetzlichen Sicherheitsrücklage 100 Mill. *RM* und der gesetzlichen Kursrücklage 16 Mill. *RM* zugeführt worden, während sich die sonstigen (freien) Rücklagen um 3 Mill. *RM* verringert haben. Die sonstigen (gebundenen) Reserven nahmen um 2 Mill. *RM* ab, die Rückstellungen um 5 Mill. *RM* zu.

Die Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1937

Die Gewinn- und Verlustrechnung balanciert für das Jahr 1937 mit 1014 Mill. *RM* gegenüber 946 Mill. *RM* für 1936. Die Steigerung steht mit der Zunahme des Geschäftsumfanges in unmittelbarem Zusammenhang und ist überwiegend auf die Zunahme der Zinseinnahmen und Zinsausgaben zurückzuführen. Stellt man die Zinseinnahmen und die Zinsausgaben

Die Gewinn- und Verlustrechnung der Sparkassen	1935	1936	1937
Aufwand			
Mill. <i>RM</i>			
Ausgaben für Zinsen und gegebenenfalls Kreditprovisionen	493,6	490,7	527,6
Ausgaben für sonstige Provisionen u. dgl.		1,3	1,4
Verwaltungskosten	204,2	219,2	234,0
Grundstücksaufwand	14,1	13,7	13,9
Steuern	6,5	9,2	11,9
Rückstellungen	34,9		
Abschreibungen	54,0	56,2	53,3
Kursverluste			
effektive	1,2	0,4	0,1
buchmäßige	21,9	9,1	4,5
Abführung an die Kursrücklage	5,9	11,3	16,6
Sonstige Aufwendungen	13,1	17,4	21,2
Gewinne	126,9	117,8	129,5
Zusammen	976,2	946,2	1 014,0
Ertrag			
Einnahmen aus Zinsen und gegebenenfalls Kreditprovisionen	805,6	810,6	859,2
Einnahmen aus sonst. Provisionen, Gebühren u. dgl.	19,4	20,4	24,3
Kursgewinne			
effektive	31,0	28,2	33,7
buchmäßige	8,5	13,9	19,0
Rückgriff auf die Kursrücklage	13,5	2,3	0,9
Sonstige Erträge	96,3	69,9	76,5
Sonstige Zuwendungen	1,9	0,9	0,4
Zusammen	976,2	946,2	1 014,0

der durchschnittlichen Bilanzsumme gegenüber, so ergibt sich hieraus die durchschnittliche Verzinsung der Aktiven und der Passiven. Die nachstehende Berechnung zeigt, daß die durchschnittliche Verzinsung der Aktiven weiter abgenommen hat, die durchschnittliche Verzinsung der Passiven hingegen unverändert geblieben ist. Die Verringerung der durchschnittlichen Verzinsung der Aktiven ist darauf zurückzuführen, daß die neuen Betriebsmittel liquider und somit geringer verzinslich angelegt worden sind als die 1936 vorhandenen Aktiven. Dieser Rückgang ist auch dadurch bedingt, daß die Zinssätze im Kreditgeschäft noch weiter gesenkt worden sind.

Der den Sparkassen verbleibende Zinssaldo (Zinseinnahmen abzüglich Zinsausgaben) hat sich von 318 auf 330 Mill. *RM* er-

höht. Da diese Steigerung mit der Zunahme der Bilanzsumme nicht Schritt gehalten hat, hat sich die Zinsspanne (Verhältnis des Zinssaldos zur Bilanzsumme) weiter verringert. Für das Jahr 1937 beläuft sich die Zinsspanne nur noch auf 1,72 vH gegenüber 1,78 vH im Jahre 1936 und 1,84 vH im Jahre 1935.

Die Zinsspanne bei den Sparkassen	Durchschnittliche Bilanzsumme ¹⁾	Zinseinnahmen	Zinsausgaben	Zins-		
				Ein-	Aus-	Saldo
				nahmen	gaben	
Mill. <i>RM</i>		vH der Bilanzsumme				
1935	16 953,0	805,6	493,6	4,75	2,91	1,84
1936	17 905,8	810,6	492,0	4,53	2,75	1,78
1937	19 235,3	859,2	529,0	4,47	2,76	1,72

¹⁾ Mittel aus der Bilanzsumme am Ende des Berichtsjahres und am Ende des Vorjahres.

Mit der Ausdehnung des Geschäftsumfanges sind auch die Kosten des Geschäftsbetriebes sowie die Verwaltungseinnahmen gestiegen. Faßt man unter »Kosten des Geschäftsbetriebes« die Verwaltungskosten, Grundstücksaufwand, Steuern und die Abschreibungen auf Grundstücke, Gebäude und Betriebsausstattung und unter »Verwaltungseinnahmen« die Einnahmen aus sonstigen Provisionen, Gebühren u. dgl. sowie die Grundstückserträge zusammen, und setzt man die Differenz dieser beiden Posten zur Bilanzsumme in Beziehung, so kann man auf diese Weise überschlägig die sogenannte Bedarfsspanne berechnen. Für 1937 ergibt sich eine Bedarfsspanne von 1,28 vH gegenüber 1,29 in den Jahren 1935 und 1936; die Nettokosten der Sparkassen sind also im Verhältnis zum Geschäftsumfang etwas gesunken. Die Verminderung dürfte durch organisatorische Maßnahmen erreicht worden sein, im besonderen dadurch, daß eine Reihe sogenannter Zwergsparkassen, deren Unkosten immer verhältnismäßig hoch gewesen sind, mit leistungsfähigeren Sparkassen verschmolzen wurden.

Die Bedarfsspanne bei den Sparkassen	Unkosten ¹⁾	Verwaltungseinnahmen ¹⁾	Unterschied	
			Mill. <i>RM</i>	in vH der durchschnittl. Bilanzsumme
			Mill. <i>RM</i>	
1935	260,9	42,3	218,6	1,29
1936	275,7	45,0	230,7	1,29
1937	296,6	50,9	245,7	1,28

¹⁾ Verwaltungskosten, Grundstücksaufwand, Steuern und Abschreibungen für Grundstücke, Gebäude und Betriebsausstattung. — ²⁾ Einnahmen aus sonstigen Provisionen, Gebühren u. dgl. sowie Grundstückserträge.

Der Reingewinn der deutschen Sparkassen beläuft sich für das Jahr 1937 auf 129,5 Mill. *RM* und erreichte damit einen neuen Höchststand nach der Stabilisierung. Der höhere Anteil der Gewinnausschüttung an den eigenen Gewährverband dürfte auf die Neuregelung der Überschußverwendung zurückzuführen sein.

Die Verteilung des Reingewinns bei den Sparkassen	1935	1936	1937	1935	1936	1937
	Mill. <i>RM</i>			in vH		
	Mill. <i>RM</i>					
an Sicherheitsrücklage	95,6	89,8	101,3	75,4	76,2	78,2
an Kursrücklage	6,6	2,1	2,1	5,2	1,8	1,6
an sonstigen Rücklagen	8,5	9,1	3,7	6,7	7,7	2,9
zu öffentl. Zwecken	16,1	16,7	22,3	12,7	14,2	17,3
an Vortrag auf das neue Jahr	0,0	0,1	—	0,0	0,1	—
Insgesamt	126,9	117,8	129,5	100,0	100,0	100,0

¹⁾ Einschließlich der Beträge, die zur Rückerstattung einer früher vom Gewährverband übernommenen Unterbilanz verwendet wurden (0,4 Mill. *RM*).

Die Unternehmungen im September 1938

Die Zahl der Umwandlungen von Kapitalgesellschaften in Personalgesellschaften und Einzelfirmen waren im September 1938 niedriger als in den vorangegangenen Monaten des Jahres. Von 10 umgewandelten Aktiengesellschaften wurden nur 2 in Personalgesellschaften umgegründet, die übrigen nahmen die Form der Gesellschaft m. b. H. an.

Aktiengesellschaften. Nur eine Aktiengesellschaft wurde gegründet.

Die Malzfabrik Niedersedlitz A. G. in Niedersedlitz wurde im September mit 3,5 Mill. *RM* Stammkapital gegründet. Fast $\frac{1}{2}$ der Aktien dieser Gesellschaft wurden den Gründern für die Einbringung von Sachwerten des bisher in der Form der Kommanditgesellschaft geführten Unternehmens gewährt.

Von den 15 Kapitalerhöhungen um insgesamt 7,15 Mill. *RM* wurden 6 mit 4,5 Mill. *RM* im Handelsgewerbe und weitere 6 mit 2,2 Mill. *RM* in den verarbeitenden Industrien durchgeführt.

Die Gemeinnützige Wohnungsbau-A. G. Groß-Berlin in Berlin erhöhte ihr Grundkapital um 2,8 Mill. *RM* auf 5 Mill. *RM* durch Ausgabe von Namensaktien zum Parikurs.

11 Aktiengesellschaften haben im September 1938 ihr Kapital um insgesamt 4,6 Mill. *RM* herabgesetzt.

An diesem Betrag sind vorzugsweise 2 Gesellschaften beteiligt, nämlich die United Cigarette Machine Company A. G. in Dresden mit 3 Mill. *RM* und die Vereinigte Stahlwerke A. G. in Düsseldorf, die eigene Aktien einzog, mit 1 Mill. *RM*.

Von den 32 aufgelösten Aktiengesellschaften mit einem Nominalkapital von zusammen 7,6 Mill. *RM* entfallen allein 17 mit einem nominellen Aktienkapital von 2,3 Mill. *RM* auf das

Handelsgewerbe. Nur 3 aufgelöste Aktiengesellschaften hatten ein Grundkapital von 1 Mill. *R.M.*

Bei der Süddeutsche Donau-Dampfschiffahrts-A. G. in Regensburg (1,4 Mill. *R.M.* Kapital) wurde das Abwicklungsverfahren eingeleitet. Über die Polyatom A. G. für Beteiligungen in Berlin (1 Mill. *R.M.* Kapital) wurde das Konkursverfahren eröffnet. Die Riehe-Werk A. G. in Berlin (1 Mill. *R.M.* Kapital) wurde in eine Gesellschaft m. b. H. umgewandelt.

Die Kapitalgesellschaften	Aktiengesellschaften				Ges. m. b. H.			
	Sept. 1938		Aug. 1938		Sept. 1938		Aug. 1938	
	Zahl	Nom.-Kap. 1000 <i>R.M.</i>	Zahl	Nom.-Kap. 1000 <i>R.M.</i>	Zahl	Stammkap. 1000 <i>R.M.</i>	Zahl	Stammkap. 1000 <i>R.M.</i>
Gründungen	1	3 500	2	1 900	42	4 670	44	3 631
dav. Sacheinlagen		2 709		—		1 536		1 490
Barzahlung		791		1 900		3 134		2 141
Kurswert d. Barzahlung ¹⁾		791		1 900		—		—
Kapitalerhöhungen	15	7 154	18	409 444	29	5 988	45	5 865
dav. Sacheinlagen		1 250		1 810		29		474
Verschmelzungen		—		—		—		—
Barzahlung		5 904		407 634		5 959		5 391
Kurswert d. Barzahlung ¹⁾		6 084		343 208		—		—
Kapitalherabsetzungen, damit verbunden	11	4 607	19	3 365	11	1 340	6	327
Kapitalerhöhungen ²⁾		—		1 099	1	50	2	127
Auflösungen ³⁾	32	7 557	25	5 932 ⁴⁾	283	14 877	253	14 415
dav.								
Einleitung der Abwicklung dar. a. Gr. d. Ges. v. 9.10.1934	12	4 052	9	1 036	94	4 120	89	9 168
Konkurrenzöffnung	1	1 000	—	—	7	126	4	140
Verschmelzungen	2	200	2	185	1	20	—	—
Verstaatlichungen	1	55	2	3 500	2	59	—	—
Umwandlung in Aktiengesellschaften	—	—	—	—	4	5 275	3	148
Ges. m. b. H.	8	1 290	5	410	—	—	—	—
Kommanditgesellsch.	1	40	1	50	19	1 301	12	1 071
Off. Handelsgesellsch.	1	50	—	—	10	168	15	622
Einzelfirmen	—	—	3	150	27	553	32	729
Gesellsch. bürgerl. Rechts	—	—	1	51	—	—	1	10
Sonstiges	—	—	—	—	—	—	2	1
Andere Löschungen ⁵⁾	6	870	2	550	119	3 255	95	2 526
dar. a. Gr. d. Ges. v. 9.10.1934	2	600	1	450	45	819	60	1 464

¹⁾ Eingezahlter Betrag. — ²⁾ Kapitalerhöhungen gegen Barzahlung. — ³⁾ Bei tätigen Gesellschaften. — ⁴⁾ Ohne die Löschungen nach beendeter Abwicklung und beendetem Konkurs. — ⁵⁾ Außerdem im Saarland 2 Auflösungen mit 30 000 fr. Stammkapital und 1 Auflösung mit *PM* Stammkapital.

Gesellschaften m. b. H. 42 Gesellschaften m. b. H. wurden im September 1938 mit einem Stammkapital im Gesamtbetrag von 4,7 Mill. *R.M.* gegründet.

Unter den neu errichteten Gesellschaften dieser Unternehmungsform befand sich nur eine mit einem Stammkapital von 1 Mill. *R.M.*, und zwar die Riehestraße-Grundstücksgesellschaft m. b. H. in Berlin.

Von den 29 Kapitalerhöhungen um zusammen 6,0 Mill. *R.M.* lagen 3 über 1 Mill. *R.M.*

Ihr Stammkapital erhöhten die Niedersächsische Heimstätte G. m. b. H. in Hannover um 1,5 Mill. *R.M.*, die Saarpfälzische Heimstätte G. m. b. H. in Neuspadt an der Weinstraße und das Ziegelwerk Vetter-Ludowici G. m. b. H. in Mühlacker um je 1,2 Mill. *R.M.*

Kapitalherabsetzungen von Gesellschaften m. b. H. wurden im September in 11 Fällen um insgesamt 1,3 Mill. *R.M.* vorgenommen. Unter den 286 im September aufgelösten Gesellschaften m. b. H. befanden sich 3, die ihr Stammkapital noch nicht auf Reichsmark umgestellt hatten. Die übrigen 283 aufgelösten Gesellschaften verfügten über ein Stammkapital von insgesamt 14,9 Mill. *R.M.*

Unter diesen befand sich nur eine größere Gesellschaft, die Hamburger Metallverarbeitungs-G. m. b. H. in Hamburg mit einem Stammkapital von 5 Mill. *R.M.*, deren Vermögen auf Grund des Umwandlungsgesetzes auf eine Aktiengesellschaft übertragen wurde.

Einzelfirmen und Personalgesellschaften. Bei den Einzelunternehmungen, Offenen Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften haben im September die Auflösungen zugenommen, die Gründungen abgenommen. Dadurch ist der Auflösungsüberschub gegenüber dem Vormonat wieder gewachsen.

Einzelfirmen, Personalgesellschaften und Genossenschaften	Gründungen		Auflösungen		dar. Löschung v. Amts wegen ¹⁾	
	1938		1938		1938	
	Sept.	Aug.	Sept.	Aug.	Sept.	Aug.
Einzelfirmen, Offene Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften	1 476	1 570	2 505	2 046	790	315
Genossenschaften	32	47	89	94	11	14

¹⁾ Soweit aus den Bekanntmachungen im Reichsanzeiger ersichtlich.

Konkurse und Vergleichsverfahren im September 1938

Im September 1938 wurde im Reichsanzeiger die Eröffnung von insgesamt 139 Konkursen und 13 gerichtlichen Vergleichsverfahren bekanntgegeben. Die Anzahl der Konkurse hat gegenüber dem Vormonat um 26, die Anzahl der gerichtlichen Vergleichsverfahren um 6 Fälle abgenommen. Auf den Arbeitstag

Eröffnete Verfahren über Erwerbsunternehmungen im September 1938	Konkurse		Vergleichsverfahren			
	Sept.		Aug.			
	Anzahl	vH	Anzahl	vH		
Nichteingetragene Erwerbsunternehmungen und Einzelfirmen	96	88,1	88,1	12	92,3	73,7
Offene Handelsgesellschaften	3	2,8	6,3	—	—	21,0
Kommanditgesellschaften	—	—	—	—	—	6,3
Aktiengesellschaften ¹⁾	2	1,8	—	—	—	—
Gesellschaften m. b. H.	8	7,3	4,2	1	7,7	—
Bergrechtliche Gewerkschaften	—	—	—	—	—	—
Eingetragene Genossenschaften	—	—	1,4	—	—	—
Andere Erwerbsunternehmungen ²⁾	—	—	—	—	—	—
Insgesamt ³⁾	109	100,0	100,0	13	100,0	100,0

¹⁾ Einsch. Kommanditgesellschaften auf Aktien. — ²⁾ Z. B. wirtschaftliche Vereine. — ³⁾ Die restlichen Fälle betreffen Nachlässe sowie sonstige natürliche und juristische Personen.

Konkurse und Vergleichsverfahren	Konkurse			Vergleichsverfahren	
	eröffnet	eröffnet mangels Masse abgelehnt		1938	
		1938	Sept. ¹⁾	Aug. ¹⁾	Sept. ²⁾
1. Nach Gewerbegruppen³⁾					
Land-, Forstwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht, Fischerei	2	4	5	(2)	—
Bergbau, Salinenwesen, Torfgräb.	—	—	—	—	—
Baustoffindustrie	1	2	4	(2)	2
Glas- und Porzellanindustrie	1	2	2	—	1
Eisen- und Stahlgewinnung	—	—	—	—	—
Metallhütten-, Halbzeugwerke	1	—	—	—	—
Herst. v. Eisen-, Stahl-, Metallw.	1	2	6	(4)	—
Masch.-, Appar.-, Fahrzeugbau	1	3	6	(2)	1
Elektrotechnik	2	3	4	(1)	—
Optik, Feinmechanik	2	2	4	(2)	—
Chemische Industrie	—	1	2	—	—
Textilindustrie	2	3	4	(1)	1
Papierverzeugung	—	—	—	—	—
Papierverarbeitung u. -veredlung	—	—	—	—	—
Verfälschungsgewerbe	3	2	3	(1)	1
Lederindustrie	—	1	2	(1)	1
Kautschuk-, Asbestindustrie	1	—	—	—	—
Holz-, Schnitzstoffgewerbe	5	11	7	(1)	2
Musikinstrum., Spielwarenind.	—	—	—	—	—
Nahrungs- und Genussmittelgew.	3	8	10	(2)	—
Kleider- und Wäscheherstellung	4	4	8	(4)	3
Schuhgewerbe	1	1	1	—	—
Baugewerbe	15	11	17	(3)	1
Wasser-, Gas-, Elektrizitätsgew. u. -versorgung	—	—	—	—	—
Reinigungsgewerbe	—	1	5	(4)	—
Großhandel	9	12	12	(3)	1
Einzelhandel	42	44	71	(29)	5
Verlagsgew., Buch-, Kunst-, Musikalienhandel	—	3	4	(2)	—
Handelsvermittlung	3	3	12	(11)	—
Hilfsgewerbe des Handels	1	4	4	—	1
Bankwesen	2	—	—	—	1
Wett-, Lotteriew., Finanzierungsg.	1	—	—	—	—
Versicherungswesen	—	—	—	—	—
Verkehrswesen	1	1	2	(1)	—
Gast- und Schankwirtschaftsgew.	6	11	16	(6)	—
Schaustell., Unterr., hyg. Gew.	—	4	2	(1)	—
Sonst. natürl. u. jurist. Personen	11	6	15	(8)	—
Nachlässe	19	16	66	(48)	—
2. Nach Wirtschaftsgebieten⁴⁾					
Ostelisches Deutschland ⁵⁾	16	20	21	(6)	—
Berlin	30	26	39	(12)	2
Schlesien	15	9	8	—	—
Mitteldeutschland	27	29	85	(57)	4
Niedersachsen	15	18	25	(9)	2
Rheinland und Westfalen	9	23	43	(25)	3
Hessen und Rheinpfalz	9	12	24	(8)	1
Süddeutschland	18	26	45	(20)	3
Saarland	—	2	4	(2)	—
Deutsches Reich	139	165	294	(139)	13

¹⁾ In diesem Monat im Reichsanzeiger bekanntgemachte eröffnete Konkurse und Vergleichsverfahren. — ²⁾ Nach den Zählkarten der Amtsgerichte. Die eingeklamerten Zahlen geben die in den Gesamtzahlen enthaltene mangels Masse abgelehnten Anträge auf Konkursöffnung an. — ³⁾ Industrie und Handwerk jeweils in einer Summe. — ⁴⁾ Einteilung der Wirtschaftsgebiete vgl. Anm. 5 zu der gleichen Übersicht in *W. u. St.*, 17. Jg. 1937, Nr. 19, S. 779. — ⁵⁾ Ohne Berlin und Schlesien.

entfielen im September 5,3 Konkurse gegenüber 6,1 im August; die arbeitstägliche Zahl der gerichtlichen Vergleichsverfahren betrug im September 0,5, im August 0,7 Verfahren.

In den Wirtschaftsgebieten haben die eröffneten Konkurse besonders in Rheinland-Westfalen und in Süddeutschland abgenommen; eine geringfügige Zunahme ergibt sich nur für Schlesien. Die gerichtlichen Vergleichsverfahren sind mit Ausnahme von Mitteldeutschland in allen Wirtschaftsgebieten zurückgegangen.

Nach den Zählkarten der Amtsgerichte wurden im August 1938 insgesamt 294 Konkurse beantragt gegenüber 273 im Juli; unter den im August gestellten Konkursanträgen befinden sich 139 Fälle, bei denen die Eröffnung der Verfahren mangels Masse abgelehnt wurde. Der Anteil der vollständigen Zusammenbrüche an der Gesamtzahl aller Fälle beträgt somit 47,3 vH gegenüber 40,3 vH im Juli 1938. Die geltendgemachten Forderungen verteilen sich auf folgende Größenklassen:

Konkurse mit Forderungen	Aug. 1938 ¹⁾		Juli 1938 ¹⁾	
	Zahl	vH	Zahl	vH
unter 1 000 <i>RM</i>	53 (50)	18,3	46 (39)	17,3
1 000 <i>RM</i> bis 10 000 "	133 (61)	46,0	114 (48)	43,0
10 000 " " 100 000 "	90 (20)	31,2	86 (15)	32,5
100 000 " " 1 Mill. "	12 (3)	4,2	18 (3)	6,8
1 Mill. " und mehr	1 (-)	0,3	1 (-)	0,4

¹⁾ Bei 5 (5) Konkursanträgen im August und 8 (5) im Juli konnte die tatsächliche Höhe der Forderungen nicht angegeben werden. Die eingeklammerten Zahlen geben die in den Gesamtzahlen enthaltenen mangels Masse abgelehnten Anträge auf Konkursöffnung an.

Die Wechselproteste im August 1938

Im August 1938 hat die Zahl der zu Protest gegangenen Wechsel mit 38 037 gegenüber dem Vormonat um 1,3 vH, der Gesamtbetrag mit 5,2 Mill. *RM* um 0,4 vH abgenommen. Auf den

Arbeitstag entfielen im August 1 409 Protestwechsel mit einem Gesamtbetrag von 194 000 *RM* gegenüber 1 482 Wechseln mit einem Gesamtbetrag von 202 000 *RM* im Juli 1938; die Abnahme beträgt somit bei der Anzahl 4,9 vH, beim Gesamtbetrag 4,0 vH. Der Durchschnittsbetrag je Protestwechsel ist mit 137 *RM* etwas höher als im Vormonat (136 *RM*).

Wechselproteste nach Wirtschaftsgebieten ¹⁾	August 1938			Juli 1938		
	Anzahl	Betrag in 1 000 <i>RM</i>	Durchschnittsbetrag <i>RM</i>	Anzahl	Betrag in 1 000 <i>RM</i>	Durchschnittsbetrag <i>RM</i>
Ostelbisches Deutschland ²⁾	3 057	533	174	3 053	509	167
Berlin	3 604	494	137	3 497	514	147
Schlesien	1 668	231	138	1 613	211	131
Mitteldeutschland	6 296	908	144	6 552	885	135
Niedersachsen	3 640	598	164	3 698	610	165
Rheinland und Westfalen	12 081	1 352	112	12 164	1 357	112
Hessen und Rheinpfalz	2 318	313	135	2 346	300	128
Süddeutschland	4 864	730	150	4 995	779	156
Saarland	509	66	130	618	81	131
Deutsches Reich	38 037	5 225	137	38 536	5 246	136

¹⁾ Einteilung der Wirtschaftsgebiete vgl. Anm. 5 der Übersicht zu »Konkurse und Vergleichsverfahren« in »W. u. St.«, 17. Jg. 1937, Nr. 19, S. 779. — ²⁾ Ohne Berlin und ohne Schlesien.

Soweit eine Aufgliederung der Protestwechsel nach Größenklassen bei den Berichtstellen möglich ist, ergibt sich für August 1938 folgende Verteilung (in vH):

Größenklassen	Anzahl		Betrag	
	Aug. 1938	Juli 1938	Aug. 1938	Juli 1938
unter 20 <i>RM</i>	1,3	1,2	0,1	0,1
20 bis 50 "	20,7	20,8	3,9	3,9
50 " 100 "	30,4	29,5	11,5	11,5
100 " 200 "	23,8	24,1	17,5	18,0
200 " 500 "	17,1	17,7	28,1	28,9
500 " 1 000 "	4,3	4,5	15,2	15,9
1 000 " 5 000 "	2,3	2,1	21,6	18,6
5 000 <i>RM</i> und mehr	0,1	0,1	2,1	3,1

Die Einlösung der Steuergutscheine von 1932

Bis Ende Juli 1938 sind Steuergutscheine im Werte von 2,23 Mrd. *RM* oder mehr als 99 vH des Endbetrags in Wegfall gekommen. Es erscheint daher angebracht, nunmehr eine Darstellung der Steuergutschein-Abwicklung zu geben.

Die Einrichtung der Steuergutscheine¹⁾ beruhte auf dem Gedanken, der von der Weltwirtschaftskrise besonders hart betroffenen deutschen Wirtschaft einen über die allgemeinen Anregungen hinausgehenden zusätzlichen Anstoß zu geben und ihr, ohne den Kreditmarkt zu belasten und ohne dem Reich das an sich knappe Steueraufkommen im Augenblick zu beschneiden, flüssige Mittel zuzuführen. Die Steuergutscheine wurden auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten zur Behebung der Wirtschaft vom 4. September 1932 geschaffen. Es waren zwei Arten von Steuergutscheinen vorgesehen, Steuergutscheine für Steuerzahlungen und Steuergutscheine für Mehrbeschäftigung von Arbeitnehmern. Sie bedeuteten letzten Endes eine Steuerermäßigung, die sich für das Reich erst in einem Zeitraum von 5 Jahren auswirken sollte, während sie der Steuerpflichtige jederzeit durch Verkauf der Gutscheine vorwegnehmen konnte.

Die Steuergutscheine für Steuerzahlungen erhielten alle diejenigen natürlichen und juristischen Personen, die in der Zeit vom 1. Oktober 1932 bis zum 30. September 1933 Umsatzsteuer-, gewerbsteuer-, grundsteuer- oder beförderungsteuerpflichtig waren, und zwar in Höhe von 40 vH der in diesem Zeitraum fälligen und tatsächlich gezahlten Steuerbeträge. Den Gesamtbetrag der hiernach zu begebenden Steuergutscheine hatte man auf Grund der Haushaltsvoranschlagszahlen mit etwa 1 522 Mill. *RM* angenommen, und zwar für die Umsatzsteuer mit 600 Mill. *RM*, für die Gewerbesteuer mit 240 Mill. *RM*, für die Grundsteuer mit 512 Mill. *RM* und für die Beförderungsteuer mit 170 Mill. *RM*. Der an Steuerpflichtige tatsächlich ausgegebene Betrag war nur wenig geringer und belief sich nach dem Stand vom 31. Juli 1938 auf 1 471,1 Mill. *RM*, wobei allerdings ein unbedeutender Betrag von Steuergutscheinen der zweiten Art in dieser Summe mitenthalten war. Die Ausgabe von

Steuergutscheinen betrug:

	Mill. <i>RM</i>	vH
im Rechnungsjahr 1932/33	471,9	32,08
" " 1933/34	890,6	60,64
" " 1934/35	105,1	7,14
" " 1935/36	2,9	0,20
seit dem 1. 4. 1936	0,5	0,04
Insgesamt	1 471,1	100,00

Die Steuergutscheine für Mehrbeschäftigung von Arbeitnehmern erhielten bald nach den Wirtschaftsrückschlägen im Spätherbst 1932 eine andere Zweckbestimmung. Durch die Verordnung des Reichspräsidenten über finanzielle Maßnahmen auf dem Gebiet der Arbeitsbeschaffung vom 28. Januar 1933 wurde der Reichsfinanzminister ermächtigt, zur Deckung für Arbeitsbeschaffungswechsel Steuergutscheine im Betrag von 500 Mill. *RM* zur Verfügung zu stellen; dieser Betrag wurde durch einen Nachtrag zu der Verordnung vom 13. Juli 1933 (Reichsgesetzbl. I S. 464) auf 600 Mill. *RM* erhöht. Bis zum August 1933 war der volle Betrag (600 Mill. *RM*) bei der Reichsbank hinterlegt. Mit der fortschreitenden Einlösung von Arbeitsbeschaffungswechseln nahmen die Deckungssteuergutscheine laufend ab, und zwar in folgenden Teilbeträgen:

1934 Juli	20,1 Mill. <i>RM</i>
November	32,8 "
1935 Juli	101,7 "
August	34,8 "
November	0,7 "
1936 Juli	136,6 "
1937 "	138,1 "
1938 "	135,2 "
Insgesamt	600,0 Mill. <i>RM</i>

Ende Juli 1938 oder 4 Jahre nach Beginn der Fälligkeit waren also die Steuergutscheine dieser Art, die übrigens im Gegensatz zu der ersten Art, nur auf den Nennwert (ohne ein Aufgeld) lauteten, im vollen Umfang ausgeräumt.

Die Steuergutscheine für Steuerzahlungen sollten vom 1. April 1934 bis 31. März 1939 bei Begleichung von Besitz- und Verkehrsteuern des Reichs und der Zahlung von Zöllen und

¹⁾ Betr. Anleihestocksteuergutscheine vgl. »Die Reichsschuld im November 1937« »W. u. St.« 1938, S. 39.

Verbrauchssteuern auf die zu leistenden Beträge angerechnet werden, und zwar dergestalt, daß den Stücken mit einer Fälligkeit ab 1. April 1934 ein Aufgeld von 4 vH, ab 1. April 1935 ein Aufgeld von 8 vH, ab 1. April 1936 ein Aufgeld von 12 vH, ab 1. April 1937 ein Aufgeld von 16 vH und ab 1. April 1938 ein Aufgeld von 20 vH des Nennbetrages hinzuzurechnen war.

Umlauf an Steuergutscheinen (Nennwerte)	1932/33							
	1932/33	1933/34	1934/35	1935/36	1936/37	1937/38	1938/39	
	Mill. <i>R.M.</i>							
April	—	549,7	1 263,3	1 041,0	727,7	427,5	105,3	
Mai	—	644,8	1 215,0	957,9	659,0	366,7	68,2	
Juni	—	726,6	1 176,8	913,1	627,2	337,9	39,2	
Juli	—	817,8	1 184,5	905,0	604,7	316,8	17,7	
August	—	911,6	1 182,3	897,8	601,2	309,8	—	
September	—	987,8	1 182,6	895,9	600,2	308,6	—	
Oktober	3,0	1 072,7	1 183,6	894,1	599,3	307,3	—	
November	42,8	1 142,1	1 182,7	890,7	598,2	303,5	—	
Dezember	263,2	1 215,2	1 183,2	890,0	597,5	302,8	—	
Januar	325,7	1 276,5	1 182,7	889,4	597,1	302,4	—	
Februar	391,1	1 326,3	1 180,1	888,6	596,3	300,1	—	
März	471,9	1 362,5	1 179,9	888,3	596,2	299,8	—	

Durch dieses Aufgeld erhöhte sich der ausgegebene Nennbetrag an Steuergutscheinen von insgesamt 1,47 Mrd. *R.M.* bei der Anrechnung auf Steuern im Endergebnis auf 1,65 Mrd. *R.M.* Von diesem Betrag waren bis Ende Juli 1938 insgesamt 1,63 Mrd. *R.M.* oder 98,7 vH abgedeckt und nur noch nominal 17,7 Mill. *R.M.* Steuergutscheine mit einem Anrechnungswert von rd. 21 Mill. *R.M.* im Umlauf.

Durch die Abgeltung der Steuergutscheine gelegentlich der Steuerzahlungen wurde — da die Bareinnahmen an Steuern (und Zöllen) um den angerechneten Betrag gekürzt wurden — das Aufkommen an Reichssteuern in den Rechnungsjahren 1934 bis 1938 jeweils um rd. 300 bis 360 Mill. *R.M.* beschnitten, und zwar:

	insgesamt	davon im ersten Vierteljahr	
		Mill. <i>R.M.</i>	vH
1934/35	299,2	260,4	87
1935/36	318,1	289,6	91
1936/37	327,7	292,5	89
1937/38	343,9	299,7	87
1938/39	359,8 ¹⁾	312,8	87
Zusammen	1 648,6 ¹⁾	1 454,7	

¹⁾ Vorläufige Gesamtbeträge unter der Voraussetzung, daß nach dem 31. Juli 1938 keine nennenswerte Neubehaltung von Steuergutscheinen mehr erfolgt.

Im ersten Vierteljahr der einzelnen Rechnungsjahre wurden jeweils zwischen 87 und 91 vH des Jahresbetrags auf Steuern angerechnet, wobei sich die Anrechnungen im ersten Monat von Jahr zu Jahr ununterbrochen erhöhten (von 45 vH 1934/35 auf 65 vH 1938/39). Dies weist darauf hin, daß die Steuergutscheine in zunehmendem Umfang von Großbanken und Großunternehmungen erworben wurden, um bei der ersten sich bietenden Gelegenheit zur Anrechnung auf Steuerzahlungen vorgelegt zu werden. Von den übrigen 9 Monaten hat in den einzelnen Rechnungsjahren nur der Juli noch einige Bedeutung erlangt, in dem zum Beispiel in den letzten drei Jahren jeweils mehr als 20 Mill. *R.M.* Steuergutscheine auf Steuerzahlungen angerechnet wurden.

Anrechnung von Steuergutscheinen in den einzelnen Monaten ¹⁾	Es wurden angerechnet					
	1934/35	1935/36	1936/37	1937/38	1938/39	insges. ¹⁾
	in Mill. <i>R.M.</i>					
April	a 127,9	139,4	160,6	168,7	194,6	791,3
	b 133,0	150,6	179,9	195,7	233,5	892,7
Mai	a 70,3	83,7	68,7	60,9	37,1	320,6
	b 73,1	90,4	76,9	70,6	44,5	355,5
Juni	a 52,2	45,0	31,9	28,7	29,0	186,8
	b 54,2	48,6	35,7	33,3	34,8	206,7
Juli	a 8,7	8,4	22,6	21,2	21,4	82,3
	b 9,0	9,1	25,3	24,6	25,7	93,6
August	a 8,4	7,4	3,5	6,9	—	26,2
	b 8,7	8,0	3,9	8,0	—	28,6
September	a 4,5	1,9	1,1	1,2	—	8,7
	b 4,6	2,1	1,2	1,4	—	9,3
Oktober	a 3,0	1,9	0,9	1,4	—	7,2
	b 3,1	2,1	1,0	1,6	—	7,8
November	a 4,2	3,7	1,2	3,8	—	12,9
	b 4,4	4,0	1,3	4,4	—	14,1
Dezember	a 2,1	0,9	0,7	0,7	—	4,4
	b 2,2	1,0	0,8	0,8	—	4,7
Januar	a 1,5	0,7	0,5	0,5	—	3,2
	b 1,6	0,8	0,5	0,6	—	3,4
Februar	a 3,6	1,0	0,8	2,3	—	7,7
	b 3,8	1,1	0,9	2,7	—	8,4
März	a 1,4	0,4	0,2	0,3	—	2,3
	b 1,4	0,5	0,2	0,3	—	2,5
Zusammen	a 287,7	294,5	292,6	296,5	282,1	1 453,4
	b 299,2	318,1	327,7	343,9	338,5	1 627,3

a = Nennbetrag, b = mit Aufgeld. — ¹⁾ Bis zum 31. Juli 1938.

Die Reichsschuld im August 1938

Im August stieg die Reichsschuld um 826,6 Mill. *R.M.* Zu Ende des Berichtsmonats belief sich die Gesamtverschuldung — ohne 61,2 Mill. *R.M.* Anleiheablösungsschuld ohne Auslosungsrechte — auf 23,76 Mrd. *R.M.*

Entscheidend zugenommen haben die Inlandsschulden (+ 834,4 Mill. *R.M.*), in erster Linie durch Neueinzahlungen der mehrfach genannten Gläubigergruppe auf die seit Jahresbeginn laufende 4 1/2 %ige Anleihe von 1938 (+ 299,4 Mill. *R.M.*) und durch Neubehaltung von unverzinslichen Schatzanweisungen für Zahlungsverpflichtungen (+ 610,1 Mill. *R.M.*), von denen im Berichts-

Die Reichsschuld *) in Mill. <i>R.M.</i>	August	Juli	August
	1938		
I. Anleiheablösungsschuld m. Auslosungsrechten ¹⁾	2 813,6	2 813,6	2 974,7
II. Sonstige v. d. 1. 4. 1924 entstand. Schulden			
Darlehen von der Rentenbank	408,8	408,8	408,8
Schuld an die Reichsbank	173,2	173,2	174,3
Summe II	582,0	582,0	583,2
III. Neuverschuldung			
1. Auslandsschulden ²⁾			
Deutsche Äußere Anleihe von 1924	294,4	297,7	318,5
Internationale 5 1/2 %ige Anleihe 1930 — ohne <i>R.M.</i> -Anteil	699,1	704,2	771,9
6 %ige Äußere Anleihe von 1930	298,6	297,8	298,7
Zusammen (1)	1 292,0	1 299,8	1 389,1
2. Inlandsschulden			
a) lang- und mittelfristige:			
5 %ige Anleihe von 1927	314,6	314,6	326,0
Intern. 5 1/2 %ige Anl. 1930 — <i>R.M.</i> -Anteil	31,7	31,8	32,2
Schuldbuchforderungen auf Grund des Kriegsschädensetzgesetzes vom 30. März 1928	842,0	842,0	890,9
Schuldbuchforderungen auf Grund der Polen-schädensverordnung vom 15. Juli 1930	168,2	168,2	173,5
Schuldbuchforderungen f. freiw. Arbeitsdienst	5,0	5,0	5,3
Schuldbuchforderungen für landw. Schuldenregelung	37,4	36,4	8,5
4 %ige Anleihe des Dt. Reichs von 1934	199,3	199,3	232,0
4 1/2 %ige Anleihe des Dt. Reichs von 1935	793,7	793,7	812,2
Desgl. zweite Ausgabe	1 034,5	1 034,5	1 057,0
4 1/2 %ige Anleihe des Dt. Reichs von 1937	624,9	624,9	244,5
4 1/2 %ige „ „ „ „ 1938	1 120,2	820,8	—
4 1/2 %ige auslosb. Schatzanw. d. Reichs v. 1935	463,1	463,1	463,1
4 1/2 %ige „ „ „ „ 1936	98,0	98,0	97,7
Desgl. zweite Folge	670,4	670,4	670,4
„ dritte	600,0	600,0	600,0
4 1/2 %ige auslosb. Schatzanw. d. Reichs v. 1937	—	—	—
erste Folge	700,0	700,0	700,0
Desgl. zweite Folge	800,0	800,0	800,0
„ dritte	850,0	850,0	—
4 1/2 %ige auslosb. Schatzanw. d. Reichs v. 1938	—	—	—
erste Folge	1 400,0	1 400,0	—
Desgl. zweite Folge	1 966,0	1 966,0	—
5 %iges Schulscheindarlehen vom 31. 12. 1932	31,0	31,0	34,9
4 %iges „ „ „ 25. 7. 1935	264,1	264,1	264,1
4 1/2 %iges „ „ „ von 1936	56,7	56,7	56,7
5 %ige Schatzanweisungen von 1932	34,0	34,0	66,0
4 % (früher 6) %ige Schatzanweisg. v. 1932	—	—	43,3
4 1/2 %ige Schatzanweisung von 1934 bis 1937	1 119,7	1 109,7	1 356,2
4 %ige Arbeitsschatzanweisungen von 1933	226,2	226,2	486,1
4 %ige Schatzanweisung von 1934 bis 1938	111,4	111,4	78,7
Summe (a)	14 562,3	14 251,9	9 499,1
b) kurzfristige:			
Unverzinsliche Schatzanweisungen			
a) Zahlungsverpflichtungen	3 975,4	3 365,3	1 652,7
β) Sicherheitsteilungen usw.	175,6	176,3	370,1
Reichswechsel	297,0	400,0	398,1
Sonstige Darlehen	6,3	6,3	6,4
Betriebskredit bei der Reichsbank	58,5	40,9	52,4
Summe (b)	4 512,8	3 988,7	2 479,7
Summe der Inlandsschulden (2)	19 075,0	18 240,6	11 978,8
Summe III	20 367,1	19 540,4	13 367,9
Zusammen I—III	23 762,6	22 936,0	16 925,8
Außerdem			
Anleiheablösungsschuld ohne Auslosungsrechte	61,2	61,2	66,8
Umlauf an Steuergutscheinen alter Art	11,3	17,7	309,8
Steuergutscheine alter Art bei der Reichsbank	—	—	135,2
Anleihestock-Steuergutscheine	106,7	106,4	—

*) Stand am Monatsende. — ¹⁾ Einlösungsbetrag der Auslosungsrechte. — ²⁾ Umgerechnet zu den Mittelkursen der Berliner Notierung oder bei der Belga zur neuen Parität. — ³⁾ Davon 3/4 mobilisierte Reparationsverpflichtungen. — ⁴⁾ VO über die Förderung des freiwilligen Arbeitsdienstes vom 23. Juli 1931. — ⁵⁾ Auf Grund des § 85 des Gesetzes zur Regelung der landwirtschaftlichen Schuldverhältnisse vom 1. Juni 1933. — ⁶⁾ Die infolge Mangels an Devisen nicht transferierten, sondern auf ein Sonderkonto bei der Reichsbank überwiesenen Beträge wurden vom Schuldkapital abgesetzt. Sie beliefen sich am 30. Juni 1938 auf 58,1 Mill. *R.M.* für die internationale 5 1/2 %ige Anleihe des Deutschen Reichs bzw. 81,4 Mill. *R.M.* für die Äußere Anleihe des Deutschen Reichs von 1924. — ⁷⁾ Außerdem 16,5 Mill. *R.M.* unverzinsliche (Inlands-) Schatzanweisungen des Tilgungsfonds für den amerikanischen Überbrückungskredit von 1930.

monat 258,8 Mill. *R.M.* am offenen Geldmarkt verkauft wurden. Auch die Maßnahmen für die landwirtschaftliche Schuldenregelung erforderten im August neue Mittel (+ 10,0 Mill. *R.M.* 4¹/₂%ige Schatzanweisungen, + 1,0 Mill. *R.M.* Schuldbuchforderungen); ferner war der Betriebskredit bei der Reichsbank um 17,6 Mill. *R.M.* stärker in Anspruch genommen als im Vormonat. Dagegen hat sich der Umlauf an Reichswchseln um 103 Mill. *R.M.* vermindert.

In der Zwischenzeit ist eine neue Anleihe am Inlandsmarkt aufgelegt worden, und zwar die 4¹/₂%igen auslosbaren Schatzanweisungen von 1938, dritte Folge. Von dem Anleihebetrag (1,5 Mrd. *R.M.*) sind 550 Mill. *R.M.* bereits fest untergebracht, während 950 Mill. *R.M.* zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt werden. Die Ausstattung der Schatzanweisungsfolge entspricht der der zweiten Folge von 1938. Der Zinsenlauf beginnt am 1. Oktober 1938, die Auslosung zur Tilgung am 1. Oktober 1953. Die Zeichnungsfrist läuft vom 10. bis 24. Oktober 1938. Die Einzahlungen haben zwischen dem 26. Oktober und dem 5. Dezember 1938 zu erfolgen. Mit Rücksicht auf die gegenwärtige Geldflüssigkeit dürften jedoch die Beträge erheblich früher eingezahlt werden, was angesichts der Fälligkeit von Lieferungschatzanweisungen, die am 20. Oktober einsetzt, von Belang ist.

Die Auslandsanleihen verringerten sich durch Tilgungen auf die Dawes- und Younganleihe um 2,5 Mill. *R.M.* und durch Schwankungen der Umrechnungskurse ausländischer Währungen um 5,3 Mill. *R.M.*, insgesamt also um 7,8 Mill. *R.M.*

Die Steuergutscheine für Steuerzahlungen, bei denen wieder eine geringfügige Neubegebung erfolgte (170 *R.M.*), nahmen im August durch Anrechnungen nominal um 6,5 Mill. *R.M.* (mit Aufgeld 7,7 Mill. *R.M.*) ab. Die Anleihestock-Steuergutscheine erhöhten sich um 0,3 auf 106,7 Mill. *R.M.*

Ertrag der Tabaksteuer im Juli 1938

Der Steuerwert der gegen Entgelt verausgabten Tabaksteuerzeichen belief sich im Juli 1938 auf 64,0 Mill. *R.M.* gegen 62,1 Mill. *R.M.* im entsprechenden Monat des Vorjahrs.

Tabaksteuerpflichtige Erzeugnisse	Steuerwerte	Anteil am Gesamtsteuerwert	Menge der Erzeugnisse ¹⁾	Gesamtwert der Erzeugnisse ¹⁾	Durchschnittl. Kleinverkaufspreise
	1 000 <i>R.M.</i>	vH	Mill. Stück	1 000 <i>R.M.</i>	<i>R.M.</i> je Stück
Zigarren	15 121	23,6	711,4	65 742	9,24
Zigaretten	40 732	63,6	3 796,2	133 411	3,51
Kautabak	123	0,2	12,7	2 461	19,33
Zigarettenhüllen	406	0,6	405,6	.	.
Feingeschnitt, Rauchtabak Steuerbegünst. Feinschnitt und Schwarzer Krauser	91	0,2	87	182	<i>R.M.</i> je kg 20,95
Pfeifentabak	5 788	9,1	14 761	15 232	10,32
Sohnupftabak	1 675	2,6	10 704	5 452	5,09
	82	0,1	1 421	819	5,76

¹⁾ Aus den Steuerwerten berechnet.

Der Kleinverkaufswert für sämtliche Tabakerzeugnisse beziffert sich für Juli 1938 auf 223,3 Mill. *R.M.* gegenüber 226,8 Mill. *R.M.* für Juni 1938 und 217,9 Mill. *R.M.* für Juli 1937. An Zigarettentabak sind im Berichtsmonat 40 954 dz in die Herstellungsbetriebe gebracht worden; für diese Menge berechnet sich ein Materialsteuersoll von 17,6 Mill. *R.M.*

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Gebietsveränderungen in Österreich, Preußen und Württemberg

In der ersten Oktoberhälfte 1938 sind in Österreich, im östlichen Raume Preußens und in Württemberg eine Reihe von Gebietsveränderungen in Kraft getreten, durch die aus alter und neuerer Zeit stammende Grenzziehungen bereinigt und leistungsfähige Verwaltungsbezirke geschaffen werden.

In Österreich wurden durch Gesetz vom 1. Oktober 1938 (Reichsgesetzbl. I S. 1333) Grenzänderungen der größeren Verwaltungsbezirke (Landeshauptmannschaften) durchgeführt, die am 15. Oktober 1938 in Kraft getreten sind. Die Neueinteilung schließt sich eng an die bereits im Mai 1938 verkündete Gaueinteilung an, doch bleibt Vorarlberg als staatlicher Verwaltungsbezirk bestehen, während es nach der Gaueinteilung zu Tirol gehört.

Wien erfährt durch das neue Gesetz eine großzügige Ausweitung seines Stadtgebietes. 97 Gemeinden werden aus der Landeshauptmannschaft Niederdonau in Groß-Wien eingegliedert. Wien überschreitet damit erstmals seit der Vorkriegszeit wieder

die Zweimillionengrenze (2 087 000 Einwohner gegen bisher 1 874 000 und gegen 2 031 000 bei der letzten Zählung vor dem Kriege). Verhältnismäßig noch viel stärker wächst der Gebietsumfang, von 278 qkm auf 1 218 qkm. An räumlicher Ausdehnung steht Wien jetzt bei weitem an der Spitze der deutschen Großstädte; es folgen Berlin mit 884 qkm, Hamburg mit 746 qkm, Dortmund mit 271 qkm und Köln mit 251 qkm. Sogar unter den Weltstädten rückt es an die zweite Stelle auf, nur übertroffen von Rom (1934 2 058 qkm); auf Wien folgen Rio de Janeiro (1932 1 164 qkm), Los Angeles (1931 1 124 qkm) und Berlin¹⁾.

Das langgestreckte, verkehrsmäßig in drei Teile geschiedene Burgenland wird aufgelöst; die vier nördlich gelegenen Verwaltungsbezirke Eisenstadt, Mattersburg, Neusiedl am See und Oberpullendorf sowie die landesunmittelbaren Städte Eisenstadt und Rust fallen an die Landeshauptmannschaft Niederdonau,

¹⁾ Vgl. Statistisches Jahrbuch der Stadt Berlin 1937 S. 230.



Gebietsveränderungen im Lande Österreich mit Wirkung vom 15. 10. 1938	Fläche in qkm		Wohnbevölkerung am 22. 3. 1934 ¹⁾	
	vor	nach	vor	nach
	den Gebietsänderungen		den Gebietsänderungen	
Wien.....	278,06	1 218,34	1 874 130	2 086 847
Niederdonau.....	19 296,07	20 861,41	1 509 076	1 477 831
Oberdonau.....	11 994,27	12 463,46	902 318	912 452
Salzburg.....	7 153,27	7 153,27	245 801	245 801
Steiermark.....	16 385,58	17 387,96	1 015 106	1 122 947
Kärnten.....	9 534,71	11 554,66	405 129	436 298
Tirol.....	12 646,77	10 619,76	349 098	317 741
Vorarlberg.....	2 601,65	2 504,75	155 402	153 458
Burgenland.....	3 977,19	—	299 447	—
Ohne festen Wohnort.....	—	—	4 726	4 726
Österreich zusammen	83 867,57	83 763,61	6 760 233	6 758 101
Land Bayern				
Schwaben.....	9 862,20	9 966,16	877 519	879 651
Bayern insgesamt	75 985,24	76 089,20	7 680 315	7 682 447

¹⁾ Für Bayern nach der Zählung vom 16. 6. 1933.

die drei südlichen Verwaltungsbezirke Güssing, Jennersdorf und Oberwart an Steiermark. Andererseits geht von der Steiermark der Gerichtsbezirk Bad Aussee an Oberdonau über. Salzburg bleibt unverändert. Kärnten erhält von Tirol den bereits bisher davon getrennt liegenden Verwaltungsbezirk Lienz. Schließlich werden die beiden Gemeinden Jungholz (Tirol) und Mittelberg (Vorarlberg, kleines Walsertal), die wegen ihrer Verkehrslage schon seit Jahrzehnten zum deutschen Zollgebiet gehörten, mit Bayern vereinigt (Reg.-Bez. Schwaben).

Die unteren Verwaltungsbezirke sind vorerst unverändert geblieben, jedoch werden die Landeshauptmänner ermächtigt¹⁾, innerhalb ihrer Amtsbereiche die erforderlichen gebietlichen Veränderungen vorzunehmen.

In Preußen sind zur Bildung leistungsfähiger Provinzen verschiedene Gebietsbereinigungen im östlichen Raum durchgeführt worden. Durch Gesetz vom 21. März 1938 (Preuß. Gesetzsamml. S. 29) wurden zunächst die Provinzen Oberschlesien und Niederschlesien mit Wirkung vom 1. April 1938 wieder zu einer Provinz Schlesien zusammengelegt. Ferner wurde durch dieses Gesetz und das hierzu ergangene Änderungsgesetz vom 2. September 1938 (Preuß. Gesetzsamml. S. 89) mit Wirkung vom 1. Oktober 1938 die Provinz Grenzmark Posen-Westpreußen in die benachbarten Provinzen Pommern, Brandenburg und Schlesien eingliedert. Der um den Regierungssitz Schneidemühl herum gelegene Hauptteil der Grenzmark ist mit der Provinz Pommern vereinigt und gleichzeitig als Regierungsbezirk »Grenzmark Posen-Westpreußen« ausgestaltet worden, indem er noch durch zwei pommersche und zwei aus der Provinz Brandenburg ausgegliederte Kreise verstärkt wurde. Als dritter Regierungsbezirk der Provinz Pommern umfaßt er nunmehr

	Fläche qkm	Wohnbevölkerung am 16. 6. 1933
von der bisherigen Provinz Grenzmark		
Posen-Westpreußen		
Stkr. Schneidemühl.....	77,49	43 180
Kr. Deutsch Krone.....	2 152,46	68 354
» Flatow.....	980,42	40 567
» Schlochau.....	1 686,37	56 482
Netzekreis.....	889,91	41 038
von Reg.-Bez. Köslin der Provinz Pommern		
Kr. Dramburg.....	1 209,68	40 896
» Neustettin.....	2 092,93	81 570
von Reg.-Bez. Frankfurt der Provinz Brandenburg		
Kr. Arnswalde.....	1 264,86	44 542
» Friedeberg Nm.....	1 102,19	53 940
insgesamt	11 456,31	470 569

In dem neuen Regierungsbezirk Grenzmark Posen-Westpreußen lebt so der alte Name fort und zugleich ist dem Bedürfnis nach Schaffung ausgeglichener Verwaltungsgebiete Rechnung getragen worden.

Innerhalb der Provinz Pommern sind im Zuge dieser Veränderungen ferner die Kreise Greifenberg i. Pom. und Regenwalde (zusammen 1 956,71 qkm, 93 533 Einwohner) vom Regierungsbezirk Stettin zum Regierungsbezirk Köslin übergegangen, der seinerseits die in der vorstehenden Übersicht aufgeführten Kreise Dramburg und Neustettin an den neuen Regierungsbezirk Grenzmark Posen-Westpreußen abgegeben hat. Im ganzen genommen ist die Provinz Pommern um 8 153,70 qkm mit 348 103 Einwohnern vergrößert worden.

¹⁾ Erste Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über Gebietsveränderungen im Lande Österreich vom 4. Oktober 1938 (Reichsgesetzbl. I S. 1338).

Die Provinz Brandenburg hat von der bisherigen Grenzmark die Kreise Schwerin (Warthe¹⁾ und Meseritz²⁾ sowie 18 Gemeinden des aufgelösten Kreises Bomst mit zusammen 1 547,12 qkm und 64 298 Einwohnern erhalten. Gleichzeitig sind die brandenburgischen Kreise Arnswalde und Friedeberg Nm. des Regierungsbezirks Frankfurt zur Verstärkung der neuen Grenzmark an Pommern übergegangen. Der Gesamtumfang der Provinz Brandenburg hat sich durch diese Veränderungen etwas verringert (um 819,93 qkm mit 34 184 Einwohnern).

Am geringsten sind die Veränderungen bei der Provinz Schlesien, die von der früheren Provinz Grenzmark Posen-Westpreußen den südlichen Teil des Kreises Bomst und den Kreis Fraustadt mit zusammen 381,09 qkm und 23 659 Einwohnern aufgenommen hat (in den Regierungsbezirk Liegnitz).

Gebietsveränderungen im östlichen Raume Preußens mit Wirkung vom 1. 10. 1938	Fläche in qkm		Wohnbevölkerung am 16. 6. 1933	
	vor	nach	vor	nach
	den Gebietsänderungen		den Gebietsänderungen	
Prov. Brandenburg.....	39 094,92	38 274,99	2 726 264	2 692 080
Reg.-Bez. Frankfurt.....	19 207,91	18 387,98	1 310 970	1 276 786
Kreis Züllichau-Schwiebus ¹⁾	910,92	1 093,97	49 781	59 237
Prov. Pommern.....	30 247,16	38 400,86	1 919 981	2 268 084
Reg.-Bez. Stettin.....	16 135,62	14 178,91	1 234 374	1 140 841
» Köslin.....	14 111,54	12 765,64	685 607	656 674
» Grenzmark Posen-Wpr. ²⁾	—	11 456,31	—	470 569
Prov. Grenzmark Posen-Wpr. ²⁾	7 714,86	—	337 578	—
Prov. Schlesien.....	36 315,29	36 696,38	4 686 715	4 710 372
Reg.-Bez. Liegnitz.....	13 642,32	14 023,41	1 250 113	1 273 772
Kreis Fraustadt ³⁾	282,13	271,80	19 854	19 385
» Grünberg i. Schles. ³⁾	864,17	973,46	61 647	65 921

¹⁾ Von dem aufgelösten Kreis Bomst der Provinz Grenzmark Posen-Westpreußen ist der nördliche Teil (18 Gemeinden) an den Kreis Züllichau-Schwiebus, der südliche Teil (10 Gemeinden) an den Kreis Grünberg i. Schles. übergegangen. — ²⁾ Die Gemeinde Lache des Kreises Fraustadt ist an den Kreis Grünberg i. Schles. übergegangen.

In Württemberg ist die seit mehr als 100 Jahren bestehende, durch die Entwicklung des Verkehrs und der Wirtschaft vielfach überholte Einteilung des Landes nach kleineren Verwaltungsbezirken neu geordnet worden, um den Unterbau der Verwaltung wirksamer und einfacher zu gestalten. Durch Gesetz vom 25. April 1938 (Württ. Reg. Bl. S. 155) ist die bisherige Aufgliederung des Landes in über 60 kleinere Verwaltungsbezirke mit Wirkung vom 1. Oktober 1938 durch eine Einteilung in 3 Stadtkreise und 34 Kreise ersetzt worden. 27 Kreise wurden aufgehoben, 34 Kreise und der Stadtkreis Stuttgart blieben bestehen, außerdem wurden als neue Stadtkreise der Stadtkreis Ulm und der Stadtkreis Heilbronn gebildet. Fläche und Einwohnerzahl der neuen Kreise sind aus der nachstehenden Übersicht zu entnehmen²⁾.

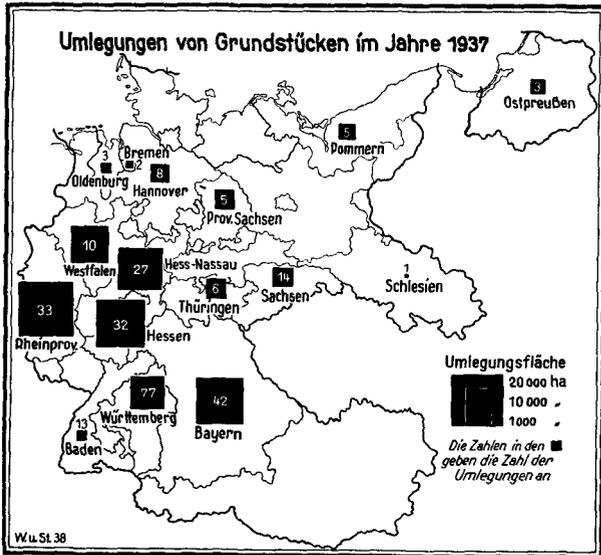
Die neue Kreis-einteilung in Württemberg mit Wirkung vom 1. 10. 1938	Fläche qkm	Wohnbevölk. am 16. 6. 33	Die neue Kreis-einteilung in Württemberg mit Wirkung vom 1. 10. 1938	Fläche qkm	Wohnbevölk. am 16. 6. 33
Stadtkreise			Noch: Kreise		
Heilbronn.....	61,27	68 953	Heilbronn.....	850,16	103 225
Stuttgart.....	148,36	420 502	Horb.....	358,48	33 976
Ulm.....	49,77	62 472	Künzelsau.....	342,02	22 631
Kreise			Leonberg.....	293,87	39 520
Aalen.....	1 079,09	81 629	Ludwigsburg.....	428,09	119 665
Bachnang.....	585,58	52 364	Mergentheim.....	473,90	30 924
Balingen.....	478,12	67 640	Münsingen.....	699,52	33 011
Biberach.....	1 024,51	76 355	Nürtingen.....	380,54	70 398
Böblingen.....	482,70	76 863	Öhringen.....	397,63	31 322
Calw.....	882,49	88 954	Ravensburg.....	715,83	72 488
Craillenheim.....	766,52	50 264	Reutlingen.....	441,70	97 018
Ehingen.....	508,12	33 117	Rottweil.....	555,84	88 077
Eßlingen.....	272,28	94 673	Saulgau.....	741,59	52 741
Freudenstadt.....	612,52	44 970	Tübingen.....	481,95	82 068
Friedrichshafen.....	261,57	38 005	Tuttlingen.....	458,38	53 458
Gmünd.....	459,27	59 122	Ulm.....	861,03	51 508
Göppingen.....	610,29	110 358	Vaihingen.....	384,76	45 752
Hall.....	570,11	41 594	Waiblingen.....	433,45	88 583
Heidenheim.....	624,01	58 823	Wangen.....	732,41	53 301
			Insgesamt	19 507,73	2 696 324

¹⁾ 657,58 qkm mit 21 035 Einw. — ²⁾ 706,49 qkm mit 33 807 Einw. — ³⁾ Eine eingehende Darstellung der neuen Kreiseinteilung enthält Heft 5 der Mitteilungen des Württembergischen Statistischen Landesamts, Jg. 1938. Das Heft bringt die Zugehörigkeit jeder Gemeinde zu dem neuen und zu dem bisherigen Kreis sowie die Wohnbevölkerung nach dem jüngsten Gebietsstand, ferner eine statistische Übersicht über Bevölkerung, Wirtschaft und Finanzkraft der neuen Kreise nebst einer kurzen textlichen Übersicht. Eine einfarbige Übersichtskarte der neuen Kreiseinteilung im Maßstab 1 : 1 000 000 kann durch die Kartenverkaufsstelle der Topographisch-Kartographischen Abteilung des Württembergischen Innenministeriums Stuttgart, Büchsenstraße 82, zum Preis von 0,20 RM bezogen werden.

Die Umlegungen landwirtschaftlichen Grundbesitzes im Jahre 1937

In Gebieten mit stark zersplittertem oder sonst unzweckmäßig verteiltem Grundbesitz werden durch die Landeskulturbehörden Umlegungen durchgeführt. In den Umlegungsverfahren wird die Zahl der Besitzgrundstücke vermindert, eine betriebswirtschaftlich günstigere Abgrenzung der Parzellen vorgenommen, neue Zufahrtswege werden eingerichtet, und die Wasserwirtschaft wird durch Meliorationsarbeiten und Regelung der Wasserläufe verbessert. Eine einheitliche Statistik der Umlegungen wurde vom Statistischen Reichsamt erstmals für das Jahr 1937 durchgeführt; ihre Hauptergebnisse werden nachstehend kurz mitgeteilt. Die Statistik wird seitdem jährlich einmal auf Grund der Berichte der Umlegungsbehörden erstellt. Dabei werden jeweils die im Berichtsjahr zur Ausführung gebrachten Umlegungen in einzelnen nachgewiesen, während über die sonst anhängigen Umlegungssachen zusammenfassend berichtet wird. Die folgenden Ergebnisse beziehen sich somit lediglich auf Umlegungsverfahren, deren Ausführung im Jahre 1937 angeordnet wurde.

Im Jahre 1937 wurde im Deutschen Reich die Ausführung der Umlegungspläne in insgesamt 281 Umlegungsverfahren angeordnet. Die Umlegungsfläche betrug 105 100 ha. Die Hauptzahl der Umlegungen befand sich, wie nach der Grundbesitzverteilung nicht anders zu erwarten ist, in den westlichen und südwestlichen Teilen des Reiches. Auf Württemberg allein entfielen 77 Umlegungssachen mit 8 100 ha, auf Bayern 42 Umlegungen mit 15 400 ha und auf Hessen 32 Umlegungen mit 16 400 ha. Ferner wurden in der Rheinprovinz 33 Umlegungen mit 23 500 ha und in Hessen-Nassau 27 Umlegungen mit 15 000 ha zur Ausführung angeordnet. Auch Westfalen tritt mit einer Zahl von 10 Umlegungen und einer Fläche von 10 500 ha noch stärker hervor, während in den übrigen Gebieten des Deutschen Reiches im Jahre 1937 nur geringe oder überhaupt keine Umlegungen zur Ausführung kamen.



Bei der Aufteilung der Umlegungsflächen nach den einzelnen Nutzungsarten, denen sie vor und nach der Umlegung dienen, fällt insbesondere auf, daß die auf Straßen, Wege, Wasserläufe

und fließende Gewässer entfallende Fläche in sämtlichen Umlegungsgebieten wie auch im ganzen erheblich zugenommen hat. Während vor der Umlegung in sämtlichen Umlegungsgebieten zusammen 3 100 ha auf diese Flächen entfielen, sind es nach der Umlegung 6 900 ha. Diese Zunahme erklärt sich durch die Verbesserung des Wegenetzes sowie durch Anlage von Gräben und dgl. für Meliorationen. Die Länge aller Fahrwege im Umlegungsgebiet betrug vor der Umlegung insgesamt 4 007 km und nach der Umlegung 9 064 km. Durch die hierfür verwendete Fläche hat sich die Ackerfläche von 59 500 ha auf 57 600 ha und die Forstfläche von 14 500 auf 13 700 ha verringert. Die vor der Umlegung vorhandenen Flächen gemeinschaftlicher Grundstücke und Allmende sind durch die Umlegungen von 880 ha auf 473 ha verringert worden.

Ein weiteres wichtiges Ziel der Umlegungen ist vor allem die Verringerung der Zahl der einzelnen Besitzstücke. Hier ist bei Zusammenfassung sämtlicher Umlegungen im Deutschen Reich ein starker Fortschritt zu erkennen; während die Zahl der alten, getrennt liegenden Besitzstücke 363 000 betrug, sind nach der Umlegung nur noch 157 000 Einzelbesitzstücke vorhanden. Am stärksten zeigt sich die Zusammenlegung in der Verringerung der kleinen Besitzstücke. Vor der Umlegung gab es in den Umlegungsgebieten im ganzen 328 000 Besitzstücke mit einer Größe von weniger als 0,5 ha und nach der Umlegung sind noch 114 000 Besitzstücke in dieser geringsten Größe vorhanden, d. h. ihre Zahl verringert sich auf rund ein Drittel. Durch diese starke Konzentration wurde der Besitz besonders bei den Betrieben, die eine größere Zahl kleinerer Parzellen hatten, wesentlich zusammengefaßt, was für eine Reihe betriebswirtschaftlicher Maßnahmen (Maschinenverwendung) besonders günstig sein dürfte.

Die Zahl der größeren Parzellen nimmt durch die Zusammenlegung zu. In den Größenklassen von 0,5 und mehr ha befanden sich vor der Umlegung insgesamt 35 000 Einzelbesitzstücke und nach der Umlegung 43 000.

Welche Bedeutung die Umlegung insbesondere für die kleinen landwirtschaftlichen Betriebe hat, geht auch daraus hervor, daß es in der Hauptsache kleine Grundbesitzer waren, deren Flächen zusammengelegt wurden. Von insgesamt 56 600 beteiligten Grundbesitzern besaßen 31 500 eine Gesamtfläche von weniger als 0,5 ha. Bei diesen Grundbesitzern ist mithin eine Vergrößerung der einzelnen Parzellen über die Größe von 0,5 ha hinaus durch die Umlegung nicht möglich. Allein aus diesem Grund kann die oben dargestellte Zusammenlegung der Einzelgrundstücke unter 0,5 ha wohl als das höchst erreichbare durchschnittliche Maß der Zusammenlegung betrachtet werden. Auf die Grundbesitzern von 0,5 bis unter 10 ha entfallen weitere 23 000 Beteiligte. Betriebe mit mehr als 10 ha sind nur in sehr geringem Umfange an den Umlegungen im Jahre 1937 beteiligt gewesen. Auch aus dieser Tatsache ergibt sich die besondere Bedeutung der Umlegungen für die Gebiete mit vorherrschendem kleinen Grundbesitz.

Mit dem Umlegungsverfahren werden vielfach Meliorationen verbunden; insbesondere wurde eine größere Fläche, insgesamt 8 900 ha, durch Meliorationsarbeiten entwässert. Die Länge aller Wasserläufe und fließenden Gewässer vergrößerte sich von 1 266 km auf 2 087 km.

Umlegungen im Jahre 1937	Zahl der zur Ausführung angeordneten Umlegungen	Umgelegte Fläche ha	Zahl der getrennt liegenden Besitzstücke vor der Umlegung	davon mit einer Größe von ... ha		Zahl der getrennt liegenden Besitzstücke nach der Umlegung	davon mit einer Größe von ... ha		Zahl der beteiligten Grundbesitzungen	Länge aller Fahrwege			Länge aller Wasserläufe		Durch Meliorationsarbeiten nach der Umlegung entwässerte Fläche ha	Zur Neubildung von Bauern-tum bereit-gestelltes Land ha		
				unter 0,5	0,5 und mehr		unter 0,5	0,5 und mehr		vor der Umlegung	nach der Umlegung	vor der Umlegung	nach der Umlegung					
				km	km		km	km										
Dtsch. Reich ¹⁾	281	105 061	363 236	328 210	35 026	157 126	113 705	43 421	56 634	31 467	23 432	1 735	4 007	9 064	1 266	2 087	8 918	1 883
Preußen ...	92	57 846	181 419	162 908	18 511	53 952	34 300	19 652	23 889	11 926	11 081	882	1 857	4 311	667	1 072	2 914	274
Bayern ...	42	15 447	47 805	41 222	6 583	23 642	15 661	7 981	7 728	3 968	3 409	351	636	1 506	204	353	3 808	—
Sachsen ...	14	2 797	3 966	2 348	1 618	1 880	767	1 113	703	233	379	91	191	143	47	41	200	—
Württemberg	77	8 132	37 357	35 139	2 218	34 039	31 486	2 553	11 241	7 863	3 307	71	413	1 090	101	195	611	—
Baden ...	13	586	5 876	5 762	114	3 089	2 900	189	1 629	1 387	238	4	43	70	23	27	154	—
Thüringen ...	6	3 034	19 582	19 057	525	4 511	2 363	2 148	1 218	507	637	74	104	359	34	118	379	—
Hessen ...	32	16 353	65 969	60 871	5 098	35 351	25 861	9 490	9 836	5 409	4 177	250	735	1 548	178	267	810	1 609
Oldenburg ...	3	510	1 024	813	211	557	354	203	321	165	152	4	22	26	11	13	42	—
Bremen ...	2	356	238	90	148	105	13	92	69	9	52	8	6	11	1	1	—	—

¹⁾ In den nicht aufgeführten Ländern haben keine Umlegungen stattgefunden.

Auch für die Bereitstellung von Siedlungsland haben die Umlegungen Bedeutung. Im Jahre 1937 wurden bei sämtlichen erfaßten Umlegungen im ganzen 1 883 ha für die Neubildung

deutschen Bauerntums bereitgestellt, davon entfielen allein 1 609 ha auf das Land Hessen, während die übrigen 274 ha in preußischen Gebieten lagen.

Die Bevölkerungsbewegung in den Großstädten im August 1938

Die Zahl der Eheschließungen war im August 1938 in den deutschen Großstädten nach dem Rückgang im Vormonat wieder um 1 219 oder 6,7 vH größer als im August 1937. In den Monaten Januar bis August 1938 wurden in den deutschen Großstädten insgesamt 9 344 oder 7,1 vH Ehen mehr geschlossen als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs. In den ersten acht Monaten von 1938 kamen auf 1 000 Einwohner im Durchschnitt aller Großstädte 10,1 Eheschließungen, das sind 0,5 je 1 000 mehr als in den gleichen Monaten von 1937 (9,6).

Bevölkerungsbewegung in den deutschen Großstädten*)	Eheschließungen	Lebendgeborene ¹⁾		Gestorbene ¹⁾		Sterbefälle ¹⁾ an:		
		insgesamt	davon unehelich	insgesamt	davon unter 1 Jahr alt	Tuberkulose	Herrkrankheiten	Lungenentzündung
August 1938	19 364	27 836	2 456	18 188	1 577	1 013	2 487	1 022
» 1937	18 145	25 937	2 199	16 371	1 440	1 067	2 195	879
Jan.-Aug. 1938	141 795	230 050	21 038	163 259	13 678	9 249	24 454	12 390
» 1937	132 451	215 968	19 613	158 583	13 724	10 182	23 044	11 717
Auf 1 000 Einwohner und aufs Jahr berechnet								
August 1938	10,8	15,5	1,4	10,1	5,7	0,56	1,38	0,57
» 1937	10,3	14,7	1,2	9,3	5,6	0,60	1,24	0,50
» 1938	10,3	14,5	1,2	9,4	5,4	0,61	1,23	0,45
Jan.-Aug. 1938	10,1	16,3	1,5	11,6	5,9	0,66	1,73	0,88
» 1937	9,6	15,6	1,4	11,4	6,4	0,74	1,66	0,85
» 1938	9,3	15,6	1,4	11,1	6,5	0,74	1,55	0,81

*) Ohne Wien, Graz und Linz. — ¹⁾ Ohne Ortsfremde. — ²⁾ Auf 100 in der Berichtszeit Lebendgeborene berechnet.

Die Zahl der Lebendgeborenen hat im August 1938 weiter stark zugenommen. In den deutschen Großstädten wurden im August 1938 1 899 oder 7,3 vH Kinder (ortsansässiger Mütter) mehr lebendgeboren als im August 1937. Die Zahl der Lebendgeborenen während der ersten acht Monate von 1938 war um insgesamt 14 082 oder 6,5 vH größer als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs. Die auf 1 000 der Großstadtbevölkerung berechnete Geburtenziffer betrug infolgedessen in den Monaten Januar bis August 1938 16,3; sie war um 0,7 auf 1 000 Einwohner größer als in den gleichen Monaten des Jahres 1937.

Die Sterbeziffer war im August 1938 mit 10,1 Sterbefällen je 1 000 der Großstadtbevölkerung um 0,8 je 1 000 höher als im August 1937. Zugenommen haben vor allem die Sterbefälle an Gehirnschlag, Herzkrankheiten, Krebs und Altersschwäche, hauptsächlich infolge des wachsenden Bestandes an älteren Personen. Außerdem hat die durch die ungünstigen Witterungsverhältnisse des Frühlommers verursachte Häufung der Erkältungskrankheiten auch noch im August zu einer weiteren Zunahme der Todesfälle an diesen Krankheiten beigetragen. Mit durchschnittlich 11,6 Sterbefällen je 1 000 Einwohner war die Sterblichkeit im ganzen in den Monaten Januar bis August 1938 nicht viel höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs. Die Säuglingssterblichkeit war dagegen in den ersten acht Monaten von 1938 mit 5,9 Sterbefällen von unter 1 Jahr alten Kindern je 100 Lebendgeborene wieder um 0,5 je 100 niedriger als in den gleichen Monaten von 1937.

Fremdenverkehr im August 1938

Im August 1938 wurden in 1 227 wichtigen Fremdenverkehrs-orten des Deutschen Reichs (einschl. Österreich) 4,24 Mill. Fremdenmeldungen und 22,47 Mill. Fremdenübernachtungen gezählt, d. s. 6 vH und 4 vH mehr als im August 1937. Der Fremdenverkehr aus dem Ausland war im Berichtsmonat zwar um rd. ein Drittel kleiner als im August 1937, erreichte aber trotzdem 466 996 Meldungen und 1,46 Mill. Übernachtungen.

Im allgemeinen wies der Fremdenverkehr in den Städten im Berichtsmonat ein günstigeres Ergebnis auf als in den Bädern und Kurorten. So sind die Fremdenübernachtungen gegen den August 1937 in den Großstädten um 7 vH auf 2,91 Mill., in den

Fremdenverkehr in wichtigen Berichtsorten im August 1938 ¹⁾	Fremdenmeldungen				Fremdenübernachtungen (in 1 000)			
	Ins-gesamt	Veränd. geg. Vorj. in vH ²⁾	Auslandsfremde ³⁾	Veränd. geg. Vorj. in vH ²⁾	Ins-gesamt	Veränd. geg. Vorj. in vH ²⁾	Auslandsfremde ³⁾	Veränd. geg. Vorj. in vH ²⁾
Insgesamt 1 227 Berichtsorte	4 242 111	+ 6	466 996	- 31	22 474	+ 4	1 462	- 35
Hauptgebiete ⁴⁾								
Nordostdeutschland ..	289 987	+ 10	8 659	+ 19	2 186	+ 19	28	+ 22
Norddeutschland	828 415	+ 8	82 035	- 4	5 161	+ 8	240	- 7
Mitteldeutschland	563 395	+ 10	35 020	- 3	2 877	+ 12	90	- 7
Westdeutschland	673 271	- 8	117 307	- 30	2 890	- 2	253	- 34
Süddeutschland	1 161 612	- 6	130 974	- 29	5 618	- 10	391	- 30
Südostdeutschland	725 431	+ 49	93 001	- 54	3 742	+ 17	460	- 52
Hauptgruppen der Berichtsorte								
Großstädte	1 431 750	+ 5	254 291	- 23	2 914	+ 7	658	- 20
darunter Berlin	190 227	+ 4	37 347	- 11	431	- 3	110	- 20
Mittel- u. Kleinstädte ..	989 557	+ 4	104 861	- 35	1 898	+ 5	173	- 39
Bäder u. Kurorte	1 453 918	+ 5	100 893	- 45	12 812	+ 0,03	566	- 49
darunter in								
Nordostdeutschland ..	101 086	+ 13	1 291	+ 3	989	+ 13	10	- 3
Norddeutschland ..	43 122	+ 6	654	+ 6	334	+ 10	2	- 0,2
Mitteldeutschland ..	235 467	+ 15	6 566	- 9	2 284	+ 12	39	- 14
Westdeutschland ..	232 507	- 3	26 380	- 33	2 101	+ 1	121	- 38
Süddeutschland	464 054	- 12	35 978	- 33	4 273	- 14	204	- 36
Südostdeutschland ..	377 682	+ 39	30 024	- 63	2 831	+ 11	190	- 65
Seebäder	366 886	+ 16	6 951	+ 17	4 850	+ 13	65	+ 12
darunter								
Ostseebäder	264 469	+ 21	5 059	+ 25	3 429	+ 16	49	+ 20
Nordseebäder	102 417	+ 4	1 892	+ 1	1 421	+ 7	16	- 6

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse einschl. Österreich, das unter »Südostdeutschland« besonders behandelt wird. — ²⁾ Bei Aufnahme neuer Berichtsorte werden für diese auch die Vergleichszahlen vom Vorjahr festgestellt. Ist dies nicht möglich, so scheiden sie bei Berechnung der Verhältniszahlen aus. — ³⁾ Fremde mit ständigem Wohnsitz im Ausland. — ⁴⁾ Wegen der Abgrenzung der Hauptgebiete vgl. »Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs«, 1938, I, S. 117/118; Ostdeutschland ist in Nordostdeutschland umbenannt und das Land Österreich als »Südostdeutschland« bezeichnet.

Mittel- und Kleinstädten um 5 vH auf 1,90 Mill., in den Bädern und Kurorten aber nur um 0,03 vH auf 12,81 Mill. gestiegen. Gleichzeitig haben die Übernachtungen der Auslandsfremden in den Großstädten um 20 vH, in den Mittel- und Kleinstädten um 39 vH und in den Bädern und Kurorten um 49 vH abgenommen. Das Ausmaß dieses Rückgangs ist verschieden und auch der gesamte Fremdenverkehr in den einzelnen Gruppen der Berichtsorte hat sich verschieden entwickelt. Dies dürfte sich u. a. auch auf die Wettergestaltung beziehen. So wies der Norden und Nordosten im Berichtsmonat vorwiegend heiteres, trockenes und warmes Wetter auf, während im Süden und Südwesten kaltes und regnerisches Wetter mit häufigen Wolkenbrüchen und Hagelfällen vorherrschte. Demnach entwickelte sich der vom Wetter weniger abhängige Fremdenverkehr in den Städten günstiger als in den Bädern und Kurorten, die im Süden, Südwesten und Südosten des Reichs am stärksten vertreten sind. Tatsächlich haben die Fremdenübernachtungen in den süd-deutschen Bädern und Kurorten gegen August 1937 um 14 vH — darunter für Auslandsfremde um 36 vH — abgenommen; in den westdeutschen Bädern und Kurorten war die Gesamtzahl der Fremdenübernachtungen zwar um 1 vH größer als im August 1937, die Übernachtungen der Auslandsfremden sind hier aber um 38 vH zurückgegangen. Für die südostdeutschen Bäder und Kurorte ergibt sich infolge starken Anstiegs der Übernachtungen von Fremden aus dem alten Reichsgebiet (um das 8fache auf 1,21 Mill.) eine um 11 vH größere Gesamtzahl der Fremdenübernachtungen (2,83 Mill.) als im August 1937; die Zahl der Übernachtungen von Auslandsfremden ist hier allerdings im Zusammenhang mit den Verhältnissen der Übergangszeit noch verhältnismäßig stark gesunken¹⁾. Die mitteldeutschen Bäder und Kurorte meldeten eine Zunahme der Fremdenübernachtungen gegen August 1937 um 12 vH und einen Rückgang der Übernachtungen der Auslandsfremden um 14 vH. In den vom Wetter begünstigten Bädern und Kurorten Nord- und Nordostdeutschlands ergab sich eine um 10 vH und 13 vH größere Gesamtzahl der Fremdenübernachtungen als im August 1937 und eine verhältnismäßig kleine Abnahme der Übernachtungen der Auslandsfremden um 0,2 vH und 3 vH.

¹⁾ Vgl. hierzu die Ausführungen in »W. u. St.« Jg. 1938, Heft 17, S. 706.

Den Seebädern brachte das außergewöhnlich warme und sonnige Augustwetter einen Anstieg der Fremdenübernachtungen gegen August 1937 um 13 vH, darunter für Auslandsfremde um 12 vH. In den der Zahl und dem Umfang des Fremdenverkehrs nach wichtigeren Ostseebädern sind die Fremdenübernachtungen um 16 vH gestiegen, darunter für Auslandsfremde um 20 vH.

Mehr als 100 000 Fremdenübernachtungen wiesen im Berichtsmonat 5 Großstädte (Berlin, Wien, München, Hamburg und Stuttgart), 2 Mittelstädte (Salzburg und Innsbruck), 14 Bäder und Kurorte (Berchtesgaden-Land, Garmisch-Partenkirchen, Reichenhall, Oberstdorf, Nauheim, Kissingen, Salzflun, Schreiberhau, Wiesbaden, Wörishofen, Baden b. Wien, Baden-Baden, Badgastein, Mittenwald) und 11 Seebäder (Kolberg, Norderney, Kühlungsborn, Swinemünde, Ahlbeck, Westerland, Cuxhaven, Cranz, Misdroy, Wyk auf Föhr, Warnemünde) auf. Der größte Anstieg der Fremdenübernachtungen gegen den gleichen Monat des Vorjahrs ergab sich unter den Großstädten in Essen (Reichsgartenschau, Internationaler Gartenbaukongreß, um 198 vH auf 61 083), Leipzig (Herbstmesse, um 105 vH auf 78 143) und Wien (Internationales Galopprennen, Internationaler Kongreß für Städtereinigung, um 45 vH auf 462 813), unter den Mittelstädten in Kufstein (Tiroler Passionsspiele, um 68 vH auf 33 814), unter den Bädern und Kurorten in Zell am See (um 84 vH auf 80 718) und in Velden am Wörthersee (Internationale Ruderregatta, um 53 vH auf 91 957), unter den Seebädern in Rauschen (um 99 vH auf 82 726), Heringsdorf (um 68 vH auf 76 054), Wyk auf Föhr (um 56 vH auf 109 781) und Timmendorfer Strand (um 54 vH auf 93 840).

Von den Hauptgebieten wies das vom Wetter besonders begünstigte Nordostdeutschland einen Anstieg der Fremdenübernachtungen gegen August 1937 um 19 vH auf, darunter für Auslandsfremde um 22 vH. Nord- und Mitteldeutschland, die größtenteils auch in der Gutwetterzone lagen, verzeichneten gegen August 1937 eine Zunahme der Fremdenübernachtungen um 8 vH und um 12 vH und eine Abnahme der Übernachtungen

der Auslandsfremden um je 7 vH. Das größtenteils kalte und regnerische Wetter in West- und Süddeutschland verursachte hier einen Rückgang der Fremdenübernachtungen um 2 und 10 vH, darunter für Auslandsfremde um 34 und 30 vH. Südostdeutschland nimmt insofern eine Ausnahmestellung ein, als die Gesamtzahl der Fremdenübernachtungen (3,74 Mill., darunter 1,59 Mill. von Fremden aus dem alten Reichsgebiet) hier trotz des vielfach regnerischen Wetters um 17 vH größer war als im August 1937, die Übernachtungen der Auslandsfremden aber infolge der Umstellung des Fremdenverkehrs um rd. die Hälfte auf 460 106 zurückgegangen sind.

Die Meldungen und die Übernachtungen von Auslandsfremden verteilen sich nach dem ständigen Wohnsitz der Fremden auf nachstehende Herkunftsgebiete:

	Meldungen		Übernachtungen	
	Zahl	vH	Zahl	vH
Niederlande	82 333	18	208 208	14
Tschechoslowakei	44 490	10	204 065	14
Großbritannien und Nordirland ..	61 560	13	175 672	12
Vereinigte Staaten von Amerika ..	47 392	10	122 855	8
Italien	29 629	6	108 176	7
Ungarn	15 879	3	87 027	6
Schweiz	20 935	5	75 828	5
Dänemark	39 073	8	73 751	5
Frankreich	21 181	5	63 903	4
Schweden	19 352	4	46 658	3
Belgien und Luxemburg	18 107	4	37 531	3
Jugoslawien	4 729	1	27 156	2
Polen	7 247	2	26 448	2
Rumänien	6 629	1	24 640	2
Danzig	5 459	1	22 175	2
Sonstiges Ausland	43 001	9	157 930	11

VERSCHIEDENES

Die Leistungen des Winterhilfswerks des deutschen Volkes 1937/38

Das im Winterhalbjahr 1937/38 durchgeführte fünfte Winterhilfswerk des deutschen Volkes hat die opferbereite Volksverbundenheit erneut und in wiederum erhöhtem Maße bewiesen. Wie der neue »Rechnenschaftsbericht des Reichsbeauftragten für das Winterhilfswerk« zeigt, übertrifft die Summe der freiwillig von allen Schichten des Volkes aufgebrachten Spenden die gewaltige Leistung des Vorjahrs noch um einige Millionen Reichsmark, während die Zahl der hilfsbedürftigen Volksgenossen sich weiterhin erheblich verringert hat.

Spendenaufkommen

Das gesamte Aufkommen an Spenden (Geld- und Sachspenden) für das Winterhilfswerk 1937/38 betrug rd. 419 Mill. *RM* gegenüber 415 Mill. *RM* 1936/37 und 364 Mill. *RM* 1935/36. Im Vergleich zu dem ersten Winterhilfswerk 1933/34 (358 Mill.) bedeutet dies eine Zunahme um 61 Mill. *RM* (17 vH).

Gesamtaufkommen für das Winterhilfswerk	1933/34	1934/35	1935/36	1936/37	1937/38
			1 000 <i>RM</i>		
Geldspenden	184 272	204 809	234 855	294 310	297 318
Wertzuwachs durch verbilligten Einkauf, frachtfreie Beförderung usw.	46 886	52 142	37 512	28 063	19 698
Sachspenden	126 978	110 464	92 132	92 778	101 972
Gesamtaufkommen	358 136	367 425	364 499	415 151	418 988
Barvortrag aus dem Vorjahr ..	—	8 136	15 068	7 623	14 451
Verfügbare Mittel insgesamt	358 136	375 561	379 567	422 774	433 439

Der Betrag der aufgekomenen Geldspenden erhöhte sich von 294,3 Mill. *RM* 1936/37 auf 297,3 Mill. *RM*; das sind rd. 113 Mill. *RM* (61,3 vH) mehr als das erste Winter-

hilfswerk erbrachte. Der Wert der eingegangenen Sachspenden stellte sich auf 102 Mill. *RM*. Zu diesem unmittelbaren Spendenaufkommen von insgesamt 399,2 Mill. *RM*, das um 12,2 Mill. höher war als im Vorjahr, ist noch der durch verbilligten Einkauf, frachtfreie Beförderung usw. entstandene Wertzuwachs von 19,7 Mill. *RM*, der gegenüber dem Vorjahr infolge verringerten Ankaufs von Sachgütern um 8,4 Mill. niedriger war, hinzuzurechnen.

Geldspendenaufkommen für das Winterhilfswerk	1934/35	1935/36	1936/37	1937/38
Bei den Gaubeauftragten	1 000 <i>RM</i>			
Opfer von Lohn und Gehalt	77 739	50 473	56 990	67 642
Spenden von Firmen und Organisationen ..	18 231	53 566	65 353	79 484
Eintopfspenden	29 581	31 967	33 737	34 742
Reichs-Straßensammlungen	8 471	18 409	30 532	30 163
Tag der nationalen Solidarität	4 022	4 085	5 662	8 085
Gau-Straßensammlungen	1 689	3 363	3 971	4 128
Gau-Veranstaltungen	3 072	3 980	8 542	7 176
Sonstige Geldspenden und Einnahmen	7 539	15 796	15 216	8 367
Zusammen	150 344	181 639	220 003	239 786
Bei dem Reichsbeauftragten				
Opfer von Lohn und Gehalt	11 088	12 238	12 341	12 913
Spenden von Firmen und Organisationen ..	25 377	21 673	40 094	24 132
Frachtrückvergütung für Kohlentransporte ..	9 544	9 836	11 915	9 959
WHW-Lotterie (Reingewinn)	7 538	7 610	7 066	7 129
Sonstige Einnahmen	—	68	348	481
Zusammen	53 547	51 424	71 764	54 614
Bei der NSDAP Auslandsorganisation ..	918	1 792	2 543	2 918
Baraufkommen insgesamt	204 809	234 855	294 310	297 318
Barvortrag aus dem Vorjahr	8 136	15 068	7 623	14 451
Verfügbare Barmittel insgesamt	212 945	249 923	301 933	311 769

Unter den vereinnahmten Geldspenden bildeten die Spenden von Firmen und Organisationen (103,6 Mill. *RM*) und die laufenden Opfer von Lohn und Gehalt (80,6 Mill. *RM*) wieder die beträchtlichsten Summen. Die letzteren sind gegen das Vorjahr

um 11,2 Mill. *R.M.* gestiegen, während die ersteren sich nach der stärkeren Zunahme von 1935/36 zu 1936/37 etwas verringert haben (um 1,8 Mill. *R.M.*). Durch die Eintopfspenden flossen dem Winterhilfswerk 34,7 Mill. *R.M.* zu (1 Mill. *R.M.* mehr als im Vorjahr). Der Ertrag der 7 Reichs-Straßensammlungen blieb mit 30,2 Mill. *R.M.* nahezu unverändert. Insgesamt wurden über 116 Mill. Stück Abzeichen verkauft, deren Herstellung wieder Notstands- und Heimarbeitsgebieten Arbeit und Lohn brachten. Einen außerordentlich großen Erfolg hatte der Tag der nationalen Solidarität im Dezember 1937, der mit einem Spendenaufkommen von 8,085 Mill. *R.M.* 2,423 Mill. *R.M.* (42,8 vH) mehr erbrachte als im Vorjahr.

Die außerdem von den einzelnen Gauen durchgeführten Straßensammlungen und sonstigen Veranstaltungen zugunsten des Winterhilfswerks (zusammen 11,3 Mill. *R.M.*) sowie die WHW-Lotterie (7,1 Mill. *R.M.*) hatten annähernd das gleiche Ergebnis wie im Vorjahr. Die im Ausland lebenden Deutschen bekundeten erneut ihre Verbundenheit mit der Heimat durch erhöhte Opferwilligkeit; ihre Spendenbeiträge stiegen von 2,543 Mill. *R.M.* (1936/37) auf 2,918 Mill. *R.M.* Von den sonstigen Bareinnahmen des Winterhilfswerks mit zusammen rd. 8,8 Mill. *R.M.* entfielen 1,969 Mill. *R.M.* auf die Agrarspende (Vorjahr 642 548 *R.M.*) und 1,405 Mill. *R.M.* wurden als Erlös aus dem Verkauf von WHW-Briefmarken verbucht.

Bei den Sachspenden aller Art haben die von den Einzelhaushaltungen aufgebrachten Lebensmittelspenden (Pfundspenden) gegen das Vorjahr beträchtlich zugenommen, um 5,240 Mill. kg (21,8 vH) auf 29,255 Mill. kg. Auch die deutsche Reichsbahn sowie die Privat- und Kleinbahnen stellten sich wieder in den Dienst des Winterhilfswerks. Insgesamt wurden 22,6 Mill. dz Waren aller Art, darunter 17,1 Mill. dz Kohlen, frachtfrei befördert; die gewährte Vergünstigung für frachtfreie Beförderung (5,4 Mill. *R.M.*) zusammen mit der Rückvergütung für Kohlentransporte (9,9 Mill. *R.M.*) erhöhte entsprechend den Wert der zur Verfügung gestellten Sachspenden und der angekauften Waren.

Verwendung der aufgekomenen Spenden

Einschließlich des im Vorjahr nicht verbrauchten Restbestandes von 14,5 Mill. *R.M.* standen dem Winterhilfswerk 1937/38 Bar- und Sachmittel im Gesamtbetrag von 433,4 Mill. *R.M.* zur Verfügung. Davon wurden 417,2 Mill. *R.M.* für das laufende Winterhilfswerk aufgewandt und 16,2 Mill. *R.M.* für das nächste Jahr vorgetragen.

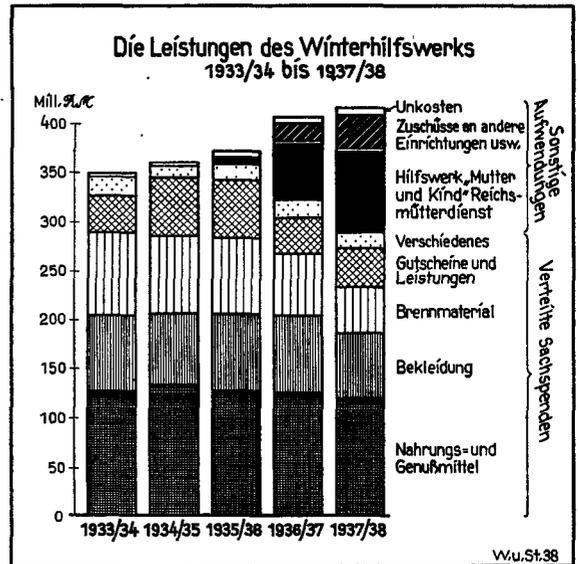
Die Gesamtleistung sämtlicher bisher durchgeführten Winterhilfswerke erreichte fast 2 Milliarden *R.M.*, wobei sich die Aufwendungen von Jahr zu Jahr wie folgt gesteigert haben:

1933/34	350 000 356 <i>R.M.</i>
1934/35	360 493 430 "
1935/36	371 943 908 "
1936/37	408 323 140 "
1937/38	417 169 177 "
Zusammen 1 907 930 011 <i>R.M.</i>	

Verteilte Sachspenden. Da das Winterhilfswerk die notleidenden und minderbemittelten Volksgenossen grundsätzlich nicht durch Hingabe von Barmitteln, sondern ausschließlich in der Form von Sach- und Dienstleistungen (oder Gutscheinen für solche) unterstützt, ist ein großer Teil der eingegangenen Geldspenden wiederum zur Beschaffung von Waren der verschiedensten Art verwendet worden. In erster Linie handelt es sich hierbei um solche Waren, die eine Ergänzung der unmittelbaren aufgekomenen Sachspenden bildeten, z. B. bei den Lebensmitteln um Kartoffeln, Fleisch- und Fettwaren, Fische und Fischkonserven, Gemüse und Gemüsekonserven, Marmelade usw.; ferner kam vor allem die Beschaffung von Brennmaterialien sowie von Kleidung, Wäsche, Schuhwerk und den wichtigsten Haushaltsgegenständen (z. B. Betten und Bettzeug) in Betracht.

Der Gesamtwert der im Winterhilfswerk 1937/38 verteilten Sachspenden, einschließlich der den Hilfsbedürftigen gewährten sonstigen Leistungen verschiedenster Art (z. B. Speisungen, Freitische, Gutscheine für Lebensmittel, Bekleidung, Strom und Gas usw., Leistungen des Handwerks und der freien Berufe, Freikarten für Theater usw.), belief sich auf 287,1 Mill. *R.M.* Die gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnende weitere Verminderung der Summe dieser

unmittelbaren Sach- und Dienstleistungen, um 34,7 Mill. *R.M.* oder 10,8 vH, erklärt sich aus dem bedeutenden Rückgang der Zahl der zu betreuenden Personen gegen das Vorjahr um 16,6 vH. Infolge dieses stärkeren Rückgangs sind — trotz dem geringeren Gesamtaufwand — die Leistungen im einzelnen beträchtlich erhöht worden.



Verwendung der aufgekomenen Spenden des Winterhilfswerks	1934/35	1935/36	1936/37	1937/38
Gebrauchswert der verteilten Sachspenden				
	1000 <i>R.M.</i>			
Nahrungs- und Genussmittel	131 871	125 653	124 080	119 108
Bekleidung	74 580	80 024	78 965	67 256
Brennmaterialien	79 553	78 201	62 938	46 920
Haushaltsgegenstände	6 713	9 472	9 580	7 433
Gutscheine und Leistungen	58 476	58 207	38 630	39 192
Sonstige Sachspenden	5 893	6 971	7 650	7 213
Zusammen	357 086	358 528	321 843	287 122
Spendenabgabe an die Ostmark	—	—	—	21 131
Aufwendungen für das Hilfswerk »Mutter und Kind«	—	7 302	54 597	78 428
Aufwendungen für andere Einrichtungen der freien Wohlfahrtspflege usw.	—	—	24 500	22 514
Unkosten des WHW	3 407	6 114	7 383	7 974
Leistung insgesamt	360 493	371 944	408 323	417 169
Barvortrag für das nächste WHW	15 068	7 623	14 451	8 526
Warenrestbestände	—	—	—	7 744
Zusammen	375 561	379 567	422 774	433 439

Die Bedeutung dieser rein zusätzlichen Winterhilfsleistungen ist allein schon daraus ersichtlich, daß vergleichsweise die öffentliche Fürsorge im Winterhalbjahr 1937/38 für laufende und einmalige Barunterstützungen sowie Sach- und Dienstleistungen der offenen Fürsorge (einschließlich ärztlicher Versorgung) zusammen etwa 355 Mill. *R.M.* verausgabte, wobei aber zu berücksichtigen ist, daß der Personenkreis der im Winterhilfswerk Betreuten bedeutend größer ist.

Die Zahl der vom Winterhilfswerk betreuten Parteien (Familien oder Alleinstehende) ist durch die Gesundung des Wirtschaftslebens erneut um 324 690 (8,8 vH) auf 3 363 598 im Monatsdurchschnitt des Winterhalbjahrs 1937/38 gesunken. Außer den Empfängern von Arbeitslosen- und Wohlfahrtsunterstützung, den Rentenempfängern und Kurzarbeitern ist hierbei wie in den früheren Jahren auch eine große Zahl von anderen in Not befindlichen oder minderbemittelten, besonders auch erst kurze Zeit in Arbeit stehenden Volksgenossen mit zusätzlichen Spenden aus dem Winterhilfswerk bedacht worden. Durch den starken Rückgang der Zahl der Arbeitslosen und die erweiterte Betreuung Minderjähriger hat sich die Gliederung der betreuten Parteien weiterhin zugunsten des Anteils der alleinstehenden Personen (oder Einzelhaushaltungen) verschoben. Die Gesamtzahl der betreuten Personen (mit den Familienangehörigen) sank infolgedessen verhältnismäßig stärker, um

1 780 070 oder 16,6 vH auf 8 931 456 (134 auf 1000 Einwohner); im Winterhilfswerk 1933/34 dagegen betrug ihre Zahl fast das Doppelte (16 618 000 oder 253 auf 1000 Einwohner). Unter den Betreuten befanden sich 3 260 436 (36,5 vH) Minderjährige unter 18 Jahren.

Betreute Parteien und Personen des Winterhilfswerks	Im Monatsdurchschnitt					
	1935/36		1936/37		1937/38	
	Zahl	vH	Zahl	vH	Zahl	vH
Alleinstehende.....	884 283	21,0	997 498	27,0	1 186 984	35,3
Haushaltungen mit 2 Personen	997 089	23,7	882 198	23,9	825 013	24,5
» 3 »	838 961	19,9	644 758	17,5	460 861	13,7
» 4 »	639 129	15,2	476 137	12,9	337 562	10,0
» 5 »	396 510	9,4	308 115	8,4	230 462	6,9
» 6 und mehr Personen	454 456	10,8	379 582	10,3	322 716	9,6
Parteien insgesamt	4 210 428	100	3 688 288	100	3 363 598	100
Betreute Personen..	12 909 469	—	10 711 526	—	8 931 456	—
je 1 000 Einwohner...	194	—	161	—	134	—

Nach der Art der verteilten Sachspenden entfiel auf die ausgegebenen Nahrungs- und Genußmittel mit 119,1 Mill. *RM* nach wie vor der größte Betrag (Abnahme gegen Vorjahr um 5 Mill. *RM* oder 4 vH). Es folgen wertmäßig die Bekleidungsgegenstände mit 67,3 Mill. *RM* (— 11,7 Mill. *RM* oder 14,8 vH) und die Brennmaterialien mit 46,9 Mill. *RM* (— 16 Mill. *RM* oder 25,5 vH). Die Aufwendungen für Gutscheine und Verschiedenes waren mit zusammen 46,4 Mill. *RM* dagegen geringfügig höher als im Vorjahr. Für Haushaltsgegenstände ergab sich eine Verminderung um 2,1 Mill. (22,4 vH) auf 7,4 Mill. *RM*.

Bei der Berechnung des Wertes der Sachspenden wurde, wie bisher üblich, der Gebrauchswert, den sie für die Betreuten haben, zugrunde gelegt. Es ist also der Wertzuwachs durch verbilligten Einkauf, frachtfreie Beförderung, Verarbeitung oder Instandsetzung usw. mitberücksichtigt worden.

Mengen der verteilten wichtigsten Sachspenden des Winterhilfswerks

I. Nahrungs- und Genußmittel		Holz	65 672 rm
Kartoffeln	5 444 804 dz	Petroleum	4 317 l
Mehl	252 245 »	III. Bekleidung	
Brot	18 589 »	Mäntel	328 471 Stck.
Feinbackwaren	9 133 »	Anzüge	247 410 »
Graupen, Grutze	11 427 »	Berufsbekleidung	34 082 »
Haferfloeken	13 958 »	Hosen, Jacken	681 047 »
Grieß	19 567 »	Kleider, Röcke	542 732 »
Nudeln	12 219 »	Blusen, Schurzen	146 166 »
Reis	31 161 »	Kleiderstoffe	557 626 m
Hülsenfrüchte	50 550 »	Wäschestoffe	1 313 465 »
Gerste, Hafer	7 595 »	Leibwäsche	2 058 943 Stck.
Nährmittel usw.	4 134 »	Kinderwäsche	1 370 273 »
Zucker	70 513 »	Strick-, Wollwaren	389 715 »
Salz	1 267 »	Strümpfe	1 351 159 Paar
Suppenwürfel	3 926 011 Stck.	Handschuhe	60 718 »
Eier	1 737 170 »	Stiefel, Schuhe	1 416 855 »
Frischmilch	1 973 721 l	Schuhsohlen	217 746 »
Büchsenmilch	3 008 265 Dos.	Hauschuhe	261 427 »
Butter	2 286 dz	Mützen, Hüte	133 242 Stck.
Margarine	10 722 »	IV. Haushaltsgegenstände	
Schmalz usw.	12 459 »	Bettstellen	65 057 Stck.
Käse	19 571 »	Matratzen	57 486 »
Frischfleisch	2 253 »	Federbetten	39 215 »
Fleischkonserven	71 374 »	Decken	159 372 »
Wurstwaren, Speck	10 251 »	Bett-, Hauswäsche	237 431 »
Rot-, Schwarzwild	23 572 Stck.	Kinderwagen	7 831 »
Hasen, Kaninchen	124 717 »	Möbel	6 292 »
Flugwild	10 066 »	Geschirr	40 570 »
Fische	96 214 dz	Hausgeräte	27 986 »
Fischkonserven	3 549 436 Dos.	Seife, Putzmittel	350 314 »
Frischgemüse	51 035 dz	V. Verschiedenes	
Gemüsekonserven	40 111 »	Gutscheine für:	
Sauerkraut	20 010 »	Lebensmittel	14 816 193 <i>RM</i>
Zwiebeln	1 465 »	Bekleidung	7 367 226 »
Essig	18 551 l	Verschiedenes	976 507 »
Obst, Nüsse	20 511 dz	Leistung, versch. Art	2 025 045 »
Obstkonserven	6 564 »	Schulspeisungen	26 161 650 Stck.
Marmelade	26 888 »	WHW-Speisungen	8 955 198 »
Honig	5 047 »	Freitische	2 355 825 »
Bohnenkaffee	1 709 »	Kartenf.Theaterusw.	3 137 178 »
Malz-, Mischkaffee	11 204 »	Liebesgabenpakete	1 412 692 »
Kakao	1 501 »	Weihnachtsbäume	568 727 »
Schokolade	1 029 »	Spielzeug	1 073 598 »
Weine	98 204 l		
Zigarren	228 737 Stck.		
Sigaretten	320 988 »		
Tabak	22 dz		
II. Brennmaterialien			
Kohlen, Koks	17 421 510 dz		
Torf	22 377 »		

Aus den in der vorstehenden Übersicht aufgeführten Mengen der verteilten wichtigsten Sachspenden geht zugleich hervor, welche große wirtschaftliche Bedeutung dem Winterhilfswerk zukommt. Die Verlagerung der Konsumkraft auf weitere Volkskreise ergibt eine gesündere Absatzregelung und dient nicht nur der Arbeitsbeschaffung, sondern weitgehend auch dem Marktgleichgewicht (z. B. der Absatz von Fischen und Fischkonserven, Fleischkonserven, Frischgemüse, Sauerkraut, Marmelade usw.). Unter den mannigfaltigen Leistungen treten mengenmäßig die verteilten 17,4 Mill. dz Kohlen und Koks sowie die 5,4 Mill. dz Kartoffeln wieder am stärksten hervor. Die Zahl der durchgeführten Schulspeisungen z. B. hat sich gegen das Vorjahr um 7,4 Mill. (39,4 vH) auf 26,2 Mill. erhöht.

Gebrauchswert der in den einzelnen Gauen verteilten Spenden des Winterhilfswerks	1936/37		1937/38	
	1 000 <i>RM</i>		1 000 <i>RM</i>	
Baden	8 285	8 463	Ost-Hannover	3 320
Bayer. Ostmark	10 375	9 005	Ostpreußen	7 576
Berlin	25 523	26 719	Pommern	5 489
Düsseldorf	19 294	16 297	Saarpalz	8 872
Essen	17 200	13 628	Sachsen	28 784
Franken	4 674	3 496	Schlesien	21 935
Halle-Merseburg	5 521	4 699	Schleswig-Holstein	9 242
Hamburg	8 066	11 709	Schwaben	3 492
Hessen-Nassau	14 107	11 231	Süd-Hannover	7 421
Koblenz-Trier	7 608	7 877	Thüringen	10 268
Köln-Aachen	15 334	13 472	Weeser-Ems	5 636
Kurhessen	3 193	3 293	Westfalen-Nord	14 425
Kurmark	9 652	8 136	Westfalen-Süd	17 178
Magdeburg-Anhalt	5 042	4 736	Württemberg	8 846
Mainfranken	2 296	2 390	Danzig	1 795
Mecklenburg	4 070	2 866	Auslandsorganisation	154
München-Oberbayern	7 170	6 451	Insgesamt	321 843
				287 122

In der wertmäßigen Aufgliederung der verteilten Spenden nach den Gaubezirken sind die Abgaben der Patengau an die Notstandsgaue bei den letzteren mitberücksichtigt; ebenfalls sind die von dem Reichsbeauftragten auf die einzelnen Gaue verteilten Spenden in den Angaben enthalten.

Sonstige Aufwendungen. Infolge der verminderten Beanspruchung des Winterhilfswerks durch die unmittelbare wirtschaftliche Betreuung konnten die freigewordenen Mittel in steigendem Maße anderen nicht minder wichtigen Zwecken, insbesondere solchen der vorbeugenden Volksgesundheitspflege, zugeführt werden. Auch hierbei ist wieder hervorzuheben, daß es sich um zusätzliche Aufwendungen handelt, die die öffentliche Fürsorge, die Sozialversicherungsträger und andere gemeinnützige Einrichtungen nicht von ihren eigenen Verpflichtungen auf diesen Gebieten entlasten. So wurden dem Hilfswerk »Mutter und Kind« 78,4 Mill. *RM* und dem Reichsmütterdienst des Deutschen Frauenwerks 9 Mill. *RM* zur Durchführung ihrer besonderen Aufgaben in der Förderung erbgelunden Nachwuchses zur Verfügung gestellt. Das sind allein für diese Zwecke 27,8 Mill. *RM* (31,8 vH) mehr als im Vorjahr, nachdem schon von 1935/36 zu 1936/37 die entsprechenden Zuweisungen stark erhöht werden konnten.

Ferner wurden, wie im Vorjahr, dem Tuberkulosehilfswerk 3 Mill. *RM* und dem Deutschen Roten Kreuz 5 Mill. *RM* zugeführt sowie — erstmals — 1,2 Mill. *RM* für Zwecke der Schulzahnpflege aus dem Aufkommen des Winterhilfswerks aufgewandt. Den Verbänden und Organisationen der freien Wohlfahrtspflege wurden 3 Mill. *RM* (Vorjahr 11,5 Mill. *RM*) überwiesen.

Der Ostmark flossen nach ihrer Wiederangliederung an das Reich allein aus dem Winterhilfswerk (ohne die bedeutenden Leistungen der NS-Volkswohlfahrt) 21,1 Mill. *RM* zu, darunter für 8,4 Mill. *RM* Sachspendenabgaben (vgl. unten).

Die Unkosten des Winterhilfswerks, die neben persönlichen großenteils auch sachliche Aufwendungen umfassen, erreichten durch den weitgehenden freiwilligen Einsatz ehrenamtlicher Helfer knapp 8 Mill. *RM*, das sind nur 1,9 vH der Gesamtleistungen (Vorjahr 7,4 Mill. *RM* oder 1,8 vH).

Die Zahl der Helfer, die für die Durchführung des Winterhilfswerks 1937/38 (zur Einsammlung und Verteilung der Spenden, zum Vertrieb der Winterhilfslose, der Abzeichen usw.) durchschnittlich zur Verfügung standen, betrug 1 030 288 (Vorjahr 1 349 008). Davon waren 1 020 252 ehrenamtlich tätig, und zwar 588 897 ständige NSV-Walter und 431 355 WHW-Helfer. Nur 10 036 Helfer, das sind kaum 1 vH der Gesamtzahl, bezogen Gehalt oder sonstige Entschädigung, unter ihnen auch eine größere

Zahl von Personen, die mit dem Vertrieb der Winterhilflose, der Instandsetzung der eingegangenen Sachspenden usw. beschäftigt waren. Die Erhöhung der Zahl gegenüber dem Vorjahr (8 652) beruht in der weiteren Ausdehnung des Aufgabekreises.

Die Leistungen des Winterhilfswerks und der NS-Volkswohlfahrt in der Ostmark

Nach der Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich setzte sofort auch die so dringend benötigte Hilfeleistung des Winterhilfswerks und der NS-Volkswohlfahrt ein, um die größten sozialen Schäden in der Ostmark zu lindern. Wie der erste mit dem 15. September 1938 abschließende »Leistungsbericht des WHW und der NSV für die deutsche Ostmark« ausweist, betragen die Leistungen des Winterhilfswerks und der NS-Volkswohlfahrt in den ersten 5 Monaten zusammen 76,5 Mill. RM, wovon der größte Teil dieser Mittel im alten Reichsgebiet aufgebracht worden ist. Im einzelnen gliederten sich die Leistungen wie folgt:

Verteilte Spenden	25 143 782 RM
Gutscheine	7 011 827 »
Speisungen	5 947 576 »
Kinderland-, Kinderheim- und Mütterverschickung ..	17 415 560 »
Hilferfreiplatzspende	4 991 347 »
Tuberkulosehilfswerk und Heilverschickung	237 360 »
Zuschüsse zur Errichtung und Unterhaltung von Wohlfahrtseinrichtungen (insbesondere für Mütter und Kind)	9 989 863 »
Betreuung ehemaliger illegaler Kämpfer (Hilfswerk Langoth)	1 105 544 »
Sonstige Leistungen	3 517 808 »
Unkosten	1 111 222 »
Gesamtleistung	76 471 889 RM

In gleich schneller und durchgreifender Weise wie für die Ostmark hat in den letzten Tagen auch die Hilfe für das heimgekehrte Sudetenland eingesetzt, indem das Winterhilfswerk und die NS-Volkswohlfahrt schon mehr als 55 Mill. RM zur Linderung der ersten Not bereitstellten und zugleich ihre Organisation und ihre Einrichtungen weitgehend für den Dienst an dieser neuen großen Aufgabe einsetzten.

Die Pflichtkrankenkassen im August 1938

Die Mitgliederzahl der Pflichtkrankenkassen — ohne Ersatzkassen — ist im August weiter gestiegen und erreichte einen neuen Höchststand seit Bestehen der reichsgesetzlichen Krankenversicherung. Die Krankenziffer hat sich erhöht. Während in den früheren Jahren im August Einnahmen und Ausgaben zurückgingen, sind im laufenden Jahre nur die Ausgaben gesunken; die Einnahmen haben erneut zugenommen.

Ende des Monats waren bei den Pflichtkrankenkassen 21,559 Mill. Mitglieder vorhanden, rd. 53 000 oder 0,2 vH mehr als zu Anfang des Monats und rd. 859 000 oder 4,1 vH mehr als Ende August 1937.

Einnahmen und Ausgaben der Pflichtkrankenkassen im August 1938	Orts-	Land-	Be-	In-	Knapp-	insgesamt ¹⁾	je Mitglied			
							Kranken-	schäftl.	RM	Aug. 1937 = 100
Beiträge*)	85 247	7 371	28 792	4 255	6 649	133 550	6,20	106,2		
Isteinnahmen insgesamt*)	86 853	7 533	29 578	4 341	6 985	136 527	6,34	106,2		
August 1937 = 100	109,5	105,6	115,1	112,2	109,7	110,7				
Behandlung d. appr. Ärzte	17 123	1 766	6 780	789	1 332	27 863	1,29	101,6		
Zahnbehandlung	4 744	421	1 949	310	291	7 741	0,36	100,0		
Sonst. Krankenh. f. Mitgl.	6 748	521	2 416	311	353	10 373	0,48	104,3		
Arzneien u. Heilmittel	10 836	1 236	3 210	573	1 094	17 014	0,79	103,9		
Krankenhauspflge	16 697	700	7 589	871	2 738	28 729	1,33	120,9		
Krankengeld	935	25	760	55	270	2 052	0,10	111,1		
Haus- u. Taschengeld ..										
Sonst. Krankenpflge für Familienangehörige	1 573	95	1 054	81	145	2 960	0,14	107,7		
Arzneien u. Heilmittel	2 543	160	1 824	130	876	5 557	0,26	108,3		
Krankenhauspflge	6 412	872	2 223	260	489	10 271	0,48	111,6		
Wochenhilfe	635	43	522	48	42	1 295	0,06	120,0		
Sterbegeld	6 291	602	5	338	161	7 433	0,35	100,0		
Verwaltungs- / persönliche Kosten	1 391	166	225	142	33	1 966	0,09	100,0		
sächliche ..										
Istausgaben insgesamt*) ..	78 089	6 805	29 053	3 986	7 887	126 281	5,87	108,1		
August 1937 = 100	111,3	102,2	116,7	110,3	119,3	112,3				

¹⁾ Einsehl. See-Krankenkasse. — ²⁾ Einsehl. Zahlungen auf Rückstände aus Vorjahren.

Die Gesamtausgaben beliefen sich auf 126,3 Mill. RM und waren damit um 4,5 vH niedriger als im Vormonat, aber um 12,3 vH höher als im August 1937. Im Vergleich zum Vorjahr haben also — trotz der andersartigen Entwicklung gegenüber dem Vormonat — die Einnahmen weniger als die Ausgaben zugenommen; je Mitglied sind die Gesamteinnahmen um 6,2 vH, die Gesamtausgaben aber um 8,1 vH gestiegen.

Die Aufwendungen waren wiederum bei sämtlichen Leistungsarten höher als im gleichen Monat des Vorjahrs. Die Ausgaben für Krankengeld lagen um 25,8 vH, die für Haus- und Taschengeld um 16,0 vH und die für Arzneien um 10,6 vH über denen des August 1937. Die Aufwendungen für Krankenhauspflge übertrafen um 10,0 vH, die für ärztliche Behandlung um 5,9 vH und die für Zahnbehandlung um 4,5 vH die vorjährigen. Die Kosten der Wochenhilfe waren um 16,3 vH höher als im August 1937. Die persönlichen Verwaltungskosten lagen im Berichtsmontat um 2,4 vH, die sächlichen um 1,6 vH über den vorjährigen.

Der Berichtsmontat schloß mit einem Überschuß der Einnahmen über die Ausgaben in Höhe von 10,2 Mill. RM ab. Der August 1937 hatte einen Einnahmeüberschuß von 11,0 Mill. RM ergeben. Von Januar bis August 1938 ergab sich ein Einnahmeüberschuß von 0,8 Mill. RM, im Vorjahr dagegen ein Ausgabeüberschuß von 1,3 Mill. RM.

Mitglieder und arbeitsunfähige Kranke im August 1938	Zahl der Kas-	Mitgliederbestand	Arbeitsunfähige Kranke						
			Ende Juli	Zugang	Abgang	Bestand Ende August			
							in 1 000	je 100 Mitglieder	in 1 000	je 100 Mitglieder
Ortskrankenk. ...	901	¹⁾ 13891	13937	¹⁾ 339,0	2,4	574,2	543,6	369,6	2,7
Landkrankenk. ...	356	1 922	1 915	¹⁾ 32,5	1,7	63,0	58,1	37,4	2,0
Betriebskrk.	2 910	¹⁾ 4 153	4 181	¹⁾ 117,0	2,8	178,0	166,0	129,0	3,1
Innungskrk.	292	700	690	¹⁾ 16,0	2,3	28,5	27,1	17,4	2,5
Knappsch. Krk.	36	779	779	32,6	4,2	36,3	34,0	34,9	4,5
Pflichtkrankenkassen*)	²⁾ 4 496	21 506	21 559	538,8	2,5	881,8	830,5	590,1	2,7

¹⁾ Berichtigte Zahlen. — ²⁾ Einsehl. See-Krankenkasse. — ³⁾ 2 Krankenkassen infolge Zusammenlegung weniger als im Vormonat.

Die Gesamteinnahmen sind um 1,9 vH auf 136,5 Mill. RM, die Beitragseinnahmen allein um 3,2 vH auf 133,6 Mill. RM gestiegen. Gegenüber dem Vorjahr haben sich die Gesamteinnahmen und auch die Beitragseinnahmen um 10,7 vH erhöht. Je Mitglied vereinnahmten die Krankenkassen an Beiträgen 6,20 RM gegen 6,04 RM im Vormonat und 5,84 RM im August 1937.

Der Krankenstand (arbeitsunfähige Kranke je 100 Mitglieder) ist von 2,5 vH zu Anfang des Monats auf 2,7 vH (590 100 Personen) Ende August gestiegen; Ende August 1937 betrug er nur 2,5 vH. Insgesamt wurden im Berichtsmontat 1 420 600 Arbeitsunfähige betreut, d. h. — bei größerem Mitgliederbestand im Monatsdurchschnitt — 12,5 vH mehr als im Juli 1938 und 20,0 vH mehr als im August 1937.

Deutscher Witterungsbericht für September 1938

Bearbeitet im Reichsamt für Wetterdienst

Der September war mit Ausnahme einiger Alpenländer und der Niederdonau etwas zu warm und bis auf östliche Teile Norddeutschlands zu trocken.

Die für den Osten recht niederschlagsreiche Witterung, die Ende August durch ein von der Adria nach Polen wanderndes Tief veranlaßt war und dem Sudetengebiet neue Hochwassergefahren gebracht hatte, blieb zunächst weiter bestehen, zumal eine oberitalienische Depression nachfolgte. Erst am 2. und 3. ließen unter Nordwärtsverlagerung des Tiefs die Regenfälle nach, und die schon im Westen des Reiches durch einen azorischen Hochdruckausläufer eingetretene Aufheiterung machte sich auch im östlichen Norddeutschland geltend. Das nach Nordosten weiter wandernde Hoch gab indessen Mitteleuropa den Einflüssen neuer, teilweise vom Ozean, überwiegend von Süden her eindringender Tiefdruckausläufer preis; bei dem Aufeinandertreffen verschieden gearteter Luftmassen, bei denen die Kaltluft gemäßigter Breiten unter wiederholten Gewittern sich durchsetzte, war die Witterung wechselnd, kühl und zeitweise regnerisch. Weitere von Oberitalien und dem Balkangebiet aufziehende Teiltiefs, die sich mit atlantischen Teiltiefs verschmolzen, verstärkten vom 5. bis 7. den regnerischen Charakter der Witterung, so daß es strichweise zu ergiebigem Landregen kam. Erst zum 9. trat mit Annäherung eines östlichen Hochs vorübergehende Wetterberuhigung ein; unter Zufuhr von Warmluft aus gemäßigten Breiten begannen die Temperaturen bei etwas neblig-trüber Witterung allgemein zu steigen. Dabei entwickelte sich zum 10. in den Alpen aus einer Mittelmeerdepression ein Randtief, das sich langsam nach Polen vorschob, unter Wetterverschlechterung überall Regenfälle auslöste und in den Sudeten mit recht erheblichen Niederschlägen nochmals Hochwassergefahren heraufbeschwor. Während unter der Einwirkung eines atlantischen Hochs in Süddeutschland Aufheiterung und Wetterbesserung erfolgte, verblieb Norddeutschland noch am 12. und 13. im Bereich lebhafter, warmer und regenbringender Westwinde, die einem von Island nach Finnland wandernden Tiefdrucksystem angehörten. Als am 14. ganz Mitteleuropa von warmen Luftmassen erfüllt war, stieß am 15. auf der Rückseite des nordeuropäischen Tiefs kalte Arktikluft südwärts vor, die unter mehrfachen Schauern sich zu einem empfindlichen Temperatursturz bis über die Alpen hinweg auswirkte. Mit der Ausbildung eines Hochs über Mitteleuropa vollzog sich nunmehr am 16. ein rascher Wechsel zu heiterem, trockenem und warmem Wetter, das im Berglande schon herbstlich-nebligen Charakter annahm. Die Verlagerung des Hochs nach dem osteuropäischen Kontinent und sein dauerndes Verharren daselbst schuf die Grundlage zu einem schönen Nachsommer, der unter vorherrschenden Ostwinden Mitteleuropa fast ohne Störung bis gegen Monatsende beschert blieb. Nur am 19. veranlaßte im Westen des Reiches das Anbränden ozeanischer Luftmassen in weiterer Verbreitung gewittrige Schauer, auch am 24. kam es in den Alpen zu vereinzelt Regenfällen. Im Laufe des 30. gelang es kühlerer Meeresluft, über die Westgrenze vorzustoßen und Trübung und Niederschläge bis Monatschluß vorerst bis zur Elbe vorzutragen; zu gleicher Zeit setzte auch in Kärnten unter dem Einfluß einer Mittelmeerdepression Trübung und Regen ein.

Der zweiten sommerlichen Hälfte des Monats war es zu danken, daß das Monatsmittel der Temperatur zumeist etwas über dem langjährigen Septembermittel lag; die Abweichungen beliefen sich im Nordseegebiet auf etwa +1,8°, nahmen im Maingebiet und in Ostpreußen auf +1,0° ab und gingen vereinzelt im Alpengebiet, vor allem im Niederdonaugebiet, zu negativen Anomalien über. Während die Einzeltagesmittel in der ersten Monathälfte in Ostpreußen übernormal waren, bewegten sie sich im übrigen Reich im ersten Monatsdrittel zeitweise merklich unterhalb der langjährigen Normalwerte. Nach einem Temperaturanstieg bis zum 13. und 14. erfolgte mit dem Kälteeinbruch am 15. ein empfindlicher Rückgang um etwa 10°, so daß in den Tagen vom 15. bis 17. allgemein die tiefsten Temperaturen des Monats beobachtet wurden; einzelne Tallagen des an Südböhmen grenzenden Berglandes hatten dabei Nachtfrost. Die höchsten Temperaturwerte zeigten sich in Ostpreußen zu Monatsbeginn, in den österreichischen Alpenländern am 13. und 14., sonst erst in der zweiten Monathälfte. Die Sommertage blieben vornehmlich auf Norddeutschland beschränkt, wo Neuwied,

Trier, Erfurt und Leipzig die übernormale Häufigkeit von 7, Magdeburg sogar von 13 derartigen Tagen aufwies.

Die Niederschlagsverteilung war weniger durch die Gewitterregen als vielmehr durch anhaltende Niederschläge, von denen namentlich Schlesien betroffen wurde, recht ungleichartig. Weniger als 25 mm Gesamtniederschlag hatten Teile Schleswig-Holsteins, Mecklenburgs und Ostpreußens, die Kölner Bucht, die Eifel und der Hunsrück, das gesamte Gebiet der sächsischen Saale mit Einschluß fränkischer Landesteile am Main sowie das niederösterreichische Waldviertel. Die Monatsbeträge stiegen auf über 75 mm im Sauerland, im westfälischen Weserbergland nebst dem Flachlande der Leine, in Ostpommern, ferner am Nordrande der Alpen, wo das Allgäu und das Gebiet der Oberdonau Mengen von mehr als 100 mm erhielten; besonders reichliche Niederschlagsmengen waren Schlesien und der anschließenden Grenzmark beschieden gewesen, mit Mengen von rd. 190 mm im Bereiche der Glatzer Neiße und der Katszbach. Im Vergleich zum langjährigen Durchschnitt stellten sich als recht trocken heraus mit weniger als 20 vH die Eifel und der Hunsrück, mit weniger als 50 vH Teile Schleswig-Holsteins, Mecklenburgs und Masurens, das Gebiet der sächsischen Saale und des oberen Main, ferner Teile von Niederösterreich, Steiermark und Kärnten. Übernormale Beträge verzeichneten das Gebiet vom Sauerland aus nordostwärts bis zur Lüneburger Heide mit Teilen der Altmark und der Prignitz, die mecklenburgische und vorpommersche Küste, die Donauniederungen bei Regensburg und Wien, das Gebiet zwischen Spree- und Elbelauf, vor allem aber Schlesien und das Flachland östlich der Oder, wo mehrfach das Zweifache, vereinzelt das Dreifache (in Glatz) der Normalmenge gemessen wurde. Die Niederschlagshäufigkeit blieb zumeist mit 7 bis 10 Regentagen recht gering; sie steigerte sich auf 11 bis 13 im Nordseegebiet, in der Kurmark und in Schlesien, um annähernd normale Beträge von etwa 15 Niederschlagstagen im Aachener Hügelland, im Sauerland, im Schwarzwald und in den Luvlagen zur Karthäuser Platte anzunehmen. Die Zahl der Gewittertage blieb, wenn auch vereinzelt mit 3 bis 4, unternormal; Schneefälle wurden erstmalig oberhalb 1000 m am 15. und 16. beobachtet.

Sonnenscheindauer in Stunden (und in vH der möglichen Dauer)
September 1938

Westerland a.S. 156 (41)	Neubranden- 188 (50)	Schneekoppe 166 (43)
Meldorf 162 (43)	burg 188 (50)	Karlsruhe i. B. 165 (44)
Bremen 140 (37)	Hannover (Flh.) 173 (46)	Freiburg i. Br. 170 (45)
Emden 142 (38)	Quedlinburg .. 175 (46)	Feldberg i. Schw. 170 (44)
Münster i.W. ... 149 (40)	Brocken 160 (42)	Stuttgart 161 (43)
Aachen 155 (41)	Magdeburg 196 (52)	Nürnberg 173 (46)
Kassel 148 (39)	Zerbst 197 (52)	München 188 (50)
Marburg 174 (46)	Erfurt 195 (52)	Metten 212 (57)
Trier 151 (40)	Plauen 158 (42)	Zugspitze 183 (48)
Saarbrücken .. 150 (40)	Dresden 189 (50)	Insbruck 175 (47)
Geisenheim ... 152 (40)	Treuburg 219 (58)	Wien 206 (55)
Frankfurt/M. ... 146 (39)	Königsberg (Pr) 190 (50)	Graz 192 (51)
Feldberg i.T. ... 148 (39)	Osterode 225 (59)	Lienz 170 (45)
Kolberg 176 (47)	Grünbergi.Schl. 195 (51)	Feuerkogel ... 196 (51)
Landsberg a.W. 169 (45)	Breslau 205 (54)	Kanzelhöhe ... 206 (54)
Potsdam 206 (55)	Beuthen (O.-S.) 188 (50)	Sonnblick 163 (42)

Infolge des spätsommerlichen Witterungsabschnittes ergab sich im Monatsmittel ein verhältnismäßig geringer Bewölkungsgrad, der in östlichen Landesteilen, zum Teil noch im mittleren Norddeutschland um 15 vH der Himmelsbedeckung zu gering war; bis zu 8 vH zu groß dagegen war das Bewölkungsmittel im linksrheinischen Bergland, am Spessart und in der Thüringer Mulde. Dabei beschränkte sich das Nebelvorkommen vielfach nur auf die Tage auffallender Warmluftzufuhr vom 9. bis 11. und gewann größere Häufigkeitswerte im Berglande der Rheinpfalz, des Moselgebiets und im Sauerland, wo infolge wiederholt eingreifender Meeresluft 13 bis 18 Nebeltage beobachtet wurden. Heitere Tage waren der Osthälfte des Reiches in stärkerem Maße beschieden, wo östlich der Elbe, Mulde, Naab und Salzach vielfach 10 solcher Tage gezählt wurden — im Gegensatz zu 1 bis 2 an der Westgrenze; dementsprechend hatte der äußerste Osten etwa 5, der Westen hingegen 9 oder 10 trübe Tage. Im Gesamtergebnis überschritt die Gesamtsonnenscheindauer mit Ausnahme des Nordseegebietes den langjährigen Durchschnitt, in Ost- und Mitteldeutschland sogar bis zu rd. 15 vH; sie erreichte dabei im Osten etwa 55 bis 59 vH, im Westen rd. 40 vH der astronomisch möglichen Dauer.

Die Witterung im September 1938		Lufttemperatur in °C					Feuchtigkeit in vH	Be- wöl- kung 1—10	Vorherr- schende Winde	Nieder- schlag		Zahl der Tage																
		Mit- tel	Ab- weichung von der normalen	höch- ste	Da- tum	tief- ste				Da- tum	Höhe mm	in vH der normalen	Nieder- schlag			Schnee- decke	Nebel	Gewitter	heitere	trübe	Sommer- tage	Frost- tage	Eis- tage					
													<<	>>	>>									>>	>>	>>		
Stationen in Seehöhe (m)																												
Helgoland	50	15,7	+1,2	20,8	26	10,0	15	81	6,1	SO	53	74	12	8	.	.	.	1	3	3	11	.	.	.	.	.	.
Westerland a. Sylt	5	15,5	+1,8	23,5	23	8,0	15	79	6,2	SO	35	44	15	8	.	.	.	2	4	6	4	6	.	.	.	.	.
Flensburg	15	14,5	+1,6	23,6	23, 26	4,2	16	81	5,0	SO	23	29	11	7	.	.	.	4	4	10	4	10	.	.	.	.	.
Neumünster	20	14,5	+1,8	24,7	23	3,9	2	79	4,0	SO	41	58	10	5	.	.	.	2	2	12	3	8	.	.	.	.	.
Hamburg-Flughafen	10	14,8	+1,7	25,6	23	4,9	2	81	5,7	SO	37	57	8	5	.	.	.	9	2	3	3	1	.	.	.	.	.
Schwerin i. Mecklbg.	50	14,8	+1,4	25,3	23	5,0	16	74	4,1	SO	19	39	5	4	.	.	.	7	1	8	3	3	.	.	.	.	.
Lüneburg	40	14,5	+1,5	25,4	29	3,8	4	78	4,8	SO	51	102	12	5	.	.	.	5	5	6	6	6	.	.	.	.	.
Bremen-Flughafen	5	14,8	+1,6	25,3	26	4,4	2	81	5,4	SO	41	76	11	7	.	.	.	2	2	6	5	9	.	.	.	.	.
Emden	5	14,9	+1,5	25,1	25	5,0	5	83	5,1	SO	37	55	12	7	.	.	.	1	1	4	4	7	.	.	.	.	.
Hannover-Herrenhausen	50	15,0	+1,7	25,6	28	6,0	2	80	5,5	W	97	211	9	6	.	.	.	6	6	2	5	5	.	.	.	.	.
Kassel-Wilhelmshöhe Allee	200	14,5	+1,3	26,2	29	2,5	16, 17	78	6,0	SW	51	109	10	7	.	.	.	8	3	4	8	4	.	.	.	.	.
Arnsberg	190	13,4	+0,8	25,7	22	1,5	16	83	6,8	N	79	111	16	6	.	.	.	15	1	13	5	3	.	.	.	.	.
Münster i. W.-Schlageterstr.	65	15,3	+1,7	26,5	25	4,6	16	81	5,4	SW	51	86	8	5	.	.	.	4	1	5	10	3	.	.	.	.	.
Kleve	45	15,1	+1,2	25,4	25	4,3	5	81	5,9	SW	39	63	10	5	.	.	.	12	1	1	9	2	.	.	.	.	.
Köln-Leverkusen	45	15,6	+1,4	26,1	22	3,9	16	80	5,3	SO	24	46	11	7	.	.	.	2	1	3	7	2	.	.	.	.	.
Aachen-Observatorium	200	15,2	+1,1	26,1	23	4,3	16	78	6,0	S	37	54	16	7	.	.	.	4	4	1	8	3	.	.	.	.	.
Newied	65	14,8	+0,5	26,6	28	2,2	17	82	6,0	SW	33	72	8	4	.	.	.	18	2	2	9	7	.	.	.	.	.
Frankfurt a. M.-Stat.	105	15,2	+0,6	25,8	25	4,3	16, 17	80	5,9	NO	30	61	5	4	.	.	.	4	2	3	6	1	.	.	.	.	.
Geisenheim	110	14,9	+0,5	24,7	25	2,4	17	79	6,0	N	31	74	4	4	.	.	.	9	1	1	6	8	.	.	.	.	.
Trier-Prov.-Lehranstalt	145	15,0	+1,2	26,3	25	1,7	17	77	6,6	NO	31	55	8	8	.	.	.	18	2	1	8	7	.	.	.	.	.
Putbus	50	14,2	+1,1	21,6	19, 22	6,5	16	82	3,4	NW	57	104	7	7	.	.	.	.	.	15	6	.	.	.	.	.	.
Köseln	35	14,2	+1,6	24,6	23	3,8	17	78	4,3	SW	96	131	13	11	.	.	.	.	.	12	7	.	.	.	.	.	.
Stettin-Pooser Str.	35	14,6	+1,5	24,4	22	4,8	16	77	4,7	SW	40	93	11	7	.	.	.	2	2	11	9	.	.	.	.	.	.
Kyritz	50	14,0	+1,0	25,0	22	3,9	16	80	3,9	SO	51	116	8	7	.	.	.	.	.	12	5	.	.	.	.	.	.
Berlin-Dahlem	55	14,2	+0,6	25,7	22	3,4	17	83	4,5	SW, W	49	111	12	9	.	.	.	2	2	10	6	.	.	.	.	.	.
Frankfurt a. O.-Stadtgarten	60	14,1	+0,7	25,1	19	3,7	17	80	4,4	SW	31	80	10	7	.	.	.	4	.	8	7	.	.	.	.	.	.
Torgau	85	14,8	+0,7	26,0	22, 23	3,1	16	76	4,3	SO	62	148	9	6	.	.	.	5	.	8	6	.	.	.	.	.	.
Magdeburg	55	15,5	+1,2	27,5	22	4,6	17	72	4,6	SO	28	74	10	4	.	.	.	5	.	6	5	.	.	.	.	.	.
Erfurt-Flughafen	180	14,5	+1,4	26,6	23	0,6	17	73	6,5	NW-	20	48	7	4	.	.	.	8	1	5	6	.	.	.	.	.	.
Plauen	370	13,7	+0,6	26,6	22	1,2	17	72	4,6	SW	18	33	8	7	.	.	.	2	1	9	6	.	.	.	.	.	.
Leipzig-Süd	115	14,5	+0,6	26,7	22	2,7	16	78	4,3	SO, W	34	65	9	5	.	.	.	4	.	11	8	.	.	.	.	.	.
Dresden-Flughafen	230	14,2	+0,5	24,3	23	2,4	17	76	6,3	S	61	113	10	7	.	.	.	6	.	10	8	.	.	.	.	.	.
Tilsit	10	13,4	+0,8	27,1	1	2,7	17, 30	81	3,7	SO	68	100	11	6	.	.	.	1	4	14	5	.	.	.	.	.	.
Königsberg i. Pr.-Stenwarte	25	14,5	+1,6	25,5	1	3,5	17	77	3,8	SO	27	35	10	7	.	.	.	1	1	12	6	.	.	.	.	.	.
Treuburg	155	13,0	+1,4	26,5	1	0,8	17	77	4,0	S	28	56	13	7	.	.	.	2	2	13	5	.	.	.	.	.	.
Osterode i. Pr.	105	13,6	+1,2	25,2	1	1,8	17	77	3,2	SO	51	95	14	11	.	.	.	3	2	14	6	.	.	.	.	.	.
Lauenburg i. Pom.	40	13,9	+1,3	24,6	22	2,5	17	76	4,6	O	38	55	15	8	.	.	.	2	1	11	6	.	.	.	.	.	.
Deutsch-Krone	120	13,8	+1,0	22,5	19, 28	3,4	17	79	4,5	O	93	216	10	6	.	.	.	2	1	11	8	.	.	.	.	.	.
Grünberg i. Schl.	145	13,7	+0,3	24,7	19	1,9	17	79	4,4	S	58	112	9	7	.	.	.	1	1	9	9	.	.	.	.	.	.
Görlitz	210	14,5	+0,9	25,4	22	3,4	17	75	4,2	S	46	84	9	8	.	.	.	1	.	12	7	.	.	.	.	.	.
Schreiberhau	645	11,4	+0,6	24,3	22	1,8	17	79	4,2	SW	98	90	11	9	.	.	.	3	1	11	7	.	.	.	.	.	.
Breslau-Flughafen	120	14,5	+1,0	23,5	14	1,5	17	78	4,1	SO	138	282	10	8	.	.	.	4	1	10	4	.	.	.	.	.	.
Rosenberg i. O./Schl.	240	13,9	+1,2	24,0	27	1,3	17	80	4,0	SO	142	263	14	9	.	.	.	1	2	14	6	.	.	.	.	.	.
Ratibor	185	14,2	+0,8	25,0	25	3,7	17	79	4,0	SW	74	121	11	7	.	.	.	7	.	13	5	.	.	.	.	.	.
Kaiserslautern	240	14,6	+0,9	25,7	22	1,8	17	79	6,5	W	39	68	8	7	.	.	.	18	.	2	12	.	.	.	.	.	.
Karlsruhe i. B.	115	15,2	+0,6	26,4	22, 25	2,6	17	83	5,9	W	56	75	9	8	.	.	.	.	.	3	2	.	.	.	.	.	.
Freiburg i. Br.	270	15,9	+1,3	25,4	24	4,7	17	82	5,4	SW	63	71	13	10	.	.	.	10	1	3	9	.	.	.	.	.	.
Stuttgart	270	14,9	+0,1	26,0	25	3,2	17	82	5,4	S	51	75	13	8	.	.	.	.	.	2	7	.	.	.	.	.	.
Freudenstadt	665	12,6	+1,0	23,1	22	1,3	17	83	6,1	NW	64	60	15	12	.	.	.	4	4	2	7	.	.	.	.	.	.
Ulm	485	13,4	+0,3	23,4	14, 18	2,0	17	82	5,4	O	32	50	9	5	.	.	.	11	1	5	10	.	.	.	.	.	.
Friedrichshafen	400	14,2	+0,6	23,7	25	3,1	17	85	6,1	NO	55	59	10	7	.	.	.	4	1	2	8	.	.	.	.	.	.
Würzburg	175	14,0	+0,7	25,3	28	3,4	17	83	6,5	O, W	35	73	7	5	.	.	.	15	2	1	9	.	.	.	.	.	.
Nürnberg-Flughafen	315	13,7	+0,5	24,9	28	2,2	16	77	5,1	SO	28	54	7	4	.	.	.	5	1	5	7	.	.	.	.	.	.
Ingolstadt	370	13,3	+0,1	24,4	28	2,4	17	84	5,2	NO	52	97	7	4	.	.	.	13	.	7	9	.	.	.	.	.	.
München-Oberwiesenfeld	520	13,4	0,0	23,8	26	1,1	17	80	5,3	O	79	95	9	8	.	.	.	9	3	6	11	.	.	.	.	.	.
Metten	315	12,6	+0,3	24,0	27, 28	0,1	17	82	4,4	SW	56	79	10	4	.	.	.	9	2	10	7	.	.	.	.	.	.
Feldkirch	485	13,7	-0,1	22,6	27	4,3	17	84	5,8	N	60	53	10	7	.	.	.	.	.	5	11	.	.	.	.	.	.
St. Anton a. A.	1305	10,5	-0,1	22,5	14	1,2	17	75	5,3	W	59	53	15	10	.	.	.	.	.	5	9	.	.	.	.	.	.
Innsbruck	580	14,6	+0,5	25,2	14	2,1	17	70	4,9	O	39	46	11	8	.	.	.	3	2	7	9	.	.	.	.	.	.
Bad Gastein	975	11,2	+0,5	23,0	3	1,0	17	71	4,7	S	79	73	9	8	.	.	.	3	.	9	6	.	.	.	.	.	.
Salzburg	420	14,4	+0,1	26,3	29	3,4	17	82	3,5	SO	126	92	8	8	.	.	.	.	.	15	7	.	.	.	.	.	.
Linz-Urfahr	305																											
Zwettl-Sitt	515	10,4	-0,9	22,0	14	1,0	17, 18	80	4,7	W	23	35	7	5	.	.	.	12	2	9	6	.	.	.	.	.	.
Wien-Höhe Warte	205	14,3	-0,6	23,0	14	5,3	18	79	4,0	SO	82	161	9	8	.	.	.	.	.	13	7	.	.	.	.	.	.
Semmering	1000	11,3	-0,1	20,8	14	1,5	17	64	3,7	W	46	47	7	7	.	.	.	4	1	13	5	.	.	.	.	.	.
Graz	370	13,7	-0,7	21,3	13, 14	3,6	17	70	4,0	NW	30	32	8	5	.	.	.	.	.	1	10	.	.	.	.	.	.
Stolzalpe	1180	10,6	+0,5	20,1	13	1,																						